



**STADT
BURGDORF**

GESCHÄFTSBERICHT 2012



Stadtrat

Gemeinderat

Rechnungsergebnis

Präsidialdirektion

Baudirektion

Einwohner- und

Sicherheitsdirektion

Bildungsdirektion

Sozialdirektion

Finanzdirektion

Impressum

Herausgeber Stadt Burgdorf
 Kirchbühl 19
 Postfach 48
 3402 Burgdorf

Tel.: 034 429 91 11
E-Mail: info@burgdorf.ch
Homepage: www.burgdorf.ch

Redaktion Präsidialdirektion Roman Schenk / Helen Spycher Schär
 Finanzdirektion Peter Hofer / Christoph Muralt

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Einleitung	5
Stadtrat	7
Gemeinderat	14
Umsetzung des Legislaturplans im Jahr 2012	16
Rechnungsergebnis	34
Finanzkennzahlen	36
Kommentar zum Jahresabschluss	38
Kommentar zur Bestandesrechnung	46
Kommentar zur Investitionsrechnung	58
Investitionsrechnung nach Produkten	60
Anhang zur Gemeinderechnung	68
Revisionsbericht	72
Ergebnisse nach Direktionen und Produktgruppen Zusammenfassung	
Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5)	73
Zusammenfassung Produkte Präsidialdirektion	74
1 - DIR Präsidialdirektion	75
10 - PG Führungsunterstützung Behörden	78
11 - PG Stadtmarketing	84
13 - PG Dienstleistungen Personal	90
Zusammenfassung Produkte Baudirektion (Deckungsbeitrag 5)	96
2 - DIR Baudirektion	97
20 - PG Aussenraum, Landschaft	100
21 - PG Baurechtliche Verfahren	108
22 - PG Entsorgung	114
23 - PG Stadtentwicklung	122
24 - PG Verkehrsinfrastruktur	128
Zusammenfassung Produkte EinwohnerSicherheitsdirektion	136
3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion	137
32 - PG Verkehrsordnung	142
33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung	148
34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen	154

35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden.....	160
36 - PG Einwohnerdienste.....	164
37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall.....	170
Zusammenfassung Produkte Bildungsdirektion	174
5 - DIR Bildungsdirektion	175
50 - PG Bildung	178
51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote	184
52 - PG Freizeit.....	190
53 - PG Kultur	196
Zusammenfassung Produkte Sozialdirektion	202
6 - DIR Sozialdirektion	203
60 - PG Kindes- und Erwachsenenschutz.....	206
61 - PG Existenzsicherung und Integration	212
62 - PG Gesundheit.....	218
63 - PG Stiftungsaufsicht	222
Zusammenfassung Produkte Finanzdirektion	226
7 - DIR Finanzdirektion	227
70 - PG Dienstleistungen Bereiche.....	232
71 - PG Steuern	242
Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion	248
Anhang Bildungsdirektion	256
Glossar.....	273
Anträge	275
Beschlüsse des Stadtrates	276

Einleitung

Der siebte Geschäftsbericht

Der im Grundaufbau unveränderte siebte Geschäftsbericht seit Einführung von NPM konnte durch verschiedene Optimierungen in den vergangenen Jahren zu einem bewährten Arbeitsinstrument entwickelt werden, an das sich alle Beteiligten gewöhnt haben. Im vergangenen Juni 2012 beschrieb der Präsident der Geschäftsprüfungskommission dem Stadtrat die mittlerweile erreichte Qualität der Geschäftsberichterstattung wie folgt: „Der 6. Geschäftsbericht unter NPM wird immer besser. Die Struktur und Aufbau sind jetzt allseits bekannt und bewähren sich immer mehr. Die Übersichtlichkeit, Informationsgehalt und Darstellung sind weiterhin gut. Die Vorschläge der GPK, welche in den letzten 5 Jahren eingebracht wurden, sind in den Geschäftsbericht eingeflossen.[...]Zusammenfassend aber ist die redaktionelle Grundstruktur des Geschäftsberichtes positiv. Das gleiche gilt für den Inhalt. Der Bericht bietet dem Leser mit verhältnismässig geringem Zeitaufwand viele Informationen über das Jahr 2011.“

In der siebten Auflage wurde eine inhaltlich und quantitativ ausgeglichene Berichterstattung bei den einzelnen Direktionen angestrebt. Die von vielen einzelnen Personen erarbeitete Berichterstattung wird dadurch in ihrer Gesamtdarstellung noch etwas homogener.

Zur Lesbarkeit

Der Geschäftsbericht muss unterschiedliche Anforderungen des Controllings einerseits und der guten Lesbarkeit andererseits erfüllen. Deshalb sind Kompromisse gefragt, insbesondere bei der grafischen Gestaltung, dem Umfang und der Lesbarkeit.

- Die immer wiederkehrende rasterartige Darstellung aller Produktgruppen mit der Beschreibung, den Wirkungs- und Leistungszielen, dem Zahlenblock und den Kommentaren muss im Interesse der notwendigen Ergebniskontrolle im Budget und im Geschäftsbericht unverändert beibehalten werden. Beispielsweise wird darauf geachtet, dass Wirkungs- und Leistungsziele sowie der Zahlenblock immer auf einer Doppelseite erscheinen, damit sie miteinander betrachtet und beurteilt werden können. Für den Kommentar im Geschäftsbericht hat das zur Folge, dass er entweder auf einer oder auf drei Seiten Platz finden muss. Unvermeidlich sind dabei vereinzelt leere Seiten, die teilweise für Bildmaterial verwendet werden. Das ist also keine „Platzverschwendung“, sondern eine Begleiterscheinung der Anforderungen an eine gute Ergebniskontrolle. Eine zu starke Gewichtung von gestalterischen Elementen würde diese Funktionalität einschränken. Sinngemäss trifft das Gesagte auch auf den Umstand zu, dass im Geschäftsbericht die Kommentare zum Budget selbstverständlich unverändert wieder gegeben werden müssen. So wird ersichtlich, was die Prognose war (Budget) und was das Ergebnis ist (Geschäftsbericht). Es kann durchaus sein, dass der Kommentar zum Ergebnis vom Kommentar zum Budget abweicht.
- Der Geschäftsbericht muss teilweise mit dem gleichen Produktinformationssystem erstellt werden wie das Budget. Da es sich um eine technische Informatiklösung handelt, sind die Gestaltungsmöglichkeiten begrenzt. Zwar besteht die Möglichkeit, das System nach individuellen Gestaltungswünschen speziell zu programmieren. Das wäre aber mit erheblichen Kosten verbunden. Mit der vorliegenden Gestaltung ist die Mehrheit der Behördenvertreterinnen und -vertreter zufrieden.

Vorhandener Datenaufbau als Grundlage für künftige Budgets

Das Rechnungsergebnis der meisten Produktgruppen verdeutlicht die in sieben Jahren erreichte recht hohe Budgetgenauigkeit aufgrund der schrittweise verbesserten Datenbasis. Selbstverständlich können auch weiterhin unvorhergesehene Arbeitsspitzen aufgrund besonderer Vorkommnisse, Projekte oder auch Witterungseinflüsse (Winterdienst) oder nicht geplante Ereignisse zu grösseren Verschiebungen führen. Als Folge der massiven Sparanstrengungen in der Sanierungsstrategie 2012 wurde in den Produktgruppen für 2012 noch knapper budgetiert. Das ist grundsätzlich sinnvoll, weil alle Rechnungen seit Einführung von NPM deutlich besser abschlossen als budgetiert. Hingegen mussten vermehrte Budgetabweichungen in einzelnen Produktgruppen befürchtet werden, die zu Nachkrediten führen könnten. Dies ist aufgrund der hohen Budgetdisziplin in der Verwaltung erfreulicher Weise nicht eingetreten. Dem Stadtrat muss im siebten Geschäftsbericht kein Nachkreditantrag gestellt werden (Limite ab 100'000 Franken). Und wie im vergangenen Jahr musste der Gemeinderat in eigener Kompetenz lediglich 8 Nachkredite sprechen.

Bedeutung der Legislaturplanung für den Geschäftsbericht

Unter NPM wird nicht mehr nur über die Finanzen, sondern mindestens gleichwertig über die Aufgaben bzw. Zielsetzungen (Wirkungen, Leistungen) gesteuert. Der Legislaturplanung und ihrer Umsetzung kommt deshalb für die Steuerung und die Berichterstattung über die Zielerreichung eine besondere Bedeutung zu. Mit dem Geschäftsbericht 2008 wurde die erste Legislaturplanung 2005 bis 2008 mit einem Schlussbericht abgeschlossen. Anfangs 2009 erarbeitete der Gemeinderat in mehreren Klausuren die neue Legislaturplanung 2009 bis 2012 nach dem gleichen Aufbau. Hilfreich für diese Arbeit war die Tatsache, dass der Gemeinderat im Geschäftsbericht ein jährliches Controlling durchführte und anschliessend an der Strategiesitzung für das Budget des Folgejahres Korrekturen an den Zielsetzungen vornehmen konnte („Updates“). Die Ziele und Massnahmen der abgeschlossenen Legislaturplanung blieben dadurch über den gesamten Zeitraum von 4 Jahren relativ aktuell. Zudem war es dem Stadtrat möglich, die Zielerreichung jährlich nach zu verfolgen. Auf alles konnte der Gemeinderat aufbauen und die neue Legislaturplanung nahtlos an die bisherige anschliessen. Somit konnten drei zentrale Ziele dieses neuen Führungsinstruments – mehr Aktualität, Kontinuität und Transparenz - umgesetzt werden.

Im vorliegenden Geschäftsbericht 2012 wird wie gewohnt Zwischenbericht zu den Ergebnissen im laufenden Jahr erstattet. Weil die Legislatur mit dem Berichtsjahr zu Ende ging, wird zusätzlich noch ein Schlussfazit für die gesamte Legislatur 2009 bis 2012 gezogen. Es geht hierbei darum festzustellen, ob eine bestimmte Massnahme umgesetzt, teilweise umgesetzt oder nicht umgesetzt werden konnte, und ob ein Legislaturziel damit erreicht, teilweise erreicht oder nicht erreicht werden konnte. Aus den Kommentaren sind i.d.R. die Gründe für den jeweiligen Stand der Zielerreichung ersichtlich.

Stadtrat

Stadtratsbüro

Präsident:	Berger Stefan, Chemiker FH (SP)
1. Vizepräsident:	Ingold Rolf, Quality Engineer (BDP)
2. Vizepräsidentin:	Meier Christine, Lehrerin (GFL)
Stimmenzählerin:	Fankhauser Larissa, Rechtsanwältin (JF)
Stimmenzähler:	Gerber Thomas, lic. et. mag. rer. pol. (SVP)

Mitglieder des Stadtrates

		seit	bis
Sozialdemokratische Partei SP			
Aeschbacher Yves	Dipl. Pflegefachmann HF	01.04.2010	
Berger Stefan	Chemiker FH	01.01.2004	
Biedermann Peter	Bauingenieur HTL	01.01.2006	
Burkhard Georg	eidg. dipl. Metallbauplaner BP	01.01.2011	
Burri Maja	Leiterin Studierendenadministration BFH-TI	01.07.2011	
Haller Dieter	Dr. phil., Fachhochschuldozent	01.01.2005	
Messerli Niklaus	Jurist	01.01.2009	
Penner Nadaw	Gewerkschaftsfunktionär	01.01.2004	
Rüfenacht Andrea	Biochemikerin	01.01.2005	
von Arb Peter	Dipl. Elektroingenieur HTL	01.09.2009	
Whiler Severin	Kaufmann	01.01.2012	31.12.2012
Grüne Freie Liste GFL			
Bucher Theophil	Geograph / Gymnasiallehrer	01.01.2009	
Kalbermatten Susanne	Sekundarlehrerin	01.06.2008	31.12.2012
Meier Christine	Lehrerin	01.01.2011	
Sägesser Heinz	Architekt FH	01.07.2010	
Walter Grimm Inès	Erziehungswissenschaftlerin	01.07.2010	31.12.2012
Freisinnig-Demokratische Partei FDP			
Bachmann Véronique	Fürsprecherin	01.07.2003	
Fankhauser Karin	Master of Science in business administration	01.01.2012	
Muster Adrian	eidg. dipl. Bankfachmann	01.09.2001	
Righetti Sandro	Fürsprecher	01.05.2011	
Evangelische Volkspartei EVP			
Bossard-Jenni Tabea	Kauffrau	01.01.2012	
Jakob Beat-Ulrich	Direktionsassistent	01.01.2007	31.12.2012
Kuster Müller Beatrice	Lehrerin für Gesundheitsberufe / Kinaesthetics Trainer Stufe 2	01.01.2009	

Mitglieder des Stadtrates (Fortsetzung)

		seit	bis
Schweizerische Volkspartei SVP			
Beck Daniel	Abteilungsleiter HR	01.07.2012	
Dubach Roland	Dr. med. FMH Chirurgie / Sportmedizin	01.01.2005	
Gerber Thomas	lic. et. mag. rer. pol.	01.01.2011	
Kummer Brigitte	Kaufm. Angestellte	05.06.2009	31.03.2012
Leibundgut Remo	Fürsprecher	01.07.1999	30.06.2012
Meier Marcel	Staatsanwalt	01.04.2012	
Pieren Nadja	Führungsfachfrau eidg. FA Betriebsleiterin	01.01.2009	
Rosser Bruno	Sachbearbeiter	01.01.2005	
Bürgerlich-Demokratische Partei BDP			
Gnehm Urs	Direktor	01.01.2009	
Heimgartner Gaby	Kauffrau	01.02.2004	
Ingold Rolf	Quality Engineer	01.01.2004	
Rappa Francesco	Stv. Geschäftsführer	23.04.2008	
Weber Werner	Landwirt / Kaufmann	01.07.2010	
Wyss Christoph	Geschäftsführer	01.01.2007	
Zaugg-Jost Christine	Historikerin / Lernende Notariat	01.01.2011	
Jungfreisinnige JF			
Fankhauser Larissa	Rechtsanwältin	01.10.2010	
Eidgenössisch Demokratische Union EDU			
Niederhauser David	Maschineningenieur FH	01.05.2010	
Christlichdemokratische Volkspartei CVP			
Pfister Urs	Finanzverwalter	01.01.2009	
Grünliberale Partei GLP			
Ritter Michael	Historiker / Gymnasiallehrer	01.01.2008	

Kreditvorlagen

• Emme, Langsamverkehrsbrücke Neumatt - Eyschachen	Fr.	890'000.--
• Kosten der Stadt im Zusammenhang mit dem Eidgenössischen Schwing- und Äplerfest 2013	Fr.	540'000.--
• Sanierungsprojekt Casino Burgdorf	Fr.	1'750'000.--
• Sanierungsprojekt Markthalle Burgdorf	Fr.	7'250'000.--
• Gesamtanierung Liegenschaft Friedhof Nr. 8, Abdankungshalle, Aufbahrungsräume, Krematorium	Fr.	4'915'000.--

Kreditabrechnungen

· Kreisel Nationalplatz	Fr.	387'422.47
· Verkauf Mehrfamilienhaus Geissrüttliweg 20/22	Fr.	935'000.--
· NPM – Flächendeckende Einführung	Fr.	763'206.35

Reglemente

- Änderung Kommissionsreglement

Sonstige Geschäfte

- Regionalkonferenz Emmental; Orientierung Grossrat Leuenberger Samuel
- Verkauf Liegenschaft Pestalozzistrasse 19
- Prüfung Jahresrechnung 2012-2015 – Ernennung einer Revisionsstelle
- Geschäftsbericht 2011; Beratung und Genehmigung
- Stellungnahmen und Abschreibungsanträge des Gemeinderates zu den noch nicht erfüllten Motionen, Postulaten und Aufträgen
- Wahl des GPK-Sekretariats; Antrag GPK
- Arealentwicklung ZPP Nr. 27 – Thunstrasse; Verkauf städtisches Grundstück Gbbl 2290
- Voranschlag 2013
- Neukonzeption Sozialbehörde / Änderung Kommissionsreglement
- Orientierungen GPK; Verwaltungskontrolle und Datenschutz

Orientierungen des Gemeinderates

- Campus Burgdorf
- Neubau Velostation
- Preisverleihung der Pädagogischen Hochschule an das Lindenfeldschulhaus
- Teilnahme am Zürcher Sechseläuten 2012
- Mitwirkung Richtplan Energie
- Projektierung des Krematoriums
- Mitwirkung baurechtliche Grundordnung A18
- Informationsveranstaltung des Stadtrates vom 27. August 2012
 - Agglomerationsprogramm
 - Leitbild Stadt Burgdorf
 - Meilensteine Stadtentwicklung
 - Projekt Schloss Burgdorf
 - Übersicht wichtige Projekte ganze Stadtverwaltung
 - Finanzinformationen
- Stille Wahl von Stadtpräsidentin Zäch Elisabeth für die Amtsdauer 2013 - 2016
- Dank und Gratulation an die Organisatoren des Stadtlafes und der Kadettentage
- Besuch Regierungsstatthalter
- Verkehrsstudie
- Umbauarbeiten Kirchbühl 23

Orientierungen des Gemeinderates (Fortsetzung)

- Kommissionsapéro vom 10. Dezember 2012
- Gratulation zur Wiederwahl und Verabschiedung nach den Gemeindewahlen
- Fertigstellung der Eustrasse und deren Ausrüstung mit LED sowie über den genehmigten Ausführungskredit Ersatzneubau Kanalisation, Sanierung Strasse, Sanierung öffentliche Beleuchtung an der Guisanstrasse, Fröbelweg und Zeughausstrasse
- Sportleitbild

Aufträge

Auftrag Michael **Ritter** (GLP) betreffend **Unterschriftenzahl für Volksinitiativen**. Eingereicht am 7. November 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 14. Mai 2012. Der Auftrag wurde abgelehnt.

Auftrag **Grünen Freien Liste** betreffend **100% erneuerbarer Strombezug der Stadtverwaltung**. Eingereicht am 12. Dezember 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 18. Juni 2012. Der Auftrag wurden an den Gemeinderat überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben.

Auftrag **Grünen Freien Liste** betreffend **Abfallkonzept für öffentliche Grossanlässe**. Eingereicht am 12. Dezember 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 18. Juni 2012. Der abgeänderte Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **rascher Umsetzung von Massnahmen aus dem Energierichtplan**. Eingereicht am 18. Juni 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. Dezember 2012. Der abgeänderte Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **Gesamtkonzept zur Frühförderung von Kindern in Burgdorf**. Eingereicht am 18. Juni 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. Dezember 2012. Der abgeänderte Auftrag wurde an den Gemeinderat überwiesen.

Auftrag **EVP-Fraktion** betreffend **mehr Sicherheit bei Fussgängerstreifen und Erhöhung der Schulwegsicherheit**. Eingereicht am 18. Juni 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. Dezember 2012. Die Punkte 1 und 2 wurden als Richtlinie an den Gemeinderat überwiesen und der Punkt 3 wurde abgelehnt.

Auftrag Nadja **Pieren** und Marcel **Meier** (SVP) betreffend **Verkehrsentlastung während der Bauarbeiten auf der Hauptverkehrsachse**. Eingereicht am 17. September 2012. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2013.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend „**Kulturhalle Sägegasse**“. Eingereicht am 17. September 2012. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2013.

Auftrag **SP-Fraktion** betreffend **Prüfung der kostenlosen Beförderung der Fahrgäste mit den Bussen in Burgdorf während dem Umbau des Rössliplatzes**. Eingereicht am 5. November 2012. Die Behandlung des Auftrages erfolgt im 2013.

Motionen

Motion Nadja **Pieren** (SVP) betreffend **Behindertenfreundliche Bahnhofunterführung Bahnhof Steinhof**. Eingereicht am 14. Mai 2012. Fristverlängerung an der Stadtratssitzung vom 17. September 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. Dezember 2012. Die Motion wurde in ein Postulat umgewandelt und an den Gemeinderat überwiesen.

Dringliche Motion **GFL-Fraktion** betreffend **Verkehrerschliessung Emmental mit Variante Null+**. Eingereicht am 18. Juni 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. September 2012. Die Motion wurde in ein Postulat umgewandelt und abgelehnt.

Motion **SP-Fraktion** betreffend **Solarkataster für Burgdorf**. Eingereicht am 5. November 2012. Die Behandlung der Motion erfolgt im 2013.

Postulate

Postulat **SP-Fraktion** betreffend **AMP**. Eingereicht am 14. Mai 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. September 2012. Das Postulat wird abgelehnt.

Postulat Michael **Ritter** (GLP) betreffend **Verkehrssicherheit für Schulkinder beim National-Kreisel**. Eingereicht am 18. Juni 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 5. November 2012. Das Postulat wird abgelehnt.

Interpellationen

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Kinderbetreuung in Burgdorf**. Eingereicht am 19. September 2011. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 6. Februar 2012. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation Michael **Ritter** (GLP) betreffend **Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung in Burgdorf**. Eingereicht am 6. Februar 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 18. Juni 2012. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest (ESAF)**. Eingereicht am 6. Februar 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 14. Mai 2012. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Dringliche Interpellation **Grünen Freien Liste** betreffend **Strassenbeleuchtung in der Stadt Burgdorf**. Eingereicht am 14. Mai 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 18. Juni 2012. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Überparteiliche Interpellation betreffend **Whistleblower der Stadtverwaltung Burgdorf**. Eingereicht am 14. Mai 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. September 2012. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SVP-Fraktion** betreffend **Kosten Jahresprogramm Plattform Energiestadt 2012**. Eingereicht am 14. Mai 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. September 2012. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **BDP-Fraktion** betreffend **von Amtes wegen eingesetzten Gemeinderäten in Verwaltungsräten**. Eingereicht am 18. Juni 2012. Die Interpellation wurde vor der Traktandierung zurückgezogen.

Interpellationen (Fortsetzung)

Interpellation **BDP-Fraktion** betreffend **Stand und Entwicklung im Projekt ESP Bahnhof**. Eingereicht am 18. Juni 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 17. September 2012. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation **SP-Fraktion** betreffend **Eigentümerstrategie der Stadt Burgdorf für die Localnet AG**. Eingereicht am 18. Juni 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 5. November 2012. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

Dringliche Interpellation **BDP-Fraktion** betreffend **Auswirkungen des per 01.01.2013 in Kraft tretenden neuen Kinder- und Erwachsenenschutzgesetz (KESG) auf die gesamte Sozialdirektion und die stadträtliche Kommission KOSO der Stadt Burgdorf**. Eingereicht am 17. September 2012. Behandelt an der Stadtratssitzung vom 5. November 2012. Die Interpellanten erklärten sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Interpellation Michael **Ritter** (GLP) betreffend **Tempo 30 und Lärmschutz**. Eingereicht am 17. September 2012. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2013.

Interpellation **GFL-Fraktion** betreffend **wie stellt der Gemeinderat sicher, dass die Bevölkerung von Burgdorf über Gesetzesänderungen informiert wird?** Eingereicht am 5. November 2012. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2013.

Interpellation **GFL-Fraktion** betreffend **Umsetzungsstand der vom Stadtrat verabschiedeten Leitbilder sowie der Stand der diesbezüglichen Umsetzungskontrollen, Zuständigkeiten und Kommunikation**. Eingereicht am 5. November 2012. Die Behandlung der Interpellation erfolgt im 2013.

Übersicht der total eingereichten Vorstösse, Aufträge und Anträge der Jahre 2001 bis 2012

	Interpellation	Postulat	Motion	Auftrag	Jugendantrag	Antrag	Total
2001	2	6	6	-	-	-	14
2002	13	-	4	1	1	-	19
2003	4	3	3	1	-	-	11
2004	17	-	11	1	-	-	29
2005	13	1	13	3	-	-	30
2006	13	-	12	5	-	-	30
2007	8	1	10	2	-	1	22
2008	14	6	10	5	-	-	35
2009	18	1	4	9	-	-	32
2010	13	1	15	7	-	-	36
2011	10	-	2	7	-	-	19
2012	12	2	3	6	-	-	23

Stadtratsausflug

Der diesjährige Stadtratsausflug führte ins Oberaargau.

Der Stadtratsausflug fand bei angenehmen Temperaturen, aber mit Nieselregen am Nachmittag des 11. September 2012 statt und führte die Mitglieder des Stadtrates, des Gemeinderates und der Geschäftsleitung der Stadt Burgdorf nach Huttwil.

Rund 20 Teilnehmende trafen sich beim Busterminal am Bahnhof Burgdorf. Von dort ging es mit dem Car der Bürki Reisen zur Biketec AG nach Huttwil. Bei der Biketec AG angekommen, begrüßte der Geschäftsführer Kurt Schär die Gäste aus Burgdorf und informierte über die Geschichte der Firma. Der Geschäftszweck ist die Entwicklung, Herstellung und Vertrieb des Flyer's und weiterer innovativer Produkte der effizienten Zweirad-Mobilität. Ein Grusswort an die Burgdorfer Gäste überreichte zudem der Gemeindepräsident von Huttwil, Herr Hansjörg Muralt. Der Betriebsrundgang unter fachkundiger Begleitung von Simon Brülisauer mit vielen interessanten und spannenden Informationen sowie die Testfahrten mit den verschiedenen Flyern rundeten den Besuch der Biketec AG ab.

Mit vielen eindrücklichen Impressionen ging es mit dem Car weiter auf die Nyffenegg in Huttwil. In Schüpbach's Burehofbeizli traf sich die muntere Gesellschaft zum gemütlichen und geselligen Nachtessen. Der Bauernhof der Familie Schüpbach liegt auf einer Höhe von ca. 800 Meter mit Sicht auf den Jura und das Mittelland. Sie betreiben einen kleinen Bauernhof mit Milchwirtschaft, Schweinen und Ackerbau.

Organisiert wurde der Stadtratsausflug von der EVP-Fraktion in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat des Stadtrates.



Weitere Fotos finden Sie auf der Homepage der Stadt Burgdorf unter: <http://www.burgdorf.ch/stadtratsausflug.html>

Gemeinderat

Vorwort Stadtpräsidentin



Eine erfolgreiche Bilanz

Mit dem vorliegenden Bericht schliessen wir nicht nur das Geschäftsjahr 2012 ab, sondern eine ganze Legislatur. Ein guter Grund, etwas umfassender Bilanz zu ziehen. Es liegen vier arbeitsreiche Jahre hinter uns– intensiv für unsere Verwaltung, intensiv auch für die politischen Behörden in Stadt- und Gemeinderat.

Die letzten vier Jahre waren geprägt von Sparrunden und einer strengen Ausgabendisziplin. Nach den grossen Investitionen der letzten Legislatur befanden sich die städtischen Finanzen nicht mehr im Lot. Ihre Sanierung hatte für den Gemeinderat höchste Priorität. Vier Jahre später hat sich die finanzielle Lage unserer Stadt deutlich verbessert. Dies ist das Verdienst aller Beteiligten. Die Mitarbeitenden haben den Sparkurs loyal mitgetragen und alle ihre Abteilungen seriös nach Einsparungen durchforstet. Und die politischen Behörden haben strikt Wünschbares vom Notwendigen getrennt.

So kamen wir gemeinsam einen Schritt weiter, noch sind wir allerdings nicht am Ziel. Auch die kommende Legislatur wird unsern Sparwillen einfordern. Dies ist unsere Pflicht.

Wir haben nicht zuletzt gespart, um wieder Handlungsfreiheit zu erlangen. Burgdorf muss sich im Standortwettbewerb behaupten können. Dies verpflichtet zur Pflege unserer städtischen Infrastruktur und zu einem attraktiven Service public. Gerade im vergangenen Jahr konnten wir wichtige entsprechende Meilensteine setzen. Der OeV bietet Viertelstundentakt, die nächste Etappe für den Hochwasserschutz ist ausgelöst, in der Neumatt entsteht eine einzigartige Holzbrücke für den Langsamverkehr zwischen Burgdorf und Kirchberg, Casino und Markthalle können renoviert, der Friedhof kann saniert werden. Burgdorf versteht sich als Stadt im Emmental. Dies stand als Motto über der vergangenen Legislatur. Mit diesen wichtigen Projekten zu Gunsten von Stadt und Region löst Burgdorf dieses Versprechen ein.

So können wir am Schluss dieser Legislatur eine erfolgreiche Bilanz ziehen. Die Stadt im Emmental, steht gefestigt da und im besten Einvernehmen mit der Region. Wir haben uns behauptet und uns weiter entwickelt. Dies kommt nicht von ungefähr. Dafür brauchte es uns alle: Mitarbeitende, die unsere Geschäfte seriös vorbereiten. Einen Gemeinderat, der zusammen steht und die Prioritäten richtig setzt. Und ein Parlament, welches unsere Arbeit kritisch, aber konstruktiv begleitet und zusätzliche Impulse gibt. Dieses Zusammenspiel hat in den letzten vier Jahren gut geklappt und zum erfolgreichen Abschluss geführt.

Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Dass mir meine Arbeit so sehr gefällt, hat mit diesem konstruktiven Klima und dem enormen Engagement aller Beteiligten auf jeder Ebene zu tun. Wetten, dass mich mancher Kollege in manch anderer Stadt darum beneidet. Zu Recht. In Burgdorf macht das Politisieren rundum Freude.

Vielen Dank und freuen wir uns auf unsere gemeinsame nächste Legislatur!

Elisabeth Zäch
Stadtpräsidentin

NAME	RESSORT	PARTEI	STELLVERTRETUNG
Zäch Elisabeth	Präsidialdirektion Gemeinderat Stadtrat Stadtmarketing Personal	SP	Rechner Beatrix
Kolb Martin	Baudirektion 1 Hochbau Stadtentwicklung Bewilligungen	FDP	Urech Peter
Kummer Hugo	Baudirektion 2 Tiefbau Stadtgrün Werkbetrieb Ver- und Entsorgung	SVP	Rechner Beatrix
Rechner Beatrix	Einwohner- und Sicherheitsdirektion Einwohnerdienste AHV Ausweise Bestattungen Feuerwehr Zivilschutz	BDP	Kummer Hugo
Urech Peter	Finanzdirektion Finanz Steuern Immobilien Informatik	FDP	Kolb Martin
Wisler Albrecht Annette	Sozialdirektion Sozialhilfe Vormundschaft Asyl	SP	Zäch Elisabeth
Probst Andrea	Bildungsdirektion Schulen Kultur Freizeit Sport	GFL	Wisler Albrecht Annette



v.l.r.: Schenk Roman, Kolb Martin, Rechner Beatrix, Urech Peter, Kummer Hugo, Zäch Elisabeth, Probst Andrea, Wisler Annette

Sachgeschäfte

Der Gemeinderat behandelte in 32 Sitzungen insgesamt 257 Traktanden (2011: 32 Sitzungen mit 256 Traktanden). Nebst den ordentlichen Gemeinderatssitzungen nahmen die Mitglieder an zahlreichen Kommissionssitzungen, Besprechungen, Workshops und Anlässen teil und übernahmen eine Vielzahl an Repräsentationsaufgaben. Die zentralen Geschäfte sowie weitere erwähnenswerte Bemerkungen zu einzelnen Verwaltungsdirektion können den Ausführungen der Direktionen entnommen werden.

Umsetzung des Legislaturplans im Jahr 2012

Leitgedanke 1

Die Stadt Burgdorf setzt sich auf allen Ebenen - Stadt, Agglomeration, Region und Kanton - für eine nachhaltige Entwicklung ein. Sie intensiviert die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden. Auf städtischer Ebene wird mit einem neuen Leitbild ein zukunftsgerichteter Stadtentwicklungsprozess eingeführt, der den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung entspricht.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
1. Die Stadt engagiert sich - unter Prüfung verschiedener Finanzierungsmodelle - für den Umbau des Casinos und der Markthalle.	1.1 Gewährung von amortisierbaren Darlehen zu Zinskonditionen, wie sie für die Stadt gelten (Neuverschuldung)	<p>Der Stadtrat hiess am 5. November 2012 einen Beitrag von 9 Mio. Franken für die Sanierung von Casino und Markthalle gut. Die Mittel stammen aus den freien Reserven der Localnet AG. Von den 9 Mio. Franken werden 2 Mio. Franken für zinsvergünstigte, rückzahlbare Darlehen verwendet. Gegen den Beschluss kam das fakultative Referendum zustande. Die Volksabstimmung findet am 3. März 2013 statt.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>
2. Erste Umsetzungen von Entwicklungsvorhaben im Richtplangebiet ESP Bahnhof (BauD, Bahnen, Private).	<p>2.1 Neuer Busbahnhof mit notwendigen Anpassungen am Bahnhofplatz</p> <p>2.2 Erste private Entwicklungsvorhaben sind umgesetzt</p> <p>2.3 Der Entscheid über die Konzentration der Verwaltung ist gefällt</p>	<p>Für den neuen Busbahnhof liegt ein Vorprojekt mit detaillierter Kostenschätzung vor. Der Gemeinderat hat im Rahmen der Sanierungsstrategie 2012 vorläufig auf die Umsetzung verzichtet. Das Projekt wurde als Massnahme in das Agglomerationsprogramm der 2. Generation für den Zeitraum 2015-2018 eingegeben.</p> <p>Die Massnahme konnte teilweise umgesetzt werden.</p> <p>Die Überbauungsordnung Suttergut-Süd ist genehmigt. Die Baubewilligung liegt vor. Baubeginn ist Frühjahr 2013.</p> <p>Die Massnahme konnte teilweise umgesetzt werden.</p> <p>Der Gemeinderat hat auf die Durchführung der Massnahme 2010 verzichtet. 2012 konnte die Bildungsdirektion neue Räumlichkeiten in der Oberstadt beziehen. Die Verwaltung ist dadurch räumlich näher zusammengerückt.</p> <p>Die Massnahme wurde 2010 eingestellt.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte teilweise erreicht werden.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
<p>3. Begonnene Investitionsvorhaben werden erfolgreich abgeschlossen (Kosten, Termine)</p>	<p>3.1 Erweiterung Pestalozzi</p> <p>3.2 Bau und Betrieb regionales Eissportzentrum</p>	<p>Der Erweiterungsbau Pestalozzi wurde im Rahmen der terminlichen und kostenmässigen Vorgaben realisiert. Am 16. August 2010 konnte die Schulanlage an die Benützer übergeben werden. Ausstehend ist noch die Kreditabrechnung.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Der Bau ist abgeschlossen. Seit Oktober 2010 ist das regionale Eissportzentrum in Betrieb. Ausstehend ist noch die Kreditabrechnung.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>
<p>4. Wesentliche Fachhochschulbereiche sind in Burgdorf verankert</p>	<p>4.1 Das politische Lobbying für den Standort verstärken und in der Region vernetzen</p> <p>4.2 Gemeinsam mit Grundeigentümer im ESP Bahnhof Entwicklungspotenzial für die BFH konkretisieren und ausschöpfen</p>	<p>Anfang Februar 2011 entschied sich der Regierungsrat gegen den Standort Burgdorf und provozierte damit die Stadt und die Regionen Emmental/Oberaargau. Ein intensives Lobbying mit eigener Homepage, einer Petition (18'000 Unterschriften), Eingaben an die Regierung, viel Pressearbeit und einer Gegenexpertise waren die Antwort. Wie im März 2012 bekannt wurde, war die Kampagne erfolgreich. Burgdorf bleibt nach dem Willen des Grossen Rates Fachhochschulstandort. Welche Fachhochschulteile in Burgdorf angesiedelt werden sollen, soll dem Grossen Rat zusammen mit dem Verpflichtungskredit kommuniziert werden (2016).</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Das Entwicklungspotenzial für die BFH am Standort Burgdorf wurde gemeinsam mit der Alfred Müller AG (Eigentümer Aebi-Areal) dem Kanton detailliert aufgezeigt. Das Potenzial wird jedoch nach dem Entscheid des Grossen Rates voraussichtlich nicht auf dem Aebi-Areal ausgeschöpft, sondern auf dem bestehenden Campus-Areal.</p> <p>Die Massnahme konnte teilweise umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung</u> Das Legislaturziel konnte teilweise erreicht werden.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
<p>5. Die Angebote der Berufsschulen/ Kaufmännische Berufe/ Gymnasium werden gesichert und ausgebaut</p>	<p>5.1 Ausbau des Gymnasiums ermöglichen, evtl. Lösung mit BFH und Eigentümern ESP Bahnhof suchen (Entscheide fällen)</p> <p>5.2 Lobbying für Berufsmaturstandort Burgdorf</p>	<p>Nach den definitiven Entscheiden zum Standort der Fachhochschule in Burgdorf (2016) wird die Situation neu beurteilt werden müssen.</p> <p>Die Massnahme konnte nicht umgesetzt werden.</p> <p>Das Lobbying wird weiter betrieben. Die Zusammenführung von KBSE und BFE erhöhen die Chancen auf eine Burgdorfer Berufsmatur, allerdings nicht vor 2014.</p> <p>Die Massnahme konnte nicht umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte nicht erreicht werden</p>
<p>6. Die Betreuungsangebote für Vorschul- und Schulkinder sind attraktiv (Kindertagesstätten, Tageseltern und Tagesschulangebote)</p>	<p>6.1 Vernetzung und gemeinsame Bewerbung/Promotion der Angebote fördern</p>	<p>Den Kindern in Burgdorf steht heute ein voll ausgebautes Angebot zur Verfügung. Die Angebote werden laufend den stets zunehmenden Bedürfnissen nach Betreuungsplätzen angepasst und ausgebaut. Erste Schritte für eine intensivere Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den privaten Krippen wurden unternommen. Mit den Firmenkrippen „Bucher-Areal“ und „Schlossstern“ wurden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>
<p>7. Die Stadt tritt als starke Partnerin im Bildungsraum Emme auf</p>	<p>7.1 Das zuständige Gemeinderatsmitglied strebt im Verein Bildungsraum Emme (VBE) als Standortvertretung den Einsitz an.</p>	<p>Die Burgdorfer Stadtpräsidentin vertritt die Stadt im VBE.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>
<p>8. Die Kulturförderung ist stadintern und regional (Kulturkonferenz) neu organisiert (nach Wegfall des Billettsteuerfonds)</p>	<p>8.1 In der Region unterstützt die Stadt die Arbeit an einer Regionalen Kulturkonferenz</p>	<p>Die Regionalkonferenz Emmental wurde mit grossem Mehr angenommen. Dadurch wird nun auch die Finanzierung ab 2013 definitiv möglich.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
<p>9. Für das Schloss gibt es belebende neue Nutzungen</p>	<p>9.1 Aktive und konstruktive Beteiligung der Stadt in der Projektorganisation des Kantons „Idee sucht Schloss“</p>	<p>Die Stadt hat das siegreiche Projekt Offenes Schloss im Detail zuhanden des Kantons ausgearbeitet (Finanzierungsplan, Trägermodell, Baukonzept, Beitragsgesuche, Verträge u.a.). Im Berichtsjahr lief hauptsächlich die Sponsorensuche, die sich als schwierig erweist und 2013 fortgesetzt wird.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte teilweise erreicht werden.</p>
<p>10. Die Stadt bietet im Rahmen ihres Potenzials anderen Gemeinden und Institutionen Dienstleistungen zu marktgängigen Bedingungen an</p>	<p>10.1 Die Stadt erbringt in folgenden Bereichen Dienstleistungen bzw. bietet sie an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entsorgung - Bauinspektorat und Gewässerschutz - Infrastrukturanlagen (Sport, Freizeit, Kultur) - Sozialdienste 	<p>Im Bereich der Kehrichtentsorgung besteht ein Vertrag mit Kirchberg zur Nutzung der Hauptsammelstelle durch BewohnerInnen aus dem Gebiet Gyrisberg / Wangele.</p> <p>Die Strassenwischmaschine wird in Oberburg und Lyssach eingesetzt.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Das Bauinspektorat unterstützte bisher die Behörden und die Verwaltungen der Gemeinden Rütligen-Alchenflüh, Heimiswil, Aefligen und Kernenried im Bauwesen fachlich. Das Verkehrsmessgerät der Baudirektion wird auch an Nachbargemeinden vermietet.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Mit dem REZE konnte 2010 ein weit in die Region wirkendes Sportangebot in Betrieb genommen werden. Für die Schulen werden besondere, massgeschneiderte Angebote gemacht, die die Nutzung des REZE auch von weiter entfernten Gemeinden aus ohne grossen Aufwand ermöglichen.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><i>Interinstitutionelle Zusammenarbeit IIZ</i> Per Anfang 2012 sind die revidierten Gesetze (Sozialhilfegesetz und Sozialhilfeverordnung) im Kanton Bern in Kraft getreten. Gemäss den Vorgaben der Sozialhilfeverordnung wurde in Burgdorf eine Ansprechperson für die Interinstitutionellen Zusammenarbeit IIZ (Zusammenarbeit zwischen RAV, IV, SUVA und SozD) hat die SozD Burgdorf eine zuständige Kontaktperson IIZ bezeichnet.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
	<ul style="list-style-type: none"> - Informatik - Tagesschul- und Kinderbetreuungsangebote - Offene Jugendarbeit - Schulsozialarbeit - Finanzdienstleistungen 	<p><i>Beschäftigungs- und Integrationsangebote für sozialhilfebeziehende Personen BIAS</i> Per Anfang 2012 wurde die Stiftung intact als strategischer Partner des Kantons für den Perimeter Emmental bestimmt. Der Kanton hat neu die Leistungsverträge direkt mit den strategischen Partnern abgeschlossen und finanziert damit die Anbieter direkt. Die Angebote stehen den Gemeinden des Perimeters Emmental zur Verfügung</p> <p>Die Massnahme wird vom Kanton umgesetzt</p> <p>Die FinD prüft im Bereich Informatik weitere Zusammenarbeitsmandate mit Aussengemeinden. Offerten wurden erstellt, bisher leider ohne Erfolg.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Burgdorf bietet heute ein flächendeckendes, umfassendes, qualitativ gutes Angebot für die Betreuung von Vorschul- und Schulkindern. Die Auslastung aller Angebote hat wiederum merklich zugenommen. In der Vorschulbetreuung wird eine nochmalige Erweiterung des Angebots, vor allem bei den stark nachgefragten Krippeplätzen, angestrebt. In der „Villa Chribu“ werden Kinder aus verschiedenen Gemeinden betreut. Burgdorf führt die Tagesfamilienvermittlung für Oberburg durch .</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Burgdorf bietet seit 2011 in der „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ sowie der „Schulsozialarbeit“ für die Gemeinde Oberburg Angebote an.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Die FinD hat mit der Parkhaus AG ein weiteres Buchhaltungsmandat übernommen und kann weitere Fixkosten überwälzen. Der Bereich Steuern erweiterte seine Dienstleistungen im Bereich Erfassung von Steuererklärungen für weitere Aussengemeinden mit nun etwa 33'500 Steuerpflichtigen (Aefligen bis Zielebach inkl. Burgdorf). Ab 1.1.2013 werden weitere 12'500 Steuerpflichtige aus der Region Unteremmental dazukommen. Zudem wird neu die Aufgabe im Bereich der Steuererlasse für den Kanton Bern ausgeführt.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
	<p>- Sicherheit</p>	<p>Die ESiD erledigt für die Gemeinde Oberburg die Amts- und Vollzugshilfe sowie die Kontrollen der Dauerparkierung.</p> <p>Die Stadt Burgdorf hat mit den Gemeinden Oberburg und Heimiswil einen Zusammenarbeitsvertrag für das Regionale Führungsorgan RFO ab 2011 abgeschlossen respektive arbeitete auch im Bereich Zivilschutz zusammen.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>
<p>11. Die Stadt bietet sich als Standort an und setzt sich ein für kantonale und regionale Aufgaben</p>	<p>11.1 Trauungslokal in Burgdorf bereit stellen</p> <p>11.2 Austragung des eidg. Schwing- und Älplerfestes 2013 unterstützen</p> <p>11.3 Standort eines regionalen Sozialinspektors</p> <p>11.4 Standort für Erwachsenen- und Kinderschutz (Sitz professionelle Erwachsenen- und Kinderschutzbehörde)</p>	<p>Die Massnahme ist seit April 2010 umgesetzt. Burgdorf ist eines der 17 „Besonderen externen Zeremonie-Lokale im Kanton Bern“. Die Trauungen finden von Frühjahr bis Herbst jeweils am Freitag statt. Die Nachfrage ist gestiegen und entspricht den Erwartungen.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Der Stadtrat bewilligte am 5. November 2012 die erforderlichen finanziellen Mittel, um das ESAF hauptsächlich mit Dienstleistungen zu unterstützen. Die ESAF-Verantwortlichen sind mit der Hilfestellung der Stadt sehr zufrieden.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Unter der Federführung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF ist für den Kanton Bern der Verein Sozialinspektion gegründet worden. Die Geschäftsstelle befindet sich in Bern. Die Idee der dezentralen Standorte wurde nicht weiter verfolgt. Aufträge können dem Verein ab August 2012 erteilt werden.</p> <p>Die Massnahme wurde hinfällig.</p> <p>Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB für den Verwaltungsbezirk Emmental mit Sitz in Langnau wird ab 2013 tätig. Der Entscheidung wurde vom Regierungsrat gefällt. Es wurde argumentiert, dass Synergien mit den bestehenden Regierungsstatthalterämtern genutzt werden können und dass Burgdorf bereits bei der Zuteilung der Gerichtssitze zum Zuge gekommen sei.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
	<p>11.5 Regionales Zentrum für besondere Angebote im Volksschulbereich (z.B. Hochbegabtenförderung, Psychomotorik, Deutsch für Migrationskinder)</p> <p>11.6 Regionale Energieberatung mit örtlicher Anlaufstelle</p> <p>11.7 Regionalspital Emmental</p> <p>11.8 Krematorium</p>	<p>Bei der kantonal bestimmten Aufgabenteilung zwischen KESB und SozD bleibt Burgdorf als Dienstleistungszentrum für Abklärungen, Mandatsführung und Fachstelle für Private MandatsträgerInnen erhalten.</p> <p>Die Massnahme wurde teilweise umgesetzt.</p> <p>Für die Förderung besonders begabter Kinder ist das Angebot seit Sommer 2009 in Betrieb. Es beteiligen sich mehrere Gemeinden daran. Die Anzahl der besonders begabten Kinder aus anderen Gemeinden hat seither stetig zugenommen. Für die weiteren Gebiete ist bisher kein Interesse der Aussengemeinden vorhanden.</p> <p>Die Massnahme konnte teilweise umgesetzt werden.</p> <p>Der Verein Region Emmental hat 2009 eine regionale Energieberatungsstelle eingerichtet. Sie wird von den Gemeinden, der Region sowie von den Kunden finanziert.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Im Rahmen seiner Einflussmöglichkeiten unterstützte der Gemeinderat das RSE. Trotzdem lehnte der Kanton die Subvention für dringende Investitionen ab. Die Fallzahlen entwickelten sich jedoch sehr viel besser als der Kanton das erwartete. Das RSE kann nun aus eigener Kraft die geplanten Investitionen finanzieren. Im Berichtsjahr wurden Detailpläne erstellt.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>In Burgdorf werden Feuerbestattungen für die ganze Region durchgeführt. Beim Krematorium muss eine Rauchgasreinigungsanlage nachgerüstet werden. Der Stadtrat hat den notwendigen Projektierungskredit bewilligt.</p> <p>Die Massnahme konnte teilweise umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>

Leitgedanke 2

Die Stadt Burgdorf stärkt ihre Position als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort. Sie fördert und unterstützt sowohl die Entwicklung in den zentralen Innenstadtgebieten (ESP, Altstadt) als auch in den Wohnquartieren und Arbeitszonen. Sie setzt sich für eine verbesserte Verkehrssituation und den schonenden Umgang mit Energie ein.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
<p>12. Die Stadt fördert belebende neue Nutzungen für die Altstadt und Innenstadt und stösst sie an</p>	<p>12.1 Umsetzung des noch zu beschliessenden Massnahmenpakets Altstadt 2009-2012 (z.B. Liegenschaftspolitik)</p> <p>12.2 Die Eigeninitiative von Detailhandel und Gewerbe in der Innenstadt wird finanziell und fachlich unterstützt (Neues Pro Burgdorf)</p> <p>12.3 Umbau Kornhaus</p>	<p>Das Massnahmenpaket „Zukunft Altstadt“ wurde von der Altstadtkommission, bestehend aus Vertretern der Stadt, des Altstadtleist und Pro Burgdorf regelmässig bearbeitet und fortgeführt.</p> <p>Die Schwerpunkte des Jahres 2012, „Signaletik“ und „Spielplatz Ententeich“, werden im 2013 weitergeführt und umgesetzt.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Altstadt und Bahnhofquartier wachsen zusammen, insbesondere auch im Detailhandel. Durch gemeinsame Aktionen wie den Shoppingday und die Nachtmärkte konnte der Dialog untereinander und die Initiative der Einzelnen weiter verstärkt werden. Pro Burgdorf und das Projekt Altstadt plus leisten hier einen grossen Beitrag.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Das Kornhaus ist eines der historisch wertvollsten Gebäude der Stadt. Nach dem Konkurs der Stiftung Kornhaus stand die Liegenschaft - mangels nachhaltiger und finanziell interessanter Nutzungsmöglichkeiten - leer. Am 16. Mai 2011 bewilligte der Stadtrat einen Kredit von 3,9 Mio. Franken für den Einbau der Gasthausbrauerei. Mit diesem vorwiegend 2012 realisierten Umbauprojekt wurden gleichzeitig auch die nicht mehr funktionstüchtige Gebäudetechnik (Heizung, Lüftung etc.) ersetzt sowie die notwendigen Brandschutzmassnahmen nach den heute geltenden Vorschriften realisiert. Damit sind auch die notwendigen Voraussetzungen für die spätere Vermietung der heute vorübergehend vom OK ESAF 2013 genutzten sowie der restlichen Räumlichkeiten geschaffen. Am 22. März 2013 fand die offizielle Eröffnung der Brauerei im Kornhaus statt.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
<p>13. Die Rahmenbedingungen für eine qualitätsvolle Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung sind geschaffen</p>	<p>13.1 ESP's sind definiert und die rechtlichen Voraussetzungen für die Entwicklung geschaffen</p> <p>13.2 Für die wichtigen Entwicklungsgebiete werden anforderungsgerechte und massgeschneiderte Planungsgrundlagen geschaffen</p> <p>13.3 Das AMP - Areal bleibt als Entwicklungsreserve gesichert (Kontakt zu VBS Aufrecht erhalten); Teilnahme am European-Wettbewerb 2012 gemeinsam mit dem VBS</p> <p>13.4 Die Pflege und Betreuung der ansässigen Industrie- und Gewerbebetriebe wird intensiviert</p>	<p>Der Richtplan ESP Bahnhof Burgdorf wird sukzessive in der baurechtlichen Grundordnung umgesetzt. Die erste Umsetzung erfolgte mit der Entwicklung des Areals Suttergut-Süd. Für den Bereich Suttergut –Nord wurde ein Umzonungsverfahren begonnen. Die Entwicklung des ESP Buchmatt wurde aufgrund fehlender Unterstützung durch die betroffenen Grundeigentümer sistiert.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>2009 bis 2012 wurden folgende Überbauungsordnungen in Kraft gesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Typonareal, - Zeughausareal - Mega-Center, - Suttergut-Süd. <p>Zudem wurden Richtlinien erlassen für die Gebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schmiedengasse Süd, - Kirchbergstrasse. <p>und zu den Infrastrukturverträgen.</p> <p>Derzeit laufen für rund 15 weitere Areale Vorabklärungen, Entwicklungsstudien oder Änderungsverfahren der baurechtlichen Grundordnung. So z.B. für die Areale Thunstrasse, Bucher, Schlössli, Schafroth, Kunstseilbahn, Gärtnerei Heubach, Verbandsmolkerei, Hunyadi.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Aufgrund des noch vorhandenen enormen Wachstumspotentials innerhalb des bestehenden Siedlungskörpers der Stadt betrachtet der Gemeinderat das AMP-Areal als längerfristige Entwicklungsreserve. Die Stadt Burgdorf verfügt für die nächste Zeit innerhalb des heutigen Siedlungsgebietes über genügend Entwicklungsreserven. Die Baudirektion steht seit längerem in periodischem Kontakt mit den zuständigen Stellen des Bundes. Von einer Teilnahme am European-Wettbewerb wurde aus diesen Gründen verzichtet.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Seit 2009 wird der Burgdorfer Wirtschaftspéro in der Markthalle durchgeführt. Die Stadtpräsidentin besuchte mehrere Firmen. Seit 2010 werden jährlich drei Unternehmen zusätzlich vom ganzen Gemeinderat besucht.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
	<p>13.5 Das Wohnortmarketing wird aufgebaut und institutionalisiert</p> <p>13.6 Die bestehenden Entwicklungsziele für 2020 (16'000 Einwohner und 12'000 Arbeitsplätze) werden weiterhin anvisiert</p> <p>13.7 Die Aufwertung des öffentlichen Raumes hat bei allen baulichen Massnahmen ein hohes Gewicht</p> <p>13.8 Die Stadt nutzt die Nähe zur Agglomeration Bern und pflegt die Synergien</p>	<p>Das Wohnortmarketing wurde 2011 infolge der regen Bautätigkeit und dem eigenen, völlig ausreichenden Marketing der Investoren eingestellt. (Beschluss im Rahmen der Sanierungsstrategie 2012).</p> <p>Die Massnahme konnte nicht umgesetzt werden.</p> <p>2009 bis 2012 hat die Einwohnerzahl um knapp 400 auf jetzt 15'702 Personen zugenommen. Besonders die rege Bautätigkeit trägt hierzu bei. Der Zuwachs der Arbeitsplätze bewegt sich auf Kurs.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Die Erarbeitung des Leitbilds öffentlicher Raum wurde im Rahmen der Sanierungsstrategie 2012 zurückgestellt.</p> <p>Die Massnahme konnte nicht umgesetzt werden.</p> <p>Ende 2010 wurde in Bern der Verein Hauptstadtregion Schweiz gegründet, dem Burgdorf als Gründungsmitglied und die Stadtpräsidentin als Vorstandsmitglied angehört. Im Berichtsjahr erarbeitete der Verein eine solide strategische und gut kommunizierbare Basis für seine zukünftigen Tätigkeiten. Zudem wurde an konkreten Projekten gearbeitet.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Schlussbeurteilung: Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>
<p>14. Die Stadt verfügt über ein flexibles Finanzierungsinstrument für eine aktive Boden- und Liegenschaftspolitik</p> <p>15. Das Stadtgebiet ist vor Hochwasser besser geschützt</p>	<p>14.1 Ein neues Reglement definiert Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen und ordnet die Finanzierung</p> <p>15.1 Hochwasserschutz Emme / Typonsteg wird verbessert</p>	<p>Aus finanziellen Gründen verzichtet die Stadt Burgdorf auf eine Spezialfinanzierung für eine aktive Bodenpolitik (Stadtratsbeschluss vom 13.12.2010).</p> <p>Die Massnahme konnte nicht umgesetzt werden.</p> <p>Schlussbeurteilung Das Legislaturziel konnte nicht erreicht werden.</p> <p>Das Projekt- und Kreditgenehmigungen liegen vor. Die Bauarbeiten sind begonnen.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
	<p>15.2 Die Naturgefahrenkarte wird in Bezug auf die Überflutungsrisiken der Emme ergänzt und aktualisiert</p>	<p>Die Naturgefahrenkarte befindet sich im Berichtsjahr auf dem aktuellen Stand.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>
<p>16. Die Stadt verfügt über eine zeitgemässe Ortpolizei-regelung</p>	<p>16.1 In der Burgdorfer Innenstadt sollen die verschiedenen Bedürfnisse von Jung und Alt (aber auch von Randständigen) nebeneinander Platz haben. Der Umgang miteinander ist von gegenseitiger Rücksichtnahme, von Respekt und Toleranz geprägt</p> <p>16.2 Institutionalisierung und Ausbau des Projektes Sicherheit/Gewaltprävention</p>	<p>Das Ziel ist erreicht. Das neue Gemeindepolizeireglement wurde 2010 erarbeitet und vom Stadtrat beschlossen. Es ist per 1. Januar 2011 in Kraft getreten.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Ziel ist weiterhin, die gastgewerblichen Nachtbetriebe der Oberstadt sowie die traditionellen Feste (Solennität, Kornhausmesse) mit den vorhandenen Möglichkeiten in neue und verträglichere Bahnen zu lenken. Zudem wurde die Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit ins Leben gerufen, in welcher Fachstellen, vier städtische Direktionen, KaPo, Gastgewerbe und die Volksschule vernetzt miteinander arbeiten.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>
<p>17. Mit einem eigenen Ordnungsdienst nimmt die Stadt Gemeindepolizeiaufgaben wahr und unterstützt die Kantonalpolizei bei der Erfüllung der an sie übertragenen Polizeiaufgaben (Police Bern)</p>	<p>17.1 Aufbau des Ordnungsdienstes aus Mitarbeitern der ehemaligen Stadtpolizei</p>	<p>Die Kantonalisierung der Polizei konnte mit den Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton sowie dem Aufbau des eigenen Ordnungsdienstes plangemäss auf den 1. Januar 2010 umgesetzt werden.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit der Kapo wird laufend überprüft und optimiert. Es zeigte sich dabei, dass einerseits eine regionale Zusammenarbeit angestrebt und andererseits der Handlungsspielraum der Gemeinden (Kompetenzen Ordnungskräfte) verbessert werden sollen (anstehende Revision des kantonalen Polizeigesetzes).</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
		<p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p>
<p>18. Der Binnen-, der Ziel- und Quell- sowie der Durchgangsverkehr sind für alle Verkehrsarten auf Stadtgebiet optimiert</p>	<p>18.1 Die Ortsumfahrung ist als Nationalstrasse im kantonalen Strassenplan aufgenommen</p> <p>18.2 Die Aufhebung der Niveauübergänge wird an die Hand genommen (kantonales Strassenbauprogramm)</p> <p>18.3 Die Sanierung der (kantonalen) Ortsdurchfahrt wird durch die Stadt eng begleitet und unterstützt</p>	<p>Der kantonale Strassenplan mit Ortsumfahrung ist 2011 in Kraft getreten. Der Bund hat jedoch die Aufnahme ins Nationalstrassenprogramm verweigert. Zurzeit wird das Vorprojekt durch das kant. Tiefbauamt erarbeitet.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Verkehrssimulationsmodelle (VISSIM) haben gezeigt, dass die Aufhebung der Niveauübergänge nicht zielführend ist für die Entlastung der Ortsdurchfahrt. Das kant. Tiefbauamt hat 2011 die politischen Vertreter und die Bevölkerung der Region anlässlich einer Informationsveranstaltung über dieses Ergebnis in Kenntnis gesetzt.</p> <p>Die Massnahme konnte nicht umgesetzt werden.</p> <p>Die Arbeiten laufen bis 2015. Der Teil zwischen der Gemeindegrenze zu Lyssach und der Gotthelfstrasse ist realisiert worden. Zurzeit ist der Abschnitt Gotthelfstrasse bis Rösslikreuzung in Arbeit. Anschliessend wird der Abschnitt Sägegasse an die Hand genommen. In allen Verfahrensschritten ist die BauD involviert und kann die Interessen der Stadt einbringen.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte teilweise erreicht werden.</p>
<p>19. Die Stadt verfügt über vorbildliche Strategien für Energie und Mobilität sowie über einen Energierichtplan</p>	<p>19.1 Neue Energiestrategie entwickeln</p> <p>19.2 Energierichtplan ausarbeiten</p> <p>19.3 Mobilitätsstrategie überarbeiten</p>	<p>Der Gemeinderat hat im Dezember 2009 das neue Energieleitbild verabschiedet.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Der Energierichtplan wurde im Dezember 2012 vom Gemeinderat beschlossen.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Diese Arbeiten sind zurzeit sistiert. In Zusammenhang mit der Ortsumfahrung plant der Oberingenieurkreis IV verschiedenen Begleitmassnahmen. Diese sollten durch die Stadt ebenfalls überprüft und auf die überar-</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
		<p>beitete Mobilitätsstrategie abgestimmt werden. Die Arbeiten werden 2013 wieder aufgenommen.</p> <p>Die Massnahme konnte nicht umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte teilweise erreicht werden.</p>
<p>20. Die Stadt fördert die Gemeinwesenarbeit</p>	<p>20.1 Die interdisziplinäre und partizipative Quartierentwicklung im Gyrischachen wird zusammen mit anderen Partnern (v.a. Kirchgemeinde und Quartierverein) gefördert</p>	<p>Die Aufgabe der partizipative Quartierentwicklung wurde dem Verein „Bunterleben“ übertragen. Die Geschäftsstelle des Vereins konnte 2012 besetzt werden. Der Trägerverein Bunterleben führt den Quartier raff und engagiert sich für eine nachhaltige Quartierentwicklung. Der Abschluss von Leistungsvertrag und Untermietvertrag zwischen Stadt Burgdorf und Verein ist für die erste Hälfte 2013 geplant.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p>
<p>21. Burgdorf ist ein guter Ort für junge Menschen</p>	<p>21.1 Umsetzen des bestehenden Jugendleitbilds; Einrichten des seit Jahrzehnten geforderten Jugend-, Kultur und Begegnungszentrums</p> <p>21.2 Erschliessung und Nutzbarmachung neuer Kulturräume für Jugendanlässe</p>	<p>Die vier Empfehlungen des Jugendleitbilds dürfen mit einer Ausnahme als erfüllt betrachtet werden: für ein Begegnungszentrum konnte nach wie vor kein geeigneter Ort gefunden werden. Die Umsetzung dieser Empfehlung scheint aus heutiger Sicht fraglich. Treffpunkte sind jedoch vorhanden.</p> <p>Die Massnahme konnte teilweise umgesetzt werden.</p> <p>Heute besteht für die Jugendlichen ein guter Raum mix. Allerdings fehlt nach wie vor ein Veranstaltungsraum für 300 – 400 Personen.</p> <p>Die Massnahme konnte teilweise umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte teilweise erreicht werden.</p>

Leitgedanke 3

Die Stadt Burgdorf hat eine kompetente, kommunikative, kundenorientierte und bürgernahe Organisation (Behörden und Verwaltung), die über Wirkungen und Leistungen steuert.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
22. Die Stadt verfügt über ein gut abgestütztes Leitbild für ihre nachhaltige Entwicklung (2010) Stadt	22.1 Wiederaufnahme und Abschluss des Leitbildprozesses unter Einbezug interessierter Kreise sowie der Gemeinden der Agglomeration	Der Gemeinderat verabschiedete im Mai 2012 das neue Entwicklungsleitbild für die Stadt Burgdorf. Es wird ab 2013 in der Legislaturplanung konkretisiert und der Öffentlichkeit kommuniziert. Die Massnahme konnte umgesetzt werden. <u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.
23. Organisation Behörden: Der Gemeinderat ist als politisches Führungsorgan der Gemeinde optimal organisiert und das Wahlverfahren bietet die Voraussetzungen für die Selektion von geeigneten Personen (Gemeinderatsreform)	23.1 Vorbereitung von Reformmodellen durch die Kommission Gemeinderatsreform z.H. Stadtrat 23.2 Die Verwaltungsorganisation ist an die Führungsorganisation im Gemeinderat (Gemeinderatsreform) angepasst	Gestützt auf den Bericht der Kommission und die Beschlüsse des Stadtrates erarbeitete der Gemeinderat die Grundlagen für die künftige Ressortorganisation (ab 2013), eine Funktionsbeschreibung sowie verschiedene Entschädigungsmodelle. Die Änderungen sind auf Beginn der neuen Legislatur umgesetzt worden. Die Massnahme konnte umgesetzt werden. Die zur Massnahme Nr. 23.1 beschriebenen Neuerungen erforderten nur geringfügige Anpassungen der wirkungsorientierten Verwaltungsstruktur. Die Massnahme konnte umgesetzt werden. <u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.
24. Mit geeigneten Marketinginstrumenten wird die Stadt wirkungsvoll präsentiert	24.1 Stadtmarketing als Supportdienstleistung in der Verwaltung verankern und mit externen Dienstleistern vernetzen 24.2 Erfüllbare Zielvorgaben machen	Die Verankerung erfolgte über verschiedene personelle Veränderungen und eine Stellenreduktion von 150% auf 100%. (Einsparung 100'000). Dafür mussten Leistungen abgebaut werden. Das Stadtmarketing ist inzwischen gut vernetzt. Die Massnahme konnte umgesetzt werden. Infolge Stellenabbau wurden die Aufgaben und Zielvorgaben reduziert. Weil laufend neue hinzukommen, bleiben zwangsläufig einige Zielvorgaben unerfüllt. Die Massnahme konnte teilweise umgesetzt werden.

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
	<p>24.3 Kommunikation durch neues städtisches Informationsgefäss neben dem Internet verbessern</p>	<p>Die Ende 2010 lancierte „Stadtseite“ in der Zeitschrift DRegion musste aus Spargründen Ende 2011 wieder eingestellt werden (Sanierungsstrategie 2012).</p> <p>Die Massnahme ist umgesetzt und wieder rückgängig gemacht worden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte teilweise erreicht werden.</p>
<p>25. Stadt als Arbeitgeberin: Als Arbeitgeberin bietet die Stadt konkurrenzfähige Arbeitsbedingungen und fördert die Arbeitsmarktfähigkeit ihres Personals</p>	<p>25.1 Die Personalvorsorge auf eine für alle Betroffenen langfristig tragbare Basis stellen und faire Besitzstandsmassnahmen treffen</p> <p>25.2 Durch Weiterbildungsangebote die Leistungsfähigkeit und Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden erhalten und die Gesundheit am Arbeitsplatz fördern</p> <p>25.3 Eine angemessene leistungsabhängige Lohnentwicklung gewährleisten, die Kaufkraft erhalten.</p>	<p>Seit dem 1. Januar 2011 gilt das Beitragsprimat in der Personalvorsorgestiftung Region Emmental. Mit der vorgenommenen Besitzstandregelung wurde eine faire Lösung für die städtischen Versicherten getroffen. Auf den 1. November 2011 hin übernahm der Leiter der FinD die Geschäftsführung der PRE im Zuge des Kassenaustritts der Regionalspital Emmental AG. Der Stiftungsrat besteht neu nur noch aus Mitgliedern der Stadt Burgdorf, womit gewährleistet ist, dass den Interessen des städtischen Personals ausreichend Beachtung geschenkt wird.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p> <p>Das vielfältige Weiterbildungsangebot trägt wesentlich zur „Work-Life-Balance“ bei. Die Angebote werden sehr geschätzt und rege genutzt.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte erreicht werden.</p> <p>Seit zehn Jahren setzt Burgdorf ein Funktionsbewertungssystem ein. 2011 führte der Gemeinderat eine Gesamtrevision der Funktionsbewertungen durch. Die Ergebnisse werden auf den 1. Januar 2013 umgesetzt. Die Revision hat keinen direkten Einfluss auf die leistungsabhängige Lohnentwicklung.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
		<p>Der Stadtrat kürzte im Herbst 2011 mit Wirkung auf 1. Januar 2012 die Lohnmassnahmen von 2 % auf 1.5 %. Die gesetzten Ziele einer angemessenen leistungsabhängigen Lohnentwicklung und Erhaltung der Kaufkraft wurden zusammen mit früheren Kürzungen bisher somit deutlich verfehlt. In zehn Jahren hat die Kaufkraft des Personals um rund 20 % abgenommen.</p> <p>Die Massnahme konnte nicht umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte teilweise erreicht werden.</p>
<p>26. Für die Stadt als Zentrum im Emmental wichtige Investitionen werden nur getätigt, soweit sie über ausserordentliche oder ordentliche Einnahmen finanziert werden können</p>	<p>26.1 Beim Ausbleiben ausserordentlicher Einnahmen auf Investitionsvorhaben verzichten, Leistungen abbauen und eine moderate Steuererhöhung prüfen, bis eine Eigenkapitalbasis von mindestens einem Steuerzehntel vorhanden ist</p> <p>26.2 Eine moderate Steuersenkung prüfen, wenn der jeweilige Finanzplan bis Ende Legislatur eine Eigenkapitalbasis von mindestens drei Steuerzehnteln (6 Mio) ausweist</p>	<p>Im Berichtsjahr führte der Gemeinderat die Sanierungsstrategie 2012 durch, die zu Entlastungen im Umfang von rund 6 Mio. Franken führte. Der Stadtrat unterstützte die Anträge des Gemeinderates vollumfänglich und verzichtete darauf, noch weitergehende Abstriche zu verlangen. Grosse Investitionsvorhaben (Markthalle, Casino) und auch kleinere mussten vorerst zurückgestellt werden, weil sie nicht finanzierbar waren. Am Jahresende 2012 ist eine Eigenkapitalbasis von fünf Steuerzehnteln vorhanden. Im Budget 2013 wird mit einem Aufwandüberschuss von 2,6 Mio. Franken gerechnet. Die Finanzplanung zeigt, dass bis 2016 mit keinem Bilanzfehlbetrag gerechnet werden muss und Eigenkapital von etwa einem Steuerzehntel vorhanden sein wird. Eine moderate Steuererhöhung wird in der Finanzplanung nicht berücksichtigt.</p> <p>Die Massnahme konnte umgesetzt werden.</p> <p>Eine moderate Steuersenkung ist bei der Finanzierung und den daraus resultierenden Folgekosten der vielen Grossprojekte in der Stadt Burgdorf in den kommenden Jahren kein Thema. Dank Sanierungsstrategien konnte ein Bilanzfehlbetrag abgewendet werden und neues Eigenkapital gebildet werden. Ende Finanzplanung (2016) wird das bestehende Eigenkapital von 11,6 Mio. Franken (fünf Steuerzehntel) durch das vorhandene, strukturelle jährliche Defizit voraussichtlich bis auf einen Steuerzehntel reduziert werden.</p> <p>Die Massnahme konnte nicht umgesetzt werden.</p>

Legislaturziele	Massnahmen	Stand der Umsetzung und Schlussbeurteilung der Legislatur
	<p>26.3 Das Gebührenrecht der Stadt wird revidiert und vereinheitlicht</p>	<p>Die Präsidialdirektion nahm 2009 eine Neuregelung des Gebührenrechts der Stadt in Angriff. Das Projekt musste jedoch infolge dringender anderer Vorhaben (neues Gemeindepolizeireglement, Sanierungsstrategie 2011 und 2012) zurückgestellt werden. In der zweiten Hälfte 2010 wurde es wieder aufgenommen. Dem Stadtrat wird die neue Reglementierung erst 2013 vorgelegt.</p> <p>Die Massnahme konnte nicht umgesetzt werden.</p> <p><u>Schlussbeurteilung:</u> Das Legislaturziel konnte teilweise erreicht werden.</p>

Übersicht Schlussbeurteilung

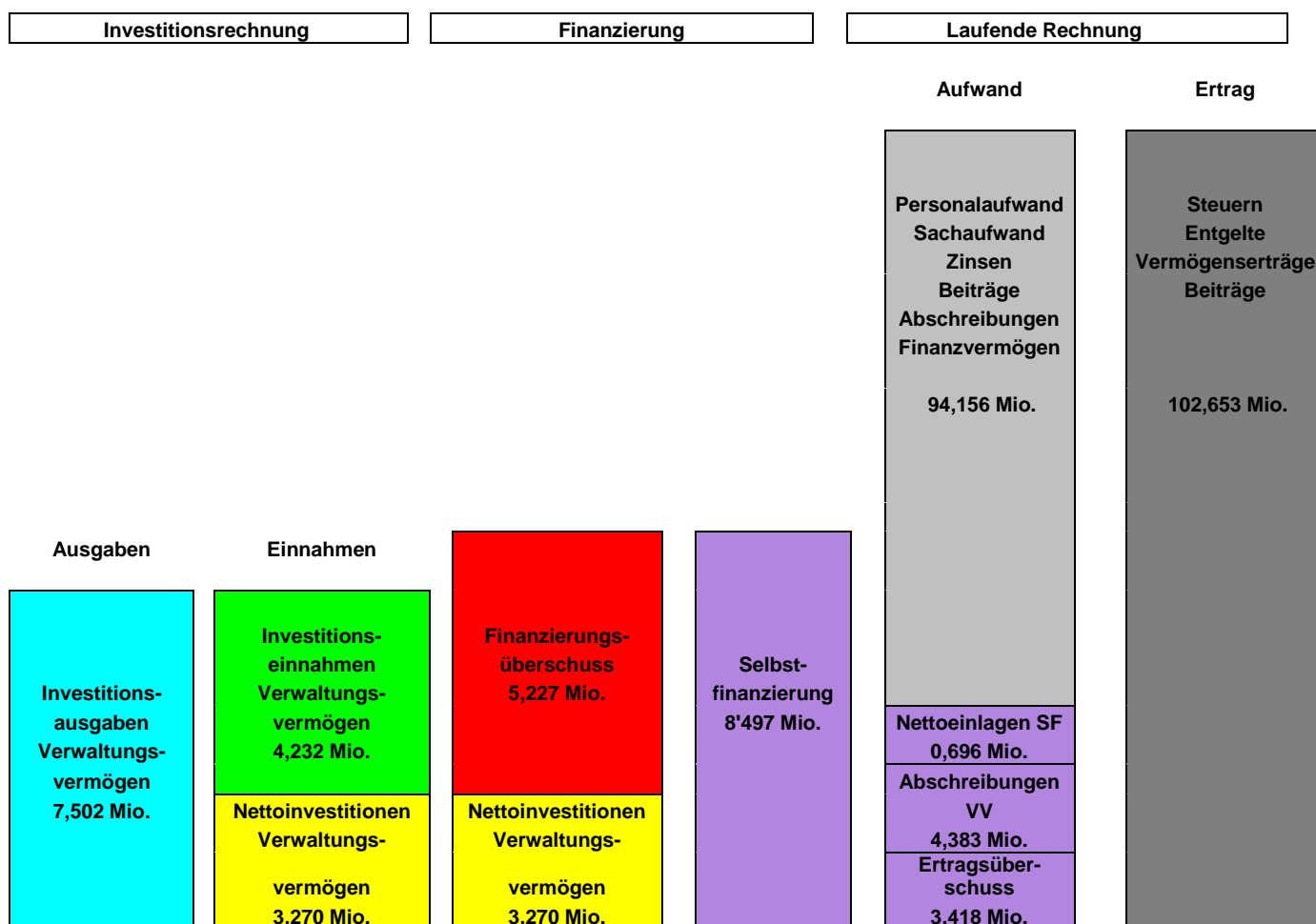
Von 26 Legislaturzielen konnten 16 erreicht, 8 teilweise erreicht und 2 nicht erreicht werden. Das ist aus Sicht des Gemeinderates ein sehr erfreuliches Ergebnis.



CASINO

Rechnungsergebnis

Schematische Darstellung der Verwaltungsrechnung



Übersicht über die Jahresrechnung

	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Abschluss der Laufenden Rechnung						
Total Aufwand	95'521'471.73		95'175'767.93		99'234'143.51	
Total Ertrag		97'543'597.22		97'968'859.00		102'652'532.18
Ertragsüberschuss	2'022'125.49		2'793'091.07		3'418'388.67	
Aufwandüberschuss		0.00		0.00		0.00
Total	97'543'597.22	97'543'597.22	97'968'859.00	97'968'859.00	102'652'532.18	102'652'532.18
Abschluss der Investitionsrechnung						
a) Nettoinvestitionen						
Total aktivierte Ausgaben	12'149'011.40		5'025'000.00		7'501'711.98	
Total passivierte Einnahmen		1'818'520.13		1'596'000.00		4'231'726.49
Nettoinvestitionen		10'330'491.27		3'429'000.00		3'269'985.49
Total	12'149'011.40	12'149'011.40	5'025'000.00	5'025'000.00	7'501'711.98	7'501'711.98
b) Finanzierung						
Übernahme der Nettoinvestitionen	10'330'491.27		3'429'000.00		3'269'985.49	
Übernahme der Abschreibungen VV		4'419'250.63		2'893'399.00		4'383'033.68
Übernahme Abschreibung Bilanzfehlbetrag		0.00		0.00		0.00
Ertragsüberschuss der LR		2'022'125.49		2'793'091.07		3'418'388.67
Aufwandüberschuss der LR	0.00		0.00		0.00	
Einlagen in Spezialfinanzierungen		5'503'518.25		5'341'041.31		6'000'380.85
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'198'891.74		5'400'564.38		5'303'948.58	
Finanzierungsüberschuss	0.00		2'197'967.00		5'227'869.13	
Finanzierungsfehlbetrag		3'584'488.64		0.00		0.00
Total	15'529'383.01	15'529'383.01	11'027'531.38	11'027'531.38	13'801'803.20	13'801'803.20
c) Kapitalveränderung						
Übernahme Finanzierungsüberschuss		0.00		2'197'967.00		5'227'869.13
Übernahme Finanzierungsfehlbetrag	3'584'488.64		0.00		0.00	
Aktivierung der Investitionsausgaben		12'149'011.40		5'025'000.00		7'501'711.98
Passivierung der Investitionseinnahmen	1'818'520.13		1'596'000.00		4'231'726.49	
Passivierung der Abschreibungen	4'419'250.63		2'893'399.00		4'383'033.68	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	5'503'518.25		5'341'041.31		6'000'380.85	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		5'198'891.74		5'400'564.38		5'303'948.58
Zunahme des Eigenkapitals	2'022'125.49		2'793'091.07		3'418'388.67	
Abnahme des Eigenkapitals		0.00		0.00		0.00
Total	17'347'903.14	17'347'903.14	12'623'531.38	12'623'531.38	18'033'529.69	18'033'529.69

Finanzkennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen)	2008	2009	2010	2011	2012	Mittelwert
	-60.0	23.4	54.1	65.3	259.8	83.4

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 Prozent zu einer Entschuldung. Ein Wert zwischen 60 und 80 Prozent wird kurzfristig als genügend bezeichnet.

Der Mittelwert der letzten fünf Jahre für unsere Gemeinde beträgt 83.4 Prozent und liegt unter dem Zielwert von 100 Prozent. Die Kennzahl bewegt sich aber leicht über dem genügenden Bereich, dank des überdurchschnittlichen Wertes im Jahr 2012.

Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozent des Finanzertrages)	2008	2009	2010	2011	2012	Mittelwert
	4.2	4.2	7.0	7.7	9.2	6.6

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde: Je höher der Wert, umso grösser der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert zwischen 6 und 15 Prozent wird als genügend bezeichnet.

Der prozentuale Anteil der Selbstfinanzierung am Finanzertrag beträgt im Fünfjahresmittel 6.6 Prozent und liegt neu knapp im genügenden Bereich. In den letzten Jahren durfte ein stetiger Anstieg verzeichnet werden.

Zinsbelastungsanteil (Nettozinsen in Prozent des Finanzertrages)	2008	2009	2010	2011	2012	Mittelwert
	-3.7	-2.7	-1.2	-2.5	-2.2	-2.4

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1 Prozent gilt als tiefe Belastung. Ein negativer Prozentanteil entsteht, wenn der Finanzertrag höher ausfällt als die Nettozinsen.

Der Anteil der Nettozinsen am Finanzertrag beträgt im Mittel der fünf Vergleichsjahre -2.4 Prozent. Daher ist die Belastung in diesem Bereich für unsere Gemeinde sehr tief.

Kapitaldienstanteil (Kapitaldienst in Prozent des Finanzertrages)	2008	2009	2010	2011	2012	Mittelwert
	1.1	2.0	3.3	1.6	1.7	2.0

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 3 und 10 Prozent gilt als tiefe Belastung.

Der Kapitaldienstanteil beträgt 2.0 Prozent und liegt somit weiterhin im Bereich einer tiefen Belastung.

Bruttoverschuldungsquote (Bruttoschulden in Prozent des Finanzertrages)	2008	2009	2010	2011	2012	Mittelwert
	76.4	88.9	114.5	105.9	96.2	96.8

Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200 Prozent überschritten ist.

Die Bruttoverschuldungsquote liegt im Schnitt der letzten fünf Jahre bei 96.8 Prozent. Unsere Gemeinde ist somit im Moment weit entfernt von einer kritischen Verschuldungssituation. Der Wert hat sich im Jahr 2012 weiter etwas vermindert.

Investitionsanteil (Bruttoinvestitionen in Prozent der konsolidierten Ausgaben)	2008	2009	2010	2011	2012	Mittelwert
	10.1	17.3	13.5	13.1	8.2	13.8

Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation einer Gemeinde aus. Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil.

Der Investitionsanteil hat sich in den letzten fünf Jahren in der Bandbreite von ungefähr 8 Prozent bis etwas über 17 Prozent bewegt. Im Jahr 2012 ist dieser Anteil gegenüber den letzten Jahren stark gesunken.

Kommentar zum Jahresabschluss

Allgemeines

Die Jahresrechnung 2012 der Stadt Burgdorf schliesst mit einem **Ertragsüberschuss von CHF 3'418'388.67** ab (Voranschlag 2012 = **Ertragsüberschuss von CHF 2'793'091.07**). Der Gewinn erhöht das am 1. Januar 2012 vorhandene Eigenkapital von 8,2 Mio. Franken auf Ende Jahr neu 11,6 Mio. Franken (über 5 Steuerzehntel).

Vor allem die nachstehenden markanten Veränderungen zum Budget 2012 haben zu einer positiven Abweichung von 0,6 Mio. Franken geführt:

- **Mehrerlös Steuereinnahmen** **900'000 Franken**

Die Erträge aus *Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP)* fallen um 245'000 Franken höher aus als im Budget 2012 vorgesehen. Diese Besserstellung kommt dank der Auflösung der Rückstellungen für die Steuergesetzrevisionen „Tarifanpassungen“ (500'000 Franken) und „Abzüge“ (300'000 Franken) zu Stande. Ohne diese Sonderfaktoren resultieren Mindererträge von 555'000 Franken.

Zudem werden bei den Quellensteuern Mehrerträge von 310'000 Franken verzeichnet.

Bei den *Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP)* resultiert ein Minderertrag 234'000 Franken. Das bedeutet Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 7 Prozent und gegenüber dem Vorjahr von 5 Prozent.

Die bereits eingegangenen Steuern für das Rechnungsjahr 2013 von 220'000 Franken sind auf das neue Rechnungsjahr übertragen worden. Die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken wird im Jahr 2012 weder aufgestockt noch beansprucht. Ab dem Jahr 2013 wurden die Steuererträge von JP optimistischer budgetiert. Aus diesem Grund wird die Rückstellung in den kommenden Jahren wohl eher abnehmen, da die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise erst noch folgen werden.

Bei den *anderen ordentlichen Steuern* haben sich bei den Liegenschaftssteuern (40'000 Franken) und vor allem bei den Grundstückgewinnsteuern (936'000 Franken) Mehrerträge ergeben.

- **Buchgewinne Finanzvermögen** **1'500'000 Franken**

Im Budget wurde mit Buchgewinnen von insgesamt 5,3 Mio. Franken gerechnet, welche nun effektiv 6,8 Mio. Franken betragen. In der Planung vorgesehen waren die Buchgewinne aus der Entwidmung der Liegenschaft Kornhaus vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen (5,0 Mio. Franken) sowie aus den Landverkäufen Wangele (300'000 Franken). Effektiv beläuft sich der Buchgewinn aus den Landverkäufen Wangele nun auf 365'000 Franken.

Die weiteren zusätzlichen Buchgewinne resultieren aus folgenden Geschäftsfällen:

- Verkauf Grundstück 3530 314'000 Franken
- Verkauf Liegenschaft Geissrüttiweg 20/22 365'000 Franken
- Verkauf Liegenschaft Pestalozzistrasse 19 818'000 Franken

• Kantonsabgaben

2'200'000 Franken

Die Kantonsabgaben steigen gesamthaft um rund 2,2 Mio. Franken. Vor allem folgende Abweichungen sind aufgetreten:

- Beitrag an den Fonds öffentlicher Verkehr	54'000 Franken
- Wegfall Kantonsbeiträge Strassenunterhalt	286'000 Franken
- Beitrag an EL	287'000 Franken
- Lehrerlöhne	291'000 Franken
- Selbstbehalt Kinderbetreuung	176'000 Franken
- Neue Aufgabenteilung (Wechsel Erwachsenen- und Kinderschutzbehörde zum Kanton)	1'100'000 Franken

Die **Selbstfinanzierung** beträgt 8,5 Mio. Franken (Voranschlag 2012 = 5,6 Mio. Franken) bei Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen von insgesamt 3,3 Mio. Franken. Der **Finanzierungsüberschuss aus dem Verwaltungsvermögen** beläuft sich auf 5,2 Mio. Franken (Voranschlag 2012 = Finanzierungsüberschuss von 2,2 Mio. Franken) und fällt somit um 3,0 Mio. Franken besser aus als geplant.

Im Budget 2012 wurde mit einem **Schuldenabbau** von 2,0 Mio. Franken gerechnet. Effektiv nimmt das mittel- und langfristige Fremdkapital im Berichtsjahr um 3,0 Mio. Franken ab. Der Bestand beläuft sich somit am 31. Dezember 2012 auf 86,0 Mio. Franken.

In der Hochrechnung zum Voranschlag 2013 und Aufgaben- und Finanzplan 2014-2016 wurde im Rechnungsjahr 2012 mit einem Ertragsüberschuss von 4,0 Mio. Franken gerechnet. Die höher ausfallenden Kantonsabgaben führen dazu, dass sich diese Prognose nicht bewahrheitet. Die finanzielle Ausgangslage für die nächsten Planjahre verschlechtert sich mit dem Rechnungsabschluss 2012 um 0,6 Mio. Franken.

Aufwand gemäss Artengliederung

Die Darstellung der Laufenden Rechnung nach den NPM-Grundsätzen (Globalkredit pro Produkt und Produktgruppe) führt dazu, dass die Aussagekraft der Artengliederung nicht mehr prioritär ist. Die Verantwortung liegt in erster Linie in der Einhaltung der Globalkredite pro Produktgruppe, was dazu führt, dass es bei den Saldi der einzelnen Rubriken zu grossen Abweichungen kommen kann, die innerhalb einer Produktgruppe ausgeglichen werden können.

Die gesamten Kosten der Stadt Burgdorf von insgesamt 99,2 Mio. Franken sind gegenüber dem Budget 2012 um **4,0 Mio. Franken höher**. Der Gemeinderat wurde unterjährig über voraussichtliche oder effektive **Nachkredite gemäss NPM-Reglement Art. 11 über 0,26 Mio. Franken** in Kenntnis gesetzt.

Die Abweichungen zum Voranschlag der Laufenden Rechnung sind in erster Linie auf folgende Gegebenheiten zurückzuführen:

Aufwand

30 Personalaufwand

Die gesamten Personalkosten von 22,7 Mio. Franken sind rund 96'000 Franken höher ausgefallen als budgetiert, was zu einer Abweichung von 0,4 Prozent führt.

Berücksichtigt man die Lohnrückerstattungen aus Unfall- und Taggeldern, EO- und Mutterschaftsent-schädigungen resultiert sogar eine Besserstellung gegenüber dem Voranschlag von netto ungefähr 65'000 Franken (Artengliederung 43).

31 Sachaufwand

Der gesamte Sachaufwand von 12,7 Mio. Franken ist um etwa 428'000 Franken niedriger ausgefallen als budgetiert. Die Differenz ist vor allem mit Minderaufwendungen beim baulichen Unterhalt (rund 375'000 Franken) und bei den Dienstleistungen/Gebühren/Telefon- und Portokosten (etwa 122'000 Franken) zu begründen.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen sind um etwas über 500'000 Franken gesunken. Die Gründe dafür sind eine weiterhin sehr günstige Zinsumfeld und ein tieferer Schuldenbestand. Die Zinssätze bewegen sich um etwa 0,5 Prozent tiefer als angenommen. Darüberhinaus beträgt der Schuldenbestand 2,6 Mio. Franken weniger als zum Zeitpunkt der Budgetierung berechnet wurde.

33 Abschreibungen

Bei den harmonisierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen resultiert eine Einsparung von ungefähr 142'000 Franken. Bei den Abschreibungen wird im Budget jeweils mit einer Ausschöpfung von 80 Prozent der budgetierten Investitionen gerechnet.

Die Abschreibung des Wiederbeschaffungswertes im Bereich Abwasser ist um etwa 870'000 Franken höher ausgefallen als veranschlagt. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war nicht bekannt, dass das Vorhaben Sanierung Kanalisation Bernstrasse als Investitionskredit bewilligt wird. Die Abschreibung ist für die Rechnung der Stadt Burgdorf kostenneutral (siehe Artengliederung 48).

Diverse Investitionsprojekte ohne reellen Gegenwert wie beispielsweise der Beitrag an den Kreisel Aebikreuzung, ein Teildarlehenbetrag und der Ersatz der Solaranlage der Markthalle Burgdorf AG oder die Restwerte der Kredite Quartierentwicklung Gyrischachen und Beleuchtungskonzept Altstadt sind zusätzlich abgeschrieben worden im Betrag von insgesamt rund 762'000 Franken.

Die Debitorenverluste aus Steuerabschreibungen sind um 195'000 Franken niedriger ausgefallen als budgetiert.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Zum Budget 2012 ergibt sich insgesamt eine Mehrbelastung von ungefähr 284'000 Franken. Im Bereich der Lastenausgleiche öV/Lehrerlöhne/Sozialhilfe und Familienzulagen sind erfreulicherweise wie bereits in den Jahren 2009, 2010 und 2011 nur geringfügige Zusatzkosten entstanden. Die Abweichung ist vor allem auf die Mehrbelastung bei den Lehrerlöhnen zurückzuführen (zirka 291'000 Franken).

36 Eigene Beiträge

Die eigenen Beiträge verzeichnen einen Mehraufwand von 2,7 Mio. Franken. Der Beitrag an den Lastenausgleich EL erhöht sich um etwa 287'000 Franken. Der neue Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung erfährt im Jahr 2013 eine einmalige Mehrbelastung aufgrund des Wechsels der Erwachsenen- und Kinderschutzhilfe zum Kanton. Im Zuge der Budgetierung 2013 wurde festgelegt, dass dem Rechnungsjahr 2012 ein Kostenanteil von rund 1,1 Mio. Franken zu belasten ist. Eine entsprechende Weisung des Kantons erlaubt diese Verbuchung.

Die Beiträge der Sozialhilfe an Institutionen und private Haushalte (365/366) sind um ungefähr 1,2 Mio. Franken angestiegen. Der überwiegende Teil der Zusatzaufwendungen ist im Bereich der Sozialhilfe angefallen. Die lastenausgleichsberechtigten Positionen können dem Kanton weiterverrechnet werden und werden unter den Rubriken 436/451/452 jeweils als Erträge vereinnahmt.

38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

Im Vergleich zum Budget 2012 sind die Einlagen in Spezialfinanzierungen (SF) um etwa 659'000 Franken angestiegen. Vor allem die SF Feuerwehr und Abwasserentsorgung (Einlage statt Entnahme) weisen ein besseres Ergebnis aus als geplant. Demgegenüber schneidet die SF Parkgebühren leicht schlechter ab als vorgesehen.

39 Interne Verrechnungen

Der Umsatz der Artengliederung 39/49 verringert sich um rund 78'000 Franken. Die internen Dienstleistungen nehmen um etwa 177'000 Franken zu. Demgegenüber reduzieren sich die Verrechnungen aus Kostenstellenumlagen um etwa 263'000 Franken.

Ertrag gemäss Artengliederung

40 Steuern

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen um 245'000 Franken höher aus als im Budget 2012 vorgesehen. Diese Besserstellung kommt dank der Auflösung der Rückstellungen für die Steuergesetzrevisionen „Tarifanpassungen“ (500'000 Franken) und „Abzüge“ (300'000 Franken) zu Stande. Ohne diese Sonderfaktoren resultieren Mindererträge von 555'000 Franken.

Bei den Quellensteuern werden Mehrerträge von 310'000 Franken verzeichnet.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag 234'000 Franken. Das bedeutet eine Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 7 Prozent und gegenüber dem Vorjahr von 5 Prozent.

Die bereits eingegangenen Steuern für das Rechnungsjahr 2013 von 220'000 Franken sind auf das neue Rechnungsjahr übertragen worden. Die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken wird im Jahr 2012 weder aufgestockt noch beansprucht. Ab dem Jahr 2013 wurden die Steuererträge von JP optimistischer budgetiert. Aus diesem Grund wird die Rückstellung in den kommenden Jahren wohl eher abnehmen, da die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise erst noch folgen werden.

Die Steuerteilungen haben netto sehr gut abgeschnitten mit einem Mehrertrag von etwa 1,3 Mio. Franken. Die Rückstellung für Steuerteilungen wird um diesen Betrag erhöht, in der Rechnung 2012 wird der Nettoertrag aus dem Budget ausgewiesen wie bereits in den vergangenen Jahren praktiziert (Nettoertrag von 570'000 Franken).

Bei den anderen ordentlichen Steuern haben sich bei den Liegenschaftssteuern (40'000 Franken) und vor allem bei den Grundstückgewinnsteuern (936'000 Franken) Mehrerträge ergeben.

42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge haben um etwa 1,4 Mio. Franken zugenommen. Im Budget wurde mit Buchgewinnen von insgesamt 5,3 Mio. Franken gerechnet, welche nun effektiv 6,8 Mio. Franken betragen. In der Planung vorgesehen waren die Buchgewinne aus der Entwidmung der Liegenschaft Kornhaus vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen (5,0 Mio. Franken) sowie aus den Landverkäufen Wangele (300'000 Franken). Effektiv beläuft sich der Buchgewinn aus den Landverkäufen Wangele nun auf 365'000 Franken.

Die weiteren zusätzlichen Buchgewinne resultieren aus folgenden Geschäftsfällen:

- | | |
|---|-----------------|
| - Verkauf Grundstück 3530 | 314'000 Franken |
| - Verkauf Liegenschaft Geissrüttliweg 20/22 | 365'000 Franken |
| - Verkauf Liegenschaft Pestalozzistrasse 19 | 818'000 Franken |

Die Liegenschaftserträge aus dem Finanz- und Verwaltungsvermögen sind um zirka 132'000 Franken zurückgegangen. Die Gründe dafür sind Wohnungsleerstände wie auch die verzögerte Fertigstellung der Gasthausbrauerei im Kornhaus.

43 Entgelte

An Entgelten ist im abgeschlossenen Jahr etwas mehr als 1,8 Mio. Franken mehr eingenommen worden als geplant.

Der Bereich Benützungsgebühren und Dienstleistungen (Kontengruppe 434) verzeichnet insgesamt einen Minderertrag von etwa 146'000 Franken. Vor allem bei den Abwassergebühren treten Mindererlöse von rund 200'000 Franken auf.

Die lastenausgleichsberechtigten Aufwendungen fallen auch im Jahr 2012 bedeutend höher aus als veranschlagt (Artengliederung 36). Mit dieser Steigerung ergeben sich im Bereich der Rückerstattungen Mehrerlöse von etwa 878'000 Franken.

An sogenannten Lohnrückerstattungen wie Unfall- und Taggelder sowie EO- und Mutterschaftsentschädigungen ergibt sich ein Plus von ungefähr 161'000 Franken gegenüber dem Budget.

Der aktivierte wertvermehrende Unterhalt im Abwasserbereich beläuft sich um etwa 731'000 Franken über der budgetierten Summe.

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Position besteht nur aus einer Rubrik, nämlich den Erlösen der Erbschafts- und Schenkungssteuern. Im Jahr 2012 erzielt die Stadt Burgdorf einen Mehrertrag von etwa 77'000 Franken.

45 Rückerstattungen an Gemeinwesen

Die höheren Rückerstattungen gegenüber dem Budget 2012 um zirka 1,0 Mio. Franken begründen sich mit den Ausgaben der Sozialhilfe, welche über den Lastenausgleich geltend gemacht werden können (Mehrertrag von zirka 745'000 Franken). Zudem ergeben die vereinnahmten Schulgelder von anderen Gemeinden Mehrerlöse von etwa 288'000 Franken.

46 Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge für die eigene Rechnung sind um ungefähr 339'000 Franken niedriger ausgefallen als geplant. Vor allem der Wegfall der Strassenunterhaltsbeiträge des Kantons (Minderertrag von etwa 287'000 Franken) und der geringere Beitrag aus dem Disparitätenabbau (Minderertrag von 189'000 Franken) machen sich bemerkbar.

48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

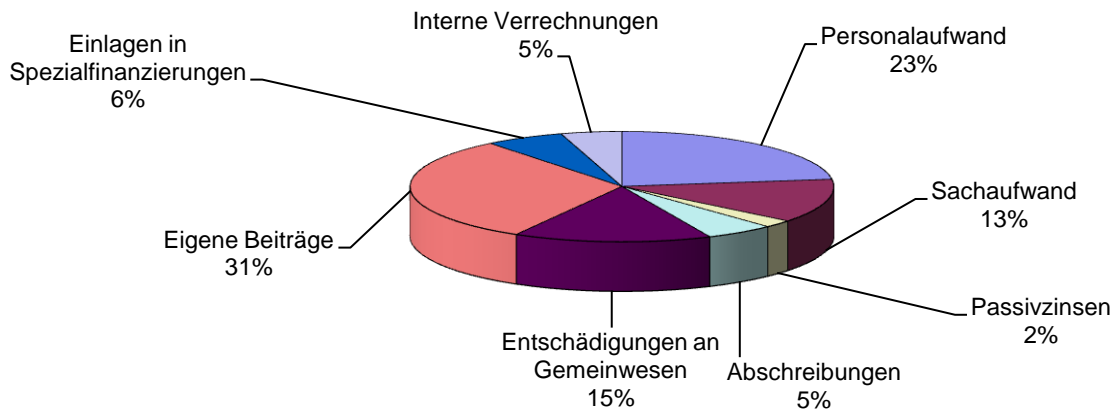
Zum Budget hat sich eine Abweichung von etwa 597'000 Franken ergeben (Minderertrag). Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Verkehrsinfrastruktur ist höher ausgefallen als budgetiert (Ausgleich über Artengliederung 38). Demgegenüber ist aus dem Ersatzbeitragsfonds Zivilschutz keine Entnahme getätigt worden. Die budgetierte Entnahme aus dem Abwasserfonds ist nicht eingetreten (Einlage statt Entnahme).

49 Interne Verrechnungen

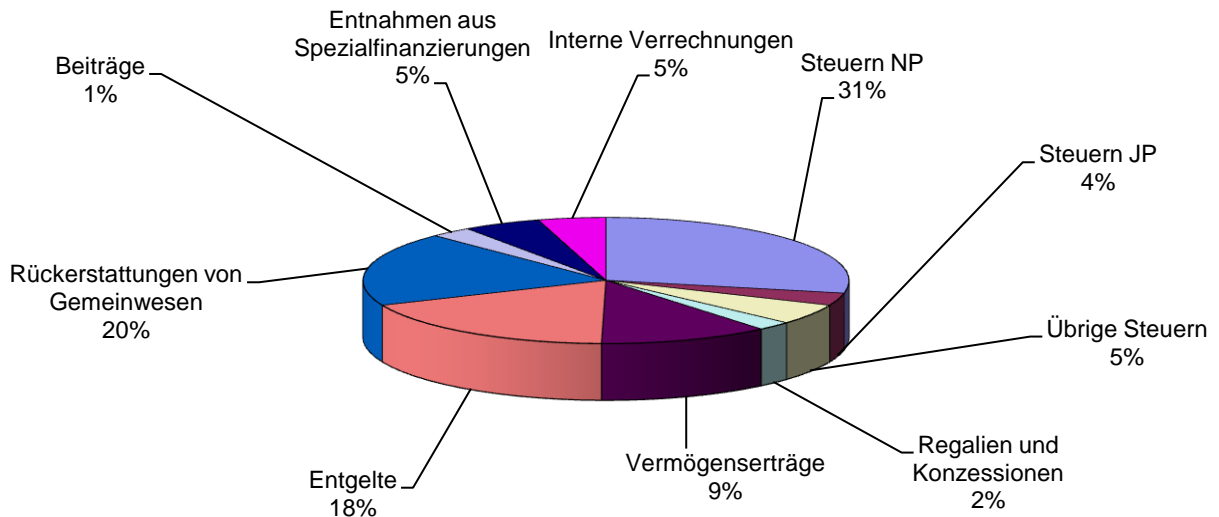
Der Umsatz der Artengliederung 39/49 verringert sich um rund 78'000 Franken. Die internen Dienstleistungen nehmen um etwa 177'000 Franken zu. Demgegenüber reduzieren sich die Verrechnungen aus Kostenstellenumlagen um etwa 263'000 Franken.

Artengliederung in Prozent

Aufwand 2012



Ertrag 2012



Laufende Rechnung nach Artengliederung	RECHNUNG	VORANSCHLAG	RECHNUNG	ABWEICHUNGEN
	2011	2012	2012	2012
LAUFENDE RECHNUNG	2'022'125.49	2'793'091.07	3'418'388.67	625'297.60
3 AUFWAND	95'521'471.73	95'175'767.93	99'234'143.51	4'058'375.58
30 Personalaufwand	22'619'743.85	22'647'469.00	22'743'210.15	95'741.15
300 Behörden, Kommissionen	543'681.00	550'848.00	538'610.65	-12'237.35
301 Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	16'874'906.55	17'012'850.00	17'067'975.28	55'125.28
302 Löhne der Lehrkräfte	190'987.70	197'000.00	216'602.65	19'602.65
303 Sozialversicherungsbeiträge	1'349'490.95	1'396'067.00	1'387'468.87	-8'598.13
304 Personenversicherungsbeiträge	2'227'277.05	2'217'834.00	2'230'896.65	13'062.65
305 Zulagen, Unfall- und Krankenversicherung	1'095'951.55	993'570.00	955'110.65	-38'459.35
306 Dienstkleider, Wohn- und Verpfl.zulage	32'748.90	28'600.00	27'206.25	-1'393.75
307 Rentenleistungen	24'000.00	0.00	22'000.00	22'000.00
308 Entschädigung für temporäre Arbeitskraft	0.00	0.00	57'110.60	57'110.60
309 Übriger Personalaufwand	280'700.15	250'700.00	240'228.55	-10'471.45
31 Sachaufwand	12'233'477.85	13'166'114.00	12'738'122.19	-427'991.81
310 Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	735'464.41	728'150.00	777'626.07	49'476.07
311 Anschaffung Mobilien und Maschinen	904'527.98	846'400.00	849'859.43	3'459.43
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	1'286'440.45	1'346'800.00	1'374'828.70	28'028.70
313 Verbrauchsmaterialien	1'179'574.50	1'227'400.00	1'168'030.85	-59'369.15
314 Baulicher Unterhalt durch Dritte	2'935'611.50	3'966'220.00	3'591'201.00	-375'019.00
315 Übriger Unterhalt durch Dritte	865'303.19	805'800.00	805'256.31	-543.69
316 Mieten, Pachten, Benutzungskosten	584'295.30	583'144.00	611'247.94	28'103.94
317 Spesenentschädigungen	236'111.80	247'050.00	244'554.24	-2'495.76
318 DL, Gebühren, Porti, Telefon	3'103'887.50	3'130'850.00	3'008'688.36	-122'161.64
319 Übriger Sachaufwand	402'261.22	284'300.00	306'829.29	22'529.29
32 Passivzinsen	2'506'903.58	2'688'033.00	2'186'348.79	-501'684.21
321 Kurzfristige Schulden	128'337.45	180'000.00	98'989.15	-81'010.85
322 Mittel- und langfristige Schulden	2'359'988.43	2'480'000.00	2'076'728.39	-403'271.61
323 Sonderrechnungen	18'235.10	28'000.00	10'565.00	-17'435.00
329 Übrige Passivzinse	342.60	33.00	66.25	33.25
33 Abschreibungen	5'274'040.53	3'929'399.00	5'214'393.77	1'284'994.77
330 Finanzvermögen	854'789.90	1'036'000.00	831'360.09	-204'639.91
331 Harmonisierte Abschreibungen VV	3'652'246.36	2'893'399.00	3'621'007.86	727'608.86
332 Übrige Abschreibungen VV	767'004.27	0.00	762'025.82	762'025.82
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	14'364'162.90	14'669'550.00	14'953'735.65	284'185.65
351 Kanton	13'501'114.00	13'896'250.00	14'169'360.70	273'110.70
352 Gemeinden	863'048.90	773'300.00	784'374.95	11'074.95
36 Eigene Beiträge	28'056'215.54	28'041'379.00	30'783'530.65	2'742'151.65
361 Kanton	3'587'782.17	4'976'350.00	6'285'495.40	1'309'145.40
362 Gemeinden und Gemeindeverbände	1'336'101.45	1'482'000.00	1'566'446.75	84'446.75
364 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	491'065.00	517'500.00	499'061.45	-18'438.55
365 Private Institutionen	5'347'342.50	3'355'569.00	3'536'916.87	181'347.87
366 Private Haushalte	17'293'924.42	17'709'960.00	18'895'610.18	1'185'650.18
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	5'503'518.25	5'341'041.31	6'000'380.85	659'339.54
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	5'503'518.25	5'341'041.31	6'000'380.85	659'339.54
39 Interne Verrechnungen	4'963'409.23	4'692'782.62	4'614'421.46	-78'361.16
390 Personal- und Sachaufwand	1'251'083.00	1'165'868.00	1'283'695.35	117'827.35
391 Verrechnete Passivzinsen	1'968'344.45	1'567'740.00	1'580'920.39	13'180.39
392 Verrechnete Abschreibungen	1'191'648.45	1'277'576.00	1'304'461.31	26'885.31
394 Diverse verrechnete Kosten	552'333.33	681'598.62	445'344.41	-236'254.21

Laufende Rechnung nach Artengliederung	RECHNUNG	VORANSCHLAG	RECHNUNG	ABWEICHUNGEN
	2011	2012	2012	2012
4 ERTRAG	97'543'597.22	97'968'859.00	102'652'532.18	4'683'673.18
40 Steuern	38'005'678.25	36'742'000.00	37'637'793.60	895'793.60
400 Einkommens- und Vermögenssteuern	30'288'532.20	29'350'000.00	29'641'068.70	291'068.70
401 Gewinn- und Kapitalsteuern	3'461'440.60	3'515'000.00	3'280'773.20	-234'226.80
402 Liegenschaftssteuern	2'945'570.20	2'845'000.00	2'884'672.85	39'672.85
403 Grundstückgewinnsteuern	1'251'080.25	975'000.00	1'773'168.85	798'168.85
406 Besitz- und Aufwandsteuern	59'055.00	57'000.00	58'110.00	1'110.00
41 Regalien und Konzessionen	2'300'000.00	2'350'000.00	2'350'000.00	0.00
410 Erträge aus Regalien und Konzessionen	2'300'000.00	2'350'000.00	2'350'000.00	0.00
42 Vermögenserträge	8'249'597.60	10'177'254.00	11'569'338.25	1'392'084.25
421 Flüssige Mittel und Guthaben	351'318.45	325'000.00	286'755.55	-38'244.45
422 Anlagen des Finanzvermögens	258'539.00	255'000.00	243'287.00	-11'713.00
423 Liegenschaftserträge Finanzvermögen	1'047'729.05	994'000.00	899'029.90	-94'970.10
424 Buchgewinne Finanzvermögen	3'226'102.60	5'300'000.00	6'861'924.25	1'561'924.25
425 Darlehenszinsen Verwaltungsvermögen	43'672.30	42'124.00	54'463.15	12'339.15
426 Beteiligungserträge Verwaltungsvermögen	900'000.00	900'000.00	900'000.00	0.00
427 Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen	2'422'236.20	2'361'130.00	2'323'878.40	-37'251.60
43 Entgelte	17'777'001.62	16'886'640.00	18'699'276.64	1'812'636.64
430 Ersatzabgaben	884'439.95	845'000.00	851'655.80	6'655.80
431 Gebühren für Amtshandlungen	614'223.64	642'500.00	693'377.21	50'877.21
434 Benützungsgebühren und Dienstleistungen	8'285'913.34	8'429'140.00	8'283'025.00	-146'115.00
435 Verkaufserlöse	512'918.15	497'500.00	515'006.80	17'506.80
436 Rückerstattungen	6'818'501.12	5'828'000.00	7'645'644.19	1'817'644.19
437 Bussen	614'170.27	600'400.00	661'262.14	60'862.14
439 Übrige Entgelte	46'835.15	44'100.00	49'305.50	5'205.50
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	323'066.65	60'000.00	137'156.85	77'156.85
441 Anteile an Kantonseinnahmen	323'066.65	60'000.00	137'156.85	77'156.85
45 Rückerstattungen an Gemeinwesen	19'371'602.18	18'492'569.00	19'512'437.70	1'019'868.70
451 Kanton	18'938'435.63	18'075'469.00	18'718'998.40	643'529.40
452 Gemeinden und Gemeindeverbände	433'166.55	417'100.00	793'439.30	376'339.30
46 Beiträge für eigene Rechnung	1'354'349.95	3'167'049.00	2'828'159.10	-338'889.90
460 Bund	18'466.30	16'000.00	16'889.45	889.45
461 Kanton	1'121'010.95	2'859'302.00	2'418'984.25	-440'317.75
462 Gemeinden	210'872.70	262'747.00	363'285.40	100'538.40
469 Übrige Beiträge für eigene Rechnung	4'000.00	29'000.00	29'000.00	0.00
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'198'891.74	5'400'564.38	5'303'948.58	-96'615.80
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	5'198'891.74	5'400'564.38	5'303'948.58	-96'615.80
49 Interne Verrechnungen	4'963'409.23	4'692'782.62	4'614'421.46	-78'361.16
490 Personal- und Sachaufwand	1'251'083.00	1'165'868.00	1'283'695.35	117'827.35
491 Verrechnete Passivzinsen	1'968'344.45	1'567'740.00	1'580'920.39	13'180.39
492 Verrechnete Abschreibungen	1'191'648.45	1'277'576.00	1'304'461.31	26'885.31
494 Diverse Verrechnete Kosten	552'333.33	681'598.62	445'344.41	-236'254.21

Kommentar zur Bestandesrechnung

Aktiven

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen nimmt im Berichtsjahr um 7,0 Prozent auf rund 81,76 Mio. Franken zu. Die markantesten Veränderungen verzeichnen die Flüssigen Mittel (-2,47 Mio. Franken) und die Anlagen (+5,16 Mio. Franken).

Bei den Flüssigen Mitteln beläuft sich der Saldo des Postcheckkontos am Jahresende auf 3,29 Mio. Franken, was gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung von 2,7 Mio. Franken bedeutet.

Die Anlagen vermehren sich vor allem aufgrund der Aufwertung der Liegenschaft Kornhaus um 5,00 Mio. Franken und die Investition für deren Umnutzung von netto 2,31 Mio. Franken. Demgegenüber vermindern die Landverkäufe Wangele, der Verkauf des Grundstücks 3530 sowie der Liegenschaften Geissrütliweg 20/22 und Pestalozzistrasse 19 das Vermögen um netto 1,93 Mio. Franken (Veräusserungspreise abzügl. Buchgewinne).

Die Transitorischen Aktiven enthalten um 1,37 Mio. Franken höhere Abgrenzungen als im Vorjahr

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen erhöht sich von 75,10 Mio. Franken zu Beginn des Berichtsjahres um die Nettoausgaben aus der Investitionsrechnung von 3,26 Mio. Franken auf 78,37 Mio. Franken am Bilanzstichtag 31. Dezember 2012. Nach Vornahme der harmonisierten und übrigen Abschreibungen von 4,38 Mio. Franken beträgt das Verwaltungsvermögen am Jahresabschlussstag 73,98 Mio. Franken. Dies ergibt eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr von 1,12 Mio. Franken.

Passiven

Fremdkapital

Das Fremdkapital erhöht sich im Berichtsjahr um 0,10 Prozent auf 101,46 Mio. Franken. Einerseits betragen die noch nicht beglichenen Lieferantenrechnungen am Jahresende 1,62 Mio. Franken mehr als zu Beginn des Rechnungsjahres und die Transitorischen Passiven enthalten um 1,77 Mio. Franken höhere Abgrenzungen als im Vorjahr. Andererseits zahlt die Stadt Burgdorf im Berichtsjahr einen Betrag von 3,0 Mio. Franken an Schulden zurück, womit sich der Bestand an mittel- und langfristigen Schulden am 31. Dezember 2012 auf 86,00 Mio. Franken beläuft.

Spezialfinanzierungen

Die Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen nehmen gegenüber dem Vorjahr um rund 0,70 Mio. Franken zu. Vor allem die Bestände der Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie Parkgebühren vermehren sich.

Finanzierungsausweis

	Mittelherkunft (Abnahme von Aktiven, Zunahme von Passiven)	Mittelverwendung (Zunahme von Aktiven, Abnahme von Passiven)
Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung	5'227'869.13	
Finanzierungsfehlbetrag der Verwaltungsrechnung		
100 Flüssige Mittel	2'471'207.36	
101 Guthaben		1'275'602.93
102 Anlagen		5'149'024.33
103 Transitorische Aktiven		1'372'961.92
200 Laufende Verpflichtungen	1'330'796.32	
202 Mittel- und langfristige Schulden		3'000'000.00
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen		338'415.65
204 Rückstellungen	339'985.22	
205 Transitorische Passiven	1'766'146.80	
Total	11'136'004.83	11'136'004.83

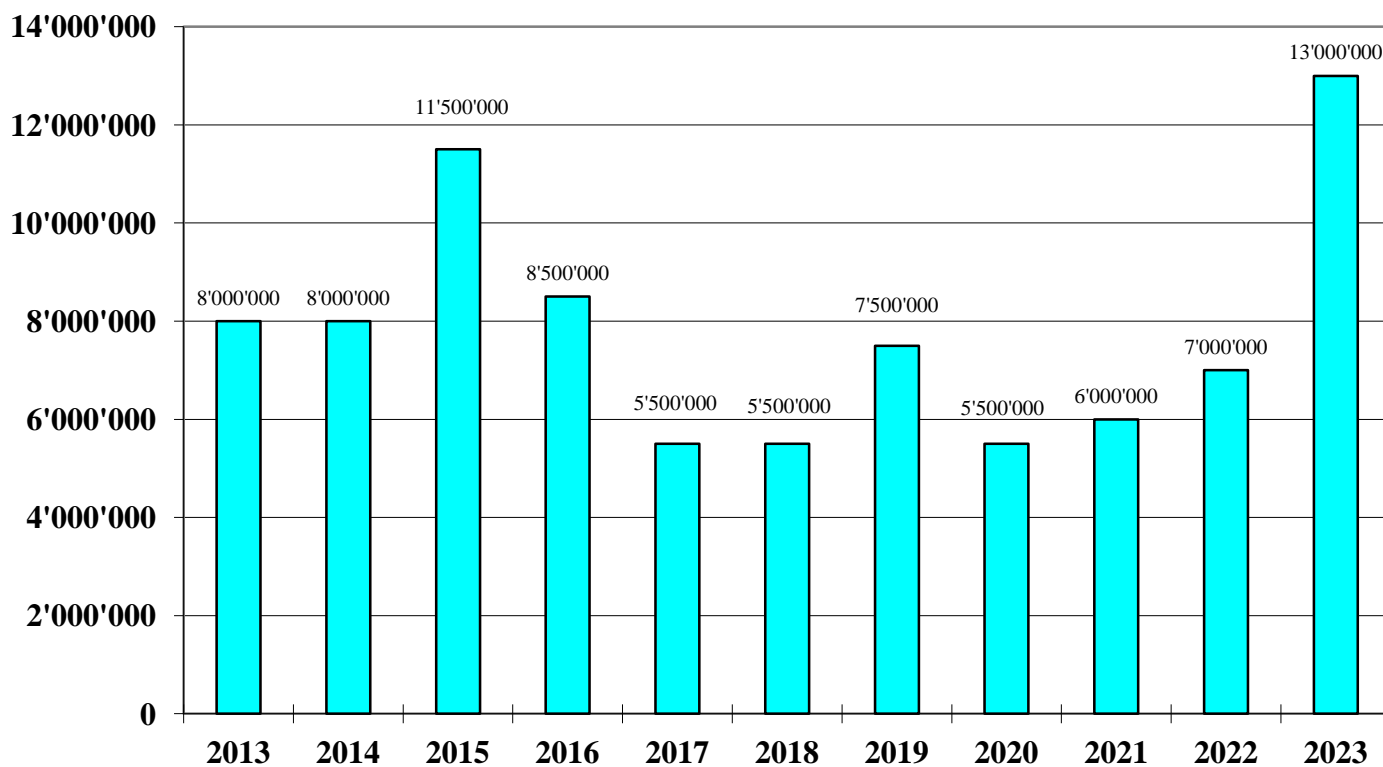
Zusammenzug der Bestandesrechnung am 31. Dezember 2012

	Bestand 01.01.2012	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2012
1 Aktiven	151'524'429.15	272'593'366.41	268'380'032.78	155'737'762.78
10 Finanzvermögen	76'428'847.90	265'091'654.43	259'765'272.61	81'755'229.72
100 Flüssige Mittel	6'529'454.79	79'275'683.54	81'746'890.90	4'058'247.43
101 Guthaben	31'055'841.46	174'055'299.70	172'779'696.77	32'331'444.39
102 Anlagen	38'467'832.02	10'011'989.64	4'862'965.31	43'616'856.35
103 Transitorische Aktiven	375'719.63	1'748'681.55	375'719.63	1'748'681.55
11 Verwaltungsvermögen	75'095'581.25	7'501'711.98	8'614'760.17	73'982'533.06
114 Sachgüter	22'380'167.20	5'754'068.46	5'330'530.93	22'803'704.73
115 Darlehen und Beteiligungen	50'935'681.30	1'725'700.00	2'712'988.97	49'948'392.33
117 Übrige aktivierte Ausgaben	1'779'732.75	21'943.52	571'240.27	1'230'436.00

	Bestand 01.01.2012	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2012
2 Passiven	151'524'429.15	98'010'047.26	93'796'713.63	155'737'762.78
20 Fremdkapital	101'364'338.54	92'607'586.87	92'509'074.18	101'462'851.23
200 Laufende Verpflichtungen	2'787'021.57	88'749'265.64	87'418'469.32	4'117'817.89
202 Mittel- und langfristige Schulden	89'000'000.00	0.00	3'000'000.00	86'000'000.00
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	3'566'949.21	63'889.50	402'305.15	3'228'533.56
204 Rückstellungen	4'966'620.03	1'849'583.98	1'509'598.76	5'306'605.25
205 Transitorische Passiven	1'043'747.73	1'944'847.75	178'700.95	2'809'894.53
22 Spezialfinanzierungen	41'978'252.05	1'984'071.72	1'287'639.45	42'674'684.32
228 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	41'978'252.05	1'984'071.72	1'287'639.45	42'674'684.32
23 Eigenkapital	8'181'838.56	3'418'388.67	0.00	11'600'227.23
239 Eigenkapital	8'181'838.56	3'418'388.67	0.00	11'600'227.23

Fälligkeitsstruktur der langfristigen Schulden am 31. Dezember 2012

**Fälligkeitsstruktur
der langfristigen Schulden per 31.12.2012**



Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2012	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2012
	AKTIVEN	151'524'429.15	272'593'366.41	268'380'032.78	155'737'762.78
10	FINANZVERMÖGEN	76'428'847.90	265'091'654.43	259'765'272.61	81'755'229.72
100	Flüssige Mittel	6'529'454.79	79'275'683.54	81'746'890.90	4'058'247.43
1000	Kasse	17'644.15	251'126.30	260'775.30	7'995.15
1000.0000	Kasse	17'644.15	251'126.30	260'775.30	7'995.15
1001	Post	5'942'023.01	77'642'507.99	80'298'978.17	3'285'552.83
1001.0000	Postcheck	5'942'023.01	77'642'507.99	80'298'978.17	3'285'552.83
1002	Banken	569'787.63	1'382'049.25	1'187'137.43	764'699.45
1002.0100	UBS AG	85'335.83	140'095.80	149'945.88	75'485.75
1002.0300	Berner Kantonalbank	267'336.60	1'207'860.00	1'037'069.95	438'126.65
1002.0700	Raiffeisenbank Region Burgdorf	217'115.20	34'093.45	121.60	251'087.05
101	Guthaben	31'055'841.46	174'055'299.70	172'779'696.77	32'331'444.39
1010	Vorschüsse	1'150'670.05	20'458'268.27	20'381'342.70	1'227'595.62
1010.0100	Vorschuss Präsidialdirektion	234.30	3'863.10	3'877.95	219.45
1010.0301	Vorschuss Einwohnerdienste	1'222.00	115'819.20	115'890.20	1'151.00
1010.0400	Vorschuss ESiD	33'451.00	811'682.44	815'476.07	29'657.37
1010.0600	Vorschuss Baudirektion Werkhof	1'200.00	349'012.00	349'012.00	1'200.00
1010.0601	Vorschuss Baudirektion Sekretariat	1'206.65	19'554.65	20'007.80	753.50
1010.0800	Vorschuss Feuerwehr, Zivilschutz	104.35	8'672.00	8'523.80	252.55
1010.0900	Vorschuss Bildungsdirektion	504.00	8'324.90	8'550.20	278.70
1010.1100	Vorschuss Sekundarstufe	771.60	9'342.95	9'053.95	1'060.60
1010.1500	Vorschuss Sozialdirektion	3'204.55	5'393.50	4'894.85	3'703.20
1010.1501	Sozialdirektion Postcheck	672'501.15	19'015'957.63	18'941'359.78	747'099.00
1010.1800	Vorschuss Sold Feuerwehr	25'221.40	105'000.00	104'696.10	25'525.30
1010.9000	Vermögenswerte ausserhalb der BR	411'049.05	5'645.90	0.00	416'694.95
1011	Kontokorrente	7'606'713.00	8'223'171.20	8'834'004.95	6'995'879.25
1011.0400	Familienausgleichskasse	0.00	325'430.80	325'430.80	0.00
1011.0800	Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG	23'252.95	49'994.10	53'798.00	19'449.05
1011.1001	Krippenverein Burgdorf	0.00	92'735.05	92'735.05	0.00
1011.1800	REZE AG	2'710'600.75	210'000.00	158'000.00	2'762'600.75
1011.1900	Heimaufenthalte	912.00	0.00	912.00	0.00
1011.2000	Localnet AG	4'871'947.30	7'545'011.25	8'203'129.10	4'213'829.45
1012	Steuerguthaben	13'965'955.87	104'713'184.68	104'654'970.52	14'024'170.03
1012.0100	NESKO Girokonto	0.00	52'011'453.72	52'011'453.72	0.00
1012.0200	NESKO Steuerausstand	13'965'955.87	52'701'730.96	52'643'516.80	14'024'170.03

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2012	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2012
1013	Rückerstattungen von Gemeinwesen	7'064'465.42	19'545'904.02	17'550'330.05	9'060'039.39
1013.0103	Kantonaler Lastenausgleich Prämien KK	271'849.92	996'199.73	937'893.10	330'156.55
1013.2200	Kt. Lastenausgleich Fürsorge	6'792'615.50	18'549'704.29	16'612'436.95	8'729'882.84
1014	Beiträge von Gemeinwesen	18'814.80	899'669.20	881'364.00	37'120.00
1014.0100	Rechnungen Bildungsdirektion	18'814.80	899'669.20	881'364.00	37'120.00
1015	Andere Debitoren	1'249'222.32	20'267'577.38	20'531'072.20	985'727.50
1015.0100	Mieten und Pachtzinse	6'065.70	2'453'183.85	2'454'503.80	4'745.75
1015.0110	Rechnungen Immobilienverwaltung	7'071.75	4'600.00	3'268.70	8'403.05
1015.0200	Rechnungen Präsidialdirektion	26'048.25	4'589.70	26'048.25	4'589.70
1015.0300	Rechnungen Baudirektion	341'166.60	2'857'468.60	2'896'989.95	301'645.25
1015.0400	Rechnungen EinwohnerSicherheitsdirektion	87'075.60	513'246.20	539'191.25	61'130.55
1015.0500	Rechnungen Zivilschutz	0.00	774.00	774.00	0.00
1015.0800	Rechnungen Finanzdirektion	257'448.95	3'514'409.30	3'401'662.30	370'195.95
1015.0900	Rechnungen Sozialdirektion	11'418.50	133'364.75	143'543.25	1'240.00
1015.1000	Rechnungen Einwohnerdienste	321'372.10	1'411'906.70	1'611'538.15	121'740.65
1015.2000	Verrechnungssteuer	83'310.20	5'826.10	83'310.20	5'826.10
1015.2500	AHV/EO/MSE/CO2-Abgabe	0.00	80'992.25	80'992.25	0.00
1015.3000	Übrige Forderungen	56'635.62	66'904.71	56'635.62	66'904.71
1015.4001	Zahlungseingang VESR	51'609.05	8'557'884.36	8'570'187.62	39'305.79
1015.4002	Zahlungseingang Debitoren	0.00	662'426.86	662'426.86	0.00
1019	Übrige Guthaben	0.00	-52'475.05	-53'387.65	912.60
1019.1100	EFT/POS - Abrechnungskonto	0.00	74'495.30	73'582.70	912.60
1019.3100	Vorsteuer Betriebsaufwand Abwasser	0.00	-10'927.00	-10'927.00	0.00
1019.3101	Vorsteuer Investitionen Abwasser	0.00	-111'733.75	-111'733.75	0.00
1019.3200	Vorsteuer Betriebsaufwand Abfall	0.00	-1'927.50	-1'927.50	0.00
1019.3300	Vorsteuer Betriebsaufwand Hygiene	0.00	-1'401.05	-1'401.05	0.00
1019.3400	Vorsteuer Betriebsaufwand Verkehrsinfra.	0.00	-228.30	-228.30	0.00
1019.3401	Vorsteuer Investitionen Verkehrsinfra.	0.00	-752.75	-752.75	0.00
102	Anlagen	38'467'832.02	10'011'989.64	4'862'965.31	43'616'856.35
1021	Aktien und Anteilscheine	7'662.35	0.00	0.00	7'662.35
1021.0100	Wertschriften gemäss Liste	7'662.35	0.00	0.00	7'662.35
1023	Liegenschaften	38'460'165.67	9'956'431.34	4'807'407.01	43'609'190.00
1023.1099	Unbebaute Grundstücke gemäss Liste	2'211'201.10	0.00	0.00	2'211'201.10
1023.2099	Baulandreserven gemäss Liste	692'190.30	693'129.60	698'148.60	687'171.30
1023.3099	Mietliegenschaften gemäss Liste	11'567'115.05	1'358'588.70	1'962'453.90	10'963'249.85
1023.4099	Übrige Liegenschaften gemäss Liste	23'989'659.22	7'904'713.04	2'146'804.51	29'747'567.75

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2012	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2012
1025	Vorräte	4.00	55'558.30	55'558.30	4.00
1025.0100	Baumaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0200	Büromaterialien	1.00	0.00	0.00	1.00
1025.0300	Reinigungsmaterialien	1.00	55'558.30	55'558.30	1.00
1025.1000	Empfangswein	1.00	0.00	0.00	1.00
103	Transitorische Aktiven	375'719.63	1'748'681.55	375'719.63	1'748'681.55
1030	Transitorische Aktiven	375'719.63	1'748'681.55	375'719.63	1'748'681.55
1030.0000	Transitorische Aktiven	375'719.63	1'748'681.55	375'719.63	1'748'681.55
11	VERWALTUNGSVERMÖGEN	75'095'581.25	7'501'711.98	8'614'760.17	73'982'533.06
114	Sachgüter	22'380'167.20	5'754'068.46	5'330'530.93	22'803'704.73
1140	Grundstücke	603'911.26	0.00	60'391.12	543'520.14
1140.1000	Unüberbaute Grundstücke	205'408.89	0.00	20'540.88	184'868.01
1140.1500	Grundstücke mit Hochbauten	398'502.37	0.00	39'850.24	358'652.13
1141	Tiefbauten	13'102'828.11	5'093'899.96	3'896'873.81	14'299'854.26
1141.1000	Strassen, Wege, Brücken	8'759'016.41	3'264'392.46	1'969'573.64	10'053'835.23
1141.2000	Öffentliche Parkierung	2'646.59	0.00	2'646.59	0.00
1141.2500	Kanalisation/Abwasserbeseitigung	494'187.00	1'447'350.60	1'332'941.80	608'595.80
1141.3000	Sport-/Grünanlagen, Plätze	2'974'888.71	109'898.25	331'878.69	2'752'908.27
1141.4000	Wasserbau	872'089.40	272'258.65	259'833.09	884'514.96
1143	Hochbauten	5'723'358.11	327'223.40	817'815.39	5'232'766.12
1143.1000	Verwaltungsliegenschaft en	816'075.04	235'658.85	105'173.38	946'560.51
1143.3000	Liegenschaften des Schulwesens	3'714'511.76	86'924.20	380'143.60	3'421'292.36
1143.4000	Übrige Hochbauten	1'192'771.31	4'640.35	332'498.41	864'913.25
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'717'681.81	332'945.10	323'062.70	2'727'564.21
1146.1000	Betriebsausstattung Allg. Verwaltung	2'717'681.81	280'404.75	317'808.66	2'680'277.90
1146.3200	Feuerwehr, Zivilschutz	0.00	52'540.35	5'254.04	47'286.31
1149	Übrige Sachgüter	232'387.91	0.00	232'387.91	0.00
1149.1000	Diverse Aktivierungen	232'387.91	0.00	232'387.91	0.00

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2012	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2012
115	Darlehen und Beteiligungen	50'935'681.30	1'725'700.00	2'712'988.97	49'948'392.33
1153	Eigene Anstalten Gemeinden	33'506'413.40	0.00	410'000.00	33'096'413.40
1153.0101	Neues Darlehen Localnet AG	10'000'000.00	0.00	0.00	10'000'000.00
1153.0200	Aktienkapital Localnet AG	15'000'000.00	0.00	0.00	15'000'000.00
1153.0300	Aktienkapital Schulhaus Burgdorf AG	100'000.00	0.00	0.00	100'000.00
1153.0301	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG	8'406'413.40	0.00	410'000.00	7'996'413.40
1154	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	9'436'501.00	0.00	431'188.97	9'005'312.03
1154.0200	Beteiligungen laut Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1154.0400	Darlehen Parkhaus AG	235'000.00	0.00	60'000.00	175'000.00
1154.0800	Aktienkapital und Darlehen REZE AG	9'201'500.00	0.00	371'188.97	8'830'311.03
1155	Private Institutionen	7'992'766.90	1'725'700.00	1'871'800.00	7'846'666.90
1155.0100	Darlehen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0101	Beteiligungen gemäss Verzeichnis	1.00	0.00	0.00	1.00
1155.0300	Darlehen Verein für das Alter Burgdorf	330'000.00	0.00	0.00	330'000.00
1155.0301	Darlehen Alterssiedlung Alpenblick	200'000.00	0.00	0.00	200'000.00
1155.0502	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	648'000.00	0.00	36'000.00	612'000.00
1155.0503	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	99'376.00	0.00	0.00	99'376.00
1155.0504	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	85'000.00	0.00	0.00	85'000.00
1155.0505	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	0.00	18'000.00	0.00	18'000.00
1155.0602	Darlehen Casino Theater AG	0.00	363'000.00	0.00	363'000.00
1155.0900	Darlehen Verein ESAF 2013 Burgdorf i.E.	350'000.00	0.00	0.00	350'000.00
1155.1000	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse	6'280'388.90	108'900.00	600'000.00	5'789'288.90
1155.1200	Darlehen Verein Musikschule Region Burgdorf	0.00	1'235'800.00	1'235'800.00	0.00
117	Übrige aktivierte Ausgaben	1'779'732.75	21'943.52	571'240.27	1'230'436.00
1179	Übrige aktivierte Ausgaben	1'779'732.75	21'943.52	571'240.27	1'230'436.00
1179.0100	Organisation	462'442.60	23'067.50	213'420.70	272'089.40
1179.0200	Kultur, Stadtmarketing, Stadtentwicklung	1'317'290.15	-1'123.98	357'819.57	958'346.60

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2012	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2012
	PASSIVEN	151'524'429.15	97'917'125.61	93'703'791.98	155'737'762.78
20	FREMDKAPITAL	101'364'338.54	92'514'665.22	92'416'152.53	101'462'851.23
200	Laufende Verpflichtungen	2'787'021.57	88'656'343.99	87'325'547.67	4'117'817.89
2000	Kreditoren	2'231'304.89	55'968'573.34	54'419'550.67	3'780'327.56
2000.1000	Checkeinlösungskonto	0.00	14'054.60	14'054.60	0.00
2000.3100	MWSt Abwasser	0.00	-8'925.65	-8'925.65	0.00
2000.3200	MWSt Abfallentsorgung	0.00	-6'644.30	-6'644.30	0.00
2000.3300	MWSt Hygiene	0.00	-11.20	-11.20	0.00
2000.3400	MWSt Verkehrsinfrastruktur	0.00	-6'081.50	-6'081.50	0.00
2000.4000	Kreditoren SAD, ordentliche	2'071'929.80	34'151'766.20	32'530'723.70	3'692'972.30
2000.4400	Kreditoren SAD, Lohn	0.00	18'268'531.45	18'268'531.45	0.00
2000.4500	Kreditor Mehrwertsteuer (ESTV)	56'338.29	879'177.60	912'404.68	23'111.21
2000.4800	Kreditoren AHV	0.00	2'044'134.50	2'044'134.50	0.00
2000.5000	Kreditoren, Übrige	103'036.80	632'571.64	671'364.39	64'244.05
2001	Depotgelder	10'776.05	0.00	1'355.05	9'421.00
2001.0100	Depotgelder Grabunterhalt	10'776.05	0.00	1'355.05	9'421.00
2005	Durchlaufende Beiträge	45'830.95	7'414'005.08	7'362'962.38	96'873.65
2005.2100	PK / AN / AG - Beiträge	0.00	2'451'328.00	2'451'328.00	0.00
2005.2110	PK-Sanierungs-/Verwaltungskostenbeitrag	0.00	270'629.05	270'629.05	0.00
2005.2200	AHV - Ausgleichskasse Kanton Bern	0.00	2'458'445.55	2'458'445.55	0.00
2005.2500	Unfall- und Taggelder	0.00	183'887.05	179'874.05	4'013.00
2005.4000	Diverse Durchlaufende Beträge	0.00	1'909'606.68	1'909'606.68	0.00
2005.4001	Vorauszahlungskonto Debitoren	42'534.60	43'585.60	42'534.60	43'585.60
2005.4400	Durchlaufkonto Preisgeld Steinhof	3'296.35	70'000.00	24'021.30	49'275.05
2005.5000	Durchlaufkonto Fürsorge	0.00	26'523.15	26'523.15	0.00
2006	Kontokorrente	499'109.68	559'331.66	827'245.66	231'195.68
2006.3100	Projekt Fussgänger- und Velomodelldorf	3'445.85	521.45	3'967.30	0.00
2006.3500	Erneuerungsfonds Parkhaus AG	30'270.90	3'278.00	0.00	33'548.90
2006.3700	Schulhaus Burgdorf AG	456'638.18	398'547.76	744'288.86	110'897.08
2006.3800	BM Begabtenförderung	8'754.75	19'082.10	13'228.35	14'608.50
2006.3900	Sponsoring Spielpark Stadtpark	0.00	127'902.35	65'761.15	62'141.20
2006.4000	Mediothek Schulzentrum Pe/Go	0.00	10'000.00	0.00	10'000.00
2009	Übrige laufende Verpflichtungen	0.00	24'714'433.91	24'714'433.91	0.00
2009.0000	Kontrollkonto Transfers	0.00	561'000.00	561'000.00	0.00
2009.0600	Kontrollkonto Fürsorgebuchhaltung	0.00	24'153'433.91	24'153'433.91	0.00

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2012	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2012
202	Mittel- und langfristige Schulden	89'000'000.00	0.00	3'000'000.00	86'000'000.00
2021	Schuldscheine	89'000'000.00	0.00	3'000'000.00	86'000'000.00
2021.1101	Darlehen 2008/17 - BEKB, 3,49%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1102	Darlehen 2008/18 - BEKB, 3,57%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.1103	Darlehen 2009/19 - BEKB, 2,55%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1480	Darlehen 2002/12 - KK Austria, 3,8%	500'000.00	0.00	500'000.00	0.00
2021.1481	Darlehen 2003/13 - KK Austria 2,27%	7'500'000.00	0.00	0.00	7'500'000.00
2021.1482	Darlehen 2003/14 - KK Austria 2,3%	7'500'000.00	0.00	0.00	7'500'000.00
2021.1483	Darlehen 2006/16 - KK Austria, 2,46%	3'000'000.00	0.00	0.00	3'000'000.00
2021.1484	Darlehen 2007/22 - KK Austria, 2,36%	7'000'000.00	0.00	0.00	7'000'000.00
2021.1485	Darlehen 2010/20 - KK Austria, 1,85%	4'500'000.00	0.00	500'000.00	4'000'000.00
2021.1501	Darlehen 2009/15 - AHV 1,97%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.2000	Darlehen 2009/20 - Postfinance, 3,02%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.2100	Darlehen 2010/15 - ARA, 1,20%	4'000'000.00	0.00	0.00	4'000'000.00
2021.3000	Darlehen 2010/23 - PK Post, 1,90%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
2021.5010	Darlehen 2002/12 - AXA Winterthur, 4,1%	2'000'000.00	0.00	2'000'000.00	0.00
2021.5020	Darlehen 2005/15 - AXA Winterthur, 2,65%	2'000'000.00	0.00	0.00	2'000'000.00
2021.5030	Darlehen 2010/21 - AXA Winterthur, 2,60%	6'000'000.00	0.00	0.00	6'000'000.00
2021.5040	Darlehen 2011/23 - AXA Winterthur, 2,56%	8'000'000.00	0.00	0.00	8'000'000.00
2021.5501	Darlehen 2010/16 - SUVA, 1,87%	5'000'000.00	0.00	0.00	5'000'000.00
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	3'566'949.21	63'889.50	402'305.15	3'228'533.56
2033	Verwaltete Stiftungen	2'946'238.45	38'359.80	382'816.25	2'601'782.00
2033.1500	Hilfsfonds für städtische Mitarbeitende	380'773.75	952.00	0.00	381'725.75
2033.1601	Fonds für Altersfürsorge	1'383'808.60	1'635.00	212'744.55	1'172'699.05
2033.2900	Fonds für Musikprojekte im öffentlichen Raum	121'984.75	305.00	0.00	122'289.75
2033.3200	Sozialfonds	911'154.45	36'096.80	160'589.70	786'661.55
2033.3800	Fonds für Kunstwerksanierung E15	4'098.60	10.00	0.00	4'108.60
2033.4000	Fonds für bedürftige Schulkinder	137'125.25	-657.00	9'482.00	126'986.25
2033.4100	Fonds für Klavierflügelsanierungen	7'293.05	18.00	0.00	7'311.05

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2012	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2012
2033.9	Vermögenswerte ausserhalb der BR	620'710.76	25'529.70	19'488.90	626'751.56
2033.9000	Vermögenswerte ausserhalb der BR	411'049.05	5'645.90	0.00	416'694.95
2033.9100	Inserate Schloss	3'812.82	10.00	0.00	3'822.82
2033.9200	Reisefonds Oberstufen	81'372.15	203.00	0.00	81'575.15
2033.9201	Eliane Strauss-Fonds Oberstufen	31'769.46	79.00	0.00	31'848.46
2033.9202	Unterstützungsfonds Oberstufen	18'676.55	47.00	0.00	18'723.55
2033.9203	Bibliotheksfonds Oberstufen	3'032.40	8.00	0.00	3'040.40
2033.9204	Theaterfonds Oberstufen	7'952.30	20.00	0.00	7'972.30
2033.9205	Aktion Pausenplatz Oberstufen	6'117.75	15.00	6'000.00	132.75
2033.9206	Sportfonds Oberstufen	4'323.48	11.00	0.00	4'334.48
2033.9207	Robert Heiniger-Fonds Oberstufen	15'708.10	39.00	0.00	15'747.10
2033.9300	Spendenfonds TAGI	9'065.25	6'023.00	1'700.00	13'388.25
2033.9400	Bibliotheksausschuss	9'674.30	24.00	0.00	9'698.30
2033.9600	Dr fahrend Schpiuplatz	2'850.75	2'206.80	569.20	4'488.35
2033.9700	Modi- und Gieletag	3'452.35	6'684.00	7'123.85	3'012.50
2033.9701	Projektkonto Oberburg	0.00	600.00	0.00	600.00
2033.9800	Tanzgruppe "Round about"	1'382.85	3'888.00	3'095.85	2'175.00
2033.9900	Jugendprojekte	10'471.20	26.00	1'000.00	9'497.20
204	Rückstellungen	4'966'620.03	1'849'583.98	1'509'598.76	5'306'605.25
2040	Laufende Rechnung	3'870'614.53	1'661'583.98	1'224'082.81	4'308'115.70
2040.0100	Eingegangene Verpflichtungen	1'181'717.08	220'000.00	1'181'717.08	220'000.00
2040.0200	Rückstellung für Steuerteilungen	631'827.45	1'298'718.25	0.00	1'930'545.70
2040.0201	Wirtschaftsausgleich JP	1'500'000.00	0.00	0.00	1'500'000.00
2040.0300	Rückstellung Überstunden	186'500.00	67'865.73	42'365.73	212'000.00
2040.0400	Zinsenausgleich	225'000.00	75'000.00	0.00	300'000.00
2040.1000	Rückstellungen für Überflutungsschäden	145'570.00	0.00	0.00	145'570.00
2041	Investitionsrechnung	336'279.50	188'000.00	275'932.95	248'346.55
2041.0200	Rückstellungen für Anschaffungen BAUD	336'279.50	188'000.00	275'932.95	248'346.55
2049	Wertberichtigung auf Guthaben	759'726.00	0.00	9'583.00	750'143.00
2049.0000	Wertberichtigung auf Guthaben	759'726.00	0.00	9'583.00	750'143.00
205	Transitorische Passiven	1'043'747.73	1'944'847.75	178'700.95	2'809'894.53
2050	Transitorische Passiven	1'043'747.73	1'944'847.75	178'700.95	2'809'894.53
2050.0000	Transitorische Passiven	79'982.95	1'944'847.75	79'982.95	1'944'847.75
2050.0100	Transitorische Passiven Dauerabgrenzungen	963'764.78	0.00	98'718.00	865'046.78

Bestandesrechnung

		BESTAND			BESTAND
		01.01.2012	ZUWACHS	ABGANG	31.12.2012
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	41'978'252.05	1'984'071.72	1'287'639.45	42'674'684.32
228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	41'978'252.05	1'984'071.72	1'287'639.45	42'674'684.32
2280	Spezialfinanzierungen gemäss Gesetz	33'575'851.20	1'482'019.69	937'500.00	34'120'370.89
2280.0100	Feuerwehr	1'844'117.88	149'512.11	0.00	1'993'629.99
2280.0200	Schutzraumersatzabgaben	213'132.87	0.00	0.00	213'132.87
2280.0300	SF Rechnungsausgleich Abwasseranlagen	3'037'783.59	198'047.42	0.00	3'235'831.01
2280.0301	SF Werterhaltung Abwasseranlagen	0.00	937'500.00	937'500.00	0.00
2280.0400	Abfallentsorgung	510'851.51	196'960.16	0.00	707'811.67
2280.0500	Übertragung Verwaltungsvermögen Localnet	24'650'000.00	0.00	0.00	24'650'000.00
2280.9900	Unterhalt Liegenschaften FV	3'319'965.35	0.00	0.00	3'319'965.35
2281	Spezialfinanzierungen gemäss Reglement	8'402'400.85	502'052.03	350'139.45	8'554'313.43
2281.0100	Parkgebühren	6'223'196.72	255'418.89	0.00	6'478'615.61
2281.0400	Altstadtfonds	173'848.60	0.00	24'150.00	149'698.60
2281.0500	Kultur und Kunst	101'332.15	0.00	60'419.85	40'912.30
2281.0600	Grabunterhalt	1'854'630.13	212'475.25	225'569.60	1'841'535.78
2281.1100	Bonus Sachaufwand Volksschule	49'393.25	34'157.89	40'000.00	43'551.14
23	EIGENKAPITAL	8'181'838.56	3'418'388.67	0.00	11'600'227.23
239	Eigenkapital	8'181'838.56	3'418'388.67	0.00	11'600'227.23
2390	Eigenkapital	8'181'838.56	3'418'388.67	0.00	11'600'227.23
2390.0000	Kapital	8'181'838.56	3'418'388.67	0.00	11'600'227.23

Kommentar zur Investitionsrechnung

	Rechnung 2011	Voranschlag 2012	Rechnung 2012
Steuerhaushalt			
Bruttoinvestitionen	9'436'347.10	1'650'000.00	2'663'006.82
Investitionseinnahmen	1'019'218.50	1'146'000.00	2'989'060.72
Nettoinvestitionen	8'417'128.60	504'000.00	-326'053.90

Spezialfinanzierungen			
Bruttoinvestitionen gebührenfinanzierte Aufgaben	4'508'871.10	7'879'000.00	7'933'212.25
Investitionseinnahmen	2'409'958.08	1'320'000.00	5'620'080.47
Nettoinvestitionen	2'098'913.02	6'559'000.00	2'313'131.78

Gesamtgemeinde			
Total Bruttoinvestitionen	13'945'218.20	9'529'000.00	10'596'219.07
Total Nettoinvestitionen	10'516'041.62	7'063'000.00	1'987'077.88

Die Nettoinvestitionen des Steuerhaushaltes fallen um rund 0,8 Mio. Franken tiefer aus als geplant. In den Spezialfinanzierungen investieren wir netto rund 4,2 Mio. Franken weniger als im Voranschlag vorgesehen. Gesamthaft betragen die Nettoinvestitionen etwa 5,1 Mio. Franken weniger als im Budget vorgesehen.

Im Bereich des Steuerhaushaltes war im Budget die Darlehensgewährung (Ausgaben) an die Musikschule Region Burgdorf und die spätere Rückzahlung (Einnahmen) über rund 1,2 Mio. Franken nicht enthalten. Des Weiteren belaufen sich bei den Fliessgewässern die Ausgaben um über 0,5 Mio. Franken tiefer als geplant.

Bei den Spezialfinanzierungen waren die Abgrenzungen der Subventionen an die Grossprojekte Umnutzung Kornhaus für Gasthausbrauerei, Neubau Velostation, Typonsteg und Emmesteg nicht im Budget enthalten. Der erwartete Subventionsanteil wird jeweils im Verhältnis zu den Bruttoausgaben berücksichtigt. Im Bereich Infrastruktur Finanzvermögen sind die Land- und Liegenschaftsverkäufe massiv höher ausgefallen (Mehreinnahmen von 3,0 Mio. Franken).

Bewilligte Verpflichtungskredite

Durch die städtischen Behörden wurden im Rechnungsjahr 2012 Verpflichtungskredite im Umfang von 9,4 Mio. Franken und Desinvestitionen im Betrag von 3,2 Mio. Franken bewilligt.

Kredit-Nr.	Bezeichnung	Genehmigung		Kreditsumme
		Instanz	Datum	
Verpflichtungskredite				
1100.565.01	Unterstützung ESAF 2013	SR	17.09.2012	400'000
1100.589.14	Schloss Burgdorf – letzte Kredittranche	GR	15.10.2012	67'000
1100.589.18	Aktivitäten + Tickets ESAF 2013	SR	17.09.2012	140'000
1310.589.03	NPM Führungshandbuch	GR	15.10.2012	140'000
2020.501.03	Projektierung Gemeinschaftsgrab + Urnennischenanlage	GR	02.07.2012	45'000
2300.589.11	Richtplan Energie – Umsetzung Massnahmen	GR	17.12.2012	50'000
2310.589.07	Nutzungskonzept Lärmschutz – Phase 2	GR	17.09.2012	25'000
2400.501.10	Allmändbach – Sanierung Durchlass Felseggstrasse	GR	02.04.2012	165'000
2400.501.17	Sanierung Eystrasse – Teil Kirchbergstrasse-Willestrasse	GR	05.03.2012	475'000
2400.501.34	Verkehrsberuhigungsmassnahmen in Quartieren 2012	GR	27.02.2012	80'000
2400.501.43	Sanierung Guisanstrasse/Fröbelweg	GR	17.12.2012	475'000
2400.501.49	Gemeindeanteil Ortsdurchfahrt Poststrasse-Rössliplatz	GR	13.08.2012	250'000
2400.564.01	Gemeindeanteil Sanierung Bahnübergang Bernstrasse	GR	13.08.2012	220'000
3030.501.08	Prov. Veloabstellplätze Bahnhof SBB – Gebundene Ausgaben	GR	10.12.2012	60'000
3210.501.13	Emmesteg	SR	06.02.2012	890'000
3310.503.02	Einbau Abgasabsauganlage Fahrzeughalle Feuerwehr	GR	03.12.2012	85'000
3310.506.01	Ersatzbeschaffung EL Fahrzeug Feuerwehr/Zivilschutz	GR	02.07.2012	100'000
3320.506.02	Ersatzbeschaffung Zivilschutzmaterial	GR	05.11.2012	110'000
3400.589.01	Nutzungskonzept Lärmschutz – Phase 2	GR	17.09.2012	25'000
5000.501.01	Neugestaltung Pausenplatz SH Pestalozzi	GR	30.04.2012	110'000
5000.506.11	Erneuerung Informatik Primarstufe	GR	19.03.2012	180'000
7000.525.09	Darlehen Markthalle Burgdorf AG	GR	15.10.2012	18'000
7010.503.11	Gesamtsanierung Liegenschaft 8 Friedhof	SR	17.12.2012	4'915'000
7010.503.25	Fassadensanierung KIGA Falkenweg	GR	23.04.2012	120'000
7010.503.26	Verwaltungsraumplanung Kirchbühl 23 – Umbau EG	GR	13.08.2012	289'000
Desinvestitionen				
7020.600.08	Verkauf Grundstück 3530	GR	02.07.2012	-320'580
7020.600.09	Verkauf Grundstück 2290 Thunstrasse	SR	17.09.2012	-2'050'540
7020.603.05	Verkauf Liegenschaft Pestalozzistrasse 19	SR	18.06.2012	-835'000

Legende:

GR Gemeinderat

SR Stadtrat

Investitionsrechnung nach Produkten

		SUMME	RECHNUNG 2011		VORANSCHLAG 2012		RECHNUNG 2012	
			AUSGABEN	EINNAHMEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	
INVESTITIONSRECHNUNG			17'373'394.78	17'373'394.78	11'995'000.00	11'995'000.00	19'205'360.26	19'205'360.26
1	Präsidialdirektion		142'205.10	30'000.00	0.00	0.00	138'427.70	0.00
11	Stadtmarketing		133'025.10	30'000.00	0.00	0.00	131'645.30	0.00
1100	Stadtmarketing		133'025.10	30'000.00	0.00	0.00	131'645.30	0.00
1100.565.01	Unterstützung ESAF 2013 SR 17.09.2012	400'000	0.00		0.00		11'500.85	
1100.589.14	Schloss Burgdorf GR 30.05.2005	193'000	58'025.10		0.00		35'987.30	
1100.589.17	Altstadt Plus GR 21.03.2011	125'000	75'000.00		0.00		50'000.00	
1100.589.18	Aktivitäten + Tickets ESAF 2013 SR 17.09.2012	140'000	0.00		0.00		34'157.15	
1100.661.14	Schloss Burgdorf Kantonsbeitrag			30'000.00		0.00		0.00
13	Dienstleistungen Bereiche		9'180.00	0.00	0.00	0.00	6'782.40	0.00
1310	Direktionsübergreifender Querschnitt		9'180.00	0.00	0.00	0.00	6'782.40	0.00
1310.589.01	NPM-Flächendeckende Einführung SR 15.09.2003	809'000	9'180.00		0.00		-115'307.00	
1310.589.03	NPM Führungshandbuch GR 15.10.2012	140'000	0.00		0.00		122'089.40	
2	Baudirektion		2'442'745.05	677'172.60	3'075'000.00	240'000.00	4'020'139.70	619'012.60
20	Aussenraum, Landschaft		38'717.05	9'380.00	810'000.00	0.00	283'258.65	161'553.65
2010	Fliessgewässer		38'717.05	0.00	760'000.00	0.00	272'258.65	161'553.65
2010.501.05	Bachöffnung Mülibach GR 07.11.2011	437'000	0.00		360'000.00		271'534.40	
2010.501.06	Hochwasserschutz Emme GR 07.09.2009	340'000	38'717.05		400'000.00		724.25	
2010.661.05	Bachöffnung Mülibach Kantonsbeitrag			0.00		0.00		161'553.65
2020	Friedhofanlagen		0.00	9'380.00	50'000.00	0.00	11'000.00	0.00
2020.501.03	Projektierung GG + Urnennischenanlage GR 24.11.2008	200'000	0.00		50'000.00		11'000.00	
2020.661.02	Sanierung alte Leichenhalle Kantonsbeitrag			9'380.00		0.00		0.00
22	Entsorgung		1'133'303.65	382'411.25	50'000.00	200'000.00	1'481'394.15	395'441.80
2200	Abfallentsorgung		34'320.00	0.00	50'000.00	0.00	34'043.55	0.00
2200.506.04	Unterflursystem für Nebensammelstellen GR 11.08.2008	330'000	34'320.00		50'000.00		34'043.55	

Investitionsrechnung nach Produkten

		SUMME	AUSGABEN	RECHNUNG 2011 EINNAHMEN	VORANSCHLAG 2012 AUSGABEN	EINNAHMEN	RECHNUNG 2012 AUSGABEN	EINNAHMEN
2210	Abwasserentsorgung		1'098'983.65	382'411.25	0.00	200'000.00	1'447'350.60	395'441.80
2210.501.04	Sanierung Kanalisation Bernstrasse SR 12.12.2011	655'000	0.00		0.00		207'125.45	
2210.501.14	Kanalisation Hofgutweg/Oberburgstr. GR 02.03.2009	410'000	90'562.10		0.00		0.00	
2210.501.15	Entwässerung Brunnmattstr./Eingschlagweg SR 26.05.2008	800'000	43'730.45		0.00		52'788.15	
2210.501.16	Hangwasserschutz Lindenhübel GR 09.03.2009	475'000	1'436.90		0.00		4'900.00	
2210.501.19	Kanalisation Obertalweg GR 21.06.2010	365'000	184'093.40		0.00		1'537.00	
2210.501.20	Kanalisation Schlossmattstrasse Nord GR 18.10.2010	350'000	346'769.80		0.00		0.00	
2210.501.99	Aktivierung wertvermehrender Unterhalt		432'391.00		0.00		1'181'000.00	
2210.610.01	Kanalisationseinkaufsgebühren			253'981.25		200'000.00		395'441.80
2210.610.02	Kanalisationseinkaufsgebühren intern			128'430.00		0.00		0.00
23	Stadtentwicklung		312'170.80	50'373.70	290'000.00	40'000.00	225'676.87	56'454.50
2300	Nachhaltige Entwicklung		71'008.80	15'373.70	80'000.00	40'000.00	114'247.30	15'742.10
2300.501.03	Lärmsanierung Gemeindestrassen GR 08.06.2009	485'950	61'494.80		0.00		1'442.35	
2300.566.01	50 Solardächer für Burgdorf GR 21.01.2002	296'000	5'666.80		0.00		0.00	
2300.589.01	Erarbeitung Richtplan Energie GR 01.03.2010	94'707	42'003.00		20'000.00		30'763.00	
2300.589.02	Mobilitätsmanagement MIP Juni 2011		0.00		10'000.00		0.00	
2300.589.03	Aktualisierung Lärmbelastungskataster GR 08.06.2009	47'000	-47'086.65		50'000.00		0.00	
2300.589.04	Verkehrsordnung Altstadt GR 31.08.2009	190'900	8'930.85		0.00		82'041.95	
2300.660.03	Lärmsanierung Gemeindestrassen Bundesbeitrag			15'373.70		0.00		360.60
2300.661.01	Richtplan Energie Kantonsbeitrag			0.00		40'000.00		15'381.50
2310	Stadtplanung		241'162.00	35'000.00	210'000.00	0.00	111'429.57	40'712.40
2310.589.04	Quartierentwicklung Gyrischachen GR 23.06.2008	560'000	91'994.55		70'000.00		40'712.40	
2310.589.05	Leitbild Stadtentwicklung GR 09.11.2009	150'000	104'030.05		70'000.00		39'006.97	
2310.589.06	Beleuchtungskonzept Altstadt GR 18.12.2006	160'000	5'879.50		0.00		0.00	
2310.589.07	Nutzungskonzept Lärmschutz GR 21.11.2011	35'000	0.00		0.00		5'996.20	
2310.589.09	Workshopverfahren Altstadtentwicklung GR 03.11.2008	248'000	39'257.90		25'000.00		25'714.00	
2310.589.11	ESP-A Buchmatt Masterplanung MIP Juni 2011		0.00		45'000.00		0.00	
2310.660.04	Quartierentwicklung Gyrischachen Bundesbeitrag			30'000.00		0.00		0.00
2310.662.04	Quartierentwicklung Gyrischachen Beitrag Kirchgemeinde			1'000.00		0.00		0.00
2310.669.08	Quartierentwicklung Gyrischachen Beitrag Sozialfonds			0.00		0.00		40'712.40
2310.669.09	Workshopverfahren Altstadtentwicklung Beitrag gemeinnütziger Frauenverein			4'000.00		0.00		0.00

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2011		VORANSCHLAG 2012		RECHNUNG 2012	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
24	Verkehrsinfrastruktur	958'553.55	235'007.65	1'925'000.00	0.00	2'029'810.03	5'562.65
2400	Öff. Verkehrsflächen und Kunstbauten	925'859.45	202'313.55	1'925'000.00	0.00	2'029'810.03	5'562.65
2400.500.21	Sanierung Brunnmattstr./Einschlagweg Landerwerb	0.00		0.00		464.00	
2400.500.40	Erschliessung regionales Eissportzentrum Landerwerb	28'920.00		0.00		7'400.00	
2400.500.41	Neubau Kreisel Pulverweg Landkäufe	34'400.00		0.00		7'100.00	
2400.501.04	Sanierung Strasse Bernstrasse SR 12.12.2011	8'830.08		800'000.00		899'508.71	
2400.501.10	Allmändbach - Durchlass Felseggstrasse GR 02.04.2012	1'820'000	0.00	380'000.00		24'760.41	
2400.501.17	Sanierung Eystrasse GR 05.03.2012	165'000	0.00	500'000.00		419'876.41	
2400.501.21	Sanierung Brunnmattstr./ Einschlagweg SR 26.05.2008	475'000	420'232.92	0.00		265'459.47	
2400.501.31	Umsetzung Lebensraum Quartier Nord GR 02.06.2008	3'085'000	9'457.49	0.00		7'818.94	
2400.501.34	Verkehrsberuhigungsmassnahmen Quartiere GR 04.05.2010	240'000	37'966.29	80'000.00		119'768.40	
2400.501.40	Erschliessung regionales Eissportzentrum GR 31.05.2010	300'000	61'348.35	65'000.00		3'892.15	
2400.501.41	Neubau Kreisel Pulverweg GR 13.12.2010	250'000	324'704.32	0.00		12'446.51	
2400.501.49	Ortsdurchfahrt Poststrasse-Rössliplatz GR 13.08.2012	250'000	0.00	100'000.00		47'699.16	
2400.564.01	Anteil Sanierung Bahnübergang Bernstrasse GR 13.08.2012	220'000	0.00	0.00		213'615.87	
2400.600.07	Aebikreuzung-Lyssachstr.- Nationalplatz Landverkauf an Kanton		10'500.00		0.00		0.00
2400.662.07	Aebikreuzung-Lyssachstr.-Nationalplatz Beitrag Burgergemeinde		120'000.00		0.00		0.00
2400.663.21	Sanierung Brunnmattstr./ Einschlagweg Rst. ÖB Localnet AG		2'280.55		0.00		0.00
2400.663.41	Neubau Kreisel Pulverweg Altlastenanteil Localnet AG		69'533.00		0.00		5'562.65
2430	Markierungen und Signalisationen	32'694.10	32'694.10	0.00	0.00	0.00	0.00
2430.506.01	Lichtsignalanlage Eybrücke GR 21.02.2011	30'000	32'694.10	0.00		0.00	
2430.606.01	Lichtsignalanlage Eybrücke Kantonsbeitrag		32'694.10		0.00		0.00

Investitionsrechnung nach Produkten

		RECHNUNG 2011		VORANSCHLAG 2012		RECHNUNG 2012		
		SUMME	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
3	EinwohnerSicherheitsdirektion	620'807.10	182'882.73	1'400'000.00	250'000.00	1'333'497.18	841'661.32	
30	Verkehrssicherheit	452'083.20	109'280.73	900'000.00	250'000.00	468'819.43	254'308.92	
3030	Parkhaus- und Parkplatzbewirtschaftung	452'083.20	109'280.73	900'000.00	250'000.00	468'819.43	254'308.92	
3030.501.04	Fuss- und Radweg Meiefeld-Bahnhof		7'038.85		0.00		0.00	
	SR 26.03.2007	1'259'000						
3030.501.08	Prov. Veloabstellplätze Bahnhof		35'461.75		0.00		16'039.10	
	GR 30.04.2007	245'000						
3030.501.12	Ersatz Typonsteg		22'469.15		900'000.00		435'717.45	
	SR 20.06.2011	2'319'000						
3030.501.13	Langsamverkehrsbrücke Emme		128'561.45		0.00		17'062.88	
	GR 26.10.2009	136'000						
3030.565.01	Beitrag an SBB für Bau Abstellplätze		258'552.00		0.00		0.00	
	SR 09.03.2009	874'800						
3030.624.01	Darlehen Parkhaus AG			45'000.00		0.00	60'000.00	
	Amortisation							
3030.660.12	Ersatz Typonsteg			0.00		90'000.00	69'627.65	
	Bundesbeitrag							
3030.661.12	Ersatz Typonsteg			0.00		160'000.00	127'447.35	
	Kantonsbeitrag							
3030.662.13	Langsamverkehrsbrücke Emme		64'280.73		0.00		-2'766.08	
	Beitrag Gemeinde Kirchberg							
32	Verkehrsordnung	65'084.35	6'602.00	500'000.00	0.00	799'642.15	587'352.40	
3210	Parkraumbewirtschaftung	65'084.35	6'602.00	500'000.00	0.00	799'642.15	587'352.40	
3210.501.13	Emmesteg		0.00	500'000.00		780'359.75		
	SR 06.02.2012	890'000						
3210.506.01	Bauliche Massnahmen Fahrende		58'482.35		0.00		2'997.30	
	GR 30.05.2011	60'000						
3210.589.01	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf		6'602.00		0.00		16'285.10	
	GR 20.06.2011	49'000						
3210.660.01	Mobilitätsmassnahmen Stadt Burgdorf			6'602.00		0.00	16'285.10	
	Beitrag Energie Schweiz							
3210.660.13	Emmesteg			0.00		0.00	136'406.90	
	Bundesbeitrag							
3210.661.13	Emmesteg			0.00		0.00	225'367.90	
	Kantonsbeitrag							
3210.662.13	Emmesteg			0.00		0.00	209'292.50	
	Beitrag Gemeinde Kirchberg							
33	Bevölkerungsschutz und Ordnung	103'639.55	67'000.00	0.00	0.00	59'039.40	0.00	
3310	Feuerwehr	0.00	0.00	0.00	0.00	52'540.35	0.00	
3310.506.01	Ersatzbeschaffung EL Fahrzeug FW/ZS		0.00		0.00		52'540.35	
	GR 02.07.2012	100'000						
3320	Zivilschutz	103'639.55	67'000.00	0.00	0.00	6'499.05	0.00	
3320.506.01	Telematknachrüstung Führungsstao RFO		103'639.55		0.00		5'986.05	
	GR 04.07.2011	99'000						
3320.506.02	Ersatzbeschaffung Zivilschutzmaterial		0.00		0.00		513.00	
	GR 05.11.2012	110'000						
3320.661.01	Telematknachrüstung Führungsstao RFO			67'000.00		0.00	0.00	
	Kantonsbeitrag							

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2011		VORANSCHLAG 2012		RECHNUNG 2012	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
34		0.00	0.00	0.00	0.00	5'996.20	0.00
3400		0.00	0.00	0.00	0.00	5'996.20	0.00
3400.589.01		0.00		0.00		5'996.20	
	35'000						
5		525'253.85	90'000.00	270'000.00	20'000.00	-102'322.85	46'000.00
50		422'247.85	90'000.00	270'000.00	20'000.00	260'677.15	46'000.00
5000		422'247.85	90'000.00	270'000.00	20'000.00	260'677.15	46'000.00
5000.501.01		0.00		75'000.00		82'859.15	
	110'000						
5000.506.04		55'123.10		0.00		0.00	
	56'000						
5000.506.05		201'963.30		0.00		0.00	
	200'000						
5000.506.09		68'757.20		0.00		0.00	
	215'000						
5000.506.10		88'499.05		0.00		0.00	
	103'000						
5000.506.11		0.00		195'000.00		177'818.00	
	180'000						
5000.506.13		7'905.20		0.00		0.00	
	46'000						
5000.669.01			0.00		20'000.00		26'000.00
5000.669.04			20'000.00		0.00		0.00
5000.669.05			30'000.00		0.00		0.00
5000.669.10			40'000.00		0.00		0.00
5000.669.11			0.00		0.00		20'000.00
52		40'006.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
5210		40'006.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
5200.503.01		6.00		0.00		0.00	
	570'000						
5200.569.02		40'000.00		0.00		0.00	
	63'300						
53		63'000.00	0.00	0.00	0.00	-363'000.00	0.00
5300		63'000.00	0.00	0.00	0.00	-363'000.00	0.00
5300.565.01		63'000.00		0.00		-363'000.00	
	363'000						

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2011		VORANSCHLAG 2012		RECHNUNG 2012	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
7	Finanzdirektion	11'823'863.55	4'244'328.05	5'654'000.00	6'460'000.00	9'583'892.04	10'196'974.36
70	Dienstleistungen Bereiche	11'823'863.55	4'244'328.05	5'654'000.00	6'460'000.00	9'583'892.04	10'196'974.36
7000	Finanzen	8'211'000.00	748'839.75	0.00	1'086'000.00	1'725'700.00	2'616'988.97
7000.523.04	Aktienkapital + Darlehen REZE AG SR 15.12.2009	9'700'000		0.00		0.00	
7000.525.05	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse SR 14.09.2009	6'800'000		0.00		108'900.00	
7000.525.07	Darlehen Markthalle Burgdorf AG GR 11.04.2011	85'000		0.00		0.00	
7000.525.08	Darlehen Musikschule Region Burgdorf GR 07.11.2011	1'235'800		0.00		1'235'800.00	
7000.525.09	Darlehen Markthalle Burgdorf AG GR 15.10.2012	18'000		0.00		18'000.00	
7000.525.10	Darlehen Casino Theater AG GR 15.10.2012	363'000		0.00		363'000.00	
7000.623.03	Darlehen Schulhaus Burgdorf AG Amortisation		10'000.00		0.00		410'000.00
7000.623.04	Aktienkapital + Darlehen REZE AG Einzahlungen Aktionäre		750.00		0.00		371'188.97
7000.625.03	Darlehen Markthalle Burgdorf AG Amortisation		0.00		36'000.00		0.00
7000.625.04	Darlehen Verein ESAF 2013 Amortisation		0.00		450'000.00		0.00
7000.625.05	Darlehen Primatwechsel Pensionskasse Amortisation		688'089.75		600'000.00		600'000.00
7000.625.06	Darlehen Neueinkleidung Kadettenkorps Amortisation		50'000.00		0.00		0.00
7000.625.08	Darlehen Musikschule Region Burgdorf Amortisation		0.00		0.00		1'235'800.00
7010	Infrastruktur Verwaltungsvermögen	207'457.20	89'625.05	250'000.00	0.00	327'223.40	108'063.60
7010.501.06	Sanierung Aussensportanlage SA Schlossmatt MIP Juni 2011	0.00		200'000.00		0.00	
7010.503.11	Gesamtsanierung Liegenschaft 8 Friedhof SR 17.12.2012	585'000		0.00		17'444.15	
7010.503.21	Personalräume + Werkstatt Friedhof MIP Juni 2011		0.00	50'000.00		0.00	
7010.503.25	Fassadensanierung KIGA Falkenweg GR 23.04.2012	120'000		0.00		86'924.20	
7010.503.26	VRP Kirchbühl 23 - Umbau EG GR 13.08.2012	289'000		0.00		218'214.70	
7010.503.30	Ausbau Gyriträff GR 21.06.2010	255'000	191'934.15	0.00		4'640.35	
7010.506.01	Ergänzung Brandmeldeanlage Baudirektion GR 31.03.2008	120'000	15'523.05	0.00		0.00	
7010.662.30	Ausbau Gyriträff Beitrag Kirchengemeinde		89'625.05		0.00		0.00
7010.669.30	Ausbau Gyriträff Übrige Beiträge		0.00		0.00		108'063.60

Investitionsrechnung nach Produkten

		RECHNUNG 2011		VORANSCHLAG 2012		RECHNUNG 2012		
		SUMME	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
7020	Infrastruktur Finanzvermögen		3'405'863.25	3'405'863.25	5'374'000.00	5'374'000.00	7'471'921.79	7'471'921.79
7020.501.01	Erschliessung Wangele Gemeinde Kirchberg		-22'361.15		0.00		13'905.35	
		1'452'974						
7020.501.03	Neubau Velostation SR 28.03.2011		181'730.95		500'000.00		175'888.70	
		1'693'577						
7020.503.05	Erweiterung Schulanlage Pestalozzi/Badi SR 21.05.2007		1'120'178.70		0.00		180'456.80	
		20'085'000						
7020.503.12	Ersatz Heizung Pestalozzischulhaus GR 31.05.2010		24'102.90		0.00		0.00	
		250'000						
7020.503.13	Verwaltungsraumplanung - Umbau Kirchbühl GR 06.09.2010		3'235.05		0.00		0.00	
		81'000						
7020.503.14	Umnutzung Kornhaus für Gasthausbrauerei SR 16.05.2011		354'719.80		3'874'000.00		2'656'822.44	
		3'900'000						
7020.503.15	Renovation Abdankungsgebäude MIP Juni 2011		0.00		50'000.00		0.00	
7020.603.16	Produktion + Verkauf Gärtnerei MIP Juni 2011		0.00		30'000.00		0.00	
7020.506.01	Lüftungen Schulhaus Lindenfeld GR 07.03.2011		129'839.55		0.00		0.00	
		145'000						
7020.506.02	Projektierung Friedhofgebäude GR 12.09.2011		4'286.50		50'000.00		67'433.80	
		150'000						
7020.589.01	Arealentwicklung Thunstrasse GR 28.04.2008		474.50		0.00		0.00	
		300'000						
7020.595.00	Abgang vom Finanzvermögen		1'609'656.45		870'000.00		4'377'414.70	
7020.600.01	Verkauf Land Wangele GR 24.01.2005			709'656.45		0.00		379'212.60
7020.600.07	Verkauf Baurechte Hess Durs GR 07.02.2011		-900'000	900'000.00		0.00		0.00
7020.600.08	Verkauf Grundstück 3530 GR 02.07.2012		-320'580	0.00		0.00		318'936.00
7020.603.03	Verkauf Geissrüttliweg 20/22 SR 13.12.2010		-935'000	0.00		0.00		935'000.00
7020.603.04	Liegenschaft Bernstrasse 2 - Abgabe im Baurecht SR 07.11.2011		-1'235'800	0.00		0.00		1'232'350.60
7020.603.05	Verkauf Liegenschaft Pestalozzistrasse 19 SR 18.06.2012		-835'000	0.00		0.00		941'000.00
7020.606.01	Lüftungen Schulhaus Lindenfeld Verkauf			0.00		0.00		129'839.55
7020.660.03	Neubau Velostation Bundesbeitrag			0.00		310'000.00		30'882.65
7020.661.03	Neubau Velostation Kantonsbeitrag			0.00		560'000.00		55'571.25
7020.661.05	Erweiterung Schulanlage Pestalozzi/Badi Sportfonds- und Minergiebeitrag			106'300.00		0.00		0.00
7020.661.12	Ersatz Heizung Pestalozzischulhaus Kantonsbeitrag			-106'300.00		0.00		0.00
7020.661.14	Umnutzung Kornhaus für Gasthausbrauerei Beitrag Lotteriefonds			0.00		0.00		354'622.05
7020.695.00	Zugang ins Finanzvermögen			1'796'206.80		4'504'000.00		3'094'507.09
7030	Informatik		-456.90	0.00	30'000.00	0.00	59'046.85	0.00
7030.506.01	Ersatz Telefonanlage Kirchbühl 19/BauD GR 16.08.2010		-1'127.35		0.00		0.00	
		139'000						
7030.506.02	Zeiterfassung - Ersatz und Erweiterung GR 04.07.2011		670.45		30'000.00		59'046.85	
		70'000						

Investitionsrechnung nach Produkten

	SUMME	RECHNUNG 2011		VORANSCHLAG 2012		RECHNUNG 2012	
		AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN	AUSGABEN	EINNAHMEN
9	Abschluss	1'818'520.13	12'149'011.40	1'596'000.00	5'025'000.00	4'231'726.49	7'501'711.98
99	Zuwachs/Abgang von Investitionen	1'818'520.13	12'149'011.40	1'596'000.00	5'025'000.00	4'231'726.49	7'501'711.98
991	Aktivierung der Investitionsausgaben	0.00	12'149'011.40	0.00	5'025'000.00	0.00	7'501'711.98
9910.690.41	Tiefbauten		2'577'144.15		4'410'000.00		5'093'899.96
9910.690.43	Hochbauten		191'934.15		50'000.00		327'223.40
9910.690.46	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge		666'450.00		275'000.00		332'945.10
9910.690.49	Übrige Sachgüter		5'666.80		0.00		0.00
9910.690.50	Darlehen und Beteiligungen		8'211'000.00		0.00		1'725'700.00
9910.690.60	Investitionsbeiträge		103'000.00		0.00		-351'499.15
9910.690.70	Übrige aktivierte Ausgaben		393'816.30		290'000.00		373'442.67
992	Passivierung der Investitionseinnahmen	1'818'520.13	0.00	1'596'000.00	0.00	4'231'726.49	0.00
9920.590.40	Grundstücke	202'313.55		0.00		0.00	
9920.590.41	Tiefbauten	462'065.68		470'000.00		1'354'294.92	
9920.590.43	Hochbauten	99'005.05		0.00		108'063.60	
9920.590.46	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	189'694.10		0.00		20'000.00	
9920.590.50	Darlehen und Beteiligungen	793'839.75		1'086'000.00		2'676'988.97	
9920.590.70	Übrige passivierte Einnahmen	71'602.00		40'000.00		72'379.00	

Anhang zur Gemeinderechnung

Einwohnergemeinde Burgdorf

Jahresrechnung 2012

Anhang 1

Eventualverpflichtungen per 31.12.2012

Bürgschaft für die Regionales Eissportzentrum Emme AG gegenüber der Neuen Regionalplanung (NRP) für ein Darlehen von CHF 3'000'000.00 (Im Jahr 2011 hat die REZE AG einen weiteren Betrag von CHF 158'000.00 amortisiert, womit sich die effektive Schuld gegenüber der NRP noch auf CHF 2'684'000.00 beläuft.)

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten per 31.12.2012

Keine

Brandversicherungswerte der Sachanlagen per 31.12.2012

	Finanzvermögen	Verwaltungsvermögen
Mobilien	1'000'000.00	26'000'000.00
Immobilien	37'720'800.00	219'932'500.00

Wiederbeschaffungswert, Werterhaltungskosten und Einlage in die Spezialfinanzierung Werterhalt für die kommunalen Abwasseranlagen und gegebenenfalls den Gemeindeanteil an den regionalen Anlagen¹

Gemeinde: Burgdorf

Kontaktperson: Hans-Jörg Riesen

Telefon: 034 429 42 32

Datengrundlagen
Gemeinde VOKOS
 Anlagenbuchhaltung

Datengrundlagen
Verband VOKOS
 Anlagenbuchhaltung

① Wiederbeschaffungswert (WW) in Fr. Wiederbeschaffungswert in Fr.	② Nutzungsdauer in Jahren	③ Erneuerungsrate in % (100/②)	④ Werterhaltungskosten in Fr./a (①*③)	⑤ Einlagesatz ² %	⑥ Einlage in die Spezialfinanzierung in Fr./a (④*⑤)
--	---------------------------	--------------------------------	---------------------------------------	------------------------------	---

1. Gemeindeanlagen

1.1 Kanalisationen	125'000'000	80	1.25%	1'562'500	60%	937'500
1.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
1.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 1 (1.1 - 1.3) bzw. mittlerer Einlagesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500

2. Gemeindeanteil an regionalen Anlagen³

2.1 Kanalisationen		80	1.25%	-		-
2.2 Spezialbauwerke		50	2.00%	-		-
2.3 Abwasserreinigungsanlagen		33	3.00%	-		-
Total 2 (2.1 - 2.3) bzw. mittlerer Einlagesatz (Spalte ⑤)	-			-		-

Total 1 + 2 bzw. mittlerer Einlagesatz (Spalte ⑤)	125'000'000			1'562'500	60%	937'500
--	--------------------	--	--	------------------	------------	----------------

⑦ Stand Verwaltungsvermögen	608'596
⑧ oder Stand Spezialfinanzierung Werterhalt	

in Prozent von ①: (100*⑦/①)	0.5%
in Prozent von ①: (100*⑧/①)	

Höchstens Fr. 200 / EW ⁴	
EW ⁵	15'702
Fr./EW	60

Bemerkungen:

Datum: 01.03.2013

Unterschrift: Hans-Jörg Riesen

¹ Diese Blatt ist Bestandteil der Jahresrechnung.

² Die Einlage in die Spezialfinanzierung muss mindestens 60% betragen, solange der Bestand der SF Werterhalt nicht mehr 25% des Wiederbeschaffungswertes beträgt.

³ Daten des Teils 2 nur dann angeben, wenn der Verband die Einlage in die Spezialfinanzierung nicht selber vornimmt. (Anteil gemäss Kostenverteiler Verband).

⁴ Gemäss Artikel 32, Absatz 4 KGV ist die Einlage in die Spezialfinanzierung auf jährlich Fr. 200 (Gemeinde und Region) pro Einwohnerwert beschränkt.

⁵ Einwohnerwert (EW): Gemäss Artikel 36g KGV.

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeindevertreter
Aktiengesellschaften	Localnet AG		X	Wasser, Elektrizität, Erdgas und Kommunikation	Aktionärin	15'000'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Kebag Bern-Solothurn AG		X	Abfallentsorgung	Aktionärin	332'000 Aktienkapital (6,64%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG		X	Bau und Betrieb von Einstellhallen und Parkierungsanlagen	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Beatrix Rechner, Gemeinderätin, VR-Präsidentin
	Burgdorfer Gasthausbrauerei AG		X	Betrieb einer Kleinbrauerei	Aktionärin	5'750 Aktienkapital (0,29%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Radio Emme AG		X	Betrieb eines Lokalradios	Aktionärin	5'000 Aktienkapital (0,73%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	ZAR Emmental-Oberaargau AG		X	Führung eines regionalen Kompetenzzentrums im Bereich Zivilschutz	Aktionärin	106'000 Aktienkapital (10,3%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Alpar AG		X	Betrieb eines Flugplatzes	Aktionärin	6'800 Aktienkapital (0,07%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Busland AG		X	Personen- und Gütertransportunternehmung	Aktionärin	10'000 Aktienkapital (0,71%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Berner Kantonalbank		X	Besorgung aller bankenüblichen Geschäfte	Aktionärin	6'900 Aktienkapital (0,02%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	BLS AG		X	Transportunternehmung	Aktionärin	289'152 Aktienkapital (0,36%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Hallenbad AG		X	Bau und Betrieb eines Hallenbads in Burgdorf	Aktionärin	302'000 Aktienkapital (27,46%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Beatrix Rechner/ Annette Wisler, Gemeinderätinnen, Verwaltungsrätinnen
	Casino Theater AG		X	Theateraufführungen	Aktionärin	50'100 Aktienkapital (50,1%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Andrea Probst, Gemeinderat, VR-Präsident
	Kunsteisbahn AG in Liquidation		X	Betrieb und Erstellung einer Kunsteisbahn in Burgdorf	Aktionärin	150'000 Aktienkapital (30%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Tennishalle AG		X	Bau und Betrieb einer Tennishalle in Burgdorf	Aktionärin	25'000 Aktienkapital (3,13%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Kein Vertreter
	Markthalle Burgdorf AG		X	Halten und Betrieb einer Halle	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (74,92%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Hugo Kummer, Gemeinderat, Verwaltungsrat

Verzeichnis über Verpflichtungen und Beteiligungen, die den Finanzhaushalt betreffen

Rechtsform	Name	Öffentl. Recht	Privatrecht	Zweck	Art der Verpflichtung	Finanzierungs-, Haftungs- und Nachschusspflicht	Gemeindevertreter
Aktiengesellschaften	Anzeiger Burgdorf AG		X	Herausgabe eines amtlichen Anzeigers	Aktionärin	212'000 Aktienkapital (42,4%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Rolf Ingold, Verwaltungsrat
	Schulhaus Burgdorf AG		X	Erwerb und Verwaltung Schulhäuser Lindenfeld und Pestalozzi	Aktionärin	100'000 Aktienkapital (100%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Peter Urech, Gemeinderat, Verwaltungsrat
	Regionales Eissportzentrum Emme AG		X	Betrieb von Sportstätten und eines Restaurants	Aktionärin	1'201'000 Aktienkapital (80,07%) Die Gemeinde haftet maximal mit dem Wert der Beteiligung, es besteht keine Nachschusspflicht.	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Verwaltungsrätin
Vereine	Musikschule Region Burgdorf		X	Betrieb einer Musikschule	Vereinsmitglied	Deckung Aufwandüberschuss gemäss Art. 17 Dekret über Musikschulen und Konservatorien	Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, Vorstandsmitglied
Stiftungen	Kornhaus in Liquidation		X	Museum	Stiftungsmitglied	30'000 Anteil am Stiftungskapital Für die Schulden der Stiftung haften die Mitglieder.	Kein Vertreter
	Personalvorsorgestiftung Region Emmental		X	Versicherung der Arbeitnehmenden gegen wirtschaftliche Folgen des Alters, der Invalidität und des Todes	Stiftungsmitglied	Für Sanierungsmassnahmen kann die Kasse während der Dauer einer Unterdeckung von Arbeitgebern und Versicherten Beiträge zur Behebung verlangen.	Peter Urech, Gemeinderat, AG-Vertreter Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin, AG-Vertreterin Werner Bärtschi, Leiter Steuern, AN-Vertreter Hans-Jörg Riesen, PL Tiefbau/ Stadtentwässerung, AN-Vertreter
	Stiftung für die Schuljugend		X	Ausrichtung von Beiträgen für die Durchführung von Kolonien, Lagern oder Landschulwochen zu günstigen Bedingungen	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Andrea Probst, Gemeinderat, Präsident
	Stiftung Burgdorfer Ferienpass		X	Organisation und Durchführung von Ferienanlässen aller Art für Kinder und Jugendliche aus der Region Burgdorf	Stiftungsmitglied	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Evelyne Schäppi, Schulsekretärin, Mitglied und Geschäftsführerin
Andere Gesellschaften	Genossenschaft Das Band		X	Behindertenbetreuung	Genossenschafterin	750 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Kein Vertreter
	Radio- und Fernsehgenossenschaft Zürich		X	Trägerschaft von Schweizer Radio und Fernsehen	Genossenschafterin	200 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Kein Vertreter
	Alters- und Pflegeheim Frienisberg		X	Personenbetreuung	Genossenschafterin	59 Anteilscheine, 100 % liberiert Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Kein Vertreter
	Sportplatzgenossenschaft Burgdorf		X	Planung, Erstellung und Betrieb einer Sportplatzanlage	Genossenschafterin	Keine Nachschusspflicht und keine Solidarhaftung	Beatrix Rechner, Gemeinderätin, Mitglied

Burgdorf, 27. Februar 2013

Inventarführende Stelle: Christoph Mural, Leiter Finanzen

Revisionsbericht

PKO

Treuhand GmbH

3422 Kirchberg, Bütikofenstrasse 4
4553 Subingen, Buchenweg 7
Tel. 034 445 27 61, Fax 034 445 41 91
www.pko-treuhand.ch

Bestätigungsbericht

der Revisionsstelle, PKO Treuhand GmbH, Kirchberg

über die Prüfung der Jahresrechnung 2012

an die Gemeindeversammlung der Stadt Burgdorf

Als Rechnungsprüfungsorgan haben wir die Jahresrechnung, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufender Rechnung, Investitionsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Er ist auch für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vorgenommen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Wir beantragen, die vorliegende Jahresrechnung mit Aktiven und Passiven von CHF 155'737'762.78 und mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'418'388.67 zu genehmigen.

Kirchberg, 8. März 2013

PKO Treuhand GmbH



Peter Kofmel
Eidg. dipl. Treuhandexperte
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor
Mitglied der RECHNUNGSPRÜFUNGSGEMEINSCHAFT



Susanne Kofmel
Treuhandlerin mit eidg. Fachausweis
Zugelassene Revisorin

Revision

Treuhand

Beratung

Steuern

Ergebnisse nach Direktionen und Produktgruppen

Zusammenfassung Direktionskosten (Deckungsbeitrag 5)

Direktionen	Rechnung 2011 Saldo	Voranschlag 20112 Saldo	Rechnung 2012 Saldo
1 Präsidialdirektion	-3'341'390	-3'135'264	-3'109'494
2 Baudirektion	-9'906'191	-9'898'248	-9'906'870
3 EinwohnerSicherheitsdirektion	-4'942'874	-5'138'603	-5'303'210
5 Bildungsdirektion	-14'165'493	-14'020'276	-14'174'566
6 Sozialdirektion	-881'254	-1'294'931	-772'636
7 Finanzdirektion	42'171'724	43'250'942	44'423'686
Gesamttotal PG DB 5 Kostenrechnung	8'934'522	9'763'620	11'156'910
Ausgleich Spezialfinanzierungen FIBU	-6'912'397	-6'970'529	-7'738'522
Ergebnis Rechnung 2012 (FIBU)	2'022'125	2'793'091	3'418'388

Zusammenfassung Produkte Präsidialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2011 Saldo	Voranschlag 2012 Saldo	Rechnung 2012 Saldo
10 Führungsunterstützung Behörden	-1'361'015	-1'329'657	-1'397'675
Direktionseigene Gemeinkosten	-112'342	-144'241	-154'169
1000 Dienstleistungen Stadtrat	-244'650	-219'292	-258'885
1010 Führungsunterstützung GR	-924'534	-911'732	-925'199
1020 Rechtsfragen	-79'489	-54'392	-59'422
11 Stadtmarketing	-589'915	-570'347	-575'253
Direktionseigene Gemeinkosten	-37'446	-52'451	-56'062
1100 Stadtmarketing	-552'469	-517'896	-519'191
12 Anlässe und Repräsentationen	-117'211	0	0
Direktionseigene Gemeinkosten	-49'930	0	0
1200 Offizielle Anlässe	-31'568	0	0
1210 Repräsentationen	-35'713	0	0
13 Dienstleistungen Bereiche	-1'273'249	-1'235'260	-1'136'566
Direktionseigene Gemeinkosten	-49'930	-65'564	-70'215
1300 Personal	-1'010'048	-965'048	-880'544
1310 Direktionsübergreifende Querschnittskosten	-213'271	-204'648	-185'807
Gesamttotal Präsidialdirektion DB 5	-3'341'390	-3'135'264	-3'109'494
Veränderung Globalkredite der Direktion	25'770	-0.82%	Minderaufwand

1 - DIR Präsidialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 10 PG - Führungsunterstützung Behörden
- 11 PG - Stadtmarketing
- 13 PG - Dienstleistungen Personal

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2012 Der Gesamtsaldo der Präsidialdirektion schliesst in der Rechnung um rund 26'000 Franken besser ab als budgetiert. Diese Zielvorgabe wurde somit recht genau erreicht. Der Blick auf die einzelnen Produktgruppen zeigt aber teilweise deutlichere Abweichungen, die sich in den PG 10 und 13 gegenseitig kompensieren. In den Kommentaren zu den Produktgruppen sowie im nachfolgenden Text werden diese Abweichungen erklärt. Wie schon letztes Jahr bestätigt sich, dass Saldoüberschreitungen umso eher eintreten, je knapper budgetiert wird. Auf der einen Seite bleibt für nicht vorhersehbare bzw. nicht planbare Kosten überhaupt kein Spielraum mehr, was aus Verwaltungsoptik ein Nachteil ist. Wenn jedoch die Bereitschaft besteht, nötige Nachkredite zu bewilligen, dann müssen auf der anderen Seite keine „vorsorglichen Polster“ budgetiert werden, was wiederum aus Sicht der Politik ein Vorteil ist.

Erfreulich ist, dass im Gehaltssystem eine spürbare Verbesserung erzielt werden konnte, indem die Rotationsgewinne zukünftig für den Leistungsanstieg eingesetzt werden können. Ein Gehaltssystem muss glaubwürdig sein und dazu beitragen, erbrachte Leistungen gerecht und angemessen zu honorieren sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt auf dem Arbeitsmarkt aufrecht zu erhalten.

Auch 2012 wurden die Mitarbeitenden der Präsidialdirektion vor hohe Anforderungen gestellt. Die Ansprüche an Leistungsbereitschaft, Flexibilität, Qualität und zeitliche Verfügbarkeit sind hoch. Nachfolgend werden die wichtigsten Geschäfte, welche die Präsidialdirektion führte oder für welche sie massgebende Leistungen erbrachte, kurz beschrieben:

Schloss: Noch Ende 2011 konnten beim Kanton die umfangreichen erarbeiteten Grundlagen für die künftige Nutzung des Schlosses eingereicht werden. Das Konzept mit Jugendherberge, Gastronomie und Museen stiess beim Kanton grundsätzlich auf Zustimmungen. Wie erwartet erwies sich im Berichtsjahr die Suche nach Sponsoren als grosse Knacknuss. Über 60 Adressaten - Grossfirmen- und genossenschaftlichen, Banken, Versicherungen, Detaillisten, Stiftungen etc. – wurden schriftlich und persönlich angegangen. Eine Reihe von Absagen wurden erteilt, verschiedene Verhandlungen laufen noch und ein relativ kleiner Betrag ist bereits zugesichert. Die Suche geht somit 2013 weiter. Der Kanton seinerseits ist nach mehreren hundert Jahren als Schlossherr im Berichtsjahr ohne Aufhebens abgezogen in den Neubau Neumatt.

Campus Burgdorf: Das 2011 erfolgreich organisierte Lobbying für den Fachhochschulstandort Burgdorf wurde auf parlamentarischer Ebene Anfang 2012 noch intensiviert. Die Kommission nahm ihre Arbeit Anfang Dezember 2011 auf. Weil es sich beim Bericht des Regierungsrates hauptsächlich um eine Rechtfertigung des Standortentscheides handelte, konnte er mit überzeugenden Prozess-, Sach- und Finanzargumenten in Frage gestellt werden. Mit klarer Mehrheit beschloss der Grosse Rat am 22. März 2012 eine Planungserklärung, die den Regierungsrat u.a. dazu anhält, in Burgdorf weiterhin einen Fachhochschulstandort anzubieten. Nicht gehalten werden konnte hingegen die Forderung nach einem Campus Technik in Burgdorf. Wie die Planungserklärung vom Regierungsrat in die Tat umgesetzt werden wird, entscheidet sich erst 2014. Beim Kanton ist die Federführung für diese Entscheidvorbereitung von der Baudirektorin an den Erziehungsdirektor übergegangen. Der Gemeinderat wird sich auf den Standortwettbewerb mit Bern wiederum gründlich vorbereiten.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

ESAF 2013: Am 17. September 2012 konnte sich der Stadtrat mit dem eidgenössischen Schwing- und Älplerfest befassen und darüber befinden, in welchem Umfang die Stadt den nationalen Grossanlass im Jahr 2013 unterstützt. Rund 250'000 Menschen werden das 90 Hektaren grosse Festgelände mit 20 Festzelten besuchen und für gute Stimmung sorgen. Die Arena fasst 52'000 Zuschauerinnen und Zuschauer, mehr als jedes andere Stadion in der Schweiz. OK-Mitglieder und Helferinnen und Helfer leisten über 90'000 Arbeitsstunden, Armee und Zivilschutz je 5000 Manntage. Das Zielbudget beträgt 25 Mio. Franken. Für die Zusammenarbeit mit dem ESAF 2013 hat die Stadt eine eigene Projektorganisation eingesetzt unter Federführung des Stadtschreibers. Angepasst an die Organisationsstruktur des ESAF wurden direkte Ansprechpartner auf beiden Seiten bestimmt, um möglichst kurze Wege sicher zu stellen. Gemeinsam wurde ein Leistungskatalog der vom ESAF benötigten Dienstleistungen der Stadt erstellt. Es ging dabei um Eigenleistungen der Verwaltung, welche grösstenteils über die budgetierten Löhne abgerechnet werden, sowie um Drittleistungen, welche die Stadt einkauft und die über zwei Investitionskredite - einen zur Unterstützung des ESAF, einen für stadteneigene Aktivitäten - zu finanzieren sind. Die Naturalleistungen bilden den wesentlichen Teil der städtischen Unterstützung des ESAF. Der Stadtrat bewilligte eine globale Unterstützung im Umfang von 700'000 Franken (davon 400'000 Franken als Investitionskredit) sowie einen Investitionskredit für stadteneigene Aktivitäten in Höhe von 140'000 Franken.

Casino und Markthalle: Am 5. November beschloss der Stadtrat mit 35 gegen 1 Stimme zwei Kredite in Höhe von insgesamt 9 Mio. Franken für die Sanierung des Casinos (1.75 Mio. Franken) sowie der Markthalle (7.25 Mio. Franken). Die Mittel für diese Beiträge erhält die Stadt in der Form einer nachträglichen Ausschüttung von Dividenden der Localnet AG aus deren stillen Reserven. Diesem Entscheid ging ein umfangreiches, breit abgestütztes Konsensbildungsverfahren („runde Tische“) voraus, an welchem sich alle interessierten Kreise beteiligen konnten. Der Stadtrat wurde in der Vorlage umfassend über alle wichtigen Aspekte der beiden Geschäfte informiert. Was im Rat praktisch unbestritten war, wurde nach dem Entscheid Gegenstand eines Referendums. Es kam gegen die Sanierung der Markthalle mit 482 Unterschriften zustande, die noch Ende 2012 eingereicht worden sind. Die Volksabstimmung fand am 3. März 2013 statt. Die Sanierung der Markthalle stiess in der Bevölkerung auf deutliche Zustimmung.

Leitbild: Noch im Frühsommer 2012 konnten die Arbeiten am neuen Entwicklungsleitbild abgeschlossen werden. Der Gemeinderat beschloss, das neue Leitbild als Basis für die neue Legislaturplanung 2013-2016 zu verwenden und die eigentliche Arbeit mit dem neuen strategischen Instrument mit dem im November 2012 neu gewählten Gemeinderat zu beginnen. Das Entwicklungsleitbild stösst in drei Hauptrichtungen und definiert insgesamt 12 Strategien, welche Burgdorf in eine erfolgreiche Zukunft führen sollen. Mit dem neuen Leitbild konnte die Lücke im strategischen Steuerungsinstrumentarium des Gemeinderates - eine langfristige, übergeordnete Zielsetzung - geschlossen werden.

Gemeinderatsreform: Im Berichtsjahr befasste sich der Gemeinderat mit der Frage von belastungsabhängigen Entschädigungen der Gemeinderatstätigkeit, mit der künftigen Ressortorganisation sowie mit der Funktionsbeschreibung „Gemeinderatsmitglied“. Änderungen der bisherigen pauschalen und einheitlichen Entschädigung stiessen sowohl im Gemeinderat als auch in der besonderen Kommission Gemeinderatsreform mehrheitlich auf Ablehnung. Somit gelten die bisherigen Entschädigungen weiterhin. Für die künftige Ressortverteilung entwickelte der Gemeinderat verschiedene denkbare Lösungen, die in unterschiedlichem Masse zu einer besseren Verteilung der zeitlichen Belastungen führen. Der Rat verzichtete aber darauf, im Berichtsjahr einen Entscheid über die Ressortverteilung zu fällen, weil er diesen Entscheid dem für 2013 neu gewählten Gemeinderat überlassen wollte. Auch die Funktionsbeschreibungen wurden so weit vorbereitet, dass sie in der neuen Legislatur auf die einzelnen neuen Ressorts individualisiert werden können. In diesem Sinne wurden alle Arbeiten an der Gemeinderatsreform im Berichtsjahr abgeschlossen.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Personal: Im Berichtsjahr führte die paritätische Kommission Personal unter Mitwirkung des externen Beraters sowie der Geschäftsleitung für das Burgdorfer Gehaltssystem eine Gesamtrevision der Funktionsbewertungen durch (siehe Kommentar zur PG 13). Zudem konnte für die jährlich umstrittenen Lohnmassnahmen eine für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer befriedigende Lösung gefunden werden, indem in Zukunft die Rotationsgewinne systemkonform für die Gehaltsentwicklung eingesetzt werden.

Reform Volksschule: Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern hat 2008 mit der Revision der Volksschule „REVOS 08“ eine wesentliche Umkehr jahrhundertealter Tradition vollzogen. Die Schulkommission, welche bislang in den Gemeinden eine gleich starke Stellung wie der Gemeinderat inne hatte (sie war dem Gemeinderat „beigestellt“), wurde in der Hauptverantwortung für das Volksschulwesen durch den Gemeinderat abgelöst. Neu ist die Exekutive einer Gemeinde als rechenschaftspflichtiges Organ dem Kanton gegenüber verantwortlich. Diese grössere Verantwortung gegenüber früher macht auch deshalb Sinn, weil im Rahmen von REVOS 12 / FILAG 12 die „Neue Finanzierung Volksschule NFV“ eingeführt worden ist. Seither wirkt sich die Schulorganisation direkt auf die Kosten aus, welche einer Gemeinde aus ihrer Volksschule erwachsen. Die Gemeindeexekutiven erhielten zudem die neue Kompetenz, die Führung ihrer Volksschule zu organisieren. Die anfänglich unterschiedlichen Vorstellungen von Gemeinderat und Volksschulkommission über die Umsetzung von Revos 2008 konnten im Berichtsjahr ausgetauscht und einander angeglichen werden. Dem Stadtrat wird in der ersten Hälfte 2013 eine Teilrevision des Schulreglements vorgelegt.

10 - PG Führungsunterstützung Behörden

Enthält folgende Kostenträger

1000	P - Dienstleistungen SR
1010	P - Führungsunterstützung GR
1020	P - Rechtsfragen

Umschreibung

Vorbereitung oder Prüfung aller Geschäfte des Gemeinderates und des Stadtrates sowie Planung, Durchführung und Nachbearbeitung von Gemeinderats- und Stadtratssitzungen einschliesslich Organisation von Veranstaltungen.

Beratung der Behörden und der Verwaltung in rechtlichen und anderen Fragen, Bearbeiten von Erlassen sowie Information nach Innen und Aussen.

Repräsentation der Stadt Burgdorf durch ihre Behörden sowie durch von ihr beauftragte Drittpersonen.

Bewirtschaften aller erforderlichen Daten, Verzeichnisse und Archive.

Lokale Organisationen, die einen öffentlichen Beitrag leisten sowie die Auslandhilfe werden unterstützt.

Übergeordnete Koordination und Führung der gesamten Verwaltungstätigkeit.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO); Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrates (OrR SR); Geschäftsordnung des Gemeinderates; andere Gemeindereglemente und Verordnungen; übergeordnetes kant. und eidg. Recht zum Gemeindewesen

Produktgruppenverantwortliche/r

Roman Schenk

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Behörden der Stadt, des Kantons sowie umliegender Gemeinden, Handel, Gewerbe und Industrie, Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer, Medien

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtrat, Gemeinderat, Kommissionen, Verwaltungsabteilungen, externe Behörden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012 Die Sanierungsstrategie wurde umgesetzt und die beschlossenen Einsparungen vorgenommen. Das Globalbudget sieht einen Aufwand von 3'163'665 Franken vor (Budget 2010: 3'470'656 Franken).

In der Produktgruppe 10 sind neu auch alle Anlässe und Repräsentationen enthalten, die bis und mit Budget 2011 in einer eigenen Produktgruppe 12 zusammengefasst waren. Die Produktgruppe 12 wurde 2006 in der Meinung gebildet, dass alle durch die Stadt subventionierten Anlässe in Burgdorf über diese Gruppe abgerechnet werden. In der Folge erwies es sich jedoch als vorteilhafter und sachgerechter, diese Aktivitäten jenen Bereichen zuzuteilen, die hauptsächlich betroffen sind, also zum Beispiel den Bereichen Kultur, Sport, Freizeit oder Marketing. So wurden die in der Produktgruppe 12 verbleibenden Aktivitäten nach und nach so stark ausgedünnt, dass es nicht mehr gerechtfertigt ist, eine eigene Produktgruppe zu führen. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Produktgruppe 12 aufzuheben und alle verbliebenen Aufgaben in die Produktgruppe 10 zu integrieren. Dieser Entscheidung wurde mit der GPK im Rahmen der Überprüfung der Wirkungs- und Leistungsziele bereinigt.

Die Budgetierung wurde auf der Grundlage der Rechnungsergebnisse der Vorjahre durchgeführt. Im Rahmen der Sanierungsstrategie wurden keine zusätzlichen Einsparungen vorgeschrieben. Die Zunahme des Saldos um rund 80'000 Franken ist auf die Integration der Produktgruppe 12 Anlässe und Repräsentationen sowie auf den neuen Mitgliederbeitrag für die Hauptstadregion (8'000 Franken) zurückzuführen.

Bei der Überprüfung der Wirkungs- und Leistungsziele drängte sich keine Korrektur auf.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012 Wirkungs- und Leistungsziele

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 10, aber auch die Leistungsziele in den dazugehörenden Produkten, sind auf der Basis der Indikatoren erfasst worden. Die Wirkungs- und Leistungsziele konnten durchwegs erreicht oder übertroffen werden. An der Zufriedenheitsbefragung nahmen 35 von 40 Stadtratsmitglieder (87.5%) sowie alle 7 Gemeinderatsmitglieder teil. Mit der Führungsunterstützung sind im Stadtrat 37% sehr zufrieden, 60% zufrieden und 3% teilweise zufrieden (Skalenwert 3.34 in einer Skala von 1 bis 4). Die Kommentare lieferten wertvolle Hinweise zu einzelnen Bewertungen. Im Gemeinderat waren 4 Mitglieder mit der Führungsunterstützung sehr zufrieden und 3 zufrieden (Skalenwert 3.57). Diese sehr gute Beurteilung hängt mit den teilweise komplexen Geschäften zusammen, in welchen die Präsidialdirektion umfangreiche und wirkungsvolle Führungsunterstützung leisten konnte, auch direktionsübergreifend (siehe Kommentar zur Direktion).

Saldoüberschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 10 weist mit einer Summe von 1'397'675 Franken einen Mehraufwand von 66'389 Franken zum Budget auf. Ein Grossteil der Mehrkosten ist auf die Lobbyarbeit Campus (30'500 Franken) und die damit im Zusammenhang stehenden Repräsentationsauslagen zurückzuführen. Im Weiteren wurde eine effiziente Protokollierungssoftware angeschafft, mit welcher die Diskussionen im Stadtrat digital aufgezeichnet und anschliessend wesentlich einfacher verarbeitet werden können (9'900 Franken). Der restliche Mehraufwand betrifft die höhere Personalkostenverrechnung. Diese ist zur Hauptsache aus der temporären Stellvertretung infolge eines Mutterschaftsurlaubs entstanden, für welche die Mutterschaftsversicherung nicht die gesamten Mehrkosten deckt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Teilrevision Gemeindeordnung und Abstimmungsreglement: Am 11. März 2012 hiessen die Stimmberechtigten in einer Volksabstimmung die Änderungen der Finanzkompetenzen von Gemeinderat und Stadtrat gut. Die Änderungen traten am 1. Januar 2013 in Kraft. Am gleichen Tag genehmigten die Stimmberechtigten verschiedene Änderungen im Reglement über die Urnenwahlen und –abstimmungen. Hauptgegenstände der Änderung waren die Abschaffung der ausseramtlichen Wahlzettel bei Majorzwahlen sowie neue Fristen zur Einreichung von Wahlvorschlägen. Diese Änderungen waren bereits für die Wahlen im November 2012 massgebend.

Sanierungsstrategie 2012: Mit der Sanierungsstrategie wurden grundlegende Verbesserungen im Finanzhaushalt der Stadt erzielt. Zusammen mit früheren Verzichtsplänen und Buchgewinnen konnte der 2009 für das Jahr 2012 vorausgesagte Bilanzfehlbetrag von -13.3 Mio. Franken nicht nur abgewendet werden, sondern es konnte neues Eigenkapital von 11.6 Mio. Franken gebildet werden. Auch die Schulden konnten im gleichen Zeitraum von 103 auf 86 Mio. Franken gesenkt werden. Ende 2012 kann somit von einer stabilisierten Finanzlage mit etwas Reserven für die Zukunft ausgegangen werden.

Gebührenreglement: Das Projekt war längere Zeit sistiert. Das Reglement wird 2013 dem Stadtrat unterbreitet.

NPM Ausbildung Verwaltung und Stadtrat: Wie von der GPK empfohlen, frischte die Präsidialdirektion mit Unterstützung von PuMaConsult in der gesamten Verwaltung die Kenntnisse über NPM mit einer Schulung auf. Davon profitieren konnten insbesondere neu eingetretene Mitarbeitende, die den Entwicklungsprozess NPM nicht selber mit erlebten. Auf Wunsch des Stadtrates wurde das für ihn vorgesehene Ausbildungsangebot auf Anfang 2013 (nach den Neuwahlen) verschoben.

Führungshandbuch NPM: Das Führungshandbuch NPM auf Wiki-Basis konnte 2012 im Internet aufgeschaltet und der Verwaltung anlässlich der NPM-Ausbildung vorgestellt werden. (<http://wiki.burgdorf.ch/display/dashboard/Home>). Weitere Ergänzungen und Verbesserungen werden laufend vorgenommen.

Hauptstadtregion Schweiz: Der am 2. Dezember 2010 gegründete Verein Hauptstadtregion Schweiz wählte am 1. September 2011 einen Geschäftsführer. Die Hauptstadtregion will ihre Position als nationales Politzentrum in Wert setzen, ihr wirtschaftliches Profil schärfen, Kräfte und Potenziale der Mitglieder bündeln, die gemeinsame Identität stärken und sich auf nationaler und internationaler Ebene positionieren. Im Berichtsjahr erarbeitete der Verein eine solide strategische und gut kommunizierbare Basis für seine zukünftigen Tätigkeiten. Zudem wurde an konkreten Projekten gearbeitet. Die Stadtpräsidentin ist Vorstandsmitglied, der Stadtschreiber wirkt in der Kontaktgruppe, welche die Vorstandssitzung auf Verwaltungsebene vorbereitet, regelmässig mit. Zusätzliche Informationen sind beim Verein erhältlich: <http://www.hauptstadtregion.ch/>.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Jubilarefeiern der 90 und 95jährigen: Bis ins Jahr 2010 wurden die 90 – und 95jährigen Jubilarinnen und Jubilaren von Burgdorf durch das Stadtpräsidium zuhause besucht. Weil die Menschen in Burgdorf immer älter werden, nahm die Zahl dieser Besuche stetig zu. Aus Zeitgründen finden seit 2011 jeweils 3 Jubilarefeiern statt, abwechslungsweise in verschiedenen Pflegeinstitutionen von Burgdorf. Die Jubilarinnen und Jubilaren werden an einem Nachmittag unter Anwesenheit ihrer Begleitpersonen und der Stadtpräsidentin der Stadt Burgdorf gebührend gefeiert.



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 10/1	Der Stadtrat ist in der Lage, seine Entscheide gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen, rechtzeitige Informationen und fachkundige Auskünfte zu fällen.	Zufriedenheit der SR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.42	3.00	3.34	+0.34
WZ 10/2	Der Gemeinderat ist in der Lage, seine Entscheide rechtzeitig und gestützt auf gut vorbereitete Grundlagen zu fällen. Er ist sachlich und rechtlich richtig beraten und ist über die Verwaltung informiert. Er kann seine strategischen Aufgaben wahrnehmen.	Zufriedenheit der GR-Mitglieder (Jährliche Befragung)	Skala 1-4	3.43	3.00	3.57	+0.57

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 10/1	Fristgerechte und vollständige Vorbereitung und Versand der Entscheidungsgrundlagen für die Stadtratssitzung.	Tage vor der Sitzung SR (mindestens)	Anz.	10	10	10	+0
LZ 10/2	Die Antwortfristen für Vorstösse sind eingehalten.	Einhaltungsgrad der Fristen	%	95	100	100	+0
LZ 10/3	Die rechtliche Beratung leistet einen wesentlichen Beitrag an die Lösung des rechtlichen Problems.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.27	3.00	3.38	+0.38

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	8'650	200	8'500	+8'300
Kosten	Fr.	-1'257'323	-1'185'616	-1'252'006	-66'390
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'248'673	-1'185'416	-1'243'506	-58'090
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'248'673	-1'185'416	-1'243'506	-58'090
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-112'343	-144'241	-154'169	-9'928
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'361'016	-1'329'657	-1'397'675	-68'018
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	308'473	388'441	523'491	+135'050
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'052'543	-941'216	-874'184	+67'032

11 - PG Stadtmarketing

Enthält folgende Kostenträger

1100 P - Stadtmarketing

Umschreibung

Das Stadtmarketing hat das Ziel bestehende Aktivitäten und Projekte externer und interner Akteure zu bündeln, bei Bedarf mitzuentwickeln, professionell zu kommunizieren und zu vermarkten. Das Stadtmarketing konzentriert sich dabei auf die Bereiche, die als strategische Ziele in der Stadtpolitik festgelegt werden. Bei Bedarf entwickelt das Stadtmarketing eigene Projekte. Als Fachstelle unterstützt das Stadtmarketing die Akteure in der Stadt Burgdorf. Durch das professionelle Marketing sollen neue Einwohnerinnen/Einwohner, neue Kundinnen/Kunden, Investoren und Besucherinnen/Besucher nach Burgdorf geholt werden. Langfristig ist die Messgrösse ein erhöhtes Steuereinkommen.

Rechtsgrundlage

Gemeindeordnung (GO), Baureglement, diverse Reglemente, Verordnungen, Richtlinien, Steuergesetzgebung
Richtplan Stadtentwicklung, Standortstrategie Stadt Burgdorf

Produktgruppenverantwortliche/r

Lorenz Klopstein

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung und Wirtschaft der Stadt und der Region, Investoren, Touristen, Meinungsbildner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Wirtschaft in der Stadt, ansiedlungsinteressierte Unternehmen, Investoren, Kooperationspartner, Leistungsträger in der Stadt, verschiedene Bereiche in der Stadtverwaltung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012 Die in der Sanierungsstrategie beschlossene Einsparung von 10% der Projektkosten (= 16'000 Franken) wurde wie folgt umgesetzt: Verzicht auf die "Stadtseite" in der Zeitung D'Region (8'000 Franken); Verzicht auf die "Stadtführungen für Jedermann" (3'000 Franken); Reduktion des Beitrages an Pro Burgdorf (5'000 Franken).

Weiter wurde der Bereich Stadtmarketing bereits im Herbst 2010 erneut überprüft und anschliessend die Leiter- sowie die Assistentenstelle (100% / 50%) zu einer 100%-Funktion vereint. Diese Einsparungen betragen 100'000 Franken und wurden bereits im Budget 2011 berücksichtigt.

Bei der Überprüfung der Wirkungs- und Leistungsziele drängten sich Korrekturen auf. Alle bisherigen Ziele wurden durch neue ersetzt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012 Wirkungs- und Leistungsziele

Im Budget 2012 wurden die Wirkungs- und Leistungsziele erstmals grundlegend angepasst. Die bisherigen Kriterien waren durch das Stadtmarketing nur wenig beeinflussbar und wurden daher durch steuerbare Ziele ersetzt.

Wirkungsziel Interesse an Veranstaltungen des Stadtmarketings: Auch im 2012 wurden vom Stadtmarketing diverse Veranstaltungen weitergeführt oder neu ins Leben gerufen. Da die Veranstaltungen mehrheitlich frei zugänglich waren, konnten die Besucherzahlen, resp. der Rücklauf der Einladungen nur bei den zwei Neuzuzüger-Apéros sowie beim jährlichen Wirtschaftsapéro geführt werden. Der Rücklauf betrug im Schnitt 27%. Dies heisst, dass sich über ein Viertel der angesprochenen Personen oder Firmen entweder an- oder abgemeldet haben. Der gewünschte Rücklauf von 30% wurde somit knapp verfehlt. Dies kann an den Austragungsdaten, den Referenten oder im Falle des Neuzuzüger-Apéros am erwarteten sonnigen oder regnerischen Wetter liegen.

Wirkungsziel Zufriedenheit mit internen Supportdienstleistungen Stadtmarketing: Zum ersten Mal wurde auch die Qualität der internen Supportdienstleistungen gemessen. Dazu wurden 20 Schlüsselpersonen nach ihrer Zufriedenheit befragt. Das Wirkungsziel macht insbesondere Sinn, da das Stadtmarketing Anlaufstelle für Fragen rund um die Kommunikation und das CI-CD ist, sowie Support bei der Organisation von Anlässen bietet. Insgesamt 15 Personen sind der Aufforderung gefolgt und haben die Qualität der Dienstleistung mit einer durchschnittlichen Note von 3.6 bewertet (Skala 1-4 wobei die 4 für „sehr zufrieden“ steht)

Leistungsziel durchgeführte Controlling-Gespräche: Grundsätzlich ist laut den verschiedenen Leistungsvereinbarungen jeweils ein Controlling-Gespräch pro Jahr geplant. Dieses Ziel wurde zu 100% eingehalten. Dank der engen Zusammenarbeit mit den Institutionen Pro Burgdorf, Altstadt plus und der Emmental Tours AG findet auch ausserhalb dieser Pflichtgespräche ein reger Austausch statt. Dies macht insbesondere Sinn, weil die besagten Institutionen oft zusammenarbeiten resp. viele Veranstaltungen übergreifend geplant werden.

Leistungsziel Aktualisierung der Website: Die Website burgdorf.ch wurde vor fast 10 Jahren aufgebaut und ist seit dem stetig gewachsen. Der Umfang an Informationen für die Burgdorfer Bevölkerung, aber auch für Besucher aus der gesamten Schweiz sowie dem Ausland ist enorm. Dieser Vorteil birgt gleichzeitig aber auch Gefahren. Der Aufwand um die Seite aktuell zu halten ist sehr zeitintensiv, was dazu führen kann, dass einige Inhalte nicht mehr dem Stand der Dinge entsprechen. Um dies zu verhindern steht das Stadtmarketing mit Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Direktionen laufend im Kontakt, hilft mit, Informationen in Inhalte zu verwandeln und einzelne Strukturen und Seiten neu aufzubauen.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Leistungsziel Firmenbesuche Gemeinderat: Der Gemeinderat führt seit einigen Jahren mindestens 3 Firmenbesuche durch. Diese werden fix ins Jahresprogramm aufgenommen und vom Stadtmarketing organisiert. Dies war auch im 2012 der Fall. Der Gesamtgemeinderat genoss spannende Führungen und aufschlussreiche Gespräche in der Redaktion der Berner Zeitung, beim Besuch der Alfred Müller AG sowie bei der Besichtigung der Grunder Ingenieure AG. Zusätzlich zu den offiziellen Besuchen trafen sich die Stadtpräsidentin und das Stadtmarketing situativ mit verschiedenen Vertretern der Wirtschaft. Als weiterer Faktor der Beziehungspflege zwischen Wirtschaft und Verwaltung hat sich das jährlich stattfindende Wirtschaftsapéro etabliert. Im 2012 konnten wiederum deutlich über 300 Personen in der Markthalle begrüsst werden.

Saldoüberschreitung

Obwohl im 2012 mit dem Anlass DRS1 Querfeldeins und dem Fest „1 Jahr vor dem Schwingfest“ zwei nicht budgetierte Events über die Bühne gingen, konnte die Saldoüberschreitung der PG Stadtmarketing mit knapp 5'000 Franken im Rahmen gehalten werden. Der während des unterjährigen Controllings angekündigte Nachkredit von 40'000 Franken musste daher nicht ausgeschöpft werden.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Altstadt^{plus} : Im 2012 wurde das Projekt intensiviert, Gespräche geführt, Kontakte geknüpft, Verhandlungen unterstützt und erste Erfolge gefeiert. Nachdem im Sommer 2009 noch 20 Ladenlokale leer standen konnten seither Neueröffnungen gefeiert werden. Weiter wurden für alle Geschäfte, welche in dieser Zeit ihre Türen schlossen, Nachfolger gefunden. Die Stimmung in der Altstadt wurde auch dank den verschiedenen gemeinsamen Aktionen wie Workshops, Nachtmärkte oder dem Shoppingday verbessert und der Zusammenhalt gestärkt. Es darf festgestellt werden, dass die Talsohle durchschritten und die Altstadt auf dem Weg der Genesung ist. Daran arbeitet Altstadt plus dank der Unterstützung der Burgergemeinde, des Vereins „Freunde der Altstadt“ und der Stadt Burgdorf auch im kommenden Jahr motiviert und voller Enthusiasmus weiter!

Nachtmärkte 2012: Nach mittlerweile 5 Ausgaben sind die Nachtmärkte nicht mehr aus der Agenda von Burgdorf wegzudenken. Dank dem grossen Einsatz von Florine Ott des Ateliers Farbweise und Martin Egger vom Hotel Berchtold, konnte Altstadt plus 4 thematische Märkte durchführen und Mal für Mal mehr Besucherinnen und Besucher auf die Strasse locken. Die zwei Zentren im Bahnhofquartier resp. in der Altstadt haben ihr eigenes Gesicht, ihr individuelles Angebot gefunden und so pendeln die Menschen zu Fuss oder via Pferdekutsche hin und her und geniessen die ganz spezielle, friedliche, von Musik untermalte Stimmung in den Burgdorfer Strassen.

Altstadt Verkehrsordnung / Reglement / Eröffnungsfest: Am 29. April wurde die zweijährige Versuchsphase des neuen Verkehrsregimes Altstadt mit einem Fest gestartet. Dabei „verbannten“ die Besucherinnen und Besucher eine Flotte amerikanischer Muscle-Cars aus der Altstadt und besetzten den Raum mit Tischen und Bänken. Von diesem Zeitpunkt an wird die Gasse werktags ab 14.00 Uhr gesperrt und durch einzelne Aktionen belebt.

Um dies zu ermöglichen, erarbeitete das Stadtmarketing zusammen mit der Einwohner- und Sicherheitsdirektion, der Baudirektion und Pro Burgdorf die Richtlinien über die Nutzung der Schmiedengasse. Darin sind neben den genauen Zonen, welche für die Bewirtung während der Sperre definiert wurden, auch Leitplanken für die Gestaltung des Aussenraums enthalten. So soll erreicht werden, dass mit der Zeit sämtliche Vollplastik-Möbel und Werbe-Sonnenschirme verschwinden. Das Reglement gilt während der 2-jährigen Testphase in der Schmiedengasse und soll nach deren Abschluss auf die gesamte Altstadt ausgedehnt werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe



DRS1 – Querfeldeins: Burgdorf war am Sonntag, 8. Juli 2012 Startpunkt einer von Radio DRS1 begleiteten Wanderung. Zum Startschuss der einwöchigen Aktion erwartete die rund 2'000 Besucherinnen und Besucher ein grosses und buntes Programm in und um die Altstadt herum. Die Schmiedengasse wurde zum Zentrum der Geschehnisse. So wurde unter anderem die Sendung „Persönlich“ produziert und live ausgestrahlt und das Publikum von der Berner Mundart-Band Plüsch zum Applaudieren und Mitsingen animiert. Gleichzeitig konnten die Gäste von nah und fern die Stadt und ihre Besonderheiten auf einem beschilderten Rundgang kennenlernen und entdecken. Am Montag startete dann die eigentliche Wanderung via Wynigen, Herzogenbuchsee und Langenthal bis nach Willisau.

Dank der sehr gelungenen Zusammenarbeit zwischen dem Radio DRS1, der OSO Bar / Lounge, der Truppe vom Aemme Party-Service, Pro Burgdorf, Tourismus Emmental und dem Stadtmarketing erfreute sich die Stadt und die Region an einer hohen Präsenz in den verschiedensten Kanälen wie Radio, Internet und Printmedien.

Radio Energy Cube: Der Neumarktplatz wurde von Radio Energy zum Sende-Ort umgestaltet. Der Cube machte halt an diversen Orten im Kanton Bern und gastierte unter anderem in Burgdorf. Während rund einer Woche wurde hier live Radio produziert, Interviews geführt und über Spezialitäten von Stadt und Region berichtet. Aus einer spontanen Anfrage entstand eine sehr angenehme Zusammenarbeit. Die torenden Journalisten von Radio Energy fühlten sich in Burgdorf sehr gut aufgenommen und lobten die unglaubliche Freundlichkeit, Herzlichkeit und Spontanität unserer Einwohnerinnen und Einwohner.

1 Jahr vor Schwingfest

Auf den Tag genau 1 Jahr vorher wurde Burgdorf zum ersten Mal so richtig auf das kommende ESAF 2013 eingestimmt. Dafür wurden vor dem Hallenbad, beim Migros-Neumarkt und auf der Gebrüder-Schnell-Terrasse 3 Schwingkreise aufgebaut, die Altstadt in einen Gotthelf-Markt verwandelt und die Bühne des Casino-Theaters zum Laufsteg umfunktioniert.

Der Anlass wurde sogleich auch als Plattform für die Lancierung des Projektes Hotel Schwingfest genutzt. Auf der vom Stadtmarketing ins Leben gerufenen Webseite bieten Einwohnerinnen und Einwohner von Burgdorf und Umgebung kostenlose Übernachtungsmöglichkeiten an. Die Medienresonanz war sehr gross und die offene, gastfreundliche Art des Projektes sorgte von Beginn weg für sehr positive Rückmeldungen aus der gesamten Schweiz. Bis Ende 2012 konnten an knapp 80 Personen Schlafplätze „zu Gast bei Freunden“ vermittelt werden.

Wiederkehrende Arbeiten Stadtmarketing

Neben den verschiedenen sichtbaren Veranstaltungen und Drucksachen werden Jahr für Jahr auch Projekte bearbeitet, die nur für bestimmte Zielgruppen gedacht sind und deshalb in der breiten Bevölkerung nicht wahrgenommen werden können. Beispielsweise werden alljährlich die neuen Studierenden der Fachhochschule mit einem auf sie abgestimmten Informationspaket begrüsst. Darin finden sie viele nützliche Hinweise wie zum Beispiel zu Mietzimmern oder auch ein Gut-scheinheft mit Angeboten des Burgdorfer Detailhandels. Als wiederkehrende Arbeit müssen auch die verschiedenen Broschüren der Stadt aktualisiert oder neu aufgelegt werden, so dass sich Einwohner und Besucher problemlos in unserer Stadt zu Recht finden. Zudem muss das Stadtmarketing täglich alle Arten von Anfragen beantworten, Informationsmaterial verschicken, die Website anpassen sowie intern Mitarbeiter in verschiedenen Kommunikationsprozessen beraten.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 11/3	Für Veranstaltungen des Stadtmarketings besteht ein ausgewiesenes Interesse.	Rücklaufquote auf Einladungen	%		30.00	27.00	-3.00
WZ 11/4	Die internen Supportdienstleistungen des Stadtmarketings werden geschätzt.	Zufriedenheit der internen Leistungsempfänger (jährliche Befragung)	Skala 1-4		3.00	3.60	+0.60

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
		01.2011-12.2011	01.2012-12.2012	01.2012-12.2012	
Erlöse	Fr.	10'430	5'000	26'106	+21'106
Kosten	Fr.	-501'742	-470'468	-499'237	-28'769
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-491'312	-465'468	-473'131	-7'663
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-61'157	-52'428	-46'061	+6'367
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-552'469	-517'896	-519'192	-1'296
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-37'448	-52'451	-56'061	-3'610
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-589'917	-570'347	-575'253	-4'906
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	71'186	141'251	174'497	+33'246
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-518'731	-429'096	-400'756	+28'340

13 - PG Dienstleistungen Personal

Enthält folgende Kostenträger

1300	P – Personal
1310	P - Direktionsübergreifende Querschnittskosten

Umschreibung

Professionelle und ganzheitliche Dienstleistungen sowie Coaching fördern das unternehmerische Denken und Handeln. Damit sollen persönliche und fachliche Potentiale im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen und Veränderungsprozesse unterstützt werden. Für Mitarbeitende und Führungspersonen sind wir Ansprechstelle für personalrelevante Fragestellungen oder beim Umgang mit schwierigen betrieblichen oder beruflichen Situationen. Die Dienstleistungen werden für Mitarbeitende und Führungspersonen der Direktionen sowie des Gemeinderates erbracht.

Die Kernaufgaben im Personalmanagement umfassen: Personalmarketing; Personalrekrutierung; Personalplanung- und Entwicklung, Lernende; Personaladministration, Gehaltsverarbeitung; Personalcontrolling.

Rechtsgrundlage

Personalreglement; Gehaltsverordnung; Ergänzend gelten die Bestimmungen des kantonalen Rechts, namentlich das Personalgesetz und die Personalverordnung

Produktgruppenverantwortliche/r

Annemarie Gerber

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Aktive und pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Burgdorf; Führungspersonen; Lernende; Gemeinderat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012	<p>Das Personal wird laufend vor neue Aufgaben und Anforderungen gestellt. In diesem Wandel will das HRM eine aktive Rolle wahrnehmen. Engagement, Lernfähigkeit und Innovationsdenken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis jeder Wertgenerierung. Der Abbau des personalrechtlichen Schutzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst erfordert zudem, dass der Arbeitgeber die Arbeitsmarktfähigkeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter u.a. durch die Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen aufrecht erhält.</p> <p>Jährlich werden rund 4'000 (vorher 3'750) Gehaltsabrechnungen ausgeführt. Rund 645 (vorher 618) Personen werden monatlich betreut (Mitarbeitende inkl. alle Mitglieder von Behörden). Der Ausbau der Tagesschulangebote schlägt sich hier nieder. Für Beratungsgespräche werden rund 1'000 Stunden eingesetzt.</p> <p>Weiterbildung: Seit 1. Januar 2007 werden die Weiterbildungskosten zentral im Produkt Personal geführt. Um die Qualifikation der Mitarbeitenden zu gewährleisten sowie ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten ist es notwendig, mindestens 1 Prozent der Gehaltssumme in die Weiterbildung zu investieren. Die Sozialdirektion erhält für jede bewilligte Fachpersonalstelle und für das zugeordnete Administrativpersonal 2'000 Franken für Weiterbildungs- und Supervisionsaufwand. Seit dem Budget 2011 wird der entsprechende Betrag dem Produkt Personal gutgeschrieben bzw. bei der Sozialdirektion gestrichen. Netto entstehen keine Mehrkosten, da die Rückerstattung von 27'200 Franken aus dem Lastenausgleich (13.6 Fachpersonalstellen) dem Produkt Personal gutgeschrieben werden.</p> <p>Veränderungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Als Folge der Sanierungsstrategie 2012 werden für Weiterbildungen vorübergehend in den Jahren 2012 und 2013 je 50'000 Franken gekürzt. Ab 2014 steht wieder 1% der Lohnsumme zur Verfügung. 2. Um je 20'000 Franken tiefer werden die Treueprämien und Inserate budgetiert (restriktive Budgetierung). <p>Gegenüber dem Vorjahr konnte der Saldo der Produktgruppe somit um rund 90'000 Franken reduziert werden. Bei der Überprüfung der Wirkungs- und Leistungsziele drängte sich keine Korrektur auf.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Für diese Produktgruppe ist kein Wirkungsziel definiert. Diese Produktgruppe erbringt ausschliesslich interne Dienstleistungen.</p> <p>Die Leistungsziele konnten alle erreicht werden.</p> <p>Das Leistungsziel „Die Leistungsempfängerin und Leistungsempfänger sind in personellen Angelegenheiten kompetent unterstützt“ wird mit einer Umfrage erhoben. Die Befragung wurde an 34 Führungspersonen inkl. Gemeinderatsmitglieder verschickt. Der Rücklauf betrug 80 Prozent. Mit dem Indikator der Zufriedenheit von mindestens 3.0 ist das Leistungsziel mit der durchschnittlichen Zufriedenheit von 3.5 deutlich übertroffen. Erfreulich ist, dass der hohe Wert gehalten werden konnte. Besonders geschätzt werden u.a. die kompetente, schnelle, zuverlässige und hilfsbereite Unterstützung sowie die konstruktiven Gespräche, die gute und transparente Information. Dieser Indikator bestätigt die hohe Anerkennung und Wertschätzung des professionell geführten Personalmanagements.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Die Saldounterschreitung beträgt 98'694 Franken. Einerseits ist sie auf die nicht beeinflussbaren, tiefer ausgefallenen Umlage- sowie kalkulatorischen Kosten von rund 38'000 Franken zurückzuführen. Andererseits lagen u.a. die Ausgaben in den Bereichen Stelleninsetrate, Dienstleistungen Dritter um rund 36'000 Franken tiefer. Für die Publikation der Stelleninsetrate wird vermehrt die Internetplattform gewählt, was sich finanziell positiv auswirkt.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Volumenangaben: Die Volumenangaben dienen dazu, eine Vorstellung vom jährlichen Arbeitsumfang zu vermitteln: Ausgeführt werden rund 4'000 Gehaltsabrechnungen. Rund 645 Personen werden monatlich betreut (Mitarbeitende sowie alle Mitglieder von Behörden). Für Beratungsgespräche werden rund 1'000 Stunden eingesetzt.

Mitarbeitendengespräche: Jährlich findet für neue Führungskräfte sowie neu eingetretene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein massgeschneiderter Schulungstag statt. Im Berichtsjahr wurden einundzwanzig Mitarbeitende geschult.

Weiterbildung: Das städtische Weiterbildungsangebot gliedert sich in die Schwerpunkte „Gesundheit“ und „Persönlichkeitsseminare“.

Die Gesundheitskurse sind für die Mitarbeitenden obligatorisch. Als Kurse wurden „Stolpern und Stürzen“ sowie ein Feuerlöschkurs angeboten.

Das vielfältige Angebot der Persönlichkeitsseminare nutzten 52 Mitarbeitende. Zwei Beispiele von Rückmeldungen aus der Reihe der Mitarbeitenden zu den Angeboten:
„Herzlichen Dank an all jene, die uns solche Weiterbildungen ermöglichen!“
„Die hervorragenden Angebote schätze ich sehr.“

Zur Förderung der internen Zusammenarbeit finden jährlich „Schnuppertage“ statt. Dieses Programm startete im 2009 und soll vorerst bis Ende 2012 laufen. Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Einblick in die Tätigkeiten anderer Direktionen und Aufgabenbereiche. 22 Angebote standen zur freien Auswahl und 22 Mitarbeitende (Vorjahr 15) besuchten eine andere Direktion. Neue Kontakte entstanden und werden weiter gepflegt.

Die von der GPK empfohlene Ausbildungsinitiative für die gesamte Stadtverwaltung zu NPM und Datenschutz fand im Laufjahr 2012 statt.

Zahlen und Fakten am 1.1.2012:

Mitarbeitende: Total 187 davon 80 Frauen und 107 Männer

Lernende: Total 15

davon 9 Kauffrau/Kaufmann und 5 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt als ordentliche Lehre und 1 Fachmann Betriebsunterhalt als Zusatzlehre

Beschäftigungsgrad zu 100%: Total 99 davon 18 Frauen und 81 Männer

Anteil Teilzeitmitarbeitende: 62 Frauen und 26 Männer

Altersstruktur: Das Durchschnittsalter ist 45; bei den Frauen 42 und bei den Männern 48

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Pensionierungen: Dank und Anerkennung geht an unsere langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr unermüdliches Wirken zum Wohl der Stadt bleibt unvergessen. Für den nächsten Lebensabschnitt wünschen wir Gesundheit und viele Momente der Freude.

Stauffer Heinz, Teamleiter Stadtreinigung/Entsorgung, Baudirektion
Löffel Bernd, Handwerker, Baudirektion
Zaugg Andreas, Teamleiter Stadtentwässerung, Baudirektion
Morf Rosmarie, Empfang Stadtverwaltung, Präsidialdirektion

Gesundheitsmanagement - „Gsung und zwäg“ seit März 2011 institutionalisiert: Das Betriebliche Gesundheitsmanagement besteht aus der Gesundheitsförderung und Prävention. Bei Krankheit und Unfall geht es um die angemessene Unterstützung von erkrankten oder verunfallten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durch die Vorgesetzten. Je rascher und besser die Integration der Mitarbeitenden nach einem Unfall oder Krankheit am Arbeitsplatz gelingt, desto vorteilhafter für die Betroffenen, ihre Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen, ihre Vorgesetzten und die Stadt als Arbeitgeberin.

Die ausgearbeiteten Merkblätter und Formulare leiten die Vorgesetzten bei dieser wichtigen Aufgabe. Die Leitung Personal steht bei Fragen unterstützend zur Verfügung. Bei schwierigen Fällen leitet sie im Einvernehmen mit den zuständigen Vorgesetzten die nötigen Schritte im Hinblick auf dauerhafte Zukunftslösungen ein.

Jeweils in den Wintermonaten leistet die Stadt Burgdorf in Form von Äpfeln für ihre Mitarbeitenden einen Beitrag an die persönliche Gesundheit.

Weiter besteht jährlich die Möglichkeit, sich gegen Grippe zu impfen. Die Impfung ist freiwillig.

Gesamtrevision Funktionsbewertungen: Das am 1. Januar 2001 eingeführte Lohnsystem basiert auf dem Funktionsbewertungssystem ABAKABA (Analytische Bewertung von Arbeitstätigkeiten nach Katz und Baitsch). Die Paritätische Kommission Personal (PKP) war am 26. Oktober 2010 der Meinung, eine Gesamtrevision nach 10 Jahren sei angemessen. Die PKP genehmigte am 3. Mai 2011 den Projektauftrag.

Die Hauptziele der Revision waren:

- Begriffliche Anpassung an den beruflichen Alltag
- Analyse der Merkmalsumschreibungen und Einstufungen, die in der praktischen Anwendung oft zu Diskussionen führten
- Merkmale und Einstufungen wo notwendig wurden klarer umschrieben oder Einstufungen zusammengelegt oder gestrichen
- Quervergleiche von jedem Merkmal über alle Funktionen

Am 15. Oktober 2012 genehmigte der Gemeinderat das Ergebnis der Gesamtrevision und die Umsetzungsmodalitäten auf 1. Januar 2013.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung	Budget	Rechnung
			01.2011- 12.2011	01.2012- 12.2012	01.2012- 12.2012
WZ 13/1	Da es sich um eine Produktgruppe mit ausschliesslich internen Dienstleistungen handelt, kann kein eigenes Wirkungsziel festgelegt werden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
				01.2011- 12.2011	01.2012- 12.2012	01.2012- 12.2012	
LZ 13/1	Die Leistungsempfängerin und Leistungsempfänger sind in personellen Angelegenheiten kompetent unterstützt.	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.60	3.00	3.50	+0.50
LZ 13/2	Die neu eingetretenen Mitarbeitenden sind in der Durchführung der Mitarbeitendengespräche (MAG) geschult.	Durchgeführte Schulung für neue Mitarbeitende	Anz.	1	1	1	+0
LZ 13/3	Termingerechte Gehaltszahlung	Eingehaltene Termine	Anz.	12	12	12	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	24'054	1'050	20'752	+19'702
Kosten	Fr.	-1'211'666	-1'146'652	-1'100'910	+45'742
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	23'022	27'200	27'200	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'164'590	-1'118'402	-1'052'958	+65'444
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-58'728	-51'294	-13'393	+37'901
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'223'318	-1'169'696	-1'066'351	+103'345
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-49'930	-65'564	-70'215	-4'651
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'273'248	-1'235'260	-1'136'566	+98'694
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	1'273'248	1'235'260	1'136'566	-98'694
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

Zusammenfassung Produkte Baudirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2011 Saldo	Voranschlag 2012 Saldo	Rechnung 2012 Saldo
20 Aussenraum, Landschaft	-2'065'459	-2'064'239	-2'054'660
Direktionseigene Gemeinkosten	-466'925	-435'647	-467'161
2000 Öffentliche Grünanlagen	-864'617	-811'901	-940'618
2010 Fliessgewässer	-518'053	-586'695	-446'734
2020 Friedhofanlagen	-215'864	-229'996	-200'147
21 Baurechtliche Verfahren	-679'342	-685'038	-641'058
Direktionseigene Gemeinkosten	-426'746	-415'820	-426'357
2100 Baubewilligungs- und andere Verfahren	-251'451	-268'116	-213'359
2110 Emissionskontrolle und Immissionsschutz	-1'145	-1'102	-1'342
22 Entsorgung	-317'661	-166'273	101'147
Direktionseigene Gemeinkosten	-433'819	-413'007	-439'808
2200 Abfallentsorgung	191'893	362'007	397'545
2210 Abwasserentsorgung	256'121	146'169	319'999
2220 Hygiene im öffentlichen Bereich	-331'856	-261'442	-176'589
23 Stadtentwicklung	-3'278'440	-3'204'647	-3'295'990
Direktionseigene Gemeinkosten	-315'366	-307'838	-315'499
2300 Nachhaltige Entwicklung	-143'215	-178'878	-169'215
2310 Stadtplanung	-615'102	-476'356	-502'581
2320 Öffentlicher Verkehr	-2'048'075	-2'087'664	-2'154'360
2330 Kartenwerke und GIS	-156'682	-153'911	-154'335
24 Verkehrsinfrastruktur	-3'565'289	-3'778'051	-4'016'309
Direktionseigene Gemeinkosten	-337'514	-329'405	-345'261
2400 Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten	-2'297'339	-2'386'303	-2'655'525
2410 Winterdienst	-178'485	-310'436	-277'132
2420 Strassenreinigung	-545'756	-481'447	-524'466
2430 Markierungen und Signalisationen	-206'195	-270'460	-213'925
Gesamttotal PG Baudirektion	-9'906'191	-9'898'248	-9'906'870
Veränderung Globalkredite der Direktion	-8'622	0.09%	Mehraufwand

2 - DIR Baudirektion

Enthält folgende Kostenträger

20	PG - Aussenraum, Landschaft
21	PG - Baurechtliche Verfahren
22	PG - Entsorgung
23	PG - Stadtentwicklung
24	PG - Verkehrsinfrastruktur

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

12.2012 Das vergangene Jahr zeichnete sich einmal mehr durch vielseitige Aufgaben und einer Vielzahl von Projekten aus. Sowohl im Bereich der Stadtplanung, der Projektierung, wie auch der Bauausführung konnten eine Reihe von Projekten bearbeitet und teilweise auch abgeschlossen werden. Auch im 2012 erforderten diese Arbeiten einen grossen Einsatz und Engagement aller Mitarbeitenden der Baudirektion. Insbesondere auch die Arbeiten im Winterdienst führten zu einer hohen Belastung der Mitarbeitenden. Die vielen Überstunden, die in diesem Zusammenhang geleistet wurden, werden im Verlauf des folgenden Sommers kompensiert, was wiederum zu personellen Engpässen führen wird. Im Hinblick auf den Voranschlag 2014 sehen wir uns gezwungen, die Winterdienstleistungen resp. die NPM-Indikatoren in diesem Zusammenhang so anzupassen, dass die Arbeiten mit dem heutigen Personalbestand besser geleistet werden können.

Grünanlagen: Neben den laufenden Aufwertungen des öffentlichen Raums (Stadtpark, Pausenplatz Pestalozzischulhaus, Gotthelfpark) wurden die Vorarbeiten für die zukünftigen grösseren Veränderungen im Friedhofareal (Sanierung Krematorium und Abdankungshalle, Neugestaltung Gemeinschaftsgrab und Neubau Urnennischenanlage, Sanierung der Gebäude der Friedhofgärtnerei und Realisierung eines neuen Parkplatzes) an die Hand genommen.

Wasserbau: Nachdem Burgdorf in den letzten Jahren viel in den Hochwasserschutz bei den Bächen investiert hat, steht in nächster Zeit noch die Sanierung des Heimiswilbachs an. Im vergangenen Jahr wurden nun auch die notwendigen Hochwasserschutzprojekte im Bereich der Emme angepackt. Die Sanierungsarbeiten im Gebiet Gyrischachen mit dem Ersatz des Typonstegs konnten begonnen werden.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Stadtentwicklung: Burgdorf als Wohn- und Arbeitsstandort ist gefragt. Dies zeigt sich einerseits in der stetigen Bevölkerungsentwicklung (Zunahme seit 2002 um knapp 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner) und andererseits an der grossen Anzahl von Entwicklungsprojekten, die bearbeitet wurden und werden. Es ist zu erwarten, dass sich die Entwicklung der letzten Jahre fortsetzen wird. Neben der intensiven Mitarbeit am Leitbild lag ein Schwergewicht der Arbeiten in der Stadtentwicklung im Bereich Energie. Die Erarbeitung des Richtplans Energie, der Beitritt der Stadt Burgdorf zum Berner Energieabkommen BEAKOM und der Reaudit Energiestadt konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Letzterer mit dem sehr guten Resultat von 63%. Die sehr gute Zusammenarbeit verwaltungsübergreifend und mit der Localnet AG trug wesentlich zum Gelingen bei.

Abwasserentsorgung: 2012 konnte neben dem Projekt Bernstrasse und der Leitungssanierungen im Bereich Gotthelf- und Wynigenstrasse das Regenbecken Viehmarktplatz saniert werden. Diese Anlage ist ein wichtiger Mosaikstein im ganzen System der Abwasserentsorgung. Von der Sanierung profitiert nicht nur die Burgdorfer Bevölkerung, sondern auch diejenige von Heimiswil und Oberburg.

Verkehrsanlagen: Bei den Verkehrsanlagen standen die Sanierungen der Ortsdurchfahrt, der Bernstrasse und der Eystrasse im Vordergrund. Die Projekte mussten so aufeinander abgestimmt werden, dass die Zeiten mit Teil- oder Vollsperrung einzelner Strassenabschnitte nicht zu einer übermässigen Belastung anderer Strassen und Quartiere führten. Dies ist trotz des grossen Verkehrsaufkommens und dank der guten Zusammenarbeit zwischen den städtischen und den kantonalen Stellen gut gelungen. Da in den kommenden Jahren noch die Sägegasse und die Willestrasse saniert werden müssen, werden uns die aussergewöhnlichen Verkehrssituationen auch in Zukunft noch etwas begleiten.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Eystrasse wurde in Burgdorf erstmals flächendeckend eine LED-Beleuchtung eingesetzt. Der Einsatz von LED-Strassenbeleuchtung wird bei jedem Projekt von Neuem geprüft. Allerdings schneidet im Moment eine herkömmliche Beleuchtung aus ökologischer und ökonomischer Sicht oftmals noch besser ab.

Mobilität: Beim Busangebot konnte auch 2012 eine deutliche Frequenzsteigerung auf über 2 Mio. beförderte Passagiere in der Stadt und Region Burgdorf verzeichnet werden. Es zeigt sich immer mehr, dass das gute Angebot des öffentlichen Verkehrs geschätzt und auch benutzt wird. 2012 wurde auch intensiv an den beiden Brückenprojekten Typonsteg und Neumattbrücke gearbeitet. Diese beiden Brücken, die 2013 dem Betrieb übergeben werden, dienen den Fussgängern und den Velofahrenden und steigern die Attraktivität für den Langsamverkehr wesentlich. Die Neumattbrücke ist ein Gemeinschaftswerk der Gemeinden Kirchberg und Burgdorf.

Auf Wunsch der Quartierbevölkerung konnten im Nordquartier und im Gsteig Tempo 30-Zonen und Begegnungszonen ausgeschieden werden.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Rechnungsergebnis 2012: Die Rechnung 2012 der Baudirektion schliesst erfreulicherweise praktisch gleich ab wie der Voranschlag 2012 und die Rechnung 2011. Dies, obschon der Kanton die im Voranschlag enthaltenen Beiträge an den Strassenunterhalt im Umfang von rund 290'000 Franken gestrichen hat und die Kosten des öffentlichen Verkehrs aufgrund der neuen Berechnungsweise des Kantons um rund 60'000 Franken höher waren als im Voranschlag angenommen. Während sich die Beiträge an die KEBAG auf dem Kostenstand des Vorjahres hielten, musste beim Beitrag an den ARA-Verband eine deutliche Zunahme der Kosten um rund 230'000 Franken (gegenüber dem Voranschlag +90'000 Franken) verzeichnet werden. Die Lohnkosten der Baudirektion sind trotz Lohnmassnahmen nur geringfügig höher als in den beiden Vorjahren.

Die Spezialfinanzierungen Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung schlossen auch im 2012 besser ab als budgetiert. Die entsprechenden Fondsbestände betragen neu 3'235'831 Franken resp. 707'812 Franken.

Über die Kostenentwicklung im einzelnen und die Erfüllung der Wirkungs- und Leistungsziele wird in den einzelnen Produktgruppen berichtet. Das Leistungsergebnis darf sich wiederum sehen lassen. Die vorgegebenen Indikatoren und Ziele sind überwiegend erfüllt. In den wenigen Fällen, in denen dies nicht der Fall ist, liegen für die Abweichungen Begründungen vor.

20 - PG Aussenraum, Landschaft

Enthält folgende Kostenträger

2000	P - Öffentliche Grünanlagen
2010	P - Fliessgewässer
2020	P - Friedhofanlagen

Umschreibung

Die Qualität des städtischen Raums wird durch gepflegte öffentliche Anlagen und Gewässer massgeblich gefördert. Das Gewässernetz dient zudem der Sicherstellung eines angemessenen Hochwasserschutzes.

Rechtsgrundlage

Gesetzgebung, Richtplan Stadtentwicklung, Zonenplan, ökologisches Vernetzungskonzept, Plan Naturgefahren

Produktgruppenverantwortliche/r

Fritz Keusen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Anstösser an Fliessgewässer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische Immobilienverwaltung, Benutzende von öffentlichen Grün- und Sportanlagen, Schulen und Kindergärten, Anstösser an Fliessgewässer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2012 Die Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 20 sind überprüft worden. Bei den Indikatoren sind kleinere Anpassungen vorgenommen worden. Die Ziele sind jedoch erhalten geblieben.
- Bei den Sachkosten werden die Vorgaben aus der Sanierungsstrategie 2011 und 2012 eingehalten. Die Personalkosten verändern sich im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten. Die kalkulatorischen Kosten sinken um 28'000 Franken. Insgesamt reduziert sich der beschlussrelevante Produktgruppensaldo (DB 5) gegenüber dem Voranschlag 2011 um rund 2 Prozent oder 51'000 Franken.
- Im Produkt 2000 Öffentliche Grünanlagen hat im Vorjahr der zu betreuende Grünflächenbestand wiederum zugenommen. Die Möglichkeiten für eine Reduktion des Unterhaltsaufwandes werden laufend geprüft und wenn möglich auch vollzogen. In einem nächsten Schritt sollen die „Hunde WC“-Anlagen aufgehoben werden. Die Bereitstellung von Hundekotsackhaltern bleibt sichergestellt. Für den Vollzug der Saldoverbesserung gemäss Sanierungsstrategie werden in Zukunft noch weitere Leistungsreduktionen beim Unterhalt der Grünanlagen notwendig sein.
- Im Produkt 2010 Fliessgewässer kann auf weitere Rückstellungen für Überflutungsschäden im Underbärgetal vorläufig verzichtet werden.
- Für das Produkt 2020 Friedhofanlagen kann gestützt auf das Rechnungsergebnis 2010 mit einer Saldoverbesserung gegenüber dem Voranschlag 2011 von 28'000 Franken gerechnet werden. Der reglementarisch vorgegebene Kostendeckungsgrad von mind. 70% wird klar eingehalten.
- Auch in den weiteren Planjahren ist in der PG 20 weder bei den Wirkungs- und Leistungszielen noch bei den Kosten mit wesentlichen Veränderungen zu rechnen; vorbehaltlich von Teuerungseffekten und Lohnentwicklungen sowie Veränderungen der kalkulatorischen Kosten als Folge von Investitionsprojekten

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2012 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Wirkungsziel 20/1:** Der Grünflächenbestand hat gegenüber dem Vorjahr um ca. 300 m² auf neu 317'993 m² geringfügig abgenommen. Damit liegt dieser Bestand immer noch um 5.9 % über dem Basiswert von 300'000m². Der festgelegte Toleranzbereich zu diesem Basiswert von 2 % wird damit klar überschritten.
- Stichtag für die Bestandsaufnahme ist der 31. Dezember 2012. Bei den laufenden Bauarbeiten für die Ortsdurchfahrt Burgdorf im Teil Gotthelfstrasse sind auch mehrere Alleebäume gefällt worden. Diese Bäume werden im nächsten Jahr ersetzt. Der Baumbestand wird damit wieder ausgeglichen sein.
- Mit der Aufhebung der Hunde WC Anlagen sind auch die streng geschnittenen Einfassungshecken entfernt worden. Deshalb wird beim geschnittenen Heckenbestand der Basiswert momentan unterschritten. Da der gesamte Anlagenbestand klar über dem geforderten Basiswert liegt, kann auf Leistungsanpassungen vorläufig verzichtet werden.
- Wirkungsziel 20/2:** Verbesserungen sind hauptsächlich am Mülibach bei der Localnet Arena, beim Gewerbekanal, am Heimiswilbach und im Passäbnitgraben realisiert worden.
- Die Gesamtlänge der Bachufer beträgt rund 62'000 m. Davon sind im Berichtsjahr 250 m Ufer saniert worden. Zudem konnte bei der Localnet Arena ein 90 m langer überdeckter Gewässerabschnitt freigelegt werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Leistungsziel 20/1: Die nachstehenden grösseren Projekte wurden koordiniert bearbeitet:

- Ortsdurchfahrt Burgdorf, Teil Poststrasse – Rössliplatz (Gotthelfstrasse); Ausführung
- Gotthelfgarten, Umgestaltung Anpassung Ortsdurchfahrt; Projekt
- Eystrasse, Sanierung Instandstellung; Ausführung
- Bernstrasse, Sanierung Teil Jungfraustrasse – Brüder-Schnell-Terrasse; Ausführung
- Stadtpark, Sanierung und Ergänzung Spielplatz; Ausführung
- Hochwasserschutz Emme, Teil Wangeleflüh bis Typonsteg; Ausführung
- Ersatzneubau Typonsteg, Verbindung für den Langsamverkehr; Ausführung
- Neumattbrücke, Holzbrücke für den Langsamverkehr; Ausführung
- Friedhof, Gemeinschaftsgrab und Urnennischen; Projekt
- Schulhaus Schlosmatt, Sanierung Aussensportanlagen; Projekt
- Schulanlage Pestalozzi, Ergänzung Pausenspielplatz; Ausführung
- Schul- und Sportanlagen Lindenfeld, Neubau Sportrasenfeld, Projekt

Leistungsziel 20/2: Die Kontrollen sind in den Sommer- und Herbstmonaten oder nach Hochwasserereignissen durchgeführt worden. Das Poldersystem Chrouchtalbach im Underbärgetal wird monatlich überprüft. Das Teilungsbauwerk Oberburgbach / Wöschhüslibach wird wöchentlich kontrolliert. Die Hochwasserentlastung Biembach wird alternierend mit der Gemeinde Oberburg alle 2 Monate überwacht.

Leistungsziel 20/3: Bei allen Schadenmeldungen konnten innert 2 Tagen die Sicherungsarbeiten und innert 60 Tagen die Instandstellung ausgeführt werden.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass sich alle bisher realisierten Hochwasserschutzmassnahmen bestens bewährt haben

Leistungsziel 20/4: Der gesamte Baumbestand und die Ruhebänke sind einmal, die Spielgeräte sind zweimal überprüft worden. Bei diesen Kontrollen sind keine gravierenden Mängel festgestellt worden. Kleinere Schäden werden im Rahmen des Unterhaltungsprogramms laufend behoben. Die Zielvorgaben sind alle weitgehend erfüllt worden.

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB5) in der Produktgruppe 20 entspricht mit einer Summe von 2'054'000 Franken und einem Minderaufwand von rund 10'000 Franken (0.5 %) einem nahezu ausgeglichenen Rechnungsabschluss.

Die Mehrkosten von ca. 130'000 Franken bei den Öffentlichen Grünanlagen sind hauptsächlich durch den Zusatzaufwand für den Spielplatz im Stadtpark, die Instandstellung der Schützermatt und bei der Baumpflege entstanden. Diese Belastungen werden durch Mehreinnahmen bei den Friedhofanlagen und Minderkosten bei den Fliessgewässern ausgeglichen und haben keinen Einfluss auf den Rechnungsabschluss.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Öffentliche Grünanlagen: Anlagenbestand

2'430 m'	Hecken mit Formschnitt sind 1 bis 2 mal geschnitten worden
77'675 m2	Sportrasenflächen sind nutzungsgerecht unterhalten worden
45'475 m2	Park-, Schul- und Spielrasen werden individuell nach Bedarf gepflegt
126'120 m2	Wiesengrasflächen werden nach Bedarf 1 – 5 mal geschnitten
41'210 m2	Pflanzflächen, Rabatten, Hecken usw. werden gepflegt
27'515 m2	Wald sind betreut worden
290 m2	Wechselflorrabatten sind 2 mal bepflanzt worden
180 Stk	Pflanzgefässe und 6 Blumenpyramiden sind 1 bis 2 mal bepflanzt worden.

Schützematte, Gastspiel Zirkus Knie, Sofortmassnahme Instandstellung: Während dem diesjährigen Gastspiel des Zirkus Knie hat es besonders bei den Aufbau- und bei den Abbauarbeiten stark geregnet. Dabei sind enorme Schäden auf der Schützematte entstanden. Rund $\frac{3}{4}$ der Schützematte waren und sind davon massiv betroffen. Damit die Schützematte rasch möglichst mindestens teilweise wieder genutzt werden konnte, sind die Instandstellungsarbeiten verzugslos angeordnet worden. Ein aufwändiger maschineller Einsatz mit Hydraulikbagger und Kombinationssaatgerät war notwendig. Die Schützematte wurde jedoch erst im September wieder grossflächig „grün“. Allerdings werden Setzungen weiterhin unebene Stellen verursachen. Zudem werden wegen der viel zu grossen Bodenverdichtung vermehrt versumpfte nasse Stellen vorhanden sein.

Die Kosten für diesen ausserordentlichen und zusätzlichen Drittaufwand betragen rund 35'000 Franken.

Für den längerfristigen Erhalt der öffentlichen Grünanlage Schützematte als Spielwiese und als Rasenfläche ist die momentane intensive Belegung sehr problematisch. Mit der damit verbundenen Bodenbelastung und der Bodenverdichtung wird bereits jetzt der kritische Bereich überschritten. Auf der östlichen Seite, von der Reithalle bis zum Concourplatz, müssen vermehrt versumpfte und nasse Stellen festgestellt werden.

Stadtpark, Instandstellung Erweiterung Spielplatz: Der Kinderspielplatz im Stadtpark ist in die Jahre gekommen. An der vor rund 20 Jahren erstellten Anlage bestehen erhebliche altersbedingte Mängel. Zudem entspricht die Einrichtung nicht den seit 1999 geltenden Sicherheitsnormen für Kinderspielplätze. Für die Instandstellung der Anlage hat der Gemeinderat einen Nachkredit von 55'000 Franken gesprochen. Die Ergänzung und Erweiterung des Kinderspielplatzes ist mit einem Beitrag aus der Altstadtkommission und mit weiteren Sponsorengeldern von insgesamt rund 73'000 Franken ermöglicht worden. Mit dem Bau ist im Spätherbst 2012 begonnen worden. Im Frühsommer des kommenden Jahres kann die Anlage in Betrieb genommen werden.

Schulhaus Pestalozzi, Neugestaltung Pausenplatz: Die Neugestaltung und Anpassung des bestehenden Pausenspielplatzes beim Pestalozzischulhaus ist im Projekt „Erweiterung Schulanlage Pestalozzi“ nicht enthalten gewesen. Die Realisierung wurde auf später aufgeschoben. An der Stadtratssitzung vom 8. November 2010 hat der Gemeinderat zugesichert, dass die Verhältnisse rasch möglichst verbessert werden sollen.

Von einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Schule, Elternrat, Hauswarten, Finanzdirektion (Immobilien) und der Baudirektion sind verschiedene Lösungsmöglichkeiten geprüft worden. Gemeinsam mit der kantonalen Denkmalpflege hat man sich schlussendlich auf eine Umgestaltung gemäss dem „Ideenplan Nr. 2“ geeinigt.

Während den Sommerschulferien ist der Pausenplatz mit schattenspendenden Baumpflanzungen, Sitz- und Spielmöglichkeiten sowie einem Trinkbrunnen umgestaltet und ergänzt worden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Friedhofanlage, betriebliches: Im Friedhofbetrieb sind insgesamt 951 Kremationen, davon 131 aus Burgdorf, durchgeführt worden. 112 Abdankungen haben stattgefunden. Den 20 Erdbestattungen standen 122 Urnenbeisetzungen (davon 53 Beisetzungen im Gemeinschaftsgrab) gegenüber.

Die Unterhaltsaufträge für 1'295 Gräber konnten alle termin- und auftragsgerecht ausgeführt werden.

Gesamtsanierung Liegenschaft Friedhof Nr. 8: Abdankungshalle, Aufbahrungsräume, Krematorium

Für die Liegenschaft Friedhof 8 mit der Abdankungshalle, den Aufbahrungsräumen und dem Krematorium ist eine umfassende Gesamtsanierung notwendig. Die Ausstattungen, die Installationen und die baulichen Substanzen stammen weitgehend noch aus dem Baujahr 1955. An der über 60 Jahre alten Anlage bestehen erhebliche altersbedingte Mängel. Zudem entspricht das Krematorium nicht mehr den aktuellen gesetzlichen Vorgaben bezüglich der Luftreinhaltung.

Im Berichtsjahr ist ein Sanierungsprojekt für die folgenden Massnahmen ausgearbeitet worden:

- Totalsanierung Kremationsofen
- Einbau einer Rauchgasreinigungsanlage
- Renovation Aufbahrungsräume und Ersatz der Kälteanlage
- Renovation Abdankungshalle, neuer Farbanstrich und Instandstellung Mobiliar
- Einbau eines Invaliden WC
- Einbau einer rollstuhlgängigen Rampe
- Ersatz der Elektroheizung durch eine Gasheizung

An der Stadtratssitzung vom 17. Dezember 2012 sind das Projekt und der Ausführungskredit von 4'915'000 Franken genehmigt worden.

Die Ausführung ist ab Mitte 2013 vorgesehen.

Neugestaltung Gemeinschaftsgrab und Neubau Urnennischenanlage, Projektierung:

Das bestehende Gemeinschaftsgrab ist im Anschluss an den Neubau des Krematoriums im Jahr 1958 erstellt worden. Dabei handelt es sich um eine namenlose Grabstätte, in welcher ausnahmslos die Asche von verstorbenen Personen beigesetzt werden kann. Die Asche wird aus der Urne einer im Boden versenkten Gruft übergeben. Der Bedarf nach dieser anonymen Bestattungsart hat in den letzten Jahren markant zugenommen. Rund ein Drittel aller Bestattungen findet heute auf dem Gemeinschaftsgrab statt.

Die heutige Anlage ist dafür zu klein konzipiert. Zudem besteht ein grosses Bedürfnis nach alternativen Angeboten für diese gemeinsame Bestattungsart. Wie zum Beispiel: die Möglichkeit für eine Namensanschrift, die Urnenbeisetzung im Rasenfeld, einen Bereich für persönlichen Blumenschmuck usw. Zudem fehlt eine Urnennischenanlage.

Der Gemeinderat hat die Projektbearbeitung ausgelöst. Vorgesehen ist, dass voraussichtlich im nächsten Jahr dem Stadtrat für das Gemeinschaftsgrab und für die Urnennischenanlage ein Kreditantrag vorgelegt wird.

Fliessgewässer: Unwetter- und Hochwasserereignisse

Während einer Kälteperiode im Februar konnte sich an vielen Stellen im Kanalnetz heimtückisches Grundeis bilden. Der Oberburgbach und der Wöschhüslibach sind über weite Teile zugefroren gewesen. Eine bis zu 15 cm starke kompakte Eisschicht bildete sich.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Regulier- und Rechenanlagen im Kanalnetz drohten zuzufrieren, zudem bestand ein erhebliches Verstopfungsrisiko und damit verbunden eine Überflutungsgefahr wegen Treibeis. Für die Überwachung ist mit der Feuerwehr, der Genossenschaft Wasserkraftwerke Burgdorf und der Bau- und Betriebsdirektion ein kleiner Krisenstab gebildet worden. Die Verhältnisse sind laufend überwacht worden und täglich an einem gemeinsamen Rapport neu beurteilt worden. Die Vereisungen an den Rechenanlagen, im Staubereich sowie bei Durchlässen und Brücken sind laufend mit Baumaschinen entfernt worden.

Dank der sehr guten und kompetenten Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten weitere Schäden verhindert werden. Die Kleinwasserkraftwerke sind rechtzeitig ausser Betrieb genommen worden. Zudem konnte der Wasserabfluss im Kanalnetz so optimiert werden, dass keine grossen Notfalleinsätze erforderlich waren.

Ein heftiges Gewitter im Eggiwil hat am 4. Juli 2012 ein Hochwasser in der Emme verursacht. Trotz dem eindrücklichen „Aschutt“ mit viel Geröll und Schwemmmaterial sind in Burgdorf keine Schäden entstanden.

Gewässerunterhalt: Im Rahmen des ordentlichen Unterhalts sind die folgenden grösseren Instandstellungen ausgeführt worden:

- Emme; Durchforsten der Ufergehölze im Teil Heimiswilbrücke bis Gemeinde Hasle
- Oberburgbach; Entfernen von Auflandungen im Bereich Bürgergasse 19
- Heimiswilbach; Ufersicherung mit Blockwurf
- Wöschhüslibach; Ersatz Holzleitwerk mit Blockverbau
- Gewerbekanal; Instandstellung Holzleitwerk
- Passäbnitgraben; Instandstellung Holzleitwerk

Hochwasserschutz Emme / Ersatzneubau Typonsteg: Mit einem Spatenstich sind am 10. Oktober 2012 die umfangreichen Bauarbeiten für das Projekt Hochwasserschutz Emme und Ersatzneubau Typonsteg eingeleitet worden. Der alte Typonsteg wird abgebrochen. Als Übergangslösung während der Bauzeit wird für den Langsamverkehr eine Hilfsbrücke eingerichtet.

Bereits im Winter 2012 ist mit den ersten Vorbereitungsarbeiten für den Hochwasserschutz begonnen worden. Bevor das Flussbett abgesenkt und die Brücke abgebrochen werden konnte, mussten verschiedene Versorgungsleitungen der Localnet AG und der Swisscom AG neu verlegt werden. Im Winter 2013 werden die Querverbauungen und der Uferschutz im Teilstück Wangelenfluh bis ca. zum Gyripark ausgeführt. Gleichzeitig werden vom Kanton die Vorbereitungsarbeiten für die Sohlenabsenkung im Bereich der Wynigenbrücke durchgeführt. Die Bauarbeiten sind wetterabhängig und können voraussichtlich im Winter 2014 abgeschlossen werden.

Die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft unterstützt das Präventionsprojekt an der Emme mit zusätzlichen Beiträgen: 262'500 Franken an den Schwellenverband Emme Sektion II und 387'500 Franken an die Einwohnergemeinde Burgdorf.

Mühlebach, Bachöffnung Bereich Eissportstätte/Bachweg: Der Mühlebach verläuft ab der Brücke Fabrikweg zwischen dem Bachweg und dem neuen regionalen Eissportzentrum. Auf einer Länge von 90 m ist der Bach überdeckt. Der Durchlass ist zu klein dimensioniert und verursacht immer wieder Rückstau.

Dieser überdeckte Bereich ist abgebrochen und der Bach freigelegt worden. Der Mühlebach fliesst nun offen zwischen dem Bachweg und der Eishalle durch. Die Bepflanzung und die abschliessende Ufergestaltung werden im nächsten Jahr ausgeführt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 20/1	Durchgrünte, attraktiver Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität	Veränderung Baum-, Hecken- und Grünflächenbestand, bezogen auf Basiswerte (plus/minus)	%	6.10	2.00	5.99	+3.99
WZ 20/2	Angemessener Hochwasserschutz mit aufgewerteten Fließgewässern als attraktive ausseräumliche Elemente	Zunahme der Länge der naturnah oder baulich gestalteten Gewässerabschnitte mit ausreichender Abflusskapazität (grösser als oder gleich)	%	0.00	0.00	0.98	+0.98

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 20/1	Bauliche Massnahmen an öffentliche Anlagen und Fließgewässern werden mit übrigen Neubau- und Unterhaltmassnahmen der Stadt koordiniert	Anteil bezüglich Koordination geprüfter Projekte (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00
LZ 20/2	Die Fließgewässer inkl. ihre Schutzbauten werden jährlich flächendeckend kontrolliert	Durchgeführte Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.		1	1	+0
LZ 20/3	Schäden werden umgehend abgesichert und innert angemessener Frist behoben	Einhaltung der Fristen: Sofortmassnahmen Sicherheit: 2 Arbeitstage. Instandstellung: max. 60 Arbeitstage (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 20/4	Bäume, Ruhebänke und Spielgeräte werden jährlich auf Schäden und Sicherheitsrisiken kontrolliert	Durchgeführte Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.		1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'343'522	1'363'500	1'457'844	+94'344
Kosten	Fr.	-2'722'728	-2'755'445	-2'846'425	-90'980
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	30'554	42'000	39'779	-2'221
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-1'348'652	-1'349'945	-1'348'802	+1'143
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-249'883	-278'647	-238'696	+39'951
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'598'535	-1'628'592	-1'587'498	+41'094
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-466'926	-435'647	-467'162	-31'515
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-2'065'461	-2'064'239	-2'054'660	+9'579
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	107'250	264'931	261'135	-3'796
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'958'211	-1'799'308	-1'793'525	+5'783

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 20/1

Basiswerte: 1568 Bäume, 300'000m² öffentliche Anlagen, 2920m Hecken mit Formschnitt. Grössere Änderungen als 2 Prozent sind zu begründen und ziehen Leistungsanpassungen nach sich.

Verweis auf WZ 20/2:

Während Ausbauvorhaben zu Lasten der Investitionsrechnung wird der Sollwert entsprechend erhöht.

21 - PG Baurechtliche Verfahren

Enthält folgende Kostenträger

- 2100 P - Baubewilligungs- und andere Verwaltungsverfahren
2110 P - Emissionskontrolle und Immissionsschutz

Umschreibung

Durchführen von Bewilligungs- und anderen Verwaltungsverfahren. Kontrolltätigkeit und Vollzug in den Bereichen Baupolizei, Brandschutz, Luftreinhaltung und Lärmschutz.

Rechtsgrundlage

Bau-, Planungs- und Umweltrecht, Brandschutzvorschriften (inkl. Normsätze)

Produktgruppenverantwortliche/r

Bruno Locher

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Bewilligungsnehmerinnen/Bewilligungsnehmer und deren Nachbarschaft, Kundinnen/Kunden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Gesuchstellende und andere Verfahrensbeteiligte, Betriebsinhaberinnen/Betriebsinhaber und Anlageeigentümerinnen/Anlageeigentümer resp. -betreiberinnen/betreiber

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

- 1.2012 Im Budget 2012 zum Produkt 2100 werden die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig höher erwartet. Die Prognosen sind bekanntermassen konjunkturabhängig und im Bausektor besonders schwierig. Bauprojekte mit unverhältnismässig hohen Bausummen stehen zurzeit nicht an. Auch der Aufwand für die Vertragsgemeinden dürfte durchschnittlich ausfallen und nicht zu markant höheren Einnahmen führen. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahresbudget ein um rund 7'600 Franken tieferer Saldo (DB4).
- Im Voranschlag 2012 sind die Direktionsgemeinkosten (inkl. kalk. Miete) um ca. 2'000 Franken höher budgetiert als im Vorjahr. Dadurch ergibt sich ein um rund 5'000 Franken höherer Saldo (DB 5) als im Budget 2011.
- Die Leistungserstellung im Produkt 2110 „Emissionskontrolle und Immissionsschutz“ erfolgt nach wie vor extern. Die Verantwortlichkeit ist bei der Stadt verblieben und die Abrechnung mit dem Kanton erfolgt weiterhin in der städtischen Verwaltung. Der diesbezügliche Aufwand ist jedoch sehr gering.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- 12.2012 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**
- Wirkungsziel 21/1:** Die Mitglieder der Bau- und Planungskommission hatten erneut Gelegenheit, sich zur Qualität der Arbeit der Bauinspektoren im Jahr 2012 in einer anonym durchgeführten Befragung zu äussern. Der Rückfluss der Antworten liegt bei gut 85 %. Das Ergebnis zeigt, dass die Vorbereitung der Baugesuche durch die Angehörigen der Kommission mit 83 % als „sehr gut“ beurteilt wird. Eine Person erklärte diese Arbeit der Bauinspektorats als „nicht beurteilbar“. Die Formulierung der einzelnen Geschäfte im Vorprotokoll erreichte in der Kommission zu je 50% die Beurteilung „sehr gut“ und „gut“. Die Arbeitsleistung (Dienstleistung, Beratung, Vorgehen, etc.) erreichte mit 16 % die Beurteilung „sehr gut“, mit 50 % „gut“ und mit ebenfalls 16 % „genügend“. Eine Person erklärte die Arbeit der Bauinspektorats auch in diesem Punkt als „nicht beurteilbar“. Hinsichtlich der Qualität des Informationsflusses haben die Befragten keine verwertbare Bewertung abgegeben. Den Umfang des Vorprotokolls erklären 83 % als „sehr gut“ und 17 % als „gut“.
- Wirkungsziel 21/2:** Das Bauinspektorat musste in diesem Jahr keine aufsichtsrechtlichen Rügen wegen unbegründeten Verfahrensverzögerungen oder Verletzungen von anderen Vorschriften entgegen nehmen.
- Leistungsziel 21/1:** Die durchschnittliche Verfahrensdauer beträgt 2012 für kleine Baugesuche 27 (50) Arbeitstage und für ordentliche Baugesuche 53 (90) Arbeitstage (ohne Vertragsgemeinden). In der Berechnung sind Baugesuche nicht berücksichtigt, die wegen Rückweisung zur Bereinigung/Ergänzung, wegen Einsprachen und/oder der wiederholten Behandlung in der Bau- und Planungskommission nicht nach Verfahrensprogramm abgewickelt werden konnten.
- Es gelang dem Bauinspektorat in diesem Jahr, 97.5 % der Verfahren für kleine Baugesuche innerhalb von max. 50 Tagen und 99.2 % der Verfahren für ordentliche Baugesuche innerhalb von max. 90 Tagen abzuschliessen. Das Bauinspektorat hatte keinerlei Rügen / Aufsichtsbeschwerden wegen unbegründeten Verfahrensverzögerungen oder Verletzungen von anderen Vorschriften zu verantworten.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Leistungsziel 21/2: Die Befragung zur Zufriedenheit in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen der Baudirektion (Bauinspektorat / Sekretariat) und den Vertragsgemeinden beschränkt sich in diesem Jahr auf die Gemeinden Rüttligen-Alchenflüh, Aefligen und Kernenried. Heimiswil konnte in die Auswertung nicht einbezogen werden, weil keine Aufträge zu erledigen waren. Die drei bezeichneten Gemeinden haben für die fachliche Unterstützung durch das Bauinspektorat zu 66 % die Bewertung (4) „sehr gut“ und zu 34 % die Bewertung (3 - 4) „gut – sehr gut“ abgegeben. Dies zeigt, dass der personelle Wechsel für die Betreuung der Vertragsgemeinden im Bauinspektorat keineswegs nachteilig war.

Saldounterschreitung

Die Rechnung der Produktgruppe ist grundsätzlich bestimmt durch das Ergebnis des Produkts 2100 (Baubewilligungs- und andere Verfahren). Die Erlöse in der Produktgruppe sanken im Geschäftsjahr gegenüber dem Budget um 15'860 Franken oder rund 4 %. Der Ertrag aus der Zusammenarbeit mit den Vertragsgemeinden war mit 15'000 Franken budgetiert. Es konnten schliesslich 20'043 Franken in Rechnung gestellt werden. Dagegen sind die Rückerstattungen (Gebäudeversicherung, Anzeiger) um rund 3'252 Franken tiefer ausgefallen als erwartet. Der budgetierte Betrag von 3'000 Franken für die Inanspruchnahme von juristischer Unterstützung wurde im vergangenen Jahr aufgrund von Verfahren, die teilweise bis vor Bundesgericht gezogen worden waren, um 7'600 Franken überschritten. Der beschlussrelevante Saldo (DB5) liegt um 43'980 Franken tiefer als im Budget vorgesehen.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

P2100 Baubewilligungs- und andere Verfahren: Im Jahr 2012 wurden bei der Baudirektion insgesamt 147 Baugesuche, 39 Voranfragen sowie 17 baupolizeiliche Verfahren und 28 Projektänderungen eingereicht und bearbeitet. In diesen Zahlen sind die zusätzlich im Auftrag der drei Vertragsgemeinden (Aefligen, Kernenried und Rüttligen-Alchenflüh) behandelten 35 Baugesuche und acht Voranfragen nicht enthalten. Die Gemeinde Heimiswil nahm im vergangenen Jahr die fachliche Unterstützung durch das Bauinspektorat erneut nicht in Anspruch. Der Vertrag bleibt aber vorläufig bestehen.

Gegen zwei Entscheide der städtischen Baubewilligungsbehörde wurde 2012 vor dem Rechtsamt der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern Beschwerde erhoben. Ein Verfahren dieser Rechtsmittelinstanz wurde zugunsten und eines gegen die Beschwerdeführenden entschieden. Eine Beschwerde gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Bern betreffend die Realisierung einer Bauschuttrecyclinganlage in der Arbeitszone A 18m (Buchmatt) wurde durch das Bundesgericht abgewiesen.

Seit Januar 2012 besteht mit der Gemeinde Kernenried eine Vereinbarung für die fachliche Unterstützung von Verwaltung / Behörde im Bauwesen. Diese war vorerst auf ein Jahr befristet, kann nun aber vorläufig weitergeführt werden.

Die Mitarbeitenden des Bauinspektorats bieten Bauwilligen Beratungen für die Klärung von offenen Fragen rund um das Bauen und die Überprüfung von Baumöglichkeiten sowie für die Vorbereitung der Baueingabe an. Diese unterstützenden Angebote werden mehrheitlich geschätzt. Sie werden erfahrungsgemäss soweit als Dienstleistung empfunden, als dass von Amtes wegen keine baupolizeilichen Schranken aufgezeigt werden müssen. In solchen Momenten wird die Beratung vereinzelt nicht mehr als Dienstleistung, sondern eher als Bauverhinderung wahrgenommen. Dabei wird leider nicht in Betracht gezogen, dass Vorschriften Rechtssicherheit verschaffen und Betroffene auch schützt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Bearbeitung von baupolizeilichen Angelegenheiten (Bau ohne Baubewilligung, Bau in Überschreitung der Baubewilligung, Vernachlässigung Heckenrückschnitt, Immissionsklagen) ist in bau- und verfahrensrechtlicher Hinsicht sehr anspruchsvoll und ebenso aufwändig. Es werden dadurch personelle Ressourcen gebunden. Auffällig ist, dass eine Vielzahl der zu behandelnden „Geschäfte“ durch Anzeigen oder Meldungen von Dritten ausgelöst werden.

P 2110 Emissionskontrolle und Immissionsschutz: Die Anzahl der jährlich durchgeführten Kontrollen nimmt tendenziell leicht ab. Der Grund liegt im sogenannten Bonus, das heisst, hervorragend laufende Feuerungen (bei zwei nacheinander durchgeführten Kontrollen keine Beanstandung) müssen nur noch alle vier anstatt alle zwei Jahre kontrolliert werden.

Einige Anlageneigentümer baten um Verlängerung der Sanierungsfrist. Sie prüfen Alternativheizsysteme und beobachten die diesbezüglichen Entwicklungen oder ein Verkauf steht kurz bevor und der Systemscheid wird dem zukünftigen Eigentümer überlassen. Bei Anlagen, die die geltenden Grenzwerte nur geringfügig überschreiten, konnten die Sanierungsfristen um zwei Jahre verlängert werden.

In der Heizperiode 11/12 wurden im Vergleich zum Vorjahr praktisch gleich viele Heizungsanlagen (1'169) kontrolliert. Von den 591 kontrollierten Gasfeuerungen mussten 24% und von 578 kontrollierten Ölfeuerungen mussten 40% beanstandet werden. Diese Zahlen zeigen, dass die amtliche Feuerungskontrolle nach wie vor angezeigt ist. Die Zusammenarbeit mit den beiden beauftragten Kreiskaminfegermeistern funktioniert weiterhin bestens. Die Auslagerung der amtlichen Feuerungskontrolle hat sich eindeutig bewährt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 21/1	Auf dem Stadtgebiet wird die bauliche Entwicklung nach planerischen und gestalterischen Vorgaben (Bau- und Planungsrecht) gefördert und umgesetzt.	Erhebung durch Befragung der Bau- und Planungskommission (grösser als oder gleich)	Skala 1-4		3.00	3.00	+0.00
WZ 21/2	Anliegen / Rechte von Leistungsempfängerinnen und -empfängern sowie von Betroffenen sind im Verfahren gewahrt.	Anzahl aufsichtsrechtlicher Massnahmen der zuständigen kantonalen Behörden gegen die Stadt Burgdorf pro Jahr (gleich)	Anz.		0	0	+0

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 21/1	Optimierte und aktiv unterstützte Abwicklung der Baubewilligungsverfahren innerhalb der gesetzlichen Behandlungsfristen.	Anteil eingehaltener Behandlungsfristen für ordentliche und kleine Baugesuche. Die Frist beginnt erst ab Vorliegen von Unterlagen, welche den Art. 10ff Baubewilligungsdekret (BewD) entsprechen (grösser als oder gleich)	%		90.00	97.50	+7.50
LZ 21/2	Die vereinbarten Leistungen werden zur Zufriedenheit der Vertragsgemeinden (Verwaltung und Behörden) erbracht.	Umfrage zum Grad der Zufriedenheit (grösser als oder gleich)	Skala 1-4		3.00	3.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	373'426	406'000	390'140	-15'860
Kosten	Fr.	-626'022	-675'218	-604'841	+70'377
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-252'596	-269'218	-214'701	+54'517
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-252'596	-269'218	-214'701	+54'517
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-426'746	-415'820	-426'357	-10'537
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-679'342	-685'038	-641'058	+43'980
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	228'800	565'185	557'086	-8'099
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-450'542	-119'853	-83'972	+35'881

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 21/1 und LZ 21/1

Skala von 4 (sehr gut), 3 (gut), 2 (genügend) bis 1 (ungenügend).

Verweis auf: LZ 21/2

Maximale Verfahrensdauer gemäss Produktblatt Bewilligungsverfahren: Kleine BG in 50 Arbeitstagen, ordentliche BG in 90 Arbeitstagen.

22 - PG Entsorgung

Enthält folgende Kostenträger

2200	P - Abfallentsorgung
2210	P - Abwasserentsorgung
2220	P - Hygiene im öffentlichen Bereich

Umschreibung

Die Baudirektion ist verantwortlich für die zweckmässige Organisation der kommunalen Abwasser- und Abfallentsorgung.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Abwasserentsorgungsreglement, Abfallreglement, kantonale und eidgenössische Gesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Georg Brechbühl, Fritz Keusen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Haushalte (Abfall- und Abwasserproduzierende, Umweltgüter Gewässer, Luft, Boden, Landschaft)

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Abwasser- und Abfallproduzierende, Investoren, Bauwillige, Bevölkerung

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012 Die PG 22 enthält zwei spezialfinanzierte Produkte (P 2200 Abfallentsorgung und P 2210 Abwasserentsorgung) sowie das über die allgemeine Rechnung finanzierte Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich. Auch in dieser Produktgruppe sind die Wirkungs- und Leistungsziele überprüft worden. Bei den Indikatoren sind kleinere Anpassungen vorgenommen worden. Die Ziele werden jedoch unverändert beibehalten. Der veranschlagte PG-Saldo verbessert sich gegenüber dem Budget 2011 um rund 234'000 Franken.

Im Produkt 2200 Abfallentsorgung wird, gestützt auf den guten Rechnungsabschluss 2010, wiederum ein positiver Deckungsbeitrag in die Spezialfinanzierung erwartet. Die Personalkosten werden durch die Verschiebung der Leerung der Abfallkörbe vom Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich in das Produkt 2200 Abfallentsorgung um 150'000 Franken steigen (Umsetzung Sanierungsstrategie 2012).

Im Produkt 2210 Abwasserentsorgung beträgt der Bestand der Spezialfinanzierung per Ende 2010 rund 2.9 Millionen Franken.

Grundlage für die Werterhaltung der Abwasseranlagen bildet die generelle Entwässerungsplanung GEP. In den nächsten Jahren werden bedeutende Investitionen notwendig sein. Bei diesen Investitionen handelt es sich in der Regel um Unterhaltsmassnahmen und Ersatzneubauten. Sie können weitgehend als gebundene Kosten eingestuft werden. Da der Fondsbestand nicht in die Investitionsrechnung integriert werden kann, werden in Zukunft vermehrt auch grössere Massnahmen über die laufende Rechnung finanziert. Die Unterhaltskosten im Budget werden entsprechend erhöht. Die Abschreibung des Wiederbeschaffungswertes sinkt damit von 937'500 Franken auf 67'615 Franken, da die Abwasseranlagen in der Bestandesrechnung am Jahresende 2012 voraussichtlich vollständig abgeschrieben sein werden. Ein allfälliges Defizit in der Spezialfinanzierung Abwasseranlagen wird über den Abwasserfonds ausgeglichen. Diese Budgeterhöhung ist für die Stadt kostenneutral.

Pendente Massnahmen sind:

- Bernstrasse-Scheunenstrasse Kanalisation ca. 750'000 Franken (mit Sanierung Bernstrasse voraussichtlich 2012)
- Gotthelfstrasse, Kanalisation Polierregasse ca. 210'000 Franken (mit Projekt Ortsdurchfahrt voraussichtlich 2012)
- Gotthelfstrasse, Kanalisation Rössliplatz – Neuhofweg ca. 490'000 Franken (mit Projekt Ortsdurchfahrt voraussichtlich 2012)
- Wynigenstrasse, Kanalisation Wynigenstrasse Neuhofweg – Schützenhaus ca. 1'050'000 Franken (voraussichtlich 2015)
- Wynigenstrasse, Kanalisationsanschlüsse Haberrüti – Grafeschüre ca. 400'000 Franken (mit dem Projekt Radstreifen des Kantons)
- Viehmarktplatz Sanierung und Erneuerung Pumpwerk ca. 500'000 Franken (voraussichtlich 2012)
- diverse Sanierungen in Koordination mit den Werkleitungsbauten der Localnet AG ca. 500'000 Franken

Die Kostenentwicklung wird weiterhin sorgfältig beobachtet. Vorläufig kann jedoch weiterhin von stabilen Abwassergebühren ausgegangen werden.

Das Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Da der Reinigungsaufwand der öffentlichen Anlagen jedoch stetig leicht steigt, ist für die Planjahre auch mit einer parallelen Kosten- und Saldoentwicklung zu rechnen.

Andererseits sinken die Personalkosten um rund 150'000 Franken; dies durch die Verschiebung der Leerung der Abfallkörbe vom Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Bereich in das Produkt 2200 Abfallentsorgung (Umsetzung Sanierungsstrategie 2012).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Wirkungsziel 22/1: Die gesetzlichen Auflagen sind alle erfüllt worden.

Wirkungsziel 22/2: das ehrgeizige Ziel konnte nicht vollständig erreicht werden.

Wirkungsziel 22/3: Im Fünfjahresmittel beträgt der Kostendeckungsgrad bei der Spezialfinanzierung Abfallentsorgung 108.33 % und bei der Abwasserentsorgung 106.16 %

Leistungsziel 22/1: Die WC-Anlagen waren in einem sauberen und hygienischen Zustand. Die öffentlichen Abfallkörbe wurden regelmässig geleert.

Leistungsziel 22/2: Die publizierten Abfahren sind im Berichtsjahr alle durchgeführt worden.

Leistungsziel 22/3: Es sind keine wesentlichen Störungen aufgetreten.

Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 22 konnten alle weitgehend erreicht werden.

Saldounterschreitung

Die Produktgruppe 22 besteht aus den zwei spezialfinanzierten Produkten 2200 Abfallentsorgung und 2210 Abwasserentsorgung sowie dem Produkt 2220 Hygiene im öffentlichen Raum.

Abfallentsorgung: Trotz der zunehmenden Abfallmengen konnte in der Abfallrechnung dank höheren Erträgen (höherer Rückfluss für farbentrenntes Altglas) und gleichzeitigen Kostenreduktionen ein deutlich höherer Deckungsbeitrag erwirtschaftet werden als budgetiert. Mit dem Gewinn von 196'960 Franken konnte der Kontostand der Spezialfinanzierung Abfallentsorgung auf 707'812 Franken verbessert werden.

Abwasserentsorgung: Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung schliesst mit einem positiven Deckungsbeitrag von rund 198'000 Franken ab. Wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen haben die Mehreinnahmen bei den Gebühren und die Einsparungen beim baulichen Unterhalt. Der neue Stand in der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung beträgt rund 3'235'000 Franken. Mit diesem Kontostand kann die Abwasserrechnung auch in Zukunft sicher und ohne Belastung der übrigen Gemeinderrechnung geführt werden. Mittelfristig können jedoch negative Rechnungsabschlüsse nicht ausgeschlossen werden. So führt zum Beispiel eine reduzierte Neubautätigkeit zu einem Rückgang der Einkaufsgebühren. Zudem besteht ein erheblicher Investitionsbedarf bei der Erneuerung und Werterhaltung der Abwasseranlagen.

Auf das Gesamtergebnis der laufenden Rechnung wirkt sich das gute Ergebnis der Produktgruppe 22 nur unwesentlich aus, da die massgeblichen Saldoabweichungen in den beiden spezialfinanzierten Produkten erzielt wurden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Abfallentsorgung: Abweichung von den wichtigsten Kennzahlen der Abfallstatistik der Stadt Burgdorf der letzten 3 Jahre (pro Einwohner)

Die Kennwerte 2012 kg/Einwohner betragen (in Klammer: Durchschnitt der letzten 3 Jahre):

- Kehrichtmenge kommunaler Sammeldienst: 222.5 kg/E (216.1)
- Altpapier: 70.6 kg/E (71.5)
- Altglas: 34.0 kg/E (36.4)
- Grüngut: 67.1 kg/E (64.1)

2012 wurden zum siebten Mal 8'121 (2011 8'002) Grundgebührenrechnungen verschickt.

Wie in den letzten sechs Jahren mussten wir auch dieses Jahr 79 Betreibungsverfahren (2011 86) für die Bezahlung der Grundgebühr einleiten. Dies entspricht einer Abnahme von 8%. In 19 Fällen (2011 32) kam es zu einer Lohnpfändung und in 12 Fällen (2011 22) führte das Verfahren zu einem Verlustschein.

Der Vertrag mit der Einwohnergemeinde Kirchberg für die Mitbenützung der Hauptsammelstelle und der Nebensammelstellen der Stadt Burgdorf konnte um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Am 12. Mai 2012 wurde zum neunten Mal der Hol- und Bringtag im Areal der Baudirektion durchgeführt. Die auf Marktständen deponierten noch brauchbaren Sachen konnten von den neuen Besitzern mitgenommen werden.

Am 20. Dezember 2012 wurde die Nebensammelstelle Gyrischachen nach dem Umrüsten auf Unterflurcontainer in Betrieb genommen. Mit dem Umrüsten auf Unterflurcontainer wird das Altglas auch im Gyrischachen nach Farben getrennt gesammelt.

2012 wurden 72.35% oder 384 Tonnen Altglas nach Farben getrennt gesammelt.

Abwasserentsorgung: Die Unterhalts-, Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten an den Anlagen der Stadtentwässerung richten sich massgeblich nach den Massnahmenplänen aus dem Generellen Entwässerungsplan (GEP). An folgenden grösseren Projekten ist im Berichtsjahr gearbeitet worden:

- Regenrückhaltebecken Viehmarktplatz, Beckensanierung
Das Rückhaltebecken am Viehmarktplatz ist vor über 20 Jahren erstellt worden. Die elektromechanischen Installationen, die Steuerung und die Alarmierung haben die Lebensdauer erreicht und müssen ersetzt oder instand gestellt werden. Im Vorjahr ist ein detailliertes Bauprojekt ausgearbeitet worden. Anfang Jahr wurde mit den Ausführungsarbeiten begonnen. In der Zwischenzeit konnten die Massnahmen für die Beckensanierung abgeschlossen werden.

Die beiden Gemeinden Oberburg und Heimiswil sind teilweise ebenfalls am Becken angeschlossen. Diese beiden Nachbargemeinden beteiligen sich anteilsgemäss an den Sanierungskosten

- Bernstrasse, Sanierung Abwasserleitungen
Gemeinsam mit der Strassensanierung sind auch die Abwasseranlagen instand gestellt worden. Auf einer Länge von 170 m war ein Ersatz der alten Kanalisation notwendig. Für 190 m Leitungen hat eine Innenrohrsanierung genügt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- Gotthelfstrasse, Kanalisation Rössliplatz / Wynigenstrasse bis Neuhofweg
Vor der Realisierung des Ortsdurchfahrtsprojekts durch den Kanton müssen alle Werkleitungen instand gestellt werden. Im Bereich des Kreisels Rössliplatz ist im 1. Quartal in einer aufwändigen Aktion mit Nacharbeit der Hauptleitungsanschluss an die Wynigenstrasse neu erstellt worden.
- Gotthelfstrasse, Kanalisation Polieregasse
Ebenfalls im Zusammenhang mit der Ortsdurchfahrt ist der Leitungsersatz für den Anschluss in der Polieregasse ausgeführt worden.
- Technikumstrasse, Kanalisation Kreuzung Friedeggstrasse
Bei starkem Regen war der Leitungsabschnitt im Bereich der Kreuzung Technikumstrasse / Friedeggstrasse jeweils stark überlastet. Es entstanden unangenehme Rückstauverhältnisse. Das belastete Abwasser ist an die Oberfläche gestossen worden.
Die Leitung in der Technikumstrasse ist neu in Fliessrichtung West umgehängt worden.
- Weitere Projektbearbeitungen
 - Kanalisation Blattnerweg, Ausführung Bauteil 2012
 - Kanalisation Guisanstrasse, Fröbelweg, Ausführungsprojekt
 - Kanalisation Zeughausstrasse Dufourstrasse / Guisanstrasse, Ausführungsprojekt
 - Kanalisation Zähringerstrasse Teil Schönbühlweg, Projekt Leitungsersatz
 - Kanalisation Simon Gfeller Strasse, Projekt Leitungsersatz

Hygiene im öffentlichen Bereich: Gestützt auf einen Entscheid aus der Sanierungsstrategie sind die noch bestehenden neun öffentlichen Hundetoiletten aufgehoben worden. Als Ersatz stehen 101 Säcklihalter und 251 Abfallkörbe bereit.

Die Verunreinigung des öffentlichen Raumes nimmt weiterhin zu. Für die Sauberhaltung sind immer mehr Anstrengungen nötig.

Am 19. September wurde mit der Oberstufe des Schulhauses Gsteighof das Naherholungsgebiet gereinigt. Die rund 220 Schüler und Lehrkräfte sammelten bei dieser Aktion gegen 300 kg Abfälle ein.

Die WC-Anlagen wurden 2012 durch drei kleinere Vandalenakte beschädigt. Die Brunnenanlagen blieben im Berichtsjahr verschont.

2012 wurden sieben Abfallkörbe ersetzt oder repariert. Bei weiteren fünf Abfallkörben wurden Deckel montiert, damit die Krähen den Inhalt nicht in der Umgebung verteilen.

Die Tierkörpersammelstelle wurde im sechsten Jahr als regionale Anlage mit 10 angeschlossenen Nachbargemeinden betrieben. Insgesamt nahm die Sammelstelle bei 620 Anlieferungen (2011 605) 42.6 t (2011 40 t) Tierkadaver an. Dies ist eine Zunahme von 6.5% gegenüber 2011. Die meisten Besucher (152) kamen aus der Gemeinde Zauggenried. Die GZM führte in 69 (2011 52) Hofabfuhrungen 29,8 t ab. Mit den Zahlungen (Barzahlung oder Einzahlungsschein) gab es auch dieses Jahr keine Probleme.



Stadtleben

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 22/1	Die Entsorgung von Abfall und Abwasser erfolgt gesetzeskonform, umwelt- und bedarfsgerecht	Anzahl aufsichtsrechtliche Massnahmen der zuständigen kantonalen Behörden gegen die Stadt Burgdorf pro Jahr (gleich)	Anz.	0	0	0	+0
WZ 22/2	Schonender Umgang mit Wertstoffen sowie Vermeidung, Trennung und Wiederverwertung von Abfällen	Abweichung von den wichtigsten Kennzahlen der Abfallstatistik der Stadt Burgdorf der letzten 3 Jahre (pro Einwohner)					
		Hauskehricht (kleiner als oder gleich)	%		0.00	2.96	+2.96
		Hauskehricht (kleiner als oder gleich)	%		0.00	-1.32	-1.32
		Altglas (kleiner als oder gleich)	%		0.00	-7.23	-7.23
		Grüngut (kleiner als oder gleich)	%		0.00	5.52	+5.52
WZ 22/3	Die Entsorgung ist verursacherorientiert und kostendeckend finanziert	Kostendeckungsgrad der Spezialfinanzierungen (im mehrjährigen Mittel, gleich)	%	99.80	100.00	107.30	+7.30

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 22/1	Die öffentlichen WC-Anlagen werden in sauberem und hygienischem Zustand gehalten und die öffentlichen Abfallkörbe regelmässig geleert.	Beanstandungen betreffend öffentliche WC-Anlagen und Abfallkörbe (kleiner als)	Anz.	0	0	0	+0
LZ 22/2	Die publizierten Abfuhrdaten und -routen werden eingehalten.	Tage mit nicht vollständig gemäss Plan bedienter Route (kleiner als oder gleich)	Tg.	0	1	0	-1
LZ 22/3	Gewährleistung eines störungsfreien Betriebs der Abwasseranlagen.	Betriebsstörungen mit Schadenfolgen (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	0	0	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	6'067'937	6'029'000	6'908'931	+879'931
Kosten	Fr.	-5'145'402	-5'413'739	-6'041'194	-627'455
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-262'056	-290'000	-221'428	+68'572
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	660'479	325'261	646'309	+321'048
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-544'322	-78'527	-105'354	-26'827
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	116'157	246'734	540'955	+294'221
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-433'819	-413'007	-439'808	-26'801
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-317'662	-166'273	101'147	+267'420
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	84'950	221'607	218'316	-3'291
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-232'712	55'334	319'463	+264'129

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf WZ 22/3

Im Mittel der letzten 10 Jahre

Verweis auf: LZ 22/3

Störungen infolge von technischen Mängeln oder Mängeln im ordentlichen Unterhalt. Überlastungen der Anlagen durch Starkniederschläge oder andere Naturereignisse sind hier nicht gemeint.

23 - PG Stadtentwicklung

Enthält folgende Kostenträger

2300	P - Nachhaltige Entwicklung
2310	P - Stadtplanung
2320	P - Öffentlicher Verkehr
2330	P - Kartenwerk und GIS

Umschreibung

Die Baudirektion ist zuständig für die Planung und Koordination der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung auf Grundlage des Bau- und Planungsrechts und der jeweiligen Legislaturplanung.

Sie strebt eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der Stadt an, die der Stellung Burgdorfs als Regionalzentrum von kantonaler Bedeutung, als bedeutender Wirtschaftsstandort und als Energiestadt Rechnung trägt.

Die Entwicklung der Agglomeration, der Region und weitergehender Entwicklungsräume sind dabei zu berücksichtigen und in alle Überlegungen mit einzubeziehen.

Rechtsgrundlage

Bundesgesetz vom 22. Juni 1979 über die Raumplanung (RPG), Sammlung bau- und planungsrechtlicher Erlasse des Kantons Bern (Ausgabe 2009), Richtplan Kanton Bern (Stand April 2009), Agglomerationsprogramm (Januar 2008) und Schwerpunktprogramm (März 2008) des Regionalverbands, Baurechtliche Grundordnung der Stadt Burgdorf vom Oktober 2005, Legislaturplan

Produktgruppenverantwortliche/r

Yvonne Urwyler

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Wirtschaft, Detailhandel, Investoren, Besucherinnen/Besucher der Stadt

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Öffentlichkeit, Grundeigentümerinnen/Grundeigentümer, Investoren, Besucherinnen/Besucher, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012	<p>Die Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 23 wurden für 2012 auf Empfehlung der GPK überprüft und es werden relativ umfassende Anpassungen vorgenommen. Die neuen Indikatoren sollen direkter die Leistungen der Produktgruppe abbilden.</p> <p>Es wurde eine restriktive Budgetierung wie in der Sanierungsstrategie III besprochen vorgenommen. Trotzdem ergibt sich ein höherer Saldo aufgrund der höheren gebundenen Ausgaben für den öffentlichen Verkehr im Produkt 2320. Die Ausgaben für den öffentlichen Verkehr sind mit dem ÖV-Angebotsbeschluss 2010-13 deutlich gestiegen, da das ÖV-Angebot markant verbessert wurde (Viertelstundentakt). Die Anzahl ÖV-Kunden hat aber auch entsprechend zugenommen, was den Zielen der Produktgruppe entspricht (Förderung einer nachhaltigen Mobilität). Für den nächsten Angebotsbeschluss 2014-17 ist nicht mehr mit einem solchen Kostensprung zu rechnen. Tendenziell werden aber die Kosten für den öffentlichen Verkehr weiter zunehmen, da der Kanton derzeit den Kostenverteilungsschlüssel überarbeitet und ab 2013 der Beitrag pro Einwohner voraussichtlich um 8% erhöht wird. Zudem steigt auch die Einwohnerzahl voraussichtlich weiter an.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Wirkungsziel 23/1: Erstmals wurde 2012 eine Zufriedenheitsbefragung bei den Grundeigentümern oder Investoren der wichtigsten Entwicklungsareale durchgeführt. Die Befragten sind mit der Zusammenarbeit zufrieden. Es besteht aber noch Potential, die Umfragewerte künftig weiter zu verbessern.</p> <p>Wirkungsziel 23/2: Der Motorisierungsgrad Burgdorfs liegt bei knapp 82% und damit deutlich unter dem kantonalen Mittel von 95%.</p> <p>Wirkungsziel 23/3: Das Wirkungsziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung konnte mit dem 2012 durchgeführten Re-Audit Energiestadt endlich wieder erreicht werden. Dank den vielzähligen nach dem unbefriedigenden Audit von 2008 durch den Gemeinderat beschlossenen Massnahmen im Bereich Energie (Förderung regionale Energieberatungsstelle, Leitbild Energie, Plattform Energiestadt, Energierichtplan, Mobilitätsmanagement, usw.) wurde beim ReAudit 2012 wieder ein gutes Resultat von 63% erreicht.</p> <p>Leistungsziel 23/1: Die Stadtentwicklung hat in der Legislaturperiode 2009-2012 an zehn verschiedenen Legislaturzielen mitgearbeitet. Beurteilt wurden die Ergebnisse auf Massnahmenebene. Von elf Massnahmen, bei welchen die Stadtentwicklung federführend gewirkt hat, wurden acht umgesetzt, was einem Prozentwert von 73% entspricht. Nicht umgesetzte Massnahmen sind etwa die Realisierung des neuen Busbahnhofs und weitere Aufwertungsprojekte im öffentlichen Raum.</p> <p>Leistungsziel 23/2: Mit dem Beginn der Erarbeitung eines Nachhaltigkeits-Konzepts für die Wohnüberbauung Uferweg und dem Start der zweiten Pilotphase der Quartierentwicklung „Bunterleben“ konnten auch 2012 wieder zwei neue Nachhaltigkeitsprozesse gestartet werden.</p> <p>Saldoüberschreitung</p> <p>Die Rechnung der Produktgruppe schliesst über den Budgetvorgaben ab. Dies begründet sich im Wesentlichen mit dem höheren Beitrag an den Fonds für öffentlichen Verkehr (Mehraufwand von 55'000 Franken). Es handelt sich dabei um eine gebundene Ausgabe.</p>
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Burgdorf ist seit 1998 Energiestadt. Als eine der ersten Energiestädte im Kanton Bern hatte Burgdorf damit eine Pionierrolle im Energiebereich übernommen. Nach dem ernüchternden Resultat des Re-Audits 2008 (52%) konnte nun im Re-Audit 2012 wieder ein gutes Resultat von 63% erreicht werden.

Das neue Entwicklungsleitbild der Stadt Burgdorf, bei dem die Stadtentwicklung die stellvertretende Projektleitung übernommen hat, wurde unter der Federführung der Präsidioldirektion in einem breit abgestützten Prozess erarbeitet und konnte Ende 2012 fertiggestellt werden.

Ende 2012 wurde zudem der Richtplan Energie durch den Gemeinderat verabschiedet und zur Genehmigung beim Kanton eingereicht.

Auch im Bereich der Siedlungsentwicklung hat sich 2012 viel getan. Die Entwicklung (Verdichtung, Um- oder Neunutzung) vieler Areale hat sich weiter konkretisiert. Derzeit befinden sich rund 15 Areale in einem Veränderungsprozess, so zum Beispiel die Areale Suttergut, Thunstrasse, Bucher, Schlössli, Schafroth, Kunsteisbahn, Gärtnerei Heubach, Alterspflegeheim Burgdorf, Verbandsmolkerei, Hunyadi.

Im Quartier Gyrischachen-Lorraine-Einunger wurde die 2. Pilotphase des Quartierentwicklungsprozesses „Bunterleben“ gestartet. Leider erhält das Quartier in der 2. Phase keine Bundesbeiträge mehr. Die Stadt führt den Prozess aber selbstständig weiter. Zu diesem Zweck wurde der Verein „Bunterleben“ gegründet und im August die Stelle der Geschäftsführerin besetzt. Ab 2013 läuft die Finanzierung der Gemeinwesenarbeit im Gyrischachen über das Budget der Sozialdirektion.

In den Quartieren Nord und Gsteig wurden Tempo-30- und Begegnungszonen erfolgreich realisiert. Zudem konnte das erste Versuchsjahr der neuen Verkehrsordnung Altstadt durchgeführt werden.



Visualisierung Arealüberbauung Thunstrasse



Zoneneingang Tempo 30-Zone im Schlossmattquartier

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 23/1	Grundeigentümer und Investoren profitieren von einer zeitgemässen Planungskultur.	Erhebung der Zufriedenheit durch Befragung der Grundeigentümer und Investoren bei Arealentwicklungen (grösser als oder gleich)	Skala 1-4		3.00	3.20	+0.20
WZ 23/2	Die Bevölkerung profitiert von einer guten Qualität des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrsnetzes.	Geringerer Motorisierungsgrad als der kantonale Durchschnitt (kantonaler Wert = 100 %) (kleiner als oder gleich)	%		95.00	82.00	-13.00
WZ 23/3	Der städtische Raum entwickelt sich gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch auf eine zukunftsfähige Art.	Veränderung Prozentwert in periodischen Audits zum Energiestadtlabel (grösser als)	%	-5.00	0.00	11.00	+11.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 23/1	Die Ziele und Massnahmen der Legislaturplanung, welche die Stadtentwicklung betreffen, werden fristgerecht umgesetzt.	Einhaltung der in der Legislaturplanung vorgegebenen Termine (grösser als oder gleich)	%		80.00	73.00	-7.00
LZ 23/2	Nachhaltigkeitsinitiativen und -prozesse in Quartieren werden durch die Stadt aktiv unterstützt und gefördert.	Anzahl unterstützte Projekte pro Jahr (grösser als oder gleich)	Anz.	2	2	2	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	137'569	141'500	137'979	-3'521
Kosten	Fr.	-1'296'924	-1'147'197	-1'230'545	-83'348
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-1'646'536	-1'709'000	-1'760'525	-51'525
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'805'891	-2'714'697	-2'853'091	-138'394
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-157'183	-182'112	-127'400	+54'712
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-2'963'074	-2'896'809	-2'980'491	-83'682
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-315'366	-307'838	-315'499	-7'661
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-3'278'440	-3'204'647	-3'295'990	-91'343
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	178'750	441'551	435'224	-6'327
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-3'099'690	-2'763'096	-2'860'766	-97'670

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 23/2

Gemäss Statistik der Schweizer Städte, Schweizerischer Städteverband, bzw. BFS (jährliche Ausgabe)

Verweis auf: WZ 23/3

Das Energiestadtlabel berücksichtigt diverse nachhaltigkeitsrelevante Bereiche (Entwicklungsplanung und Raumordnung, Gebäude, Ver- und Entsorgung, Mobilität, Organisation und Kommunikation) wird regelmässig in Audits überprüft und bietet sich deshalb als Indikator an.

24 - PG Verkehrsinfrastruktur

Enthält folgende Kostenträger

2400	P - Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten
2410	P - Winterdienst
2420	P - Strassenreinigung
2430	P - Markierungen und Signalisationen

Umschreibung

Die Baudirektion unterhält, markiert, reinigt, betreibt und erneuert die öffentlichen städtischen Verkehrsflächen. Sie gewährleistet dadurch den langfristigen Erhalt der Substanz und die Gebrauchstauglichkeit der Verkehrsanlagen sowie ihren sicheren Gebrauch.

Rechtsgrundlage

Richtplan Stadtentwicklung, Verkehrsrichtplan, Strassen-, Bau- und Signalisationsgesetzgebung

Produktgruppenverantwortliche/r

Georg Brechbühl, Fritz Keusen

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung, Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer (alle Verkehrsarten), Öffentlichkeit

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012	<p>Die Produktgruppe 24 wird seit 1.1.08 aus mehrwertsteuerlichen Gründen als Spezialfinanzierung geführt. Die Wirkungs- und Leistungsziele sind gemäss den Empfehlungen der Ergebnisprüfung GPK überprüft und angepasst worden. Materiell bestehen jedoch keine wesentlichen Änderungen.</p> <p>Bei den Sachkosten werden die Vorgaben aus der Sanierungsstrategie 2011 mit Einsparungen von insgesamt 70'000 Franken weiterhin eingehalten. Die Personalkosten verändern sich im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten. Die kalkulatorischen Kosten sinken um gut 38'000 Franken.</p> <p>Da nicht der gesamte Erlös der Produktgruppe der Umsatzsteuer unterliegt, müssen geltend gemachte Vorsteuern verhältnismässig gekürzt werden. Der Aufwand für die Vorsteuerkürzung beträgt voraussichtlich 50'000 Franken.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Wirkungsziel 24/1: Für die langfristige Sicherung der Substanz der Verkehrsanlagen ist ein jährlicher Investitions- und Unterhaltsaufwand von mindestens 1'500'000 Franken notwendig (2% vom Wiederbeschaffungswert von 75 Mio Franken). Mit 2'248'000 Franken oder rund 3 % ist dieser Wert im Berichtsjahr 2012 gut erreicht worden. Auch der 10-Jahreswert wird mit 2.07 % momentan erfüllt.</p> <p>Wirkungsziel 24/2: 2012 sind keine Haftpflichtfälle im Zusammenhang mit dem Strassenzustand zu verzeichnen.</p> <p>Wirkungsziel 24/3: Massnahmenbeschreibungen sind für folgende Projekte erstellt worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Langsamverkehrsbrücke Neumatt; Angebotsverbesserung für Fussgänger und Radfahrer • Sanierung Eystrasse; Tempo 30, lärmarmere Belag, Reduktion Durchgangsverkehr <p>Leistungsziel 24/1: Mit 30 Piketteinsätzen und 18 Grosseinsätzen konnten die Vorgaben für den Winterdiensteinsatz erreicht werden.</p> <p>Leistungsziel 24/2: 2012 wurde der bauliche Zustandwert der Verkehrsflächen in der Zone 3 (Schlossmattquartier und Burgdorf Süd) neu erhoben. Der Zustandwert der Verkehrsflächen hat sich dank der Sanierung der Brunnmattstrasse und des Einschlagwegs verbessert. Der Anteil der Verkehrsflächen in schlechtem Zustand beträgt neu 8.2% der gesamten Verkehrsfläche.</p> <p>Leistungsziel 24/3: Wegen den tiefen Temperaturen im Winter konnte erst ab März wieder maschinell gereinigt werden. Für ausserordentliche Einsätze nach Ölwehreinsätzen der Feuerwehr wurde die Mischmaschine dreimal aufgeboden.</p> <p>Leistungsziel 24/4: Im Berichtsjahr wurden 254 Signale, 95 Rohrrahmen und 67 Sockel neu montiert. Ersetzt wurden 112 Signale, 78 Rohrrahmen, 6 Sockel und 8 Inselfosten. 33 Fussgängerstreifen wurden nach der Zonensignalisation aufgehoben.</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe 24 sind alle weitgehend erreicht worden.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldoüberschreitung

Der Beschlussrelevante Saldo (DB 5) in der Produktgruppe 24 weist mit einer Summe von 4'016'309 Franken einen Mehraufwand von 238'258 Franken (ca. 6.3 %) zum Budget auf. Bei den Kantonsbeiträgen für den Strassenunterhalt wurden 287'000 Franken weniger eingenommen. Diese Beiträge sind im Zusammenhang mit dem neu beschlossenen Finanz- und Lastenausgleich FILAG 2012 weggefallen. Das war bei der Budgetierung noch nicht bekannt (gebundene Ausgaben).

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Öffentliche Verkehrsflächen und Kunstbauten

- Ortsdurchfahrt, Teilstück Poststrasse – Rössliplatz
Das Projekt Ortsdurchfahrt Burgdorf wird momentan durch den Kanton in Etappen umgesetzt. Mit der Umgestaltung der Gotthelfstrasse von der Poststrasse bis zum Rössliplatz wird ein weiteres Kernstück der wichtigsten Verkehrsachse durch die Stadt Burgdorf in Angriff genommen. Hier zirkulieren täglich bis zu 19'000 Fahrzeuge, davon über 1'400 Lastwagen. Die Bauarbeiten haben am 13. August 2012 begonnen und werden bis Mitte August 2013 dauern. Der Oberingenieurkreis IV hat die Bevölkerung mit einem Informationsblatt an alle Haushalte über die umfangreichen Bauarbeiten und die Verkehrsbeschränkungen informiert. Das Bauprogramm ist auf das Sanierungsprojekt Bernstrasse abgestimmt worden.
- Im Auftrag der Stadt werden Anpassungen und Neugestaltungen im Bereich des Gotthelfgartens, bei der Parkierung beim Rössliplatz und am Haldenweg sowie bei der Zufahrt zum Kornhaus ausgeführt.
- Bernstrasse, Sanierung Teil Jungfraustrasse – Schmiedenrain
Nachdem im Vorjahr vom Stadtrat das Projekt und ein Kredit von 1'800'000 Franken genehmigt worden sind, konnten im Berichtsjahr die Sanierungsarbeiten verzugslos weitgehend ausgeführt werden. Folgende Projektziele sind umgesetzt worden:
 - Die Bernstrasse soll den heutigen Anforderungen einer benutzergerechten und sicheren Basiserschliessung wieder entsprechen.
 - Die Verkehrssicherheit auf der Bernstrasse und speziell im Bereich der Knoten beim Freischütz und bei der Stadtbibliothek wird verbessert.
 - Die Sanierung erfolgt für den Langsamverkehr (Fussgänger und Radfahrer) so, dass eine Aufwertung bezüglich Sicherheit erreicht wird.
 - Zu diesem Zweck werden ab der Jungfraustrasse eine Tempo 30 Zone eingeführt, ein Radstreifen angeordnet und die minimale Gehwegbreite mit 2.00 m bestimmt.
 - Die Attraktivität für den übergeordneten Durchgangsverkehr soll nicht erhöht werden.
 - Die Bauarbeiten werden mit zeitlich möglichst verträglichen Verkehrsbeschränkungen ausgeführt. Zu diesem Zweck wird der Bereich Jungfraustrasse bis Scheunenstrasse in einer Intensivbauweise ausgeführt.
 - Die Bauausführung wird auf die Strassenbauten des Kantons für die Ortsdurchfahrt Burgdorf an der Gotthelfstrasse abgestimmt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- **Eystrasse, Sanierung Teil Kirchbergstrasse – Willestrasse**
Im Vorjahr sind die Projekt- und Baubewilligungen erteilt worden. Die Bauausführung erfolgte im Sommer / Herbst 2012. Die Eystrasse ist auf einer Länge von 225 m saniert und instand gestellt worden. Damit entspricht diese Verkehrsanlage wieder den heutigen Anforderungen einer benutzergerechten und sicheren Quartierstrasse. Der vorher linear wirkende Strassenraum ist mit einzelnen Sperrflächen (horizontalen Versätzen) strukturiert und gegliedert worden. Damit kann die bereits vorher eingeführte Tempo 30-Regelung weiter unterstützt und beibehalten werden.

Für die Strassenbeleuchtung sind hier erstmals LED Lampen eingesetzt worden.

- **Fabrikweg, Gehweg Localnet Arena**
Die Realisierung des neuen Eissportzentrums bedingte auch Verbesserungen bei der Verkehrserschliessung. Namentlich musste auf der Kirchbergstrasse eine Linksabbiegemöglichkeit geschaffen werden. Für den Langsamverkehr ist der Neumattschachenweg ausgebaut und mit einer Beleuchtung versehen worden. Zudem soll entlang des Fabrikwegs ein Gehweg erstellt werden.

In der Zwischenzeit sind der Linksabbieger bei der Kirchbergstrasse und der Ausbau des Neumattschachenwegs ausgeführt worden.

Die Erstellung des Gehwegs entlang des Fabrikwegs ist leider immer noch pendent. Mit einem Anstösser konnte keine einvernehmliche Lösung gefunden werden. Allerdings ist in der Zwischenzeit seine Beschwerde gegen den Bauentscheid abgewiesen worden. Zudem hat auch die Enteignungsschätzungskommission des Kantons abschliessend verfügt. Der Gehweg kann voraussichtlich im Herbst 2013 erstellt werden.

- **Emme, Langsamverkehrsbrücke Neumatt - Eyschachen**
Nachdem im Dezember 2011 an der Gemeindeversammlung Kirchberg ein Kostenanteil bewilligt worden ist, hat der Stadtrat an seiner Sitzung im Januar, dem Projekt und dem Bruttokostenanteil von 890'00 Franken ebenfalls zugestimmt.

Mit der Erstellung einer neuen Langsamverkehrsbrücke über die Emme kann die Radwegverbindung Kirchberg - Burgdorf künftig attraktiver geführt werden. Die Brücke ist im Bereich Neumatt / Eyschachen beim regionalen Eissportzentrum vorgesehen. Damit kann das Gebiet Kirchberg und Umgebung besser an das Radwegnetz Burgdorf angeschlossen werden. Die Verbindung für den Langsamverkehr wird zu einem grossen Teil von Schülern, Studenten und Pendlern genutzt. Zudem wird der Zugang zum neuen regionalen Eissportzentrum für die Radfahrenden aus dem Einzugsgebiet nördlich der Emme verbessert.

Mit den Bauarbeiten ist im Oktober begonnen worden. Der neue Übergang über die Emme wird am eidgenössischen Schwing- und Älplerfest genutzt werden können.

- **Ersatzneubau Typonsteg**
Mit einem Spatenstich sind im Oktober die umfangreichen Bauarbeiten für das Projekt Hochwasserschutz Emme und dem Ersatzneubau Typonsteg eingeleitet worden. Der alte Typonsteg wird abgebrochen. Als Übergangslösung ist für den Langsamverkehr eine Hilfsbrücke bereitgestellt worden.
Die Brücke wird voraussichtlich im Frühling 2013 dem Betrieb übergeben werden können

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

- Guisanstrasse / Fröbelweg / Zeughausstrasse Sanierung

Die Werkleitungen Gas, Wasser, Elektro, öffentliche Beleuchtung und Abwasser in der Guisanstrasse und im Fröbelweg sind teilweise über 60 Jahre alt und alle in schlechtem baulichem Zustand. Die Localnet AG hat einen Leitungsersatz für 2013 vorgesehen. Zudem sind in diesem Gebiet auch die Kanalisationsleitungen alt und ungenügend dimensioniert. Es entsteht immer wieder Rückstau bei den angrenzenden Liegenschaften. Es ist vorgesehen, die Abwasserleitungen ebenfalls zu ersetzen und direkt an den ARA-Kanal anzuschliessen.

Mit diesen Leitungsbauarbeiten werden ca. 75% der Strassenoberfläche aufgebrochen. Im Anschluss an den Werkleitungsbau ist nun auch die Sanierung der Strassenoberflächen vorgesehen. Im Anschluss an den Werkleitungsbau werden die Strassen mit dem Gehwegbereich auf die ganze Breite erneuert.

- Bernstrasse, Sanierung Bahnübergang BLS

Die BLS hat in der Zeit vom 3. bis 13. August 2012 den Bahnübergang Bernstrasse saniert. Gemäss dem Eisenbahngesetz des Bundes haben die Strasseneigentümer unter Berücksichtigung des Verursacherprinzips an die Kosten für den Unterhalt und die Erneuerung von Bahnübergängen Beiträge zu leisten. Gemäss langjähriger Praxis werden die Kosten jeweils halbiert. Vorausgesetzt wird, dass die Unterhaltsarbeiten den beiden Verkehrsträgern etwa einen gleichwertigen Nutzen bringen.

Der Gemeinderat hat einem Kostenanteil von 220'000 Franken als gebundenen Ausgabe zugestimmt.

- Erneuerungskonzept öffentliche Beleuchtung ÖB

Für die ÖB ist ein Erneuerungskonzept ausgearbeitet worden. Bei einem Lampenbestand von 2'180 Leuchten besteht für rund 900 Lampen ein grosser Sanierungsbedarf. Die Instandstellungskosten werden rund 2'000'000 Franken betragen. Die Sanierung soll innerhalb der nächsten 10 Jahre erfolgen. Dabei soll der neuste Stand der Technik mit der LED Technologie laufend berücksichtigt werden.

- Strassenunterhalt

Im Rahmen des ordentlichen Unterhalts sind folgende grössere Instandstellungen ausgeführt worden:

- Gyrischachenstrasse, Belagsarbeiten
- Grunerstrasse, Belagssanierung Bereich Brücke Gewerbekanal
- Pulverweg, Rückbau einer alten Geleisequerung
- Herzroute, Instandstellung im Bereich Rütineweg – Siebe Wäge
- Stadtpark, Instandstellung Fusswegverbindung Technikumstrasse
- Schlosstreppe, Stufen saniert
- Gyrisbergstrasse, Randverbreiterung mit Belag
- Kapellenweg, Unterhalt des Naturwegs
- Nebelhusweg, Sanierung der Wasserlachen
- Schützenmattweg, Randabschlüsse neu setzen
- Rissanierungen mit Heissluftlanze
- Unterhalt der Naturstrassen und Wege
- Sanierung diverser Frostschäden
- Unterhalt Vita Parcours



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 24/1	Substanz und Gebrauchswert der städtischen Verkehrsanlagen bleiben langfristig erhalten.	Investitionen in Unterhalt und Erneuerung im Verhältnis zum Wiederbeschaffungswert der Anlagen (grösser als oder gleich)	%	1.93	2.00	2.07	+0.07
WZ 24/2	Verkehrssicherer Zustand der öffentlichen Verkehrsflächen durch baulichen und betrieblichen Unterhalt.	Haftpflichtfälle infolge von baulichen Mängeln (kleiner als oder gleich)	Anz.	0	1	0	-1
WZ 24/3	Sanierungen und Umgestaltungen von Strassenabschnitten leisten einen Beitrag zur Senkung der Verkehrsemissionen (Lärm, Luftschadstoffe).	Massnahmenbeschrieb in Kreditanträgen und Projektabrechnungen (für alle ab 2006 beantragten Kredite) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 24/1	Die öffentlichen Verkehrsflächen bleiben bei winterlichen Verhältnissen angemessen befahr- / begehbar	Einhaltung der Leistungserstellungsfristen gemäss Winterdienstplan (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/2	Der bauliche Zustand der Verkehrsflächen wird gehalten, derjenige der schlechtesten Strassen wird verbessert.	Längenanteil Gemeindestrassen mit visuellem Zustandswert der Verkehrsfläche VZ besser oder gleich 3 (grösser als oder gleich)	%		90.00	91.80	+1.80
LZ 24/3	Öffentliche Verkehrsflächen werden regelmässig gemäss Reinigungsplan gereinigt.	Einhaltung Reinigungsplan (grösser als oder gleich)	%	100.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 24/4	Die Strassenmarkierungen auf Gemeindestrassen sind jederzeit lesbar.	Systematische Kontrolle und Erneuerung, wo erforderlich. Anzahl Kontrollen pro Jahr (gleich)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	210'457	206'200	202'738	-3'462
Kosten	Fr.	-2'684'810	-2'825'517	-2'712'065	+113'452
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	292'496	292'000	5'003	-286'997
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-2'181'857	-2'327'317	-2'504'324	-177'007
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-1'045'921	-1'121'328	-1'166'724	-45'396
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-3'227'778	-3'448'645	-3'671'048	-222'403
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-337'514	-329'406	-345'261	-15'855
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-3'565'292	-3'778'051	-4'016'309	-238'258
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	107'250	264'931	261'134	-3'797
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-3'458'042	-3'513'120	-3'755'175	-242'055

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 24/1

Im Schnitt der letzten 10 Jahre. Der geschätzte Wiederbeschaffungswert beträgt Fr. 75 Mio.

Verweis auf: WZ 24/2

Im Mittel über die letzten 5 Jahre.

Verweis auf: LZ 24/1

Dringlichkeitsstufe 1 (Hauptverkehrsachsen, Veloweg und Busrouten): Bis 07.00 Uhr oder 3 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 2 (bewirtschaftete Parkierungsflächen): Bis 09.00 Uhr oder 5 Stunden nach Alarmierung; Dringlichkeitsstufe 3 (Übrige öffentliche Verkehrsflächen): Bis 10.00 Uhr oder 6 Stunden nach Alarmierung (s.a. Produkt Winterdienst).

Verweis auf: LZ 24/2

Skala von 0 bis 5; (<=1 gut; 1,1 - 2, 0 mittel; 2,1 - 3,0 ausreichend; 3,1 - 4,0 kritisch; >4,0 schlecht) gemäss VSS Norm

Verweis auf: LZ 24/3

Alle Strassen, Trottoirs und Plätze: Maschinelle Reinigung mindestens 2 Mal monatlich oder nach Erfordernis; inkl. Schwemmen im Sommer und Laubbeseitigung im Herbst/Winter. Maschinell nicht zugängliche Bereiche (Treppen, Unterführungen, Veloständer, etc.) werden je nach Erfordernis ein- bis mehrmals wöchentlich von Hand gereinigt.

Zusammenfassung Produkte EinwohnerSicherheitsdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2011 Saldo	Voranschlag 2012 Saldo	Rechnung 2012 Saldo
32 Verkehrsordnung	374'559	401'171	438'787
Direktionseigene Gemeinkosten	-467'029	-417'885	-352'405
3200 Verkehrssicherheit	200'684	222'394	258'600
3210 Parkraumbewirtschaftung	640'904	596'662	532'592
33 Bevölkerungsschutz und Ordnung	-1'078'944	-1'068'108	-968'258
Direktionseigene Gemeinkosten	-470'701	-430'230	-401'944
3300 Ruhe und Ordnung	-594'577	-581'664	-575'861
3310 Feuerwehr	360'509	254'706	319'452
3320 Zivilschutz	-374'175	-310'920	-309'905
34 Gewerbebewilligungen und -kontrollen	-77'742	-178'884	-177'424
Direktionseigene Gemeinkosten	-41'384	-146'385	-128'130
3400 Nutzung öffentlicher Raum	-36'358	-8'139	-22'783
3410 Gastgewerbliche Bewilligungen	0	-24'360	-26'511
35 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-146'230	-218'754	-215'047
Direktionseigene Gemeinkosten	-17'243	-65'490	-50'425
3500 Wahlen, Abstimmungen, Initiative, Referendum	-128'987	-153'264	-164'622
36 Einwohnerdienste	-3'836'315	-3'840'190	-4'192'937
Direktionseigene Gemeinkosten	-41'383	-69'584	-53'576
3600 Einwohnermeldewesen	-356'872	-302'148	-417'062
3610 Einbürgerungen	-33'340	-31'345	-14'196
3630 AHV	-3'404'720	-3'437'113	-3'708'103
37 Dienstleistungen bei Todesfall	-178'202	-233'838	-188'331
Direktionseigene Gemeinkosten	-17'243	-65'490	-50'424
3700 Sicherung von Nachlässen	-85'391	-87'283	-76'306
3710 Bestattungswesen	-75'568	-81'065	-61'601
Gesamttotal PG EinwohnerSicherheitsdirektion	-4'942'874	-5'138'603	-5'303'210
Veränderung Globalkredite der Direktion	-164'607	3.20%	Mehraufwand

3 - DIR Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 32 PG - Verkehrsordnung
- 33 PG - Bevölkerungsschutz und Ordnung
- 34 PG - Gewerbebewilligungen + -kontrollen
- 35 PG - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden
- 36 PG - Einwohnerdienste
- 37 PG - Dienstleistungen bei Todesfall

Kommentar zur Direktion

12.2012

Allgemein

Hell, freundlich, modern und einladend - so präsentieren sich seit Ende 2012 der Eingang und die Büroräumlichkeiten im Erdgeschoss vom Kirchbühl 23 der Stadtverwaltung Burgdorf den Besucherinnen und Besuchern. Nach mehrmonatiger Planung und rund dreimonatiger Bauzeit wurden der Eingangsbereich, die Eingangshalle sowie die Einwohnerdienste (inklusive Steuerbüro) zum neuen zentralen Empfangsbereich der Stadtverwaltung umgebaut.



Mit dem Umbau konnte ein neuer kundenfreundlicher Bereich geschaffen und gleichzeitig die alte Telefonzentrale im Kirchbühl 19 aufgehoben werden. Seit Ende 2012 sind die Telefonzentrale und die Herausgabe der SBB-Tageskarten in die Tätigkeit der Einwohnerdienste und des Steuerbüros integriert worden. Damit ist auch ein wichtiger Punkt aus der Zielsetzung der Sanierungsstrategie erfüllt worden, konnte doch mit diesem Schritt eine nicht unwesentliche Personaleinsparung erreicht werden. Der Umbau bedeutete aber auch eine grosse Flexibilität des betroffenen Personals. Unter erschwerten Bedingungen und mit Provisorien konnte der Dienstleistungsbetrieb jederzeit gewährleistet werden. Weiter wurden sämtliche Einwohnerdaten in Papierform in eine neue Ablage überführt. Als ergänzendes Produkt wurde in der ehemaligen Wache der Stadtpolizei der Pausenraum für das gesamte Team der Einwohner- und Sicherheitsdirektion (ESiD) vom Kirchbühl 23 und das Steuerbüro ausgebaut. Die regelmässigen Kontakte zwischen den verschiedenen Fachbereichen verstärken die enge Zusammenarbeit weiter.

Der Umbau überzeugt, macht Freude und motiviert täglich, die Kundenkontakte mit der typischen Burgdorfer Freundlich- und Herzlichkeit zu pflegen.

Kommentar zur Direktion



Sicherheit und Ordnung

Die öffentliche Sicherheit der Stadt Burgdorf darf als gut bezeichnet werden. Dank guter Zusammenarbeit zwischen allen betroffenen Parteien können Anliegen, Probleme oder Handlungsbedarf in der Regel direkt und unkompliziert angegangen oder gelöst werden.

Mit den baulichen Massnahmen auf den grossen Parkplatzanlagen konnte nachhaltig erreicht werden, dass Burgdorf nicht mehr als regelmässiger Standplatz von ausländischen Fahrenden-Gruppierungen genutzt wird. Es zeigt sich aber auch, dass bei offenen Höhenbeschränkungen sofort wieder Gruppierungen einen Aufenthalt in Burgdorf suchen.

Nach 2011 wurde auch 2012 an der Solennität keine Freinacht bewilligt. Das Fest hat am Abend durchaus an mehr Qualität gewonnen und die Stadt Burgdorf ist auf dem richtigen Weg, dass am Abend wieder ein gemütlicher und friedlicher Solennitätsausklang in der Burgdorfer Altstadt stattfinden kann.

Die Burgdorfer Gastronomie-Betriebe leisten ausgezeichnete Arbeit und die Stadt Burgdorf hat bis auf wenige Betriebe in Bezug auf das Bewilligungsverfahren keine grösseren Probleme.

Kommentar zur Direktion

Zusammen mit der Baudirektion und der kantonalen Fachstelle ist 2011 ein Projekt im Bereich Lärmschutz gestartet worden. Zwischen verschiedenen Nutzungsarten (Wohnen, Gastronomie, Veranstaltungen usw.) besteht ein beträchtliches Spannungsfeld. Hinzu kommen rechtliche Bestimmungen in Bezug auf den Lärmschutz. Damit eine Verbesserung der Situation erreicht werden kann sind folgende Massnahmen in Planung:

- Anpassung Baurechtliche Grundordnung (Baureglement und Zonenplan)
- Anpassung Gemeindepolizeireglement Stadt Burgdorf
- Erlass einer Veranstaltungsverordnung

Die Umsetzung ist raschmöglichst vorgesehen, mit Priorisierung des Bereiches Gemeindepolizeireglement und Veranstaltungsreglement.

Seit Mitte 2012 ist die Ortspolizeibehörde (Einwohner- und Sicherheitsdirektion) kurzfristig durch die kantonalen Stellen als zuständiges Organ für Exmissionen (Wohnungsräumungen) bestimmt worden. Das Team der Ordnungs- und Sicherheitsdienste musste sich innert Kürze auf die neue Situation einstellen und eine entsprechende Infrastruktur und Organisation in diesem doch relativ heiklen Aufgabengebiet aufbauen. Ergänzend dazu wurde die Aufgabenzuteilung auch auf politischer Ebene ein Thema. Etliche Gemeinden wie auch deren Verbände stehen dieser Aufgabenzuteilung an Gemeindebehörden mehr als kritisch gegenüber.

Die Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei und der Stadt Burgdorf darf als ausgezeichnet betitelt werden. Zur Einheitspolizei "Police Bern" respektive zu den gesetzlichen Grundlagen liegen nun auch aus verschiedenen Gemeinden Erfahrungswerte vor. Zwischen allen betroffenen Parteien und Verbänden werden Optimierungsmassnahmen diskutiert. Erschwerend ist beispielsweise die Tatsache, dass die Gemeinden aufgrund verschiedener kantonalen gesetzlicher Vorgaben Kontrollfunktionen haben, gemäss Polizeigesetzgebung diese aber nicht ordnungsgemäss ausführen dürfen. Geplant ist, dass 2014 - 2017 eine Revision des kantonalen Polizeigesetzes durchgeführt werden soll. Hier ist es wichtig, dass sich die Gemeinden entsprechend einbringen können.

Die Stadt Burgdorf hat Ende 2012 die Zusammenarbeit in Bezug auf die Patrouillentätigkeit am Wochenende mit einem privaten Sicherheitsdienst beendet. Stattdessen erfolgt aktuell ein verstärkter Einsatz der Kantonspolizei. Gleichzeitig laufen Abklärungen innerhalb der Region für eine verstärkte Zusammenarbeit und einen Ausbau der Tätigkeit der Kantonspolizei.

Ein immer wichtigeres Thema für die Stadt ist auch das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) 2013. Zusammen mit dem Organisationskomitee sowie allen weiteren Fachstellen und Institutionen wurde und wird der Bereich Sicherheit und Bewilligungsverfahren in einem konstruktiven Umfeld intensiv und zielgerichtet bearbeitet. Wir freuen uns, auch mit der notwendigen Portion Respekt, auf DAS FEST der Schweiz.

Verkehr

Die Erhöhung der Parkplatzgebühren per 1. Januar 2011 war 2012 kein Thema mehr. Die neuen Gebühren werden akzeptiert und zeigen die erhoffte Wirkung in Bezug auf die finanzielle Ertragslage. Die Öffnung der Altstadt für den Verkehr und das neue Angebot der Parkplätze bringen eine gute Auslastung und bescheren hoffentlich auch dem ansässigen Gewerbe mehr Kundschaft. Im Bereich der Altstadt hat auch die ESiD am neuen Verkehrsregime mitgearbeitet. Die Erfahrungen aus dem ersten Jahr haben dazu geführt, dass der Gemeinderat nun eine weitergehende Öffnung der Altstadt für den Verkehr (Begegnungszone) beschlossen hat.

Kommentar zur Direktion

Die Stadt Burgdorf darf als eine der wenigen Gemeinden im Kanton Bern auch nach Einführung des neuen Polizeigesetzes selbständig mit einem semi-stationären Gerät Radarkontrollen durchführen. Die Standorte für solche Kontrollen werden jedoch von der Kantonspolizei Bern bewilligt und müssen gewissen Anforderungen entsprechen. Burgdorf verfügt aktuell über 12 bewilligte Standorte. Im Jahr 2012 sind bei den Radarkontrollen mit dem semi-stationären Gerät der Stadt Burgdorf unter 1 % der gemessenen Fahrzeuge zu schnell gefahren. Anhand der mobilen Kontrollen der Kantonspolizei kann festgestellt werden, dass Burgdorf rund 1,5 % unter der kantonalen Übertretungsquote liegt. Es kann also festgehalten werden, dass sich der motorisierte Verkehr in Burgdorf zu einem überdurchschnittlich grossen Teil an die Geschwindigkeitsbegrenzung hält und so einen wertvollen Beitrag an die Verkehrssicherheit leistet.



Einwohnerdienste / AHV-Zweigstelle / Wahlen

Die neuen Büroräumlichkeiten der Einwohnerdienste wurden bereits eingangs zum Kommentar erwähnt. Das Team der Einwohnerdienste, seit April 2011 unter neuer Leitung, funktioniert ausgezeichnet und präsentiert die Stadt Burgdorf in sympathischer Art in der Regel als erste Kontaktstelle oder erstes Gesicht gegen aussen.

Die Stadt Burgdorf ist verpflichtet, eine Gemeindeausgleichskasse als Zweigstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern zu führen. Das Angebot der AHV-Zweigstelle wird gerade von der älteren und vielfach weniger mobilen Generation sehr geschätzt. Das relativ kleine Team leistet hier einen wertvollen Beitrag für die Bevölkerung. Dank dem Umbau ist nun auch die AHV-Zweigstelle im Bereich der Eingangshalle besser zu finden.

2012 stand auch im Zeichen der Gemeindewahlen für die Amtsdauer 2013-2016. Dank ausgezeichneter Zusammenarbeit zwischen den politischen Parteien und Verwaltung sowie mit engagiertem Einsatz des Wahlausschusses konnten die Resultate rasch und korrekt ermittelt werden.

Feuerwehr / Zivilschutz / RFO

Feuerwehr und Zivilschutz haben auch 2012 wieder grossartige und vielschichtige Arbeiten zu Gunsten der Öffentlichkeit geleistet. Mit 150 Einsätzen und unzähligen Uebungen ist bei der Feuerwehr sicher eine Belastungsgrenze erreicht. Eine solche Freiwilligenarbeit kann nicht genug geschätzt werden.

Kommentar zur Direktion

Seit dem 1. Januar 2011 ist das neue Regionale Führungsorgan RFO Region Burgdorf für die Gemeinden Oberburg, Heimiswil und Burgdorf aktiv. Die ersten zwei Jahre standen im Zeichen des Aufbaus und der Ausbildung. Aus allen drei Gemeinden konnten motivierte und kompetente Mitglieder für die Führungsorganisation gefunden werden. Die notwendige und zeitgemässe Infrastruktur wurde aufgebaut und im November 2012 konnte im Rahmen einer grossen Uebung unter der Leitung des Kantons gezeigt werden, dass die Einsatzfähigkeit gewährleistet ist.

Friedhof

Die Zusammenarbeit für diesen Bereich zwischen Baudirektion (BauD) und ESiD funktioniert sehr gut. Während die ESiD für alle administrativen Belange im Bestattungswesen und die Trauerbegleitung zuständig ist, betreut die BauD die Friedhofanlage, besorgt den Grabunterhalt und führt Kremationen und Bestattungen durch. Die neue Teamzusammensetzung infolge Pensionierung funktioniert bestens und das Dienstleistungsangebot im Friedhof funktioniert einwandfrei.

Zur Gesamtrechnung

Die Rechnung der ESiD schliesst mit einem Gesamttotal von rund 5,3 Millionen Franken mit einem Mehraufwand von knapp 165'000 Franken ab. Die Differenz ist mit höheren gebundenen Kosten bei der AHV zu begründen. Nach den Unklarheiten bei den Budgets 2010 und 2011 konnte für das Budget 2012 erstmals mit Erfahrungswerten budgetiert werden. Dies hat sich ausbezahlt und schlussendlich zur erfreulichen "Punktelandung" geführt. Diese Zahlen zeigen aber auch, dass keine Reserven mehr im Budget der ESiD vorhanden sind und weitere Sparbemühungen klar mit einem Leistungsabbau begründet werden müssten.

Die Stadt Burgdorf weist weiterhin ein relativ grosses strukturelles Defizit aus. Die ESiD ist deshalb auch bestrebt, unverändert einen grossen Einsatz für ein optimales Kosten-/Nutzen-Verhältnis zu leisten.

32 - PG Verkehrsordnung

Enthält folgende Kostenträger

3200	P - Verkehrssicherheit
3210	P - Parkraumbewirtschaftung

Umschreibung

Die Einwohner- und Sicherheitsdirektion sichert einen reibungslosen Verkehrsablauf auf dem Gemeindegebiet. Sie wendet das Parkierreglement und die -verordnung mit deren Anhängen über die Gebühren an. Sie kontrolliert den fließenden Verkehr mittels technischer Hilfsmittel (Geschwindigkeitskontrollen) und sorgt mit verhältnismässigem Aufwand für die Einhaltung von Parkierzeiten auf öffentlichen Parkierflächen. Widerhandlungen werden nach dem Ordnungsbussengesetz geahndet.

Rechtsgrundlage

Strassenverkehrsgesetz (SVG), Polizeigesetz (PolG), Ordnungsbussengesetz (OBG), weitere eidgenössische Gesetze, Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Parkplatzreglement und -verordnung Stadt Burgdorf, Gemeinderatsbeschlüsse

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Alle Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung und Verkehrsteilnehmende

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.1.2012	<p>Nach der Reorganisation der Einwohner- und Sicherheitsdirektion per 2010 liegen nun für diese Produktgruppe aussagekräftige Erfahrungswerte aufgrund der Rechnung 2010 vor, die die Budgetierung für 2012 vereinfachte.</p> <p>Bei den Wirkungs- sowie den Leistungszielen wurde nichts gross verändert. Die Ziele, Indikatoren und Einheiten haben sich bewährt. Einzig beim Leistungsziel 32/1 wurde eine Anpassung vorgenommen. Neu: "innert 15 Min. den Verkehr regelt"; vorher: "innert 10 Min. vor Ort sind". Dies war bereits auf der Produkteebene so, wurde jedoch in der Produktgruppe nie angepasst.</p> <p>Weiter wurde auch das Leistungsziel 32/2 leicht angepasst. Vorher wurde bei Ziel "häufige Rotation" definiert. Neu ist jetzt eine "angemessene Rotation" aufgeführt, da vor allem bei Langzeitparkplätzen eine häufige Rotation gar nicht möglich ist.</p> <p>Bei den Erlösen werden rund 350'000 Franken weniger als im Voranschlag 2011 erwartet, weil die Budgetierung bei den Bussen- sowie Parkierungseinnahmen zu optimistisch war. Der Voranschlag 2011 beruhte auf Schätzungen, der Voranschlag 2012 ist jetzt genauer, da Erfahrungswerte aus dem Jahr 2010 vorliegen.</p> <p>Die Kosten sind rund 90'000 Franken höher als im Vorjahr budgetiert. Einerseits ist ein neuer Inforadar (Mobile Geschwindigkeitsanzeige) vorgesehen. Der vorhandene Inforadar ist 15 Jahre alt und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und Standards. Das neue Gerät hat sehr gut erkennbare und in der Nacht beleuchtete Displays. Das Gerät ist zweifellos von grossem Nutzen und eignet sich zur präventiven Wirkung in der Nähe von Kindergärten, Baustellen, Schulen usw.</p> <p>Die Unterhaltskosten für das Geschwindigkeitsmessgerät (Eichung, Wartung, Batterie, Anhänger etc.) sind um 11'000 Franken höher als im Vorjahr budgetiert wurde. Auch diese Änderung erfolgte aufgrund von Erfahrungswerten.</p> <p>Die Summe für Leistungen Dritter mussten ebenfalls aufgrund der Rechnung 2010 erhöht werden. Hierbei handelt es sich um Adressanfragen beim Bundesamt für Strassen (ASTRA), die 2 Franken pro Stück kosten. Die Höhe ist jeweils abhängig davon, wieviele Bussenfälle ausgewertet werden.</p> <p>Im Bereich Parkraumbewirtschaftung fällt vorallem die Rückerstattung an den Gebührenausschuss der Parkhaus AG um 44'850 Franken höher aus als im Voranschlag 2011. Dies ist die Folge der Abschaffung der Grundgebühr im Parkhaus sowie Anpassungen der Parkgebühren, damit wieder eine "echte" Gratisparkstunde im Parkhaus entsteht.</p> <p>Weiter werden sich die Personalkosten im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten verändern.</p>
----------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Beim Wirkungsziel (WZ) 32/1 können wir leider keine Angaben liefern, da die Unfallstatistik von der Kantonspolizei erstellt und geliefert wird. Dies geschieht jeweils Ende März und dieses Jahr ist die Statistik leider nach Redaktionsschluss des Geschäftsberichtes bei uns eingetroffen. Mündliche Rückfragen bestätigten uns aber provisorisch, dass in der Stadt Burgdorf keine diesbezüglichen Probleme bestehen.</p> <p>Zu WZ 32/2 ging beim Ordnungs- und Sicherheitsdienst (OSiD) erfreulicherweise wieder nur eine Meldung betreffend gefährlicher Sichtverhältnisse ein.</p> <p>Mit der Einführung der provisorischen Begegnungszone im Bereich Zeughausstrasse/Maritzstrasse wurden im ganzen Quartier vorschriftsgemäss die Fussgängerstreifen entfernt, was zu einer allgemeinen Verunsicherung der Fussgänger, vorallem der Schulkinder geführt hat.</p>
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bei der Beurteilung der erwähnten Meldung wurden Hecken festgestellt, welche die Sicht beeinträchtigten. Der Besitzer wurde terminlich aufgefordert, die Hecken zurückzuschneiden, was zu einer klaren Verbesserung der Situation führte.

Dank regelmässiger Patrouillen durch die Mitarbeiter der OSiD werden solche gefährliche Sichtverhältnisse in der Regel sofort festgestellt und die nötigen Vorkehrungen auch allenfalls in Zusammenarbeit mit der Baudirektion getroffen, bevor es zu Klagen aus der Bevölkerung kommt.

Beim Leistungsziel (LZ) 32/1 wurde die Vorgabe gegenüber Budget 2012 erreicht. Gegenüber der Rechnung 2011 gab es einen leichten Rückgang von 5%.

Dies ist darauf zurückzuführen, dass mit der Einführung der Verkehrsordnung Altstadt diverse Anfahrtswege länger und beschwerlicher wurden. Weiter führte die rege Bautätigkeit auf dem ganzen Stadtgebiet zu grösseren Behinderungen und Wartezeiten, dadurch konnten die 15 Minuten zur raschen Behebung von Verkehrsstörungen nicht immer eingehalten werden.

Das Ergebnis zu LZ 32/2 konnte eingehalten werden. Gegenüber der Rechnung 2011 wurden zwar 5 Kontrollen weniger durchgeführt, was auf das Ergebnis der Erlöse kaum Einfluss hatte.

60 regelmässige Kontrollen über das ganze Stadtgebiet gewährleistet eine angemessene Rotation der Fahrzeuge, was die Möglichkeit auf einen freien Parkplatz erhöht.

Der Teilnahmeanteil an Veröffentlichungen von Präventionskampagnen von Bund und Kanton (LZ 32/3) betrug wiederum 100%.

Im Jahre 2012 wurden folgende bfu-Kampagnen unterstützt:

- Alkohol
- Geschwindigkeit
- Müdigkeitskampagne (Fokus auf Senioren sowie Vielfahrer)
- Velohelmkampagne
- Tag des Lichts
- Wasserkampagne

Saldoüberschreitung

Die Erlöse entsprechen dem Budget 2012, konnten sogar leicht gesteigert werden. Bei den Kosten sind vorallem folgende Punkte zu erwähnen, für die kein Budgetbetrag eingesetzt werden konnte.

Erweiterung Veloabstellplätze Hallenbad 12'700 Franken. Dafür wurde durch den Gemeinderat ein Nachkredit von 12'500 Franken gesprochen.

Für die Schneeräumung auf öffentlichen Parkflächen wurde der Auftrag durch die Baudirektion an die Firma Schachtler übergeben, da die Baudirektion nicht über die geeigneten Maschinen verfügt. Die Kosten für das Jahr 2012 belaufen sich auf 7'500 Franken. Bereits jetzt ist absehbar, dass diese Kosten im Jahre 2013 höher ausfallen werden. Dies ist jedoch auch abhängig von der Schneemenge, die geräumt werden muss.

Bis und mit Jahr 2009 wurde auf öffentlichen Parkplätzen gemäss den Vorgaben der Eidg. Steuerverwaltung Mehrwertsteuer abgeliefert. Ab dem Jahr 2010 lieferten wir keine Mehrwertsteuer mehr ab, da die massgebende Umsatzgrenze von 100'000 Franken nicht mehr erreicht wurde.

Jedoch sind wir verpflichtet, der Eidg. Steuerverwaltung eine Meldung zu machen, sobald die Umsatzgrenze wieder überschritten wird. Ende 2012 überprüften wir die öffentlichen Parkplätze gemäss den neuen Ausführungen der Eidg. Steuerverwaltung und stellten fest, dass viele Parkflächen neu mehrwertsteuerpflichtig sind, da diese durch Ein- und Ausfahrten sowie Bepflanzungen/Begrünungen vom Strassenbereich abgetrennt sind.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Für diese mehrwertpflichtigen Parkflächen wurde deshalb sicherheitshalber ein Betrag von 40'000 Franken zurückgestellt, der nicht budgetiert wurde. Ob rückwirkend eine Belastung erfolgt, ist zur Zeit noch unklar. Die Finanzdirektion ist in Kontakt mit der Eidg. Steuerverwaltung. Sie werden versuchen, die neue Regelung erst ab dem Jahr 2013 gelten zu lassen.

Der Betrag von 20'000 Franken an das Coop resp. der Handels- & Gewerbezentrum Schafroth AG Burgdorf als Kostenbeteiligung für die umfassenden Öffnungszeiten ist erst ab 2013 wieder im Budget aufgeführt. Erst im Spätsommer 2011 stellte sich heraus, dass dieser Betrag jährlich weiter zu zahlen ist. Zu diesem Zeitpunkt war die Budgetierung 2012 bereits abgeschlossen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 16. Mai 2011, Trakt. 24 wurde die Tarifordnung Parkhaus "Gratisparkstunde; Abschaffung Grundgebühr, Anpassung Gebühren dass wieder eine "echte" Gratisparkstunde entsteht" behandelt, was Mehrkosten für die Stadt Burgdorf sowie die Parkhaus AG zur Folge gehabt hätte. Gestützt auf den Beschluss wurde im Budget 2012 sicherheitshalber der Betrag von 72'850 Franken (57'400 Franken und 15'450 Franken) angenommen.

An der Verwaltungsrats-Sitzung der Parkhaus AG vom 24. August 2011 wurde beschlossen, dass der Verwaltungsrat der Parkhaus AG nicht bereit sei, seinen damaligen Entscheid rückgängig zu machen und den Tarif wieder zu senken. Eine Korrektur der Budgeteingabe war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Somit bleibt die Entschädigung im gewohnten Rahmen (2012 = 29'000 Franken).

Diese erwähnten nicht budgetierten Kosten von rund 80'000 Franken (Veloabstellplätze, Schneeräumung, MWST, Coop) sowie die zuviel budgetierten Kosten (Parkhaus-Gratisparkstunde) in der Höhe von 43'800 Franken sind die Hauptmerkmale der Differenz von 42'195 Franken (Saldo direkte Kosten/Erlöse).

Da aber die relevanten Punkte wie oben beschrieben bekannt sind und teilweise im Budget 2013 schon berücksichtigt wurden, sind wir zuversichtlich, dass der Vergleich Budget/Ergebnis 2013 besser ausfallen wird.

Die positive Abweichung zum Budget von 79'815 Franken bei den direkten kalkulatorischen Kosten/Erlösen sowie den Direktionsgemeinkosten inkl. kalkulatorische Miete beinhaltet vor allem Minderaufwände bei den Folgekosten aus Zinsen und Abschreibungen von Investitionen und beim Liegenschaftsaufwand, welche auf die Verzögerung des Baus der Velostation zurückzuführen ist (Differenz Mietzinszahlung Stiftung intact zur Deckung der Selbstkosten zu Lasten Parkplatzfonds).

Somit ist der beschlussrelevante Saldo (DB 5) erfreulicherweise um 37'620 Franken höher als budgetiert.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Mit der Einführung der Verkehrsordnung Altstadt wurden in der Oberstadt mehr gebührenpflichtige Parkplätze (18 Stk.) geschaffen, was einerseits zu Mehreinnahmen aber auch Mehraufwand geführt hat. Das Echo aus der Bevölkerung ist positiv und die Parkplätze werden rege benützt, was zur Belebung der Oberstadt führt.

Der neue Inforadar (Mobile Geschwindigkeitsanzeige) erfreut sich grosser Nachfrage. Er wird an sehr vielen Standorten eingesetzt, wo wir keine Bewilligung für das mobile Geschwindigkeitsmessgerät erhalten haben. Dies ist überwiegend in Quartieren der Fall. Wir hoffen, mit der Anzeige der Geschwindigkeit den Fahrzeuglenkern wieder ins Bewusstsein zu rufen, wie schnell gefahren wird und so zur Verkehrsberuhigung beizutragen. Die Reaktionen darauf sind durchaus positiv. Auch von Fahrzeuglenkern, weil sie nur auf die Geschwindigkeit aufmerksam gemacht und nicht gebüsst werden.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 32/1	Hohe Sicherheit bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsflächen auf dem Gemeindegebiet	Verkehrssicherheitsniveau gemessen an Unfällen mit Personenschaden (Bandbreite) (kleiner als)	Anz.	48	100	43	-100
WZ 32/2	Optimale Sichtverhältnisse für alle Teilnehmer	Anzahl Meldungen wegen gefährlicher Sichtverhältnisse beim ruhenden Verkehr (kleiner als oder gleich)	Anz.	1	5	1	-4

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 32/1	Rasche Behebung von Verkehrsstörungen	Anteil der Ereignisse bei denen die Mitarbeitenden der ESiD innert 15 min den Verkehr regelt (mindestens)	%	95.00	90.00	90.00	+0.00
LZ 32/2	Besucherinnen / Besucher, Kundinnen / Kunden, Anwohnerinnen / Anwohner finden in Burgdorf freie Parkplätze mit beschränkter Parkdauer für ihre Geschäftsgänge und Besuche, indem eine angemessene Rotation der Fahrzeuge stattfindet	Regelmässige Kontrolle: Durchschnittliche Anzahl Kontrollen kostenpflichtiger Parkplätze pro Jahr (mindestens)	Anz.	65	60	60	+0
LZ 32/3	Veröffentlichung von Präventionskampagnen von Bund und Kanton	Teilnahmeanteil (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'995'320	1'943'500	1'949'150	+5'650
Kosten	Fr.	-949'892	-860'619	-908'464	-47'845
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	1'045'428	1'082'881	1'040'686	-42'195
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-203'840	-263'825	-249'493	+14'332
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	841'588	819'056	791'193	-27'863
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-467'029	-417'885	-352'404	+65'481
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	374'559	401'171	438'789	+37'618
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	330'823	278'159	273'008	-5'151
Vollkosten (DB 6)	Fr.	705'382	679'330	711'797	+32'467

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 32/2

Nur berechnete Fälle, welche gegen die Strassenverkehrsordnung verstossen.

33 - PG Bevölkerungsschutz und Ordnung

Enthält folgende Kostenträger

3300	P - Ruhe und Ordnung
3310	P - Feuerwehr
3320	P - Zivilschutz

Umschreibung

Einsatzbereitschaft von Mitarbeitenden der ESiD und der Kantonspolizei während 24 Stunden.

Die Bevölkerung hat ein Recht auf Sicherheit, Ruhe und Ordnung im öffentlichen Raum. Rasche Interventionen sind gewährleistet durch Kantonspolizei, Mitarbeitende der ESiD und Sicherheitsdienste.

Die Regionale Führungsorganisation Burgdorf RFO (Burgdorf, Oberburg, Heimiswil) wird für die zivile Führung in Katastrophen und Notlagen eingesetzt.

Amts- und Vollzugshilfe im Auftrag des Kantons und von Gerichten (Zustellungen, Zuführungen).

Prüfung von Waffenerwerbsschein-Gesuchen.

Dienstleistungen für Gemeinde Oberburg gemäss Vereinbarung.

Rechtsgrundlage

Eidgenössische und kantonale Gesetze wie Polizeigesetz (PolG), Feuerwehrgesetz (FWG), Kantonales Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz (KBZG), Kantonale Bevölkerungsschutzverordnung (BeV), Ressourcenvertrag zwischen Kantonspolizei Bern und Stadt Burgdorf, Zusammenarbeitsvertrag Regionale Führungsorganisation Burgdorf RFO

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, von ausserordentlichen Ereignissen betroffene Personen, Tiere und Anlagen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.1.2012	<p>Diese Produktgruppe war durch die Reorganisation der Einwohner- und Sicherheitsdirektion per 2010 nicht gross betroffen, ausser dem Produkt Ruhe und Ordnung. Die Kosten/Erlöse in diesem Produkt konnten jedoch auch ohne Erfahrungswerte ziemlich genau voraus gesehen werden.</p> <p>Das Wirkungsziel 33/1 wurde neu definiert. Vorher hätte die Bevölkerung auch vor gesundheitsgefährdenden Stoffen durch die Ordnungs- und Sicherheitsdienste geschützt werden müssen. Jedoch werden Meldungen über gesundheitsgefährdende Stoffe nicht den Mitarbeitenden der Ordnungs- und Sicherheitsdienste gemeldet, sondern der Feuerwehr. Weiter wurde der Indikator dazu mit "oder Intervention" ergänzt, da z.B. die Fahrenden nicht innerhalb 1 Stunde weggewiesen werden können.</p> <p>Zusätzlich wurde im Produkt Ruhe und Ordnung ein neues Leistungsziel definiert: Unbewilligte Personenansammlungen (Fahrende, Randständige, Demos usw.) sind aufzulösen. Dort wurde der Indikator mit "Erstintervention innert 30 Minuten" gewählt.</p> <p>Die Erlöse für 2012 verändern sich nicht gross gegenüber 2011 (19'400 Franken Mehreinnahmen). Dies vorallem aufgrund höherer Entschädigungen durch den Kanton für Zustellungen von Gerichts-urkunden etc. sowie den Beiträgen der Anschlussgemeinden Regionale Führungsorganisation Burgdorf RFO.</p> <p>Die Kosten sind trotz der Umsetzungen der Sanierungsstrategie 2012 um 37'000 Franken höher als 2011. Einerseits wurden die Leistungen Dritter (private Sicherheitsdienste) um 10'000 Franken reduziert, andererseits konnten auch die Einschädigungen an Schützengesellschaften gekürzt werden (12'000 Franken), weil weniger Schützen und Schützengesellschaften existieren.</p> <p>Im Bereich Feuerwehr und Zivilschutz sind Mehrkosten von rund 60'000 Franken vorgesehen. Dies u.a. durch eine IV Lastenausgleich Feuerwehr sowie Anschaffungen und Unterhalt im Zivilschutz. Weiter sind höhere Kosten für die Regionale Führungsorganisation RFO vorgesehen, da diese im Jahr 2011 neu gegründet wurde. Die Bereiche Feuerwehr und Zivilschutz sind spezialfinanziert; d.h. die Stadtkasse wird dadurch nicht belastet.</p> <p>Zusätzlich werden sich auch in dieser Produktgruppe die Personalkosten im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten verändern.</p>
----------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Das Wirkungsziel (WZ) 33/1 wurde per 2012 infolge der flächendeckenden Prüfung aller Wirkungs- und Leistungsziele neu definiert. Vorher lautete der Indikator "Behebung des Misstandes". Dies war z. B. bei den Fahrenden innerhalb 1 Stunde nicht möglich, da ihnen eine Mindestaufenthaltsdauer von 24 Stunden gewährt wird.</p> <p>Mit der neuen Umschreibung "Behebung oder Intervention" konnte das Wirkungsziel nun zu 100 % erfüllt werden. Bei Ereignissen dieser Art ist dank dem 24-Stunden Pikettdienst während 7 Tagen der Ordnungs- und Sicherheitsdienste immer mindestens 1 Person vor Ort und kann intervenieren.</p> <p>Im Berichtsjahr blieb die Stadt Burgdorf glücklicherweise vor ausserordentlichen Ereignissen verschont, so dass beim WZ 33/2 keine Reklamationen infolge Verzögerungen bei Einsätzen zu verzeichnen sind.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Per 9. Dezember 2012 wurde die Zusammenarbeit mit dem privaten Sicherheitsdienst aus verschiedenen Gründen vorsorglicherweise gekündigt. Dies hat auch zur Folge, dass das Leistungsziel (LZ) 33/1 nicht mehr zu 100 % erfüllt werden konnte. Die Ruhe und Ordnung auf dem Stadtgebiet wurde aber in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei selbstverständlich aufrecht erhalten. Eine neue Lösung mit der Kantonspolizei (zusätzliche Patrouillen für die Stadt Burgdorf) wird geprüft und erste Gespräche verliefen positiv.

Die Feuerwehr hält die Vorgaben der Gebäudeversicherung Bern (GVB) ein, sie kann innert 10 Minuten ab Alarmeingang in der Gemeinde Burgdorf vor Ort sein. Verzögerungen bei Einsätzen gab es keine, dadurch konnte das LZ 33/2 eingehalten werden.

Erfreulicherweise konnte das LZ 33/3 wiederum übertroffen werden, weil in den vergangenen Jahren mehr Personal aus unserer Zivilschutz-Region rekrutiert wurde als angenommen. Der Bestand an ausgebildeten Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS) nach Organigramm ist dadurch wieder gewachsen. Die Einsatztauglichkeit des Zivilschutz ist somit gewährleistet, die Folge daraus sind aber leicht höhere Ausbildungskosten.

Die Geräte des Zivilschutz sind in sehr gutem Zustand. Dies beweist wiederum das LZ 33/4. Wir hatten auch dieses Jahr keine Beanstandungen, weil die Geräte nach den Vorgaben des Kantons in regelmässigen Abständen von 3 Monaten gewartet und kontrolliert werden.

Saldounterschreitung

Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) dieser Produktgruppe ist erfreulicherweise um rund 100'000 Franken tiefer als budgetiert.

Bei den Erlösen sind einerseits die Feuerwehersatzabgaben (+ 16'000 Franken) sowie die Rückerstattungen von Sold (+ 25'000 Franken) die Hauptgründe für die Mehreinnahmen. Diese Erlöse sind jeweils nicht im voraus zu berechnen.

Weniger Kosten konnten wir vorallem beim ordentlichen Unterhalt an Mobilien und Fahrzeugen verzeichnen; Einsparungen in den Produkten Feuerwehr und Zivilschutz von rund 16'500 Franken. Weiter werden die Empfangs- und Mutationsgebühren des kantonalen Alarmierungssystems "eAlarm" ab 2012 über den Finanz- und Lastenausgleich abgegolten: Aufwandminderung 7'500 Franken.

Bei den Bundes- und Kantonsbeiträgen resultiert ein Mehrertrag des Betriebskosten- und Stützpunktbeitrages von 17'767 Franken im Produkt Feuerwehr. Dieser Betrag konnte erst für das Budget 2013 angepasst werden.

Die positive Abweichung zum Budget von 18'985 Franken bei den direkten kalkulatorischen Kosten/Erlösen sowie den Direktionsgemeinkosten inkl. kalkulatorische Miete beinhaltet vor allem Minderaufwände beim Liegenschaftsaufwand und den verrechneten Direktionsgemeinkosten.

Dies sind die Hauptmerkmale zum eingangs erwähnten DB 5. In dieser Produktgruppe werden insgesamt 132 Konten betreut. Die Abweichungen sind teilweise um 1'000 - 2'000 Franken gegenüber dem Budget höher oder tiefer. Aus diesen Gründen wurden nur die Hauptmerkmale aufgeführt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Die Feuerwehr wurde im Geschäftsjahr 150 mal alarmiert. Für die Vielzahl von Einsätzen und den obligatorischen Übungen verrichteten die "Füürwehrler" sehr viele Stunden zugunsten der Bürger, der grösste Teil davon in ihrer Freizeit. Um im Ernstfall zu bestehen, ist ein ständiges Training in den verschiedenen Fachbereichen unabdingbar.

Nicht nur im Ereignis ist die Bevölkerung auf die Hilfe der Zivilschutzorganisation (ZSO) angewiesen. Neben der obligatorischen Aus- und Weiterbildung leisteten 25 Unterstützungspioniere im Jahre 2012 tatkräftig einen Einsatz zugunsten der Gemeinschaft. Für das Verbandsturnfest Emental-Oberaargau in Oberburg waren sie während zwei Arbeitswochen für den Auf- und Abbau des Festgeländes und der Zuschauertribünen besorgt.

Der Zivilschutz hat sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und ist kein Abstellplatz mehr für Leute, die nicht wollen oder "nicht können wollen".

Der Zivilschutz wird immer mehr zu einem Element, das schnell zum Einsatz kommt. Das Jahr 2012 gehört der Vergangenheit an, es kommt die Zeit des Vorwärtsschauens. Dabei hoffen wir auf das Glück, welches uns von Nothilfeinsätzen verschont.

ESAF 2013

Bereits im Jahr 2012 mussten Vorbereitungen getroffen werden. Der Zivilschutz wird sehr stark durch den Einsatz zugunsten der Gemeinschaft am Eidg. Schwing- und Älplerfest in Burgdorf gefordert. Es werden ca. 200 Zivilschützer der ZSO Region Burgdorf für den Auf- und Abbau der Infrastruktur des Festgeländes, der Betreuung von Besuchern in Zivilschutz-Anlagen sowie für die Umsetzung des Parkplatzkonzeptes involviert sein. Folgende Hauptziele werden dabei im Vordergrund stehen: Schulung von Gruppenführung, Optimierung von Stabsarbeiten, Förderung von Zusammenarbeit unter den einzelnen Fachbereichen und des Teamgeistes sowie Sammeln von Erkenntnissen bei Grossanlässen.

Wir sind überzeugt, damit ein interessantes 2013 lanciert zu haben.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 33/1	Die Bevölkerung ist geschützt vor negativen Lärmeinflüssen und Tieren.	Behebung oder Intervention gegen den Missstand innert 1 Stunde nach Eingang der Meldung (mindestens)	%		95.00	100.00	+5.00
WZ 33/2	Schutz und Betreuung der Bürgerinnen / Bürger und deren Eigentum bei ausserordentlichen Ereignissen	Anzahl Reklamationen infolge Verzögerung bei Einsätzen (höchstens)	Anz.	0	5	0	-5

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 33/1	Ruhe und Ordnung auf dem Stadtgebiet	Verstärkte Präsenz an Wochenenden (mindestens)	%	100.00	100.00	94.00	-6.00
LZ 33/2	Rasches Eintreffen und Eingreifen der Feuerwehr im Ereignisfall	Zeit vom Alarmeingang bis Eintreffen vor Ort (Durchschnitt, höchstens)	Min.	10.00	10.00	10.00	+0.00
LZ 33/3	Gewährung der Einsatztauglichkeit der Zivilschutz-Mannschaft	Anteil ausgebildeter AdZ gemäss Organigramm (mindestens)	%	116.00	95.00	115.63	+20.63
LZ 33/4	Gewährung der Einsatztauglichkeit von Geräten	Wiederholte Beanstandungen bei Inspektionen (gleich)	Anz.	0	0	0	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	1'097'328	1'026'800	1'063'247	+36'447
Kosten	Fr.	-1'824'493	-1'810'128	-1'783'476	+26'652
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	138'767	121'000	138'767	+17'767
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-588'398	-662'328	-581'462	+80'866
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-19'846	24'450	15'149	-9'301
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-608'244	-637'878	-566'313	+71'565
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-470'701	-430'230	-401'945	+28'285
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'078'945	-1'068'108	-968'258	+99'850
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	196'160	274'159	269'009	-5'150
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-882'785	-793'949	-699'249	+94'700

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 33/2

Ausserordentliche Ereignisse sind u.a. Überschwemmungen, Brände, Verkehrsunfälle oder ähnliches

Verweis auf: LZ 33/1

24h Erreichbarkeit. Am Wochenende verstärkte Präsenz durch den Einsatz privater Sicherheitsdienste und Mitarbeitern der Ordnungs- und Sicherheitsdienste

34 - PG Gewerbebewilligungen + -kontrollen

Enthält folgende Kostenträger

3400	P - Nutzung des öffentlichen Raums
3410	P - Gastgewerbliche Bewilligungen

Umschreibung

Geordnete und gerechte Verwaltung des öffentlichen Grund und Bodens für öffentliche und private Veranstaltungen (u.a. Zirkusse, Märkte, Standaktionen, Strassenläufe).

Verhältnismässige Vergabe von öffentlichem Grund für kommerzielle und nicht kommerzielle Nutzung.

Kontrolle betreffend Einhaltung kantonaler und gemeindeeigener Vorschriften im Gewerbebereich.

Exakte Bearbeitung aller Gesuche im Gastgewerbebereich (u.a. Betriebsbewilligungen, Einzelbewilligungen, Überzeitbewilligungen) mit Antrag an das Regierungsstatthalteramt.

Erstellen von Auflagen u.a. für Jugendschutz und Lärmimmissionen.

Kontrolle betreffend Einhaltung kantonaler und gemeindeeigener Vorschriften im Gastgewerbebereich.

Rechtsgrundlage

Kantonale Gesetze und Verordnungen, Gemeindeordnung und weitere gemeindeeigene Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Gewerbe, Institutionen und Vereine

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012 Diese Produktgruppe beinhaltet bisher nur das Produkt 3400 Nutzung des öffentlichen Raums. Bei der Reorganisation der Einwohner- und Sicherheitsdirektion im Jahre 2010 wurde das Gastgewerbewesen zuwenig berücksichtigt. Der Aufwand im Gastgewerbewesen ist jedoch sehr hoch. Aus diesem Grunde wurde für das Jahr 2012 das Produkt 3410 Gastgewerbliche Bewilligungen geschaffen. Dies ermöglicht auch eine detailliertere Zuordnung der Kosten/Erlöse.

Das Wirkungsziel bleibt unverändert, bei den Leistungszielen erfolgte eine Anpassung. LZ 34/1 wurde textlich leicht angepasst, die LZ 34/2 sowie 34/3 wurden neu formuliert.

Da diese Produktgruppe von 1 Produkt in 2 Produkte unterteilt wurde, ergeben sich bei den Erlösen sowie den Kosten keine Änderungen und sie bewegen sich im Rahmen des Vorjahres.

Einzig die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete sind rund 90'000 Franken höher als im Voranschlag 2011. Das sind die Salden der Vorkostenstellen Direktionsleitung und Ordnungs- und Sicherheitsdienste, die Ende Jahr ausgeglichen und mittels eines definierten Schlüssels auf sämtliche Produktgruppen verteilt werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Vorgaben der Wirkungs- und Leistungsziele wurden erfreulicherweise fast alle übertroffen. Einzig bei der Behandlung von Betriebsbewilligungsgesuchen innert zwei Wochen wurde die Vorgabe um knapp 3 % nicht erreicht. Bei einem Total von 38 Gesuchen betrifft dies aber lediglich deren zwei. Somit sind 97 % aller eingegangenen Gesuche innerhalb der vorgegebenen Frist bearbeitet worden und die geleistete Arbeit wurde von keiner Instanz beanstandet.

Saldounterschreitung

Der Produkteerlös beträgt 15'800 Franken mehr als vorgesehen. Die Einnahmen aus Marktgebühren Warenmarkt sowie von intern verrechneten Leistungen sind gestiegen. Da die Nachtmärkte im letzten Jahr regelmässig stattfanden hat sich unser Aufwand dafür vergrössert, was entsprechend intern verrechnet wurde.

Die Kosten übersteigen das Budget um 31'931 Franken. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalkosten, welche durch die Mitarbeit an diversen Projekten entstanden sind, die nicht einschätzbar waren. Der Fehlbetrag gleicht sich in anderen Produktgruppen wieder aus.

Die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete belaufen sich auf 128'130 Franken und sind somit 18'255 Franken besser als budgetiert. Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) ist schlussendlich 1'460 Franken tiefer als budgetiert. Dies lässt sich mit den Mindereinnahmen aus Bewilligungen erklären, deren Anzahl nicht vorhersehbar ist.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Ende April wurde die neue Verkehrsordnung Altstadt mit einem "Eröffnungsfest" Schmiedengasse gefeiert. Da sich dieses System nicht wie erhofft bewährt hat, wird es 2013 verbessert.

Die Projektgruppe Lärmschutz Burgdorf erarbeitet zur Zeit ein Nutzungskonzept für die Altstadt und Umgebung. Nächste Schritte sind die Verabschiedung der Unterlagen, der Beschluss zur Anpassung des Gemeindepolizeireglements sowie der Erlass einer Veranstaltungsverordnung mit Inkraftsetzung wenn möglich per 1. Januar 2014. Das Nutzungskonzept hat die Aufgabe, das Wohnen, das Gastgewerbe und die diversen Veranstaltungen miteinander zu vereinbaren.

Als Vorbote für das ESAF 2013 fand am 1. September 2012 die Veranstaltung ESAF - 1 Jahr vorher statt. An verschiedenen Orten machten die "Bösen" mit Schauschwinger die Zuschauer auf das kommende Eidgenössische gluschtig. Der Siegermuni wurde präsentiert sowie die Schwingerweine und Vieles andere vorgestellt. In diesem Rahmen fand in der Oberstadt auch der Gotthelfmärit mit urchig gekleideten Marktleuten, die traditionelle Ware verkauften, statt. Leider hat sich das Wetter von seiner schlechten Seite gezeigt. Wir hoffen darauf, dass wenn die Hauptprobe misslingt, die Vorstellung gelingt!

Die Vorbereitungen für das eigentliche ESAF 2013 laufen auf Hochtouren. Es werden Konzepte erstellt, Auflagen ausgearbeitet, Gespräche geführt, usw. Die Aufregung ist schon jetzt spürbar und wird von Tag zu Tag grösser.

Zum zweiten Mal hintereinander fanden in Burgdorf die Kadettentage statt. Zahlreiche Kinder und Jugendliche genossen die sportlichen Herausforderungen und das kollegiale Beisammensein in unserer Emmestadt.

Der Burgdorfer Stadtlauf präsentierte sich dieses Jahr in einem neuen Kleid: viele begeisterte Läuferinnen und Läufer genossen bei schönstem Wetter die neue Laufstrecke. Das "Zückerli" am Ende - der Schlusspurt hinauf ins Schloss - war für so manche/n doch eine ziemliche Herausforderung! Auch wir wurden diesbezüglich gefordert. Mit der neuen Streckenführung mussten Strassensperungen und Umleitungen sehr gut geplant werden. Keine Rückmeldungen bestätigten uns, dass die Planung gelungen ist



Stadtleben

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 34/1	Koordinierte Nutzung des öffentlichen Raums, welche ausgewogen sowohl wirtschaftliche und kulturelle Interessen als auch die Interessen der Wohnbevölkerung berücksichtigt	Anzahl der durch die nächste Instanz korrigierten Entscheide (höchstens)	Anz.	0	2	0	-2

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 34/1	Speditive Behandlung einfacher Gesuche (Markt- und Infostände) für Veranstaltungen in den nächsten 2 Arbeitstagen.	Anteil ausgesetzter Bewilligungen innert 48 Std (höher als)	%	100.00	95.00	100.00	+5.00
LZ 34/2	Speditive Behandlung von Betriebsbewilligungsgesuchen.	Anteil weitergeleiteter vollständiger Gesuche an das Regierungsstatthalteramt innert 2 Wochen (höher als)	%		95.00	92.11	-2.89
LZ 34/3	Korrekte und vollständige Weiterleitung von Dokumenten und Anträgen an das Regierungsstatthalteramt.	Anteil Reklamationen des Regierungsstatthalteramtes (weniger als)	%		5.00	0.00	-5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	50'815	38'300	54'100	+15'800
Kosten	Fr.	-87'173	-70'799	-102'730	-31'931
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-36'358	-32'499	-48'630	-16'131
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	-665	-665
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-36'358	-32'499	-49'295	-16'796
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-41'383	-146'385	-128'129	+18'256
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-77'741	-178'884	-177'424	+1'460
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	97'997	282'159	277'009	-5'150
Vollkosten (DB 6)	Fr.	20'256	103'275	99'585	-3'690

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: LZ 34/3

Reklamationen werden im Team diskutiert und Handlungsbedarf für gleiche künftige Bewilligungen abgeleitet

35 - PG Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Enthält folgende Kostenträger

3500 P - Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden

Umschreibung

Unterstützung und Beratung der Stimmberechtigten bei der Ausübung ihrer politischen Rechte und Pflichten (Wahlen, Abstimmungen, Initiativen, Referenden, Mitwirkung im Wahl- und Abstimmungsausschuss). Informationen der Bürgerinnen und Bürger über weitere politische Instrumente und Mitwirkungsmöglichkeiten (Petitionen, Anträge, Vorstösse, Parteien).

Beglaubigungen der Unterschriften für eidgenössische, kantonale und kommunale Referenden und Initiativen. Vorbereiten und Durchführung von Abstimmungen und Wahlen unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften. Dazu gehört auch eine umfassende, korrekte Information der Bevölkerung.

Rechtsgrundlage

Staatsverfassung / Gesetz über die politischen Rechte; Gemeindeordnung, Reglement über die Urnenwahlen und -abstimmungen; Reglement über die Organisation und das Verfahren des Stadtrats

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stimm- und Wahlberechtigte, Behörden, politische Parteien und Organisationen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012	<p>Diese Produktgruppe war von der Reorganisation der Einwohner- und Sicherheitsdirektion nicht betroffen. Auch die Wirkungs- und Leistungsziele wurden nicht verändert, Ziele, Indikatoren und Einheiten haben sich bewährt.</p> <p>Für 2012 hat der Bund 4 ordentliche Abstimmungs-Termine festgelegt. Die Stadt Burgdorf führt Gemeindewahlen durch. Der Aufwand der Produktgruppe ist durch die Gemeindewahl deutlich höher als im Jahr 2011 und vergleichbar mit dem Jahr 2008. Höhere Kosten werden in den Bereichen Drucksachen, Verpflegung und Versand erwartet. Weiter erhalten die Parteien Beiträge für die Gemeindewahlen.</p> <p>Zudem hat der Einwohnerdienst ein zeitgemässes Kopiergerät angeschafft, welches die entsprechenden Konten mehr belasten wird als in den letzten Jahren. Es fehlen jedoch die Erfahrungswerte.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Wirkungsziele und das Leistungsziel wurden erfüllt und teilweise sogar übertroffen. Die Resultate konnten durch gut organisierte Abläufe am Abstimmungssonntag jeweils früh gemeldet werden. Die Zustellung der Wahl- und Abstimmungscouverts wurde durch die Staatskanzlei organisiert und planmässig durchgeführt.</p> <p>Saldoüberschreitung</p> <p>Die Kosten übersteigen das Budget 2012 um 11'358 Franken. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalkosten welche für die Gemeindewahlen entstanden und im Vorfeld schwierig abzuschätzen waren.</p> <p>Der beschlussrelevante Saldo (DB 5) ist erfreulicherweise um 3'707 Franken besser als vorgesehen, dies weil die Umlagen der direktioneigenen Gemeinkosten um rund 15'000 Franken tiefer abschlossen als budgetiert.</p> <p>Bemerkung zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen</p> <p>Im Jahr 2012 fanden vier Abstimmungen statt. Die Stadt führte zudem an einem Abstimmungswochenende zusätzlich Gemeindewahlen durch.</p> <p><u>Gemeindewahlen</u></p> <p>Am 25. November 2012 wurden die Gesamterneuerungswahlen der Gemeinde Burgdorf für die Legislaturperiode 2013 - 2016 durchgeführt.</p> <p>Die Vorbereitungen starteten offiziell im Mai mit einem Informationsapéro für die interessierten Parteien. Bis am 10. September 2012 mussten die Wahllisten bei den Einwohnerdiensten eingereicht werden. Mit Eingabe der Listen war klar, dass sich gegen die bisherige Stadtpräsidentin keine Gegenkandidaten stellen. Sie konnte somit still wiedergewählt werden. Für die Wahl in den Gemeinderat stellten sich 10 Kandidaten. Zur Stadtratswahl traten 10 Parteien mit insgesamt 146 Kandidaten an. Das Wahlwochenende verlief wie im Vorfeld vom internen Wahlausschuss geplant. Dies dank der intensiven Arbeit des Stimmausschusses der Stadtverwaltung und den freiwilligen Helfern.</p> <p>Die Stimmbeteiligung lag bei 36.5 %.</p> <p>Mit einer angekündigten und gut besuchten Pressekonferenz vom Sonntagabend beendeten wir das Wahlwochenende.</p> <p><u>E-Voting</u></p> <p>An der Abstimmung vom Juni 2012 konnten Auslandschweizer/innen das erste mal E-Voting nutzen. Die Möglichkeit der elektronischen Stimmabgabe wird wahrgenommen, es kommen seither weniger briefliche Stimmabgaben von Auslandschweizern. Die Ergebnisprotokolle und der Ablauf der Bekanntgabe der Ergebnisse wurden umorganisiert, damit für die Auslandschweizer eine anonyme Stimmabgabe gesichert bleibt.</p>
---------	--

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 35/1	Die Ausübung politischer Rechte der Bürgerinnen / Bürger sind sichergestellt	Gutgeheissene Wahl- / Abstimmungsbeschwerden (gleich)	Anz.	0	0	0	+0
WZ 35/2	Bürgerinnen / Bürger haben Vertrauen in das Wahl- und Abstimmungssystem	Durchschnittliche Zeitdauer ab Urnenschliessung bis Meldung der Resultate an die Öffentlichkeit unter Einhaltung der übergeordneten Vorschriften (weniger als)	Std.	4.00	4.00	3.00	-1.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 35/1	Pünktliches Eintreffen der Wahl- und Abstimmungsunterlagen bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern (20 Tage vor Termin)	Negative Rückmeldungen pro Abstimmung- und Wahltermin (kleiner als)	Anz.	8	10	5	-5

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
		01.2011-12.2011	01.2012-12.2012	01.2012-12.2012	
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	-128'987	-153'264	-164'622	-11'358
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-128'987	-153'264	-164'622	-11'358
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-128'987	-153'264	-164'622	-11'358
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-17'243	-65'490	-50'425	+15'065
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-146'230	-218'754	-215'047	+3'707
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	40'832	265'562	260'714	-4'848
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-105'398	46'808	45'667	-1'141

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 35/2

Mittelwert aus vier Urnengängen

36 - PG Einwohnerdienste

Enthält folgende Kostenträger

3600	P - Einwohnermeldewesen
3610	P - Einbürgerungen
3630	P - AHV

Umschreibung

Einwohnerinnen und Einwohner sind im Einwohnerregister erfasst, damit sie ihren Wohnsitz nachweisen können. Einbürgerungskandidatinnen und -kandidaten werden beraten und im Verfahren begleitet. Für die Einbürgerungskommission werden die vorbereitenden Arbeiten erledigt und der Vollzug übernommen. Ebenfalls zu dieser Produktgruppe gehört das Führen der AHV-Zweigstelle.

Rechtsgrundlage

Einschlägige (umfangreiche) Spezialgesetzgebungen im Bereich des Einwohnerwesens, des Bürgerrechts und der ersten Säule

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen und Einwohner

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Burgdorf, und solche, die es werden wollen; Amtsstellen; natürliche und juristische Personen von und ausserhalb von Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012	<p>Diese Produktgruppe war durch die Reorganisation der Einwohner- und Sicherheitsdirektion ebenfalls nicht gross betroffen.</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe blieben auch unverändert. Ziele, Indikatoren und Einheiten haben sich bewährt.</p> <p>Einzig bei den Produkten Einwohnermeldewesen und AHV erfolgte eine Anpassung bei der Befragung der Kunden. Neu wird ein Bewertungsbogen nach einheitlichen Kriterien verwendet, welcher den Zufriedenheitsgrad auf einer Skala von 1-4 ausweist.</p> <p>Weiter wurden im Produkt AHV in den Volumenangaben die EL-Bezüger aufgenommen. Dies erscheint uns wichtig, da durch das allmähliche Verschwinden des "Mittelstandes" absehbar ist, dass künftig noch mehr Ergänzungsleistungsgesuche eingehen werden. Die vermögensbedingten Reserven der rentenberechtigten Personen schrumpfen zusehends dahin, so dass immer mehr Rentner auf die Ergänzungsleistungen angewiesen sein werden. Dies wiederum ist unsererseits mit erhöhtem Arbeitsaufwand (Abklärungen/Beratungen) verbunden.</p> <p>Die Erlöse werden einerseits im Einwohnermeldewesen aufgrund der Rechnung 2010 um 15'000 Franken erhöht, andererseits wird mit Mindereinnahmen von 40'000 Franken im Bereich Einbürgerungen gerechnet. Diese Veränderung ist zurückzuführen auf den obligatorischen Einbürgerungskurs und die Sprachstandanalyse, welche vor Gesuchseinreichung absolviert werden müssen. Wahrscheinlich stellt dies für viele Einbürgerungswillige eine Hemmschwelle dar. Schlussendlich haben wir keinen Einfluss auf den Eingang von Einbürgerungsgesuchen.</p> <p>Die Kosten bewegen sich im Rahmen des Voranschlages 2011. Einzig im Bereich Einwohnermeldewesen wird das Konto Anschaffungen Mobiliar im Jahr 2012 mehrbelastet. Vorgesehen sind Neuanschaffungen von Bürostühlen und Registratorschränken für die Einwohnerkartei. Die bestehenden Registratorschränke sind ca. 40 Jahre alt und funktionieren nicht mehr wie gewünscht.</p> <p>Zusätzlich werden sich auch in dieser Produktgruppe die Personalkosten im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung der gesamtstädtischen Lohn- und Lohnnebenkosten verändern.</p> <p>Den grössten Unterschied gegenüber dem Voranschlag 2011 stellen jedoch die Bundes- und Kantonsbeiträge im Bereich AHV mit rund 135'000 Franken Mehrausgaben dar (Beitrag an EL). Dies ist durch die Stadt Burgdorf nicht beeinflussbar.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Das Wirkungsziel 36/1 und das Leistungsziel 36/3 wurden erfüllt. Gegenüber dem Jahr 2011 sind jedoch beim Wirkungsziel 36/1 einzelne Fälle mehr bekannt, bei denen die Dienstleistungen nicht innerhalb von zwei Arbeitstagen ausgeführt werden konnten sowie beim Leistungsziel 36/3 einige verarbeitete Fälle weniger.</p> <p>Gründe dafür sind vor allem das NEST Update und der Umbau der Einwohnerdienste im Herbst. Die beiden Themen werden unter den Bemerkungen erläutert.</p> <p>Das Leistungsziel 36/1 wurde übertroffen, obwohl die Anzahl der Neueingänge sogar etwas höher ausfiel als erwartet. Trotzdem kann tendenziell festgestellt werden, dass bei diversen Einbürgerungswilligen das Interesse für eine Einbürgerung vorhanden ist, sie sich informieren und beraten lassen, jedoch die Gesuche dann doch nicht einreichen.</p>
---------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Beim Leistungsziel 36/2 konnten alle Gesuche innerhalb der definierten Behandlungsdauer bearbeitet werden, obschon nur noch 4 Sitzungen durchgeführt wurden. Für das Jahr 2013 sind infolge des Gesuchrückgangs schliesslich nur noch 3 Sitzungen vorgesehen.

Saldoüberschreitung

Bei den Erlösen sind einerseits unvorhergesehene Entschädigungen betreffend Mutterschaftsversicherung von 15'243 Franken zu nennen, andererseits Mehreinnahmen von 9'413 Franken bei den Gebühren Einwohnerdienste.

Die Kosten übersteigen das Budget um 138'327 Franken. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalkosten, welche durch die Mitarbeit an diversen Projekten innerhalb dieser Produktgruppe entstanden sind, die nicht einschätzbar waren. Diese Personalkosten gleichen sich in anderen Produktgruppen innerhalb der Einwohner- und Sicherheitsdirektion jedoch wieder aus.

Die grösste Abweichung des beschlussrelevanten Saldo (DB 5) stellt wiederum der Gemeindeanteil an den Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV/IV mit Mehrausgaben von 286'569 Franken gegenüber dem Budget dar. Die hohen Aufwendungen richten sich nach dem Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung, wonach der Gemeindeanteil aufgrund der ausgeglichenen absoluten Steuerkraft berechnet wird, die sich nach der Gesetzgebung über den Finanzausgleich bemisst. Die Stadt Burgdorf hat daher keinen Einfluss auf diese Kosten.

Bemerkung zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Erhebung der Kundenzufriedenheit

Die Kundenbefragung wurde im Juni 2012 durchgeführt. Die Zufriedenheit der Bevölkerung wurde mit Hilfe von drei Fragen ermittelt. Die Einwohner welche an der Umfrage teilnahmen sind zufrieden mit unseren Dienstleistungen, wir erhielten durchwegs erfreuliche Rückmeldungen

NEST Update

Im Herbst 2012 wurde von der Firma Talus ein Update beim Einwohnerkontrollprogramm NEST vorgenommen. Das Update brachte viele Erneuerungen und Änderungen zum bisherigen Programm. In einer Testphase konnten wir die neuen Anwendungen und das Layout ausprobieren. Anpassungen und Anregungen mussten innerhalb eines Monats der Talus gemeldet werden. Die Einführung Ende November und die Einrichtung der nötigen Einstellungen nahm viel Zeit in Anspruch.

Umbau Büro Einwohnerdienste

Vom Oktober 2012 bis Dezember 2012 wurde das Büro der Einwohnerdienste saniert. Während dieser Zeit wurde die alte Polizeiwache mit drei Arbeitsplätzen eingerichtet und diente als Anlaufstelle für die Bevölkerung. Die restlichen Arbeitsplätze wurden in den Büros der Informatik, der AHV-Zweigstelle und der Steuerverwaltung verteilt. Die Umbauphase erforderte viel Flexibilität bei den Angestellten und eine gute Organisation der Dokumente der Einwohnerdienste. Die Umzugsstrapazen haben sich jedoch gelohnt, das sanierte Büro sieht toll aus. Die Angestellten fühlen sich an ihren Arbeitsplätzen wohl und von der Bevölkerung erhalten wir viele positive Rückmeldungen.

Einwohnerdossiers

Mit dem Umbau wurde ein neues System zur Ablage der Einwohnerdossiers angeschafft. Das System heisst DocManagement und wurde von der Firma Biella entwickelt. Die Dossiers werden nach einem Farbkonzept abgelegt und können daher schnell gefunden werden. Das System ist weiter platzsparend, wir können die Dossiers auf kleinerem Raum aufbewahren als bisher. Die Übernahme war sehr zeitintensiv für das Team der Einwohnerdienste und zahlreiche Helfer. Jedes Dossier musste einzeln vom alten Format ins neue eingelegt werden und Unterlagen, welche nicht mehr benötigt werden, vernichtet. Nun haben wir einen begehbaren Aktenschrank mit viel Farbe.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Übernahme der Telefonzentrale und der Verkauf der Tageskarten Gemeinden

Per 01. Januar 2013 werden die Einwohnerdienste die Telefonzentrale und den Verkauf der Tageskarten Gemeinden übernehmen. Die bisherige Zentrale im Kirchbühl 19 wurde per 31. Dezember 2012 aufgelöst. Die Übernahme wurde im Jahr 2012 durch die Präsidioldirektion, die Informatikabteilung und die Einwohner- und Sicherheitsdirektion soweit möglich geplant. Die Einbindung der Arbeiten in den Alltag des Personals der Einwohnerdienste musste organisiert und die nötigen technischen Voraussetzungen geschaffen werden.

Voraussichtliche Änderungen bei Einbürgerungen

Die Einbürgerungs-Verordnung wird gemäss Regierungsrat geändert. Neu haben Ausländerinnen und Ausländer im Rahmen des Einbürgerungsverfahrens einen Einbürgerungstest zu absolvieren. Bis anhin mussten die Einbürgerungswilligen einen Einbürgerungskurs besuchen. Mit dieser Gesetzesänderung kann nun vorgängig getestet werden, ob ein Einbürgerungskurs nötig ist oder nicht. Die Änderung tritt per 1. Januar 2014 in Kraft.

Die neuen Bestimmungen müssen einerseits bei der Kaufmännischen Berufsschule Burgdorf, welche die Kurse im Auftrag der Gemeinde Burgdorf durchführt, und andererseits in den Richtlinien über das Einbürgerungsverfahren der Gemeinde Burgdorf, angepasst bzw. geändert werden.

AHV

Seit dem 19. April 2012 wird das AHV-Team durch eine neue Mitarbeiterin mit einem Pensum von 20% unterstützt und hilft die anfallenden Arbeiten, vor allem im Bereich Ergänzungsleistungen/Krankheitskosten zu bewältigen.

Die Beiträge an die Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB) betragen neu 1.8% (bisher 1.75%) und für den Verein für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern (ÖKB) 1.8% (bisher 1.7%). Keine Änderungen erfahren die Kinderzulagen (230 Franken) und die Ausbildungszulagen (290 Franken).

Globallöhne kommen nur noch für mitarbeitende Familienmitglieder in der Landwirtschaft zur Anwendung.

Neu schulden Arbeitnehmende ohne beitragspflichtigen Arbeitgeber die Beiträge nicht mehr wie die Selbständigerwerbenden, sondern wie die Arbeitgeber (Arbeitgeber - plus Arbeitnehmeranteil), d.h. zu einem Satz von 10.3% (AHV/IV/EO). Die sinkende Skala ist nicht mehr anwendbar. Hinzu kommen noch die Verwaltungskostenbeiträge.

Die aufrechenbaren Beiträge der Selbständigerwerbenden werden neu in % zum reinen Erwerbseinkommen gemäss Gewinn-/Verlustrechnung dazugerechnet (Art. 9 Bst. 4 AHVG: 9.7% oder sinkende Beitragsskala) und nicht mehr aufgrund der bisher bezahlten Beiträge. Dies gilt auch rückwirkend für noch nicht definitiv festgesetzte Jahre.

Ab 2012 entspricht der Maximalbeitrag für Nichterwerbstätige 23'750 Franken bzw. dem 50-fachen Mindestbeitrag (Skala bis zu einem massgebenden Vermögen von 8,3 Millionen Franken).

Nichterwerbstätige Studierende schulden nur noch bis zum 31. Dezember des Jahres, in dem sie das 25. Altersjahr vollenden den Mindestbeitrag. Danach gelten für sie die ordentlichen Regeln für Nichterwerbstätige (Beitragsbemessung auf Vermögen und Renteneinkommen).

Die AHV/IV-Renten erfahren keine Änderung. Die Hilflosenentschädigung der IV für Erwachsene, die in einem Heim leben, wurde hingegen neu festgelegt. Eine Hilflosenentschädigung schweren Grades beträgt 464 Franken (bisher 928 Franken), mittleren Grades 290 Franken (bisher 580 Franken) und die Hilflosenentschädigung leichten Grades neu 116 Franken (bisher 232 Franken). Minderjährige Versicherte, die in einem Heim leben, erhalten künftig keine Entschädigung mehr.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 36/1	Die Einwohnerinnen und Einwohner sind aufgrund ihrer Registrierung im Einwohnerregister berechtigt, Dienstleistungen im Zusammenhang mit ihrem Wohnsitz einzufordern	Bekannte Fälle, bei denen die beantragte Dienstleistung nicht innerhalb von zwei Arbeitstagen ausgeführt wurde oder beanstandet werden musste (kleiner als)	Anz. Fälle	9	15	15	+0

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 36/1	Die Anzahl der behandelten Einbürgerungsgesuche ist höher als die Neueingänge	Anzahl der Entschiede dividiert durch Eingänge (höher als)	%	183.00	100.00	133.00	+33.00
LZ 36/2	Angemessene Behandlungsdauer der Einbürgerungsgesuche	Anteil der Gesuche mit maximaler Dauer von 15 Monaten zwischen Eingang aller Akten und Entscheid (höher als)	%	84.00	90.00	100.00	+10.00
LZ 36/3	Aktualisierung des Einwohner- und Stimmregisters innerhalb von drei Arbeitstagen nach Meldedatum	Anteil der verarbeiteten Fälle im Vergleich mit dem Gesamttal der Fälle (höher als)	%	99.85	95.00	96.00	+1.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	136'434	145'000	168'907	+23'907
Kosten	Fr.	-667'963	-616'456	-754'783	-138'327
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-3'263'403	-3'299'150	-3'553'485	-254'335
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-3'794'932	-3'770'606	-4'139'361	-368'755
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-3'794'932	-3'770'606	-4'139'361	-368'755
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-41'383	-69'584	-53'576	+16'008
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-3'836'315	-3'840'190	-4'192'937	-352'747
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	97'997	282'159	277'010	-5'149
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-3'738'318	-3'558'031	-3'915'927	-357'896

37 - PG Dienstleistungen bei Todesfall

Enthält folgende Kostenträger

3700	P - Sicherung von Nachlässen
3710	P - Bestattungswesen

Umschreibung

Die Sicherungsmassnahmen von Nachlässen bezwecken, dass diese bis zur Verteilung festgestellt und unange-
tastet bleiben.

Angehörige einer verstorbenen Person werden in der Trauerphase respektvoll begleitet. Sie sollen einfach, rasch
und kompetent über die administrativen Notwendigkeiten informiert und mit den nötigen Dienstleistungen der Ver-
waltung bedient werden.

Rechtsgrundlage

Friedhofreglement und -verordnung sowie übergeordnetes Recht

Produktgruppenverantwortliche/r

Urs Lüthi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Hinterbliebene und Verstorbene

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Hinterbliebene, Erben, Staat

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012	<p>Diese Produktgruppe war durch die Reorganisation der Einwohner- und Sicherheitsdirektion nicht gross betroffen.</p> <p>Die Wirkungs- und Leistungsziele in der Produktgruppe blieben unverändert. Ziele, Indikatoren und Einheiten haben sich bewährt.</p> <p>Die Kosten und Erlöse befinden sich im Rahmen der Budgetierung 2011 sowie des Rechnungsergebnisses 2010.</p> <p>Einzig die Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete sind rund 43'000 Franken höher als im Vorschlag 2011. Das sind die Salden der Vorkostenstellen Direktionsleitung und Ordnungs- und Sicherheitsdienste, die Ende Jahr ausgeglichen und mittels eines definierten Schlüssels auf sämtliche Produktgruppen verteilt werden.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Die Ziele, Indikatoren und Einheiten aus den Vorjahren haben sich bewährt und wurden beibehalten. Das Controlling zeigt, dass die Wirkungsziele der Produktgruppe erreicht wurden. Das Leistungsziel der Produktgruppe wurde im Rahmen des Plans erfolgreich umgesetzt.</p> <p>Saldounterschreitung</p> <p>Die Erlöse übertrafen das Budget im Berichtsjahr in den Bereichen geleistete Arbeiten, Rückerstattung Orgelspiel und Blumenschmuck sowie verschiedene Einnahmen um 11'791 Franken. Gegenüber der Rechnung 2011 sind die Erlöse um 6'627 Franken höher als 2012.</p> <p>Bei den Kosten konnten vor allem in den Bereichen Büromaterial (2'200 Franken) sowie Notariatskosten zu Lasten Stadtverwaltung (7'000 Franken) Einsparungen erreicht werden. Wobei bei den Notariatskosten eine Budgetierung schwierig ist. Wenn die Angehörigen das Erbe ausschlagen, ist schlussendlich die Wohnsitzgemeinde für die Uebernahme der Kosten zuständig.</p> <p>Weiter konnten die Personalkosten rund 2'000 Franken tiefer gehalten werden und bei den Umlagen der PG-eigenen Gemeinkosten ist sogar eine Einsparung von rund 8'000 Franken zu verzeichnen.</p> <p>Eine Budgetierung in dieser Produktgruppe ist immer schwierig, da vor allem die Erlöse abhängig von der Anzahl Todesfälle, der Anzahl Testamenteröffnungen sowie der Anzahl durch die öffentliche Hand zu tragender Kosten von schicklichen Bestattungen sind.</p> <p>Bei den Direktionsgemeinkosten inkl. kalkulatorische Miete schlossen die Kosten erfreulicherweise um rund 15'000 Franken tiefer ab als vorgesehen. Dies betrifft nur die Umlagen der direktions-eigenen Gemeinkosten. Die Mietkosten blieben analog Budget gleich.</p> <p>Somit ist der beschlussrelevante Saldo (DB 5) um 45'507 Franken tiefer als vorgesehen. Gegenüber der Rechnung 2011 bewegt sich der Saldo im gleichen Rahmen, er ist minim um 10'000 Franken gestiegen.</p> <p>Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen</p> <p>Per 1. Januar 2012 erfolgte der personelle Wechsel wegen Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin in der Friedhofadministration.</p> <p>Im Verlaufe des Jahres wurde erfolgreich daran gearbeitet die Friedhofadministration aus den Rodeln und den Karteikarten in das neu angeschaffte EDV Programm "TOMBA" zu integrieren. So können künftig Auskünfte über Grabstätten und Verstorbene elektronisch abgerufen werden und müssen nicht mehr mühsam in den Büchern nachgeschlagen werden. Auch die Rechnungsstellung erfolgt direkt aus dem EDV Programm "TOMBA".</p>
---------	---

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 37/1	Die Angehörigen eines/einer Verstorbenen fühlen sich einfühlsam begleitet und kompetent unterstützt	Anteil der Angehörigen, welche die Dienstleistungen der Trauerbegleiterinnen in Anspruch nehmen (höher als)	%	93.00	90.00	94.00	+4.00
WZ 37/2	Vermögenswerte sind gesichert	Bekannte Schadenfälle aufgrund fehlender Sicherung (höchstens)	Anz.	0	1	0	-1

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 37/1	Die Rechnung für Grabbepflanzung im vergangenen Jahr sind jeweils bis Ende Jahr verschickt	Anteil Rechnungen, welche nicht fristgerecht verschickt wurden (kleiner als)	%	0.00	1.00	0.00	-1.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	169'264	164'100	175'891	+11'791
Kosten	Fr.	-330'223	-332'448	-313'798	+18'650
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-160'959	-168'348	-137'907	+30'441
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-160'959	-168'348	-137'907	+30'441
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-17'243	-65'490	-50'424	+15'066
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-178'202	-233'838	-188'331	+45'507
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	40'832	265'562	260'714	-4'848
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-137'370	31'724	72'383	+40'659

Zusammenfassung Produkte Bildungsdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2011 Saldo	Voranschlag 2012 Saldo	Rechnung 2012 Saldo
50 Bildung	-11'612'546	-11'562'058	-11'553'881
Direktionseigene Gemeinkosten	-3'970'445	-3'989'128	-4'011'858
5000 Kindergarten-, Primar-, und Oberstufenbetrieb	-6'755'124	-6'795'060	-6'751'494
5010 Weiterführende und ergänzende Schulen	-826'601	-721'297	-719'248
5020 Interkulturelle Angebote	-60'376	-56'573	-71'281
51 Schul- und familienergänzende Angebote	-304'743	-247'669	-423'314
Direktionseigene Gemeinkosten	-156'284	-159'181	-163'459
5100 Tagesbetreuung nicht schulpflichtige Kinder	2'008	-126'099	-348'350
5110 Tagesbetreuung schulpflichtige Kinder	-150'467	37'611	88'495
52 Freizeit	-1'317'256	-1'312'540	-1'374'345
Direktionseigene Gemeinkosten	-112'325	-115'220	-119'499
5200 Sportangebote	-975'084	-908'626	-1'043'347
5210 Hobby- und Freizeitangebote	-191'393	-218'003	-165'928
5220 Ferienpass	-38'454	-70'691	-45'571
53 Kultur	-930'948	-898'009	-823'026
Direktionseigene Gemeinkosten	-113'584	-105'481	-109'758
5300 Kunst- und Kulturförderung	-817'364	-792'528	-713'268
Gesamttotal PG Bildungsdirektion DB 5	-14'165'493	-14'020'276	-14'174'566
Veränderung Globalkredite der Direktion	-154'290	1.10%	Mehraufwand

5 - DIR Bildungsdirektion

Enthält folgende Kostenträger

- 50 PG - Bildung
- 51 PG - Schul- und familienergänzende Angebote
- 52 PG - Freizeit
- 53 PG - Kultur

Kommentar zur Direktion

12.2012 Zurück zu den Wurzeln! Die Bildungsdirektion (BiD) kehrt aus den engen Verhältnissen an der Kronenhalde dorthin zurück, wo im Sitzungszimmer manches Dutzend Lehrpersonen an Vorstellungsgesprächen vor der kompletten Schulkommission gebangt, gezittert und geschwitzt hat - über zwanzig Jahre lang: Kann ich die Fragen befriedigend beantworten? Wie komme ich bei den Kommissionsmitgliedern an? Werde ich gewählt (damals noch!) und kriege ich die Stelle?

In die gleichen Räume der ehemaligen Mädchenschule aus dem Jahr 1871/72 an der **Neuengasse 5**, in denen das Schulsekretariat bis 1992 - dem Wechsel an die Kronenhalde - untergebracht war, zog im August die ganze "ausgewachsene" Bildungsdirektion ein. Nun ist die BiD also Nachbarin einer prominenten Institution, der Musikschule Region Burgdorf.



Kommentar zur Direktion

Die Räume wurden nach dem Wegzug des BIZ ins neue kantonale Verwaltungszentrum Neumatt sanft renoviert und für die Nutzung der Bild angepasst. Entstanden ist ein attraktives und helles Verwaltungsgebäude, das unserer Stadt und ihrer Verwaltung alle Ehre macht.

Erfreulicherweise konnte ein zusätzlicher Nutzen für die ganze Verwaltung und die Kommissionen erzielt werden. In den Räumen der Bild konnten zwei neue **Sitzungszimmer** eingerichtet werden. Sie sollen künftig mit allen nötigen audiovisuellen Ausstattungen versehen werden und stehen für alle zur Verfügung. Damit müssen beispielsweise die Sitzungen der Volksschulkommission und der Schulleitungskonferenz nicht mehr in einem Schulhaus stattfinden.



Die Bild bedankt sich bei der Politik für die Ermöglichung und bei der Verwaltung für die reibungslose Durchführung des Umzugs und die Unterstützung beim Einrichten - eine beispielhaft positive und erfolgreiche Zusammenarbeit über verschiedene Direktionen hinweg!

Kommentar zur Direktion

Die **Zusammenarbeit zwischen den Direktionen**: wird überhaupt immer wichtiger. Projekte werden nicht mehr im Einzelkämpfertum bearbeitet, sondern in guter, offener, positiv-kritischer Zusammenarbeit. Die BILD ist an verschiedenen übergreifenden Projekten beteiligt oder hat den Lead, z.B.: Zukunft Turnhalle Sägegasse (mit BauD, FinD, PraD), Gruppe Schulraumplanung (mit BauD, FinD), Organisation eines Case Managements für die Schulen (mit SozD) oder Littering in Burgdorf (mit BauD, ESiD, SozD). Als positives Beispiel für eine bereits gelebte Zusammenarbeit kann die "Kommission für Sicherheit und Gewaltprävention" gelten: Nicht weniger als vier Direktionsleitende sind jeweils an den Sitzungen vertreten (Bild, BauD, ESiD, SozD) und vernetzen sich mit Gastgewerbe, Schulen, Kantonspolizei und Präventionsinstitutionen.

Einige Worte zum Rechnungsergebnis der Direktion: In den letzten Jahren konnte die BILD im Geschäftsbericht immer als Musterschülerin hinstehen und berichten: Finanzielle Ziele erreicht oder sogar übertroffen! In diesem Jahr gelingt das nicht. Der Gesamtsaldo schliesst rund 150'000 Franken schlechter ab als budgetiert. Ein Hauptgrund, auf den in den einzelnen PG-Beschreibungen noch näher eingegangen wird, sind die Veränderungen in den kantonalen Vorgaben (Stichwort: FILAG 2012). In unserer Direktion wirkt sich FILAG 12 einerseits bei der Volksschule aus, andererseits bei der Kinderbetreuung im Vorschulalter. In der Rechnung der PG 50 Bildung ist FILAG 12 noch nicht sichtbar – der Saldo ist sogar leicht tiefer als angenommen. Der negative Saldo geht praktisch ausschliesslich auf die Vorschul-Kinderbetreuung zurück. Für die Differenz sind allerdings ausschliesslich Falschbudgetierungen und nicht die effektiven Leistungen und Ergebnisse in diesem Produkt verantwortlich.

50 - PG Bildung

Enthält folgende Kostenträger

5000	P - Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb
5010	P - Weiterführende und ergänzende Schulen
5020	P - Interkulturelle Angebote

Umschreibung

Unterstützung der Organisation eines qualitativ hochstehenden Volksschulunterrichts.
Beratung und Unterstützung der stadträtlichen Volksschulkommission und ihrer Ausschüsse (v.a. Solennitätsausschuss) in ihrer Arbeit.
Koordination zwischen Stadt und weiterführenden Schulen.
Unterstützung des "Bildungsraums Emme".
Unterstützung von bevölkerungsnahen Weiterbildungsangeboten.
Trägerin von interkulturellen Bildungsangeboten, insbesondere des MuKi-Deutsch.
Anlaufstelle in Bildungsfragen.

Rechtsgrundlage

Kantonale Bildungsgesetzgebung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Schülerinnen/Schüler in Burgdorfer Kindergärten, Volksschulen und weiterführenden Schulen, Eltern, Gesamtbevölkerung, Lehrpersonen

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Städtische und kantonale Behörden, Eltern, Schulleitungen, Gesamtbevölkerung, diverse Aussengemeinden (bei der Förderung besonders begabter Kinder), Volksschulkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012	<p>Allgemeines: Noch herrscht Unsicherheit, wie sich die Umstellung im FILAG 2012 genau auf die Verrechnung der Lehrerinnen- und Lehrergehälter auswirken wird. Der Stadtrat hat sich um diese Frage in mehreren Vorstössen interessiert. Gemeinderat und Volksschulkommission haben mit den Schulen zusammen bereits frühzeitig Massnahmen ergriffen, damit die Schulen nicht "teurer" werden als bisher. Es ist erfreulich, dass die eingeleiteten Veränderungen budgetmässig nun bereits positive Wirkung zeigen - unsere Volksschule ist auf dem richtigen Weg (s.u.)!</p> <p>Kosten/Erlöse: Das Budget in der PG 50 Bildung ist um rund 90'000 Franken tiefer als bisher. Dafür hauptverantwortlich sind zwei Posten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrerinnen- und Lehrergehälter werden 2012 um 40'000 Franken niedriger budgetiert als 2011. • Ebenfalls als Auswirkung des neuen FILAG 2012 bezahlen die Gemeinden einen kleineren Direktbeitrag an die Musikschulen als bisher. Für Burgdorf bedeutet dies eine Verringerung des Budgetpostens um 100'000 Franken. <p>Dass nicht die ganzen 140'000 Franken als Einsparung bestehen bleiben, liegt an der Erhöhung der Schulgelder an die Quarta des Gymnasiums (45'000 Franken).</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	<p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Mit einer Ausnahme sind alle Wirkungs- und Leistungsziele erfüllt oder übertroffen. Besonders erfreulich sind die grosse Zufriedenheit der Schulleitungskonferenz mit dem Support der BiID und die Zufriedenheit der Schalterkunden (allerdings haben auch lediglich zehn Personen die kleine Umfrage ausgefüllt).</p> <p>Ein Wirkungsziel konnte nicht (ganz) erreicht werden. Obwohl die Differenz zum "Soll" beim WZ 50/1 nur knapp vier Prozentpunkte beträgt, muss das Ergebnis zu denken geben: Hinter dieser Zahl stehen junge Menschen, die den Schritt ins Berufsleben noch nicht auf Anhieb geschafft haben. Für dieses - auch gegenüber Vorjahren - schlechtere Abschneiden sind mehrere Gründe massgebend. Von der Schulseite her wird bemerkt, dass es sich in der Mehrzahl um Jugendliche handelt, die in ihrer Entwicklung noch nicht genügend fortgeschritten sind. Sie sind zu unselbständig und können - auch in einer verkürzten Attestausbildung - noch nicht bestehen. Hier ist auch eine Auswirkung der "Umsetzung Integration" spürbar: Erstmals wurden diese Jugendlichen im 9. Schuljahr in den Regelklassen auf den Übergang in die Berufsausbildung vorbereitet. Die Lehrkräfte konnten sie nicht so eng begleiten, wie dies in den Kleinklassen möglich war. Unter anderem aus diesem Grund machen sich die Volksschulkommission und die Oberstufen vertieft Gedanken über die Inhalte der 8. und 9. Schuljahre. Im Herbst wurde das Projekt "Oberstufenreform" mit externer Begleitung der Pädagogischen Hochschule gestartet. Es sollen Veränderungen geprüft und die Einführung im Schulsystem geplant werden. Mit einer Umsetzung ist aber nicht vor 2017 zu rechnen. - Apropos "Neuntklässler ohne Anschlusslösung" gibt es auch positive Signale! So ist es erfreulich, dass einer der Jugendlichen auf Vermittlung seiner ehemaligen Schulleitung im November eine Ausbildungsstelle gefunden hat.</p>
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Saldounterschreitung

Die diesjährige Rechnung der PG 50 schliesst mit einem kleinen Plus ab. Die Auswirkungen von FILAG 2012 zeigen sich in der Rechnung 2012 also noch nicht. Dies hat zwei Gründe. Erstens wurden im Berichtsjahr ausnahmsweise 17 Monate an Schulgeldeinnahmen abgerechnet: Das ganze Schuljahr 2011/12 (nach alter Verrechnungsart) und 5 Monate des Schuljahrs 2012/13 (nach FILAG 2012). Zweitens zeigt die Praxis, dass die politische Vorgabe, die Burgdorfer Volksschule dürfe mit FILAG 2012 nicht teurer werden als im „alten“ Abrechnungssystem, dank frühzeitig ergriffener Massnahmen erfüllt werden konnte.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

In unserer Stadt ist es lebenswert! Diese Binsenwahrheit soll in Zukunft noch vermehrt für sozial benachteiligte, fremdsprachige und bildungsferne Familien gelten. Aus diesem Grund wird die **Frühförderung** in Burgdorf in Zukunft einen noch grösseren Stellenwert als bislang erhalten. Neben den bewährten Angeboten MuKi-Deutsch und Spielgruppen sollen weitere Möglichkeiten erarbeitet werden, die den Schuleinstieg für Kinder mit Schwierigkeiten einfacher werden lassen. Burgdorf hat im Dezember den Zuschlag der Jacobs-Foundation für die fachliche Unterstützung bei der Erarbeitung eines umfassenden Frühförder-Konzepts erhalten. Das Konzept soll 2013 erarbeitet werden. Es soll aufzeigen, in welchen Bereichen bei uns zusätzlicher Förderbedarf besteht, welche Möglichkeiten sich bieten für eine schrittweise Umsetzung.

Trendwende: Nach Jahren des kontinuierlichen Rückgangs der **Schülerzahlen** ist wieder ein deutlicher Anstieg feststellbar. Dies hat einerseits mit der schweizweiten Entwicklung der ansteigenden Geburtenzahlen zu tun, aber auch mit der in den letzten Jahren in Burgdorf angestrebten Erhöhung der Einwohnerzahl. Die rege Bautätigkeit hat viele neue Familien nach Burgdorf gelockt und die guten familienergänzenden Betreuungsangebote helfen mit, die Attraktivität unserer Stadt zu steigern. Die an sich erfreuliche Entwicklung bedingt im nächsten Jahr die Eröffnung eines neuen Kindergartens.

Die Primarschule Lindenfeld hat den **Kooperationspreis 2012 der PH Bern** erhalten. Der Preis ist eine Auszeichnung für das hervorragende, in Kooperation mit der PH Bern durchgeführte Projekt "Unterrichtspraxis in altersgemischten Klassen". Das Projekt hat sich mit der Weiterentwicklung des Unterrichts an Mehrjahrgangsklassen und der Unterrichtskompetenz der Lehrpersonen befasst. Überzeugt hat es die Jury insbesondere wegen seiner partnerschaftlichen Herangehensweise und der vielfältigen Nutzbarkeit der Ergebnisse sowohl für die Schul- und Unterrichtsentwicklung der Schule Lindenfeld und anderer Schulen als auch für die Ausbildung von Lehrpersonen an der PH Bern.

Erstmals wurde in Burgdorf die **ECHO-Befragung** bei allen Schülerinnen und Schülern durchgeführt, die ihre Schule verlassen: bei 6.-KlässlerInnen, welche in die Oberstufe übertreten; 8.-KlässlerInnen, die ins Gymnasium übertreten und bei den SchulabgängerInnen nach dem 9. Schuljahr. Die Resultate der Befragungen dienen einerseits der strategischen Steuerung der Volksschule durch Gemeinderat und Volksschulkommission, andererseits den Schulleitungen für die Weiterentwicklung ihrer Schule. Hoherfreulich ist die Tatsache, dass die Ergebnisse grossmehrheitlich sehr positiv ausgefallen sind. Die Volksschule Burgdorf ist auf Kurs!

In der **Steuerungsfrage der Volksschule** haben sich die Volksschulkommission und der Gemeinderat im Laufe des Jahres einander deutlich angenähert. Es zeichnet sich ab, dass die Überarbeitung des Schulreglements bis zum Beginn des neuen Schuljahrs 2013/14 im Konsens möglich sein dürfte.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Solennität goes to Switzerland's largest City! Wer hätte das gedacht. Im Rahmen des diesjährigen Sechseläutens fiel Bern mit dem Motto "Tradition" die Ehre als Gastkanton in Zürich zu. Im April 2012 präsentierten deshalb 32 Kinder - 17 Mädchen und 13 Knaben - die Burgdorfer Solätte am Kinderumzug. Das Wetter war zwar garstig. Dennoch liessen sich die Kinder nicht die Stimmung verderben. Unsere Delegation erntete viel Applaus von den Zuschauern und machte unserer Stadt alle Ehre!

Evaluation Integration (Art. 17 Volksschulgesetz): Die Volksschulkommission hat die Pädagogische Hochschule Bern, Bereich Forschung & Entwicklung, beauftragt, eine externe Evaluation der Umsetzung der Integration und der "besonderen Massnahmen" durchzuführen. Im Vordergrund standen die Fragen danach, ob die umgesetzten Massnahmen zweckdienlich organisiert sind, wie sich die Zusammenarbeit der beteiligten Personen und Instanzen gestaltet und welche Auswirkungen der Systemwechsel auf die Berufspraxis der betroffenen Lehrpersonen und auf die Schüler und Schülerinnen haben. Zudem sollten Hinweise für die Weiterentwicklung formuliert werden. Die Resultate werden anfangs 2013 ausgewertet.

In den letzten Jahren hat sich im Kanton Bern die Steuerung der Volksschule grundlegend verändert. Die Kompetenzen der Schulleitungen wurden erweitert, der evaluationsbasierte kantonale Controllingzyklus wurde eingeführt. Unter anderem im Zusammenhang mit der "Neuen Finanzierung Volksschule" (FILAG) hat der Kanton zudem eine Verschiebung der strategischen Führung von der Volksschulkommission hin zum Gemeinderat vorgenommen. **Das Forschungsprojekt "Schul-Praxis unter den Bedingungen von evaluationsbasierter Steuerung"** will die sich im Wandel befindende Steuerung der Volksschulen auf kommunaler Ebene erforschen. Die Stadt Burgdorf beteiligt sich mit drei anderen Gemeinden an diesem Projekt, welches bis April 2014 dauert. Zwei Forscherinnen der Pädagogischen Hochschule Bern nehmen an den Sitzungen der Steuerungsorgane wie z.B. der Volksschulkommission und der Schulleitungskonferenz teil. Es werden zudem Unterrichtsbesuche in Schulen durchgeführt. Die Resultate werden einen Aufschluss darüber geben, welche Auswirkungen die kantonalen Änderungen in der Praxis haben und wie die Vorgaben in den Gemeinden umgesetzt werden.

Am 3. Mai 2012 wurde zum zweiten Mal ein **öffentlicher Informations-Anlass** für die Eltern der Burgdorfer Schulkinder durchgeführt. Zu den Themen "Vielfalt in der Burgdorfer Volksschule" und "Die Situation der Volksschule Burgdorf im kantonalen Vergleich" liessen sich in der Aula Gsteighof rund 70 Personen informieren. Dabei wurde aufgezeigt, dass im Verlaufe einer Bildungskarriere ein Kind mit den verschiedensten Lehr- und Fach-Personen zu tun hat oder haben kann. Im zweiten Thema stellte der Schulinspektor, Christoph Joss, der Volksschule Burgdorf insgesamt ein gutes Zeugnis aus. "Der Unterricht findet überall kompetent statt. Es gibt keine schlechteren und besseren Schulen in Burgdorf", sagte der Schulinspektor.

Zusammen mit der Volksschule Burgdorf und der Tagesschule Burgdorf erarbeitete die **Schulsozialarbeit** ein Projekt zu Früherkennung und Frühintervention. Bei Auffälligkeiten und Schwierigkeiten in der Klassensituation und in den Bereichen Lernen sowie Arbeits-, Lern- und psychosozialem Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler soll das "System Schule" in Zukunft früher reagieren können. Die neuen Regelungen werden seit August angewendet.

Burgdorf bleibt **Fachhochschulstandort** und behält seine Stärke als Schul- und Bildungsstadt! Nach einem unermüdlichen Kampf auf politischer Ebene und einer viel beachteten Flyer-Aktion von Burgdorf auf den Berner Rathausplatz stimmte der Grosse Rat gegen den Antrag der Regierung, nur noch Bern und Biel als Städte mit Fachhochschulen zu bezeichnen.

Und zu guter Letzt: Die **Musikschule Region Burgdorf (MRB)** ist neu Liegenschaftsbesitzerin. Ihr jetziger bewährter Standort, das stattliche Gebäude des ehemaligen Waisenhauses von 1832/33, konnte von der Stadt übernommen werden. 2013 stehen umfangreiche Umbau- und Sanierungsarbeiten an, die der MRB noch mehr Flexibilität bei der Gestaltung des Unterrichtes ermöglichen werden.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 50/1	Schülerinnen und Schüler sind nach dem Absolvieren der obligatorische Schulzeit aufgrund ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz fähig, ihre berufliche und persönliche Laufbahn zu gestalten	Anteil Schülerinnen und Schüler mit Lehrvertrag, Übertritt in weiterführende Schulen oder Arbeitsstelle (mindestens)	%	97.25	98.50	94.74	-3.76
WZ 50/3	Der Bildungsstandort Burgdorf und die Region zeichnen sich durch ein breitgefächertes Angebot aus	Ausbildungsgänge auf Sekundarstufe II und Tertiärstufe (mindestens)	Anz.	70	70	74	+4

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 50/1	Qualitativ gute und termingerechte Erledigung der Arbeiten für die Schulleitungskonferenz (SLK); gute Zusammenarbeit	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.56	3.00	3.70	+0.70
LZ 50/2	Rasche Erledigung der anstehenden Arbeiten nach einer Volksschulkommissionssitzung	Anteil der Sitzungen mit Arbeitserledigung und Protokollversand an das Präsidium zum Gegenlesen innert 10 Arbeitstagen (mindestens)	%		75.00	80.00	+5.00
LZ 50/3	Schalterkundinnen/-kunden sind mit der Art der Auskunftserteilung und Hilfeleistungen zufrieden	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.85	3.00	4.00	+1.00
LZ 50/4	Die Angebote der Schulsozialarbeit sind für ihre Kundinnen und Kunden hilfreich	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4		3.00	3.30	+0.30

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	278'795	343'700	630'279	+286'579
Kosten	Fr.	-2'687'303	-2'667'847	-2'643'949	+23'898
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	-5'083'468	-5'080'000	-5'366'732	-286'732
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-7'491'976	-7'404'147	-7'380'402	+23'745
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-150'125	-168'781	-161'622	+7'159
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-7'642'101	-7'572'928	-7'542'024	+30'904
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-3'970'444	-3'989'130	-4'011'857	-22'727
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-11'612'545	-11'562'058	-11'553'881	+8'177
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	216'419	346'063	324'773	-21'290
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-11'396'126	-11'215'995	-11'229'108	-13'113

*Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: WZ 50/1

Anteil der Jugendlichen, die nach Abschluss der Volksschule...

... eine Lehre absolvieren: 53.5 %

... in ein berufsvorbereitendes Schuljahr (BVS) übertreten: 28.1 %

... eine weiterführende Schule besuchen: 6.1 %

... ein Praktikum/Welschlandjahr absolvieren: 7 %

... noch keine Anschlusslösung haben: 5.3 %

Verweis auf: LZ 50/1

Befragung der Schulleitungskonferenz.

Anzahl Befragte: 12 / Anzahl Rückmeldungen: 7

Verweis auf: LZ 50/3

Befragung der Schalterkundschaft.

Anzahl Befragte: 10 / Anzahl Rückmeldungen: 10

Verweis auf: LZ 50/4

132 Fälle ausgewertet.

51 - PG Schul- und familienergänzende Angebote

Enthält folgende Kostenträger

- 5100 P - Tagesbetreuung für nicht schulpflichtige Kinder
5110 P - Tagesbetreuung für schulpflichtige Kinder

Umschreibung

Gewährleistung der Tagesbetreuung von nicht schulpflichtigen Kindern in der Kindertagesstätte (Villa Chribu, Schloss-Stern, Bucher-Areal). Organisation und Durchführung der Tagesbetreuung von schulpflichtigen Kindern in der Tagesschule Burgdorf. Zusätzlich Unterstützung von weiteren Organisationen wie der Tagesfamilienvermittlung des Roten Kreuzes.

Rechtsgrundlage

Kantonale Integrationsverordnung, Tagesschulverordnung, städtisches Schulreglement und weitere städtische Erlasse

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Niederhauser

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Vorschulkinder und Schulkinder, Erziehende, Arbeitgeber

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Betreuungsanbietende (Krippenverein, Rotes Kreuz), Kinder, Erziehende, Gemeinde Oberburg (Tagesfamilienvermittlung SRK), umliegende Gemeinden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012 **Allgemeines:** Im FILAG 2012 wird auch im Betreuungswesen für die Vorschulkinder die Kostenverteilung Kanton-Gemeinden neu geregelt. Der Kanton finanziert nur noch 80 % der Kosten (bisher 100 %), und die Gemeinden tragen die restlichen 20 Prozent. Der Kantonsbeitrag wird entsprechend um rund 110'000 Franken abnehmen.

Weil die Gemeinden diese 20 % an Kosten neu selber tragen müssen, braucht es für jedes in Burgdorf betreute Kind aus einer anderen Gemeinde eine entsprechende Kostengutsprache. Diese Gelder werden die fehlenden Kantons Gelder teilweise ersetzen.

Erfreulich entwickelt sich bei allen Angeboten für Schul- und Vorschulkinder die Auslastung.

Kosten/Erlöse: Dank der erhöhten Auslastung der Tagesschulen sowie dank personeller Massnahmen und Einsparungen kann 2012 massiv besser budgetiert werden als bisher. Die Elternbeiträge nehmen um 50'000 Franken zu, die Kantonsbeiträge gar um 230'000 Franken. Die kontinuierliche professionelle Aufbauarbeit im Betreuungsbereich zahlt sich für Burgdorf nun auch frankenmässig aus.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Die Ziele in WZ 51/2 und LZ 51/1 konnten erfüllt werden. Die Warteliste bei den KITAs (WZ 51/1) ist gegenüber unserem Budget um 9 Kinder zu gross. Dies ist darauf zurück zu führen, dass nach wie vor ein grosses Bedürfnis an Betreuung im Vorschulalter zu spüren ist.

Burgdorf kann das nicht vollständig abdecken. Verbessernde Massnahmen wurden aber ergriffen, damit sich die Situation trotz Leistungsabbaus des Kantons und Zulassungsstopp für subventionierte KITA-Plätze verbessern kann (siehe Text unten).

Erklärend muss noch erwähnt werden, dass eine Warteliste in den KITAs bestehen muss, damit der Betrieb wirtschaftlich geführt werden kann. Es muss also immer eine Balance zwischen Angebot und Wartelistenlänge gefunden werden.

Saldoüberschreitung

Das Budget der Kinderbetreuung schliesst mit einer negativen Differenz von 175'000 Franken ab. Der Grund ist im Produkt der Vorschul-Kinderbetreuung zu finden. Einerseits waren die Ausgaben bei den Kindertagesstätten um 35'000 Franken und der Tagesfamilienvermittlung mit 50'000 Franken zu knapp budgetiert, andererseits beruht auch die Zahl der kantonalen Beiträge in der Rechnung 2012 auf einer Annahme. Es zeigt sich, dass diese Annahme deutlich zu tief liegt. Diese Fehleinschätzungen bei der Budgetierung sind unschön. Allerdings darf man sagen, dass sich die Kinderbetreuung in der Praxis durchaus sehr positiv entwickelt und insgesamt jedes Jahr kostengünstiger arbeitet (siehe auch fortfolgend)!

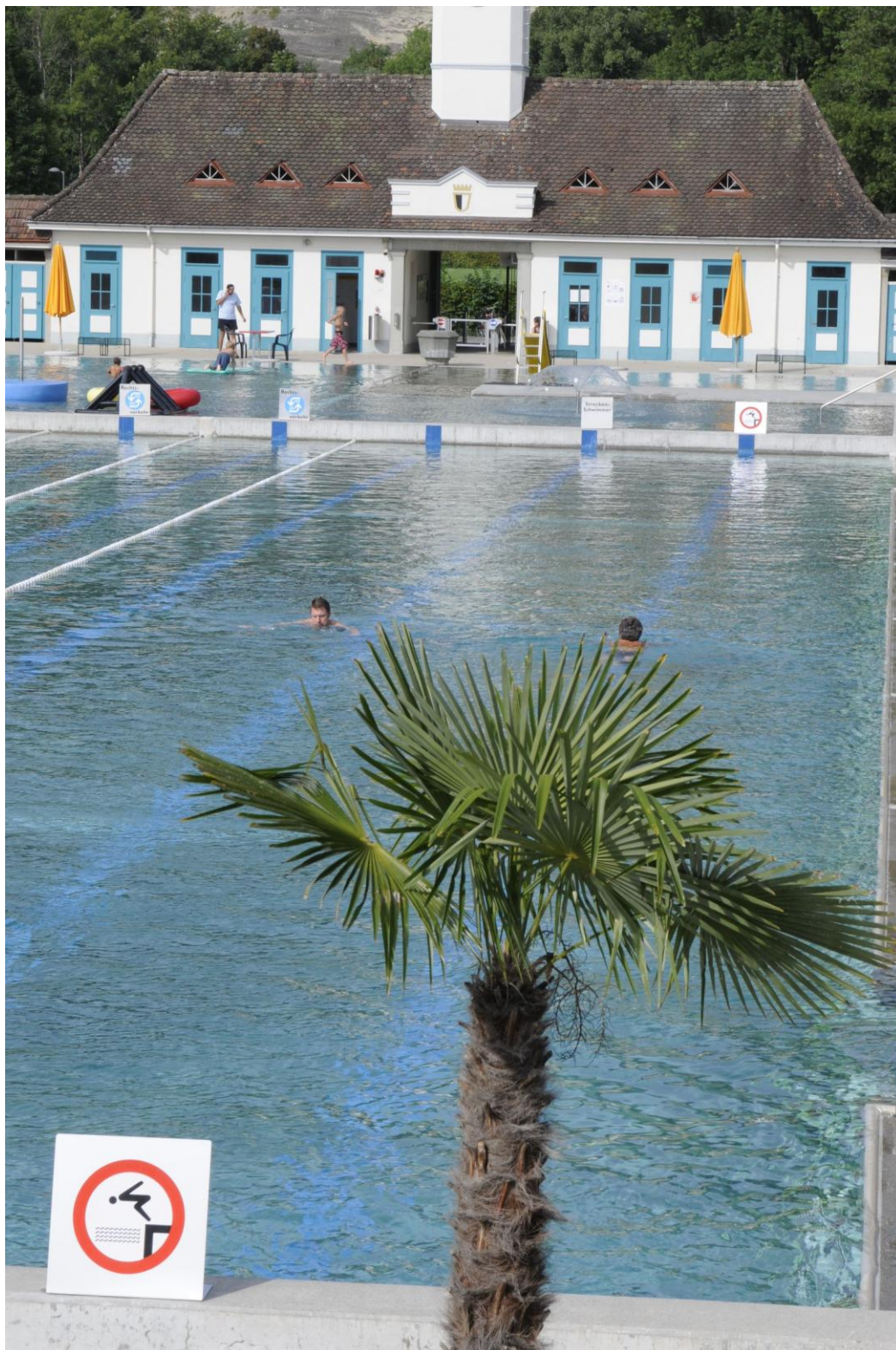
Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Die **Tagesschule Burgdorf** hat sich in dem letzten Jahr deutlich konsolidieren können. Die Betreuungsteams an den jeweiligen Standorten sind stabil und die Kinderzahlen nehmen auf erfreulichem Niveau weiterhin zu. Weil gleichzeitig die Ausgaben nicht parallel ansteigen, konnte in diesem Jahr als sehr positivem Effekt erstmals ein kleiner Überschuss erzielt werden.

Eine anhaltend **hohe Nachfrage im Bereich der Betreuung der Vorschulkinder (Kinderkrippen)** ist auch in diesem Jahr zu verzeichnen. Die Angebote sind beliebt und begehrt. Sie ermöglichen vielen Familien und Alleinerziehenden erst die Ausübung ihrer Berufstätigkeit. Anfragen während des Jahres zeigen immer wieder, dass die Wohnsitznahme in Burgdorf in vielen Fällen von der Betreuungsmöglichkeit der Kinder abhängt. Die gut ausgebaute Tagesschule und die Vorschulbetreuung durch Krippen und Tagesfamilien sind ein unbestreitbarer Standortvorteil und ein Trumpf für Burgdorf, der sticht!

In diesem Zusammenhang darf von einem wesentlichen Entwicklungsschritt und Erfolg berichtet werden. Die Gemeinde konnte die vom Kanton subventionierten Krippenplätze breiter verteilen. Dank grosser Offenheit aller und dem Willen, vermehrt zusammen zu arbeiten, ist es gelungen, die beiden Krippen "Schloss-Stern" des Alterspflegeheims und "Bucher-Areal" der Organisation "Leo-Lea" in die Koordination der Stadt mit einzubeziehen und die Vorschulbetreuung noch besser zu verankern. Mit beiden **Firmenkrippen** wurden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Für die Eltern ist dies eine wichtige Verbesserung. Sie können die Betreuungsbedürfnisse für ihre Kinder nun zentral bei der Bildungsdirektion anmelden - der Leiter Kinderbetreuung organisiert dann das Weitere.



Badi Burgdorf

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 51/1	Für Erziehungsbe- rechtigte wird eine Berufs- oder andere Tätigkeit ermöglicht, indem genügend Betreuungsplätze für Vorschulkinder zur Verfügung stehen	Kinder auf Warte- liste der KITAs (höchstens)	Anz.		20	29	+9
WZ 51/2	Dank guter Atmo- sphäre und hoher Betreuungsqualität fühlt sich das Kind wohl	Zufriedenheitsgrad (mindestens)	Skala 1-4	3.06	3.00	3.02	+0.02

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 51/1	Die Betreuung in den Tagesschulen erfolgt nach anerkannten Grundsätzen	Überprüfung des Reportings an den Kanton (ERZ) (gleich)	Anz.	1	1	1	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	212'567	207'000	223'147	+16'147
Kosten	Fr.	-1'510'387	-1'463'488	-1'680'966	-217'478
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	1'149'360	1'168'000	1'197'964	+29'964
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-148'460	-88'488	-259'855	-171'367
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-148'460	-88'488	-259'855	-171'367
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-156'285	-159'181	-163'459	-4'278
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-304'745	-247'669	-423'314	-175'645
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	216'419	346'063	324'772	-21'291
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-88'326	98'394	-98'542	-196'936

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 51/1

Warteliste KITAs (29 Kinder)

Verweis auf: WZ 51/2

Befragungen

- Für Kinder im Schulalter, bei den Kindern

Anzahl Befragte: 79 / Anzahl Rückmeldungen: 79

Verweis auf: LZ 51/1

ERZ = Erziehungsdirektion des Kantons Bern

(Tageschulverordnung; TSV)

52 - PG Freizeit

Enthält folgende Kostenträger

5200	P - Sportangebote
5210	P - Hobby- und Freizeitangebote
5220	P - Ferienpass

Umschreibung

Integration der Einwohnerinnen/Einwohner, insbesondere der Jugendlichen und Kinder, ins gesellschaftliche Leben der Stadt Burgdorf.

Unterstützung von Jugend-, Freizeit- und Sportangeboten.

Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Sportkommission in ihrer Arbeit.

Umsetzung des Jugendleitbilds.

Vernetzung regionaler Jugendangebote.

Beratung von Verbänden, Vereinen und interessierten Einzelpersonen in Freizeit- und Sportanliegen.

Organisation eines attraktiven Ferienpassangebotes.

Förderung eines vielfältigen und bedürfnisgerechten Angebotes von Sportstätten, Freizeitanlagen und Räumen für Jugendliche.

Koordination und Unterstützung von Angeboten im Bereich der Gewaltprävention.

Beratung und Unterstützung der nicht-ständigen gemeinderätlichen Kommission für Gewaltprävention und Sicherheit in ihrer Arbeit.

Rechtsgrundlage

Kommissionsreglemente und -verordnungen, Kant. Richtlinien, Erlasse und Ermächtigungen, Leistungsvereinbarung mit der "Stiftung Ferienpass"

Produktgruppenverantwortliche/r

Hans Rudolf Kummer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Einwohnerinnen/Einwohner, Jugendliche und Kinder in der Stadt Burgdorf, Sporttreibende

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bevölkerung, Anschlussgemeinden (Jugendarbeit), Sportkommission

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012 **Allgemeines:** Der finanzielle Aufwand im Produkt Freizeit konnte im Rahmen der Sanierungsstrategie nochmals erheblich gesenkt werden. Die Details sind unten aufgeführt.

Kosten/Erlöse: Im Produkt Sportangebote konnte der Saldo um 117'000 Franken gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Ein tieferer Betriebsbeitrag (- 40'000 Franken) und geringere Zinskosten (- 30'000 Franken) an die REZE AG und der Bundes- und Kantonsbeitrag für die Sportkoordination (+ 10'000 Franken) sind die hauptsächlichen Ursachen für diese Veränderung. Zudem werden 30'000 Franken im Schulsport eingespart - ohne Schmälerung des Angebots. Erreicht wird das durch die Teilnahme an J+S.

Auch im Hobby- und Freizeitangebot ist eine Verbesserung um 30'000 Franken erzielt worden. Dafür verantwortlich sind vor allem Einsparungen bei den Kadetten (- 20'000 Franken).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012 **Wirkungs- und Leistungserfüllung**

Alles im grünen Bereich! Als positiv ist die Rückmeldung zu werten, dass über die Hälfte des Freizeitanteils der Jugendlichen in Burgdorf verbracht wird (WZ 52/1) - ein "Lob" für die Jugendarbeit und die Veranstaltungen in unserer Stadt! Dass die andere Hälfte der Freizeit in Bern oder Zürich stattfindet, ist auf das attraktivere oder exklusivere Angebot grösserer Zentren zurück zu führen. Welche Auswirkungen es hat, wenn Burgdorf für Veranstaltungen mit 200 - 400 Besuchenden wieder ein Lokal hat, wird sich in Zukunft zeigen...

Im Ferienpass wurde die budgetierte Teilnehmerzahl (WZ 52/5) und das Angebot (LZ 52/3) nicht ganz erreicht. Dies ist einerseits mit einem veränderten Freizeitverhalten der Jugendlichen zu erklären, andererseits aber auch schlicht mit einer geringeren Anzahl Schülerinnen und Schüler in den Gemeinden (Stichwort: Schülerrückgang).

Saldoüberschreitung

Der Saldo wurde um 62'000 Franken überschritten. Verantwortlich dafür zeichnet das Produkt "Sportangebote". Ein bewilligter Nachkredit für eine um 43'000 Franken höhere Defizitdeckung für die REZE AG und höhere interne Personalkostenverrechnungen führen zu diesem Ergebnis.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Am 21. März 2012 konnte von der Sportkoordinatorin und der Sportkommission erfolgreich eine **Informationsveranstaltung** für Sportvereine (Hearing) durchgeführt werden. Am Anlass haben rund 40 Vereinsdelegationen teilgenommen. Sie haben sich über Neuerungen und geplante Anlässe im Sport- und Bewegungsbereich informieren lassen. Themen waren mit den zuständigen Fachreferenten z.B. das ESAF 2013, das TALENTA-Projekt oder BewegDi.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die Gemeinde Burgdorf hat unter dem Patronat der Sportkommission Burgdorf erstmals beim **coop Gemeinde Duell schweiz.bewegt**. teilgenommen. Dank der Zusammenarbeit mit den lokalen Sportvereinen und -institutionen konnte ein umfangreiches und spannendes Sportprogramm zusammengestellt werden. Vom 4. - 12. Mai 2012 konnte die interessierte Bevölkerung bei den teilnehmenden Vereinen schnuppern, Sportarten kennen lernen und damit einen Beitrag an die persönliche Gesundheit und das Wohlbefinden leisten. Bei strömendem Regen fand am Samstag, 12. Mai 2012 im Raum Hallenbad - Freibad - Badimatte - Oberstadt der Schlußtag der "Sportwoche" BEWEG DI mit dem eigentlichen Duell von schweiz.bewegt statt. Mädchen und Frauen konnten sich mit Männern und Knaben um Bewegungsminuten duellieren. Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse blieb die Teilnehmerzahl leider unter den Erwartungen.

Am 20. Januar 2012 konnte wiederum die Ehrung verdienter **Sportlerinnen und Sportler des Jahres** in der Markthalle durchgeführt werden. Über 300 Personen besuchten den Anlass in der Markthalle Burgdorf. Als Burgdorfer Sportler des Jahres wurden Jonas von Allmen und Melanie Schürch (Kategorie Jugend), Agron Dzila und Maria Luder (Erwachsene), die Burgdorf Wizards (Team) und die Burgergemeinde Burgdorf (Sportförderer) geehrt. Der Gastreferent Claudio Capelli, Kunstturner (mit Wurzeln in Burgdorf), Gold- und Silbermedaillengewinner an den Schweizermeisterschaften 2011 und im Mehrkampf an den Olympischen Spielen 2012 in London auf dem ausgezeichneten 17. Platz, gewährte den Anwesenden einen interessanten Einblick in seine Sportart.

Die Sportkommission hat im Auftrag des Gemeinderats ein **Sportleitbild** erarbeitet, welches insbesondere die Bedeutung des Sports, die Entwicklung der Sport- und Raumangebote, die Jugendförderung, die Förderung der Integration, der Gesundheit und -prävention sowie zukünftige Tendenzen und Entwicklungen definiert. Der Gemeinderat hat das neue Sportleitbild an der Sitzung vom 10. Dezember 2012 verabschiedet.

Eine erste Netzwerkveranstaltung verschiedener Fachstellen und Betroffener im Bereich **Gewaltprävention und Sicherheit** wurde im August mit grossem Erfolg durchgeführt. Es soll künftig jährlich ein solches Treffen stattfinden.

Nach fünf Jahren trat Markus Linder als **Leiter der Kadettenmusik** per 31. Januar 2012 zurück. Ab 1. Februar 2012 konnte Michael von Rohr als neuer Leiter des wichtigen Burgdorfer Traditionsorchesters (2013: 150-jähriges Jubiläum!) verpflichtet werden. Michael von Rohr besitzt bereits grosse Erfahrung in der Arbeit mit Jugendorchestern.

Im Oktober kam es zu einem Wechsel bei der **Gesamtleitung der Kadetten**. Thomas Schwärzel, der die Funktion seit über einem Jahrzehnt ausgeübt hatte, schied per 15. Oktober 2012 aus dem Amt aus. Der Gemeinderat wählte Michel Zwahlen als neuen Korpsleiter der Kadetten. Michel Zwahlen ist seit seiner Kindheit bei den Kadetten dabei und war zuletzt als Leiter des Sportcorps tätig.

Am 8. und 9. September 2012 fanden wie bereits im Jahr zuvor die **eidgenössischen Kadettentage** in Burgdorf statt. Wiederum spielte das Wetter mit und der Grossanlass war auch ein Grossefolg - zum Glück ohne Verletzte, dafür mit vielen strahlenden Gesichtern!

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Die **Offene Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung** arbeitet erfolgreich! Dies zeigen auch die positiven Rückmeldungen aus den fünf Anschlussgemeinden Bärswil, Hindelbank, Krauchthal, Mötschwil und Oberburg. Neben den regelmässigen Angeboten wie Jugend-, Modi- und Gieletreff oder Pausenplatzaktionen war die Jugendarbeit an drei Nachtmärkten, der Kornhausmesse, der Solennität und anderen Volksfesten beteiligt. Der fahrende Spielplatz war erneut von Frühling bis Herbst auf verschiedenen Plätzen unterwegs. Im Zweijahresrhythmus findet "Modi Wälte - Giele Wälte" statt, ein Tag speziell für Jungs bzw. Mädchen. Dieses Jahr war es wieder soweit! Ein weiteres Highlight war die Aktion zum Tag der Kinderrechte, welche in allen Gemeinden zusammen mit der Schulsozialarbeit und einzelnen Schulklassen durchgeführt wurde.

Dem **Burgdorfer Ferienpass** waren bislang 16 Gemeinden angeschlossen: Burgdorf, Aefligen, Ersigen, Hasle, Heimiswil, Kirchberg, Lyssach, Lützelflüh, Oberburg, Nieder- und Oberösch, Rütli-Alchenflüh, Rüegsau, Wynigen, Rumendingen, Schulgemeinde Kreuzweg. Erfreulich, dass sich im Laufe des Jahres die Gemeinde Kernenried neu zum grossen Ferienpass-Club dazugesellt hat. 2013 werden die Kernenrieder erstmals von den Angeboten profitieren können. Frischen Wind gab es auch im langsam ehrwürdigen Erscheinungsbild der Ferienpass-Broschüre. Diese sowie das Logo und die Website wurden komplett neu gestaltet. (www.burgdorfer-ferienpass.ch) Dass der Ferienpass ein hochaktuelles Angebot ist, lässt sich auch daran ablesen, dass "er" neu auch auf Facebook zu finden ist.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 52/1	Die Jugendlichen sind in das gesellschaftliche Leben der Stadt integriert	Freizeitanteil, den die 18-jährigen in Burgdorf verbringen (mindestens)	%	62.10	40.00	55.40	+15.40
WZ 52/2	Burgdorf ermöglicht dank geeigneter Anlagen vielfältige Sport- und Bewegungsaktivitäten	Angebote Sportarten (mindestens)	Anz.	42	20	40	+20
WZ 52/4	In Burgdorfs Sportvereinen wird Nachwuchsförderung gross geschrieben	Anteil der Mitglieder im Junioralter bei den durch die Stadt unterstützten Vereinen (mindestens)	%	40.49	35.00	40.49	+5.49
WZ 52/5	Der Burgdorfer Ferienpass ist als bekanntes und beliebtes Angebot in der ganzen Region verankert	Teilnehmende Schülerinnen / Schüler (mindestens)	Anz.	1'067	1'200	1'041	-159

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 52/1	Vollständige und sachgerechte Unterlagen ermöglichen der Sportkommission ein zielgerichtetes Wirken	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.50	3.00	3.60	+0.60
LZ 52/2	Fachlich kompetente Beratung und Begleitung von Jugendprojekten	Zufriedenheitsgrad der OrganisatorInnen (mindestens)	Skala 1-4	4.00	3.00	3.80	+0.80
LZ 52/3	Breitgefächertes Angebot im Burgdorfer Ferienpass	Unterschiedliche Veranstalter (mindestens)	Anz.	160	150	144	-6

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	47'093	53'347	64'962	+11'615
Kosten	Fr.	-1'339'855	-1'394'194	-1'485'408	-91'214
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	406'570	406'857	452'981	+46'124
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-886'192	-933'990	-967'465	-33'475
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-318'738	-263'329	-287'382	-24'053
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-1'204'930	-1'197'319	-1'254'847	-57'528
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-112'325	-115'221	-119'498	-4'277
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-1'317'255	-1'312'540	-1'374'345	-61'805
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	216'419	346'063	324'772	-21'291
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-1'100'836	-966'477	-1'049'573	-83'096

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 52/1

Jährliche Erhebung bei der Feier der 18-jährigen

Anzahl Befragte: 24

Verweis auf: WZ 52/4

Gezählt werden die Mitglieder der Juniorenabteilungen und die betreuten Juniorinnen und Junioren (Maximalalter 20 Jahre).

Letzte Erhebung 2011

Verweis auf: LZ 52/1

Anzahl Befragte: 9 / Anzahl Rückmeldungen: 5

Verweis auf: LZ 52/2

Anzahl Befragte: 9 / Anzahl Rückmeldungen: 5

53 - PG Kultur

Enthält folgende Kostenträger

5300 P - Kunst- und Kulturförderung

Umschreibung

Städtische Kulturförderung, Bearbeitung der städtischen Kulturpolitik sowie Beratung und Unterstützung der gemeinderätlichen Kulturkommission in ihrer Arbeit. Vernetzung der verschiedenen Kulturakteure und Mithilfe, die Kulturstadt Burgdorf gegen Innen und Aussen mitzugestalten und zu positionieren. Anlaufstelle in kulturellen Fragen.

Rechtsgrundlage

Kantonales Kulturförderungsgesetz, Gemeindegesetzgebung, Richtlinien für die Kulturförderung der Stadt Burgdorf, Verordnung über die Kulturkommission

Produktgruppenverantwortliche/r

Anne Jäggi (bis 31. Juli 2013)

Jana Ulmann (ab 2. August 2012)

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Kulturschaffende, Öffentlichkeit

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kulturkommission; kulturell tätige Institutionen und Einzelpersonen

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012 **Allgemeines:** Die Kulturförderung befindet sich in einem Umbruch. Der altbekannte "Billettsteuerfonds" wird im Budgetjahr 2012 nun definitiv geleert. Sein Saldo reicht allerdings nicht aus, um alle bisher unterstützten Institutionen zu bedienen – der Saldo Kultur ist deshalb um 35'000 Franken höher als 2011.

Eigentlich hätten die Beiträge aus dem Billettsteuerfonds bereits dieses Jahr durch die Gelder aus den Regionsgemeinden (Regionalkonferenz Emmental) ersetzt werden sollen. Aber eben: Durch die allseits bekannte Verzögerung bei der Einrichtung der RK Emmental darf erst 2013 mit Kulturbeiträgen aus der Region gerechnet werden. Der diesjährige Mehrbetrag dürfte also deshalb im nächsten Budget nicht mehr auftauchen.

Kosten/Erlöse: (siehe oben)

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012 Die Kunst- und Kulturförderung war im Jahr 2012 geprägt vom Wechsel der Kulturbeauftragten im August. Anne Jäggi wechselte nach acht Jahren zur Geschäftsstelle Vereinigung KünstlerInnen – Theater – VeranstalterInnen Schweiz in Biel. Die neue Burgdorfer Kulturbeauftragte Jana Ulmann war zuvor als Leiterin Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen Museen und im Luzerner Theater tätig und war Mitglied des Fachausschusses Tanz und Theater der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Kulturförderung wechselt mit dem Stellenantritt der neuen Kulturbeauftragten von der Bildungsdirektion zur Präsidialdirektion.

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele der PG-Kultur wurden teilweise erfüllt. Bei der Evaluation des Wirkungszieles WZ 53/2 haben von 43 Befragten 14 die Umfrage beantwortet. In den Kommentaren bezüglich der Rahmenbedingungen für Kultur in Burgdorf wird insbesondere ein fehlendes Veranstaltungsort mittlerer Grösse (für 300 bis 400 Personen) vermisst. Ebenfalls bemängelt wird die Veranstaltungskoordination, beziehungsweise die fehlende Benutzung des städtischen Veranstaltungskalenders seitens der Kulturschaffenden selbst. Potential wird bei der Vernetzung der Kulturschaffenden und –Veranstalter mit den Schulen und Vereinen gesehen. Bei der Evaluation des Wirkungszieles WZ 53/3 haben von 13 Befragten vier die Umfrage beantwortet. Diese vier Institutionen konnten die Frage nach der Erwähnung in nationalen oder internationalen Medien bejahen.

Saldounterschreitung

Die Produktgruppe Kultur schliesst mit einer Saldounterschreitung von rund 75'000 Franken ab (DB5). Diese resultiert aus dem Wegfall von Abschreibungsaufwänden eines Darlehens für das Vorprojekt zum Umbau des Casino Theaters. Das Darlehen wurde in die Darlehen im Zusammenhang mit der Gesamtanierung des Casino Theaters eingebunden. Ferner wurde im Jahr 2012 die Veranstaltung "Sommernachtsträume" einmal ausgesetzt, obwohl mit CHF 20'000.- budgetiert.

Der Billettsteuerfonds wurde entgegen der Budgetplanung im Jahr 2012 noch nicht vollständig geleert. Der verbleibende Betrag ist für die Umsetzung der Kulturplakatsäulen reserviert. Im Jahr 2013 wird der Billettsteuerfonds endgültig geleert.

Per 2013 wird das Budget der Stadt über die Subventionsverträge Kultur durch die Regionsbeiträge entlastet. Projektbeiträge, die zuvor über den Billettsteuerfonds geregelt waren, konnten neu als wiederkehrende Beiträge im Kulturbudget verankert werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Am städtischen **Kulturapéro** wurde der bildende Künstler Heinz Egger für sein langjähriges Engagement für die städtische Kultur geehrt.

Die Regionalkonferenz Emmental verabschiedete am 30. Oktober 2012 die **Subventionsverträge für die fünf Kulturinstitutionen** der Region Emmental einstimmig – noch nie wurde im Kanton Bern eine Kulturvorlage mit solchem Erfolg angenommen. Ab 2013 werden somit die Subventionen für die drei beteiligten Burgdorfer Institutionen, das Casino Theater Burgdorf, die in der IG Kulturschloss zusammengeschlossenen Museen und die Stadtbibliothek Burgdorf, über die Regionalkonferenz geregelt.

Die Nacht auf den 21. Oktober 2012 stand Burgdorf ganz im Zeichen der Kultur. Die **7. Kulturnacht** zeigte den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern einmal mehr die grosse Vielfalt des Burgdorfer Kulturlebens. Der Anlass, der von den grossen Burgdorfer Institutionen getragen und in Zusammenarbeit mit der städtischen Kulturbeauftragten organisiert wird, erfreut sich beim Publikum und bei den Kulturschaffenden grosser Beliebtheit. Das zeigt nicht zuletzt die jedes Jahr wachsende Beteiligung der Kulturschaffenden selbst. Dieses Jahr konnten an 22 Orten über 80 Programmpunkte gezeigt werden. Die Veranstaltungen präsentierten einen bunten Mix aus Laien- und Profikultur und gerade diese Mischung macht den Charme der Veranstaltung aus.

Vernetzung ist in der Kultur das A und O. Die Burgdorfer Kulturbeauftragte wurde von der Schweizerischen Städtekonferenz Kultur in die Konferenz "Forum für Kultur und Ökonomie" gewählt. Das Forum will private und öffentliche Kulturförderer vernetzen und organisiert jährlich eine Tagung zu aktuellen Themen und Fragestellungen der Kultur. Die Tagung findet jedes Jahr in einer anderen Schweizer Stadt statt.

Die Kulturkommission konnte in einer Ausschreibung ein neues Organisationsteam für die **Sommernachtsträume** finden. Der beliebte Anlass kann deshalb 2013 nach einjähriger Pause wieder durchgeführt werden.



LUMOLITH

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
				01.2011- 12.2011	01.2012- 12.2012	01.2012- 12.2012	
WZ 53/2	Burgdorf bietet Rahmenbedingungen, damit sich Kultur optimal entfalten kann	Zufriedenheitsgrad der Kulturschaffenden und Veranstaltenden (mindestens)	Skala 1-4	3.40	3.00	2.28	-0.72
WZ 53/3	Kulturelle Angebote von Burgdorf haben auch nationale Ausstrahlung	Veranstaltungen mit Erwähnung in nationalen oder internationalen Medien (mindestens)	Anz.	7	6	4	-2

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
				01.2011- 12.2011	01.2012- 12.2012	01.2012- 12.2012	
LZ 53/1	Die unterstützten Kulturprojekte sind evaluiert	Anteil unterstützter Projekte mit eingereichtem Schlussbericht (mindestens)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	0	100	0	-100
Kosten	Fr.	-774'574	-753'886	-709'439	+44'447
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-774'574	-753'786	-709'439	+44'347
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	-42'791	-38'742	-3'829	+34'913
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-817'365	-792'528	-713'268	+79'260
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-113'585	-105'481	-109'758	-4'277
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-930'950	-898'009	-823'026	+74'983
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	216'419	346'063	324'772	-21'291
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-714'531	-551'946	-498'254	+53'692

***Kommentar zu den Fussnoten**

Verweis auf: WZ 53/3

Veranstaltungen mit Erwähnungen in nationalen (nicht-bernischen) Medien.

Zusammenfassung Produkte Sozialdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2011 Saldo	Voranschlag 2012 Saldo	Rechnung 2012 Saldo
60 Erwachsenen- und Kinderschutz	-285'743	-162'824	-93'558
Direktionseigene Gemeinkosten	-134'777	-187'710	-177'145
6030 Kinderschutz	56'671	0	0
6040 Erwachsenenschutz	-207'637	0	0
6050 Kindes- und Erwachsenenschutz	0	24'886	83'587
61 Existenzsicherung und Integration	-496'335	-1'052'090	-614'873
Direktionseigene Gemeinkosten	-404'333	-563'130	-531'434
6100 Individ. Existenzsicherung und Integration	160'100	37'265	217'644
6120 Institutionelle Angebote Integration	-252'102	-526'225	-301'083
62 Gesundheit	-99'176	-80'017	-62'199
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6200 Schulzahn- und schulärztliche Dienstleistungen	-96'095	-80'017	-62'199
6210 Langzeitpflege zu Hause	-3'081	0	0
63 Stiftungsaufsicht	0	0	-2'006
Direktionseigene Gemeinkosten	0	0	0
6300 Stiftungsaufsicht	0	0	-2'006
Gesamttotal PG Sozialdirektion	-881'254	-1'294'931	-772'636
Veränderung Globalkredite der Direktion	522'295	-40.33%	Minderaufwand

6 - DIR Sozialdirektion

Enthält folgende Kostenträger

60	PG - Kindes- und Erwachsenenschutz
61	PG - Existenzsicherung und Integration
62	PG - Gesundheit
63	PG - Stiftungsaufsicht

Kommentar zur Direktion

12.2012 Die Sozialdirektion unterstützte im Jahr 2012 rund 1'506 (+34) existenziell benachteiligte Familien und Einzelpersonen bei der Lebensbewältigung mit Leistungen der Sozialhilfe und mit der Errichtung und Führung von Mandaten im Kindes- und Erwachsenenschutz. Die Sozialdirektion Burgdorf erfüllt diese Aufgaben für Burgdorf (nachstehend B) und die beiden Anschlussgemeinden Hasle b. Burgdorf (nachstehend H) und Oberburg (nachstehend O).

Die Umsetzung der in allen Kantonen laufenden Neuorganisation des Kindes- und Erwachsenenschutzes nach neuem Recht, stellt und stellte für alle Beteiligten, insbesondere auch für die Sozialdienste, eine grosse Herausforderung dar. Burgdorf begegnete dieser Herausforderung mit zwei Ende 2012 abgeschlossenen Teilprojekten mit externer Beratung:

- Organisatorische Anpassung der Sozialdirektion
- Neugestaltung der Kommission für Soziales

Die Kommission für Soziales, welche neu in „Sozialkommission“ SoKo umbenannt wurde, erhält eine grundlegend neue Ausrichtung. Ihre Aufgabe fokussiert sich auf die strategischen Belange der Sozialhilfe und der Sozialpolitik. Die SoKo bleibt eine stadträtliche Kommission, welche für 2013 neu gewählt wird.

Die organisatorische Anpassung der Sozialdirektion brachte eine Umgestaltung der bisherigen Bereiche „EKS Verfahren“ – neu „KES Abklärungen“ und „EKS Mandate“ – neu „KES Mandate“. Die konkrete Umsetzung von Aufgabenteilung und Zusammenarbeit zwischen den neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden KESB und den Sozialdiensten stellt eine zentrale Herausforderung für 2013 dar. Der Nutzen des neuen Rechts für die schutzbedürftigen Personen hängt in grossem Mass von der Umsetzung sowohl auf Stufe der kantonalen Behörden als auch auf Stufe der Sozialdienste ab.

Individuelle Sozialhilfe: Der Anstieg der Sozialhilfefälle gegenüber dem Vorjahr fiel mit einem Plus von 35 Fällen oder + 4.33% auf total 808 Fälle – wieder im gleichen Rahmen wie im Vorjahr – aus (B:+31 Fälle oder +4.8%; H: +3 Fälle oder +4.8%; O: +1 Fall oder +0.9%). Die aktuellen Sozialhilfequoten, d.h. die Anzahl der Sozialhilfe beziehenden Personen in Relation zur Anzahl EinwohnerInnen, sehen für 2012 wie folgt aus: B: 5.8%, H: 2.92% und O: 6.25%.

Seit dem 1. Januar 2012 hat der Kanton Bern eine ordentliche gesetzliche Grundlage für Sozialinspektion geschaffen. Der Verein Sozialinspektion ist eine von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion finanzierte Nonprofitorganisation im Dienste der Sozialhilfe. Er wurde im Februar 2012 gegründet und befindet sich noch in der Aufbauphase. Aufträge können dem Verein seit August 2012 erteilt werden. Die Stadt Burgdorf ist Mitglied des Vereins.

Kommentar zur Direktion

Kindes- und Erwachsenenschutz: Im Kindes- und Erwachsenenschutz wurde der enorme Anstieg im Vorjahr (+66) mit einem Minus von 44 Fällen oder -7.1% auf total 577 Fälle praktisch kompensiert (B: -3 Fälle oder 0.8%, H: -23 Fälle oder -29.8%, O: -8 Fälle oder -10.25%). Bei den total 135 Verfahren EKS (Gefährdungsmeldungen und Abklärungen) ist ein Minus von 24 Fällen oder -15% festzustellen (B: -16 Fälle, H: -1 Fall, O: -7 Fälle).

Im Kindes- und Erwachsenenschutz sind zusätzlich in 90 (-10) weiteren Fällen private, durch die Kommission für Soziales eingesetzte MandatsträgerInnen im Einsatz, welche durch die Kommission für Soziales resp. durch die Sozialdirektion in ihrer Arbeit unterstützt und überwacht wurden. Es handelt sich dabei überwiegend um Mandate für erwachsene Personen, die auf Grund von Behinderung, Alter oder sonstigem Unvermögen ihre persönlichen und finanziellen Angelegenheiten nicht selber regeln können. Voraussetzung für die Führung von solchen Mandaten durch Private ist, dass die Betreuungsverhältnisse einigermaßen einfach und klar sind und dass das Mandat nicht durch Interessenkollisionen im Bezugssystem belastet ist. In komplexen Situationen für die Führung von Kinderschutzmassnahmen wird für das Mandat normalerweise eine Fachperson der Sozialdirektion eingesetzt.

Institutionelle Sozialhilfe und Projekte: Ab 2012 wurde die Direktfinanzierung der Leistungserbringer durch den Kanton auch im Bereich der Beschäftigungs- und Integrationsangebote BIAS umgesetzt. Dabei fungiert die Stiftung intact auf Seite der Leistungserbringer gegenüber dem Kanton als strategischer Partner im Raum Emmental.

Die Leistungen des interkulturellen Frauentreffs sind neu in einer Leistungsvereinbarung mit der ev. ref. Kirchgemeinde geregelt.

Der Verein BuntERleben hat eine Geschäftsführerin angestellt. Damit wurde die Basis für eine nachhaltige Quartierentwicklung im Gyrischachenquartier weiter verfestigt und die Umsetzung von konkreten Massnahmen vorangetrieben. Der Abschluss einer Leistungsvereinbarung ist für Anfang 2013 geplant.

Das Angebot des Vereins Suppenküche hat sich bewährt. Es ist geplant, das Angebot in einem Leistungsvertrag zu regeln.

Finanzen und Controlling: Trotz mehrmonatiger Ausfälle von zwei Bereichsleitenden im Berichtsjahr wurden die Wirkungs- und Leistungsziele gut erfüllt, was nur mit einer optimalen Organisation, gut ausgebildetem und motiviertem Personal möglich war.

Bezogen auf das Ergebnis der ganzen Sozialdirektion resultiert aus dem Vergleich von Rechnung und Budget ein Minderaufwand von rund Fr. 522'000. Bei insgesamt 22.9 Mio. Aufwand und 5.5 Mio. Ertrag entspricht dies einer geringen Abweichung von 3 % bezogen auf den Nettoaufwand. Der Minderaufwand verteilt sich auf die Produktgruppen wie folgt (gerundet):

- PG 60, Kindes- und Erwachsenenschutz: -69'000 Franken
- PG 61, Sozialhilfe -437'000 Franken
- PG 62, Gesundheit -18'000 Franken
- PG 63, Stiftungsaufsicht +2'000 Franken

Die Details sind im Kommentar zu den PG's beschrieben.

Ein angemessenes Betreuungsverhältnis (Verhältnis Anzahl BetreuerInnen zu Anzahl Betreuer) ist einer der entscheidenden Faktoren in der Qualitätssicherung. Ein wichtiges Element der Qualitätssicherung besteht in der Finanzierung von Fachpersonal durch den kantonalen Lastenausgleich. Die Finanzierung ist fest mit der ausgewiesenen Fallbelastung gekoppelt (100 Fälle = eine Fachpersonalpauschale). Jährlich muss gegenüber der kantonalen Fürsorge- und Gesundheitsdirektion GEF die Fallbelastung ausgewiesen werden (Bedarfsnachweis, ab 2013 „Sozialstatistik“).

Kommentar zur Direktion

Die Overheadkosten und der Aufwand für die Sozial- und Vormundschaftsbehörde wurden bisher nicht durch den Lastenausgleich finanziert. Weil diese Kosten zu Lasten der Stadt anfielen, hat die Sozialdirektion in den letzten Jahren angesichts des Spardrucks darauf verzichtet, den Personaletat in diesem Bereich der gewachsenen Betriebsgrösse anzupassen. Mit der Planung der Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts per Anfang 2013 (s. auch „Anstehende Herausforderungen / Ausblick“) hat der Kanton die Finanzierung der Fachpersonalstellen bei den Gemeinden neu geregelt. Dies hat endlich dazu geführt, dass via Lastenausgleich neu auch ein Beitrag an die Bereichsleitungskosten finanziert wird (10% pro 100% Fachpersonal). Ebenfalls wird der Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz ab 2013 direkt durch den Kanton finanziert. Ueber den Finanz- und Lastenausgleich FILAG findet jedoch wieder eine gewisse Kompensation statt. Wie sich die Änderung der Finanzierung schlussendlich auf die Gemeinden auswirkt, ist zur Zeit noch nicht abschätzbar.

Die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts bringt für die Sozialdienste sowohl eine Entlastung von bisherigen als auch eine Belastung mit neuen Aufgaben mit sich. Entlastet wird die Sozialdirektion mit dem Wegfall des direkten Vormundschaftssekretariats, welches neu von den 11 kantonalen Fachbehörden, den Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden KESB's, übernommen wird. Hingegen verbleiben im Kanton Bern die aufwändigen Abklärungen, welche zu Händen der KESB im Vorfeld der Errichtung von Massnahmen abgewickelt werden müssen, bei den Gemeinden.. Auch die Rekrutierung, Ausbildung und Beratung der privaten MandatsträgerInnen PriMa, ist im Kanton Bern Sache der Sozialdienste der Gemeinden. Das neue Recht bringt auch viele zusätzliche Aufgaben für Behörden und Sozialdienste. Erwähnt seien an dieser Stelle nur die neuen Instrumente „Vorsorgeauftrag“ und „Patientenverfügung“.

In einer neuen Zusammenarbeitsverordnung ZAV wird die Aufgabenteilung zwischen KESB's und Sozialdiensten geregelt. Die Konkretisierung dieser Aufgabenteilung wird sich erst im Verlauf von 2013 verdeutlichen. Es war aber bereits 2012 abzusehen, dass aus der neuen Organisation insgesamt kaum eine Aufgabenentlastung für die Gemeinden – und damit für die Sozialdirektion - resultieren wird.

Anstehende Herausforderungen / Ausblick:

- Optimale Umsetzung von Aufgabenteilung und Zusammenarbeit zwischen Sozialdirektion und KESB Emmental, mit Sitz in Langnau.
- Aufbau und Verfestigung der bereits vorhandenen und der neu geforderten Kompetenzen nach neuem Kindes- und Erwachsenenschutzrecht hinsichtlich neu definierten Beistandschaften, Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung, Fachstelle für PriMa's bei der Sozialdirektion.
- Neugestaltung der Zusammenarbeit mit der Sozialkommission mit zielorientierter Prioritätensetzung im Bereich Sozialhilfe, Sozialpolitik und Gesundheit.
- Umsetzung des Integrationsgesetzes in Zusammenarbeit mit Kanton, Kompetenzzentrum für Integration und weiteren Anspruchsgruppen.

60 - PG Kindes- und Erwachsenenschutz

Enthält folgende Kostenträger

6050 P - Kindes- und Erwachsenenschutz

Umschreibung

- Sicherstellung des Erwachsenen- und Kindesschutzes für die Stadt Burgdorf und die Anschlussgemeinden.
- Verfahrensführung im Auftrag der Vormundschaftsbehörde.

Verantwortlich: Rosmarie Dietrich

(ab 1.1.2013 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB)

Behandlung von:

- Gefährdungsmeldungen über Kinder und Erwachsene, Gesuchen um Errichtung von Schutzmassnahmen für Kinder und Erwachsene (Beistandschaften, Vormundschaften etc.),
- Gesuchen um familienrechtliche Regelungen (Vaterschaft, Besuchsrecht, elterliche Sorge und Obhut).
- Weiterleitung von Anträgen an die zuständige Behörde (Regierungsstatthalteramt, Gericht) von Amtes wegen, wenn nicht die Vormundschaftsbehörde zuständig ist (Fürsorgerische Freiheitsentziehung, Entmündigung etc.).
- Anordnung und Vollzug vorsorglicher Massnahmen in Krisensituationen im Auftrag der Behörde.
- Überwachung der Mandatsführung (u.a. Berichtskontrolle) und Überwachung von erteilten Ermahnungen und Weisungen. Instruktion und Beratung privater MandatsträgerInnen.
- Mandatsführung und Abklärungen im Auftrag der Vormundschaftsbehörde.

Verantwortlich: Peter Leuenberger

(ab 1.1.2013 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB)

- Führung der errichteten Mandate (Erziehungsbeistandschaften, Vertretungsbeistandschaften, Vormundschaften, Vaterschaftsabklärungen, Prozessbeistandschaften usw.).
- Besorgung der damit verbundenen fallbezogen definierten Aufgaben für die Schutzbedürftigen: Einkommens- und Vermögensverwaltungen, Beratung, Betreuung, Vertretung. Abklärungen gemäss Auftrag der behördlichen Verfahrensführung für die Entscheidvorbereitung.
- Abklärungen und Mandate im Auftrag von Gerichten und anderen kantonalen Stellen.
- Führen der Pflegekinderaufsicht.

Rechtsgrundlage

Grundlage ist das im Zivilrecht integrierte Vormundschaftsrecht, die damit verbundenen Bestimmungen im Verwaltungsverfahrensgesetz und in der Zivilprozessordnung und von diesen Grundlagen abgeleitete oder assoziierte Gesetze, Verordnungen, Erlasse und Weisungen auf Stufe Bund, Kanton und Gemeinde.

Produktgruppenverantwortliche/r

Andreas Diggelmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung von Burgdorf und Vertragsgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Schutzbedürftige Bürgerinnen und Bürger von Burgdorf und Anschlussgemeinden; Vorgesetzte Instanzen (Kommission für Soziales, Regierungsstatthalteramt, Gericht). Private MandatsträgerInnen.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012	<p>Die Produkte Erwachsenenschutz (6040) und Kinderschutz (6030) werden ab 2012 ins Produkt Erwachsenen- und Kinderschutz (6050) zusammengelegt.</p> <p>Im Bereich Mandatsgebühren (6310.431.00) wird mit Mehreinnahmen von Fr. 10'000 gerechnet (Anpassung von 60'000 Franken auf 70'000 Franken). Im Bereich FFE (Fürsorgerischer Freiheitsentzug) werden immer mehr Verfahren eröffnet. Deshalb wird die Rubrik 6700.318.60 entsprechend angepasst (Budget 2012 = Fr. 15'000/Vorjahr Fr. 10'000). Diese Kosten können jedoch dem Lastenausgleich zugeführt werden. Ansonsten wurde anlog dem Vorjahr budgetiert.</p> <p>Tendenziell ist weiterhin mit steigenden Fallzahlen im Erwachsenen- und Kinderschutz zu rechnen.</p> <p>Die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes (KES) erfolgt gemäss Bundesrecht zwingend per 1.1.2013. Da jedoch die organisatorische Umsetzung im Kanton Bern noch umstritten ist, lassen sich noch keine konkreten Aussagen zu den organisatorischen und finanziellen Folgen auf Gemeindeebene machen.</p> <p>Entscheidend wird sein, welche Aufgaben der neuen KES-Behörde in welchem Umfang weiterhin auf Gemeindeebene noch erbracht und finanziert werden müssen.</p>
--------	--

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	<p>Das Jahr 2012 war im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz stark von der per 1. Januar 2013 in Kraft getretenen neuen Gesetzgebung und der damit einhergehenden Vorbereitungen und Veränderungen geprägt. Davon betroffen waren insbesondere die Mitarbeitenden des Sekretariats der Kommission für Soziales, wo die Aufgabenverlagerung zu entsprechenden personellen Veränderungen führte. Alle Mitarbeitenden fanden ihrer Situation und Neigung entsprechend neue Lösungen. Sei es in anderer Funktion bei der Sozialdirektion oder in der neuen Organisation der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde.</p> <p>Das Jahr 2013 wird für alle Mitarbeitenden des Teams KES Abklärungen und Mandate sehr anspruchsvoll im Hinblick auf die neuen Gegebenheiten, die umfangreichen Neuerungen in der Gesetzgebung, die strukturellen Veränderungen und die noch auszugestaltende Zusammenarbeit mit der für Burgdorf, Oberburg und Hasle b. Burgdorf neu zuständigen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB, mit Sitz in Langnau.</p> <p>Wirkungs- und Leistungserfüllung</p> <p>Im vergangenen Jahr konnte sich das Team KES Mandate in ihren Räumlichkeiten weiter festigen und zusammenfinden. Die Erhöhung der Stellenprozente im Bereich Abklärungen im Jahr zuvor zeigten im 2012 ihre Wirkung. Abklärungen konnten effizient und in hoher Qualität bearbeitet werden.</p> <p>99 % (+2%) der Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen erfüllten nach qualifizierter, systematisch vorgenommener Einschätzung durch die MandatsträgerInnen ihren Zweck und führten zu einer Erleichterung oder Verbesserung der individuellen Situation. Der eruierte Wert ist sehr erfreulich, denn es konnte nochmals eine Steigerung in diesem Bereich erreicht werden. Dies bedeutet, dass alle geführten Massnahmen im Grundsatz der betroffenen Person diente bzw. deren Situation mit der gewählten Massnahme stabilisiert oder verbessert werden konnte.</p> <p>Wie im Vorjahr wurden 100% der Berichte und Rechnungen durch die Kommission für Soziales genehmigt und oberamtlich passiert. Es gab keine durch das Regierungsstatthalteramt gutgeheissenen Aufsichtsbeschwerden.</p>
---------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Das Ziel, die Verfahrenseröffnung innerhalb von fünf Arbeitstagen zu gewährleisten, konnte in rund 89% der Fälle erreicht werden, was gegenüber dem Vorjahr (90%) eine geringfügige Verschlechterung bedeutet. Das ist insofern erfreulich, weil mehrere personelle Engpässe infolge krankheitsbedingter Abwesenheiten von Mitarbeiterinnen des Kommissionssekretariats im vergangenen Jahr dank ausserordentlichem Einsatz gut aufgefangen werden konnte. Dieses Leistungsziel entfällt wegen der neuen Behördenstruktur ab 2013.

Per 2014 werden Anpassungen der Wirkungs- und Leistungsziele im Kindes- und Erwachsenenschutz aufgrund der gesetzlichen und strukturellen Veränderungen erfolgen müssen.

Saldounterschreitung

Der Minderaufwand von rund 69'000 Franken gegenüber dem Budget ist vor allem mit Mehreinnahmen von 63'000 Franken aus Gebühren von Passationen zu erklären.

Bemerkungen zu den einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Im Jahr 2012 wurden 487 (+25) Kindes- und Erwachsenenschutzmandate (exkl. private Mandate) geführt.

Im Bereich Verfahren / Behördensekretariat wurden

- 135 (-24) Gefährdungsmeldungen und Anträge um Errichtung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen behandelt.
- 62 Vaterschaftsabklärungen (+6) getätigt.

Mit dem per 1.1.2013 geltenden neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht mussten sämtliche Behördendossiers der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Emmental (KESB) ausgehändigt werden. Die Überführung von rund 400 Akten per Ende 2012 und die Übergabe der laufenden Verfahren per Mitte Januar 2013 an die neue Behörde stellte für die Mitarbeitenden des Behördensekretariats eine besondere Herausforderung dar. Mit vereinten Kräften ist es jedoch gelungen, die Dossiers frist- und formgerecht sowie nach Vorgaben der KESB zu übergeben



Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 60/2	Die angeordneten Massnahmen führen zu einer Erleichterung und zu einer Verbesserung der individuellen Situation	Hoher Prozentsatz der als mit mindestens befriedigender Wirkung bewerteten Massnahmen (mindestens)	%	97.00	80.00	99.00	+19.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 60/1	Angemessene, vertrauensfördernde Information an Beteiligte bei Gefährdungsmeldungen	Verfahrenseröffnung innert max. 5 Arbeitstagen an Betroffene und MelderIn unter Angabe der für das weitere Verfahren zuständigen Person / Stelle (gleich)	%	90.23	100.00	89.11	-10.89
LZ 60/2	Transparente und fristgerechte Verfahrensführung	Ständig aktualisierte Liste über laufende Verfahren mit aussagekräftigen Daten betreffend Art, Stand und Fortschritt: Wöchentlicher Aktualisierungsintervall (mindestens)	%	95.00	95.00	96.15	+1.15
LZ 60/3	Auftragsgemässe Führung der durch Mitarbeitende der Sozialdirektion geführten vormundschaftlichen Mandate	Genehmigte Vormundschaftsberichte ohne Beanstandungen von Mandats- oder Rechnungsführung (mindestens)	%	100.00	95.00	100.00	+5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	105'879	70'000	158'326	+88'326
Kosten	Fr.	-1'306'589	-1'244'814	-1'318'583	-73'769
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	1'049'745	1'199'700	1'243'844	+44'144
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-150'965	24'886	83'587	+58'701
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-150'965	24'886	83'587	+58'701
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-134'778	-187'710	-177'145	+10'565
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-285'743	-162'824	-93'558	+69'266
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	74'305	81'774	82'315	+541
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-211'438	-81'050	-11'243	+69'807

61 - PG Existenzsicherung und Integration

Enthält folgende Kostenträger

- 6100 P - Sozialhilfe Existenzsicherung und Integration
6120 P - Institutionelle Angebote für berufliche und soziale Integration

Umschreibung

Bedürftige erhalten bei Vorliegen gesetzlicher Voraussetzungen wirtschaftliche Hilfe. Soziale und berufliche Ausgrenzung wird mit geeigneten Massnahmen verhindert, vermindert und behoben.

Rechtsgrundlage

Gesetz über öffentliche Sozialhilfe (SHG), Verordnung über öffentliche Sozialhilfe (SHV), Dekret über Zuschüsse für minderbemittelte Personen (ZuD), Verordnungen und Erlasse des Kantons, internes Handbuch

Produktgruppenverantwortliche/r

Roland Arni

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bedürftige Einwohnerinnen/Einwohner der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012 In der Sozialhilfe wird wie in den Jahren zuvor, mit einer leichten Zunahme von Fällen gerechnet. Die SKOS-Richtlinien, unsere Grundlage zur Berechnung der Sozialhilfe, werden der Teuerung angepasst. Die geschätzte Fallzunahme und die zu berücksichtigende Teuerung bei der Ausrichtung der Sozialhilfeleistungen führen zu einem um 10 Prozent höher veranschlagten Brutto-Aufwand gegenüber dem Vorjahr. Dies entspricht einer Nettosumme (vor Lastenausgleich) von 11'562'960 Franken (Vorjahr 10'157'600 Franken). Die Nettosumme wurde aufgrund einer Hochrechnung errechnet. Diese Kosten sind lastenausgleichsberechtigt.

Im Bereich Zuschüsse nach Dekret erfolgt eine Entlastung, weshalb die Rubrik "Zuschüsse an nicht Heimbewohner" angepasst wird (Budget 2012 = Fr. 1'000/VJ = Fr. 15'000). Die Entlastung resp. der fast gänzliche Ersatz ist bedingt durch die verbesserten Leistungen der EL an "Nicht-HeimbewohnerInnen".

Im Bereich der Krankenkassenprämien werden ebenfalls Anpassungen infolge höherer Prämien sowie Zunahme der Fälle vorgenommen. Diese Kosten können beim Amt für Sozialversicherung in Rechnung gestellt werden.

Im Bereich "institutionelle Angebote" entfällt die Vorfinanzierung der BIAS-Beschäftigungsprogramme durch die Gemeinden via Lastenausgleich. Der Kanton schliesst mit den Anbietern von Beschäftigungsprogrammen direkt Leistungsverträge ab (Direktfinanzierung). (- Fr. 1'274'266)
Es verbleibt die Regelung der nicht lastenausgleichsberechtigten Angebote im Bereich soziale und wirtschaftliche Integration (Beschäftigungsprogramme, Gemeinwesenarbeit, Integrationsangebote) mittels direkten Leistungsverträgen zwischen den Anbietern und der Stadt.

Der Teuerung wurden folgende Rubriken angepasst:

6700.365.14 / KIA Wiedereingliederungsmassnahmen (2012 = Fr. 358'840/VJ = Fr. 352'502)
6700.365.12 / GWA VBD Bahnhoftreff Steinhof (2012 = Fr. 37'061/VJ = Fr. 36'335)

Mit der Direktfinanzierung durch den Kanton fällt auch das Produkt "Spitex" weg. Neu wird die Palliative Pflege im Bereich "Institutionelle Angebote" angesiedelt (Rubrik 6700.365.09/Fr. 60'000).

Mit Mehrkosten ist auch im Bereich Quartierzentrum Gyriträß zu rechnen. Momentan bestehen zwei Mietverträge, wobei der erstere per Ende April 2012 abläuft (2012 = Fr. 66'423/VJ = Fr. 31'269).

Aufgrund der Teilrevision des Sozialhilfegesetzes wird die Berechtigung zur Zuführung der Kosten in den kant. Lastenausgleich im Bereich Gemeinwesen um 20 Prozent reduziert. Abgedeckt wird dieser Selbstbehalt durch den neuen soziodemographischen Zuschuss, welcher den Zentrumslasten der Stadt Burgdorf und der angeschlossenen Gemeinden Oberburg und Hasle Rechnung tragen sollte.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele konnten auch im 2012 grösstenteils erreicht werden. Der gezielte Einsatz von persönlicher Beratung und Sachmitteln bietet der Mehrheit von Sozialhilfe beziehenden Personen eine gesicherte Existenzgrundlage und bildet die Basis für eine nachhaltige, soziale und wirtschaftliche Integration. Der Zielerreichungsgrad von 70% der mit den Klienten individuell festgelegten Ziele, hat sich auch im 2012 als realistisch erwiesen. Dies geht aus den Rückmeldungen der Klientel sowie den Situations- und Schlussberichten hervor.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Der relativ tiefe Wert macht weiterhin deutlich, dass die reale Arbeitsmarktlage unseren Klienten und Klientinnen wenig Chancen für eine vollständige (Re-)Integration bietet. Der relativ hohe Anteil der nicht nachhaltig integrierten Personen ist durch das Fehlen geeigneter Arbeitsmöglichkeiten bestimmt.

Saldounterschreitung

Im Nettoaufwand für die gesamte Existenzsicherung und Integration resultiert ein Minderaufwand von rund 430'000 Franken gegenüber dem Budget. Durch nicht budgetierte Einnahmen im Lastenausgleich und Erlöse aus Personalversicherungsleistungen konnten insgesamt Mehreinnahmen von rund 304'000 Franken verbucht werden. Zusätzlich entstand ein Minderaufwand von rund 126'000 Franken in der institutionellen Sozialhilfe hauptsächlich in folgenden Bereichen: Palliative Pflege, KIA-Beschäftigungsprogramme und Begegnungsfest (wurde im 2012 nicht durchgeführt).

Bemerkungen zu den einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Individuelle Sozialhilfe:

Wie in den Jahren zuvor war auch im 2012 eine leichte Zunahme von Personen und Familien zu verzeichnen, welche auf Unterstützung der Sozialhilfe angewiesen sind. Die Fallbelastung hat sich auf 802 (+33) Fälle erhöht.

Wie im Kommentar zum Budget erwähnt, können die im 2012 von der Sozialhilfe bezahlten KK-Prämien neu dem kantonalen Lastenausgleich zugeführt werden. Aufgrund des Systemwechsels lassen sich die Ergebnisse mit den Vorjahreszahlen nur schlecht vergleichen.

Der Nettoaufwand für die individuelle Sozialhilfe inkl. KK-Prämienvergütung beträgt rund 12'500'000 Franken, was gegenüber dem Budget einem Mehraufwand von rund 950'000 Franken entspricht. Davon sind rund 750'000 Franken durch den, zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannten, Systemwechsel betreffend Abrechnung der KK-Prämien bedingt. Der gesamte Nettoaufwand kann vollumfänglich dem kantonalen Lastenausgleich zugeführt werden. Der übrige Mehraufwand in der individuellen Sozialhilfe entspricht einer geringen Abweichung vom Budget. Er ist vor allem auf die Fallzunahme und übliche Schwankungen bei Unterstützungsdauer und Einnahmen in den individuellen Unterstützungsbudgets (Sozialversicherungsleistungen, Erwerbseinkommen etc.) zurückzuführen.

Das revidierte Sozialhilfegesetz (SHG) und die Sozialhilfeverordnung (SHV) wurden per 1.1.2012 in Kraft gesetzt. Die Änderungen hatten keine grundlegenden Auswirkungen auf die Unterstützungspraxis. Sie bezogen sich vor allem auf neue Bestimmungen zur Informationsbeschaffung (Datenschutz) und auf die Einführung einer klaren Rechtsgrundlage für Sozialinspektionen. Der Teuerungsausgleich auf die SKOS-Richtlinien wurde vom Regierungsrat ausgesetzt.

Die Auswirkungen der 5. IV-Revision haben einige unserer KlientInnen zu spüren bekommen. So wurden Renten gekürzt oder aufgehoben und das IV-Anmelde- und Abklärungsverfahren dauert letztendlich mit 2 – 3 Jahren sehr lange. Bis zu einer definitiven Entscheidung der IV-Stelle musste deshalb die Sozialhilfe den Existenzbedarf oftmals lange überbrücken.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich auch im 2012 für Sozialhilfebeziehende nicht entspannt. Es ist und bleibt schwierig, geeignete Arbeitsplätze im ersten Arbeitsmarkt zu rekrutieren. Trotzdem konnten im 2012 insgesamt 178 (200), resp. 24.55% (28.65%) der Anzahl Fälle abgelöst werden.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Institutionelle Angebote zur sozialen und beruflichen Integration:

Per 1.1.2012 übernahm der Kanton die Aufsicht und Direktfinanzierung der Beschäftigungs- und Integrationsangebote (BIAS) und wählte die Stiftung intact als strategischen Partner im Raum Emmental (Burgdorf bis Langnau) aus.

Die Stiftung intact stellt den Anschlussgemeinden und der Sozialdirektion in Zusammenarbeit mit dem HEKS gesamthaft 95 BIAS + KIA Programmplätze zur Verfügung, 19 kommunale Integrationsangebote (KIA) werden von Burgdorf finanziert. Sämtliche zur Verfügung stehende Angebote zur beruflichen und sozialen Integration waren auch im 2012 vergeben bzw. überbelegt. Da die Nachfrage das Angebot überstieg, wurde sogar eine Warteliste geführt.

Im Jahr 2012 nahmen über 250 Klienten und Klientinnen der angeschlossenen Gemeinden an den Angeboten der sozialen und beruflichen Integration teil. Für rund 30 Personen (19%) konnten Anschlusslösungen gefunden werden, welche einen Verbleib in einem Beschäftigungsprogramm hin-fällig machten.

Ein Leistungsvertrag besteht mit der ev. ref. Kirchgemeinde Burgdorf, die im Gyritreff den interkulturellen Frauentreff führt. Der Treff bietet Näh- und Bewegungskurse für Migrantinnen an.

Dank dem Leistungsvertrag mit der Informationsstelle für AusländerInnen und Ausländerfragen (isa), die in Burgdorf eine Beratungsstelle betreibt, können sich SchweizerInnen und AusländerInnen u.a. zu Fragen der Integration informieren und beraten lassen.

Der Verein BuntERleben hat mit der Anstellung einer Geschäftsführerin an Umsetzungspotential gewonnen. Er sichert die Führung des neuen Treffs und eine nachhaltige Quartierentwicklung mit Partizipation der Quartierbevölkerung im Gyrischachen, welche den höchsten Anteil an EinwohnerInnen mit Migrationshintergrund aufweist.

Diese und weitere Angebote tragen wesentlich zu einer guten Integration unserer ausländischen Bevölkerung bei. Mit der Unterstützung des Bahnhoftreffs Steinhof (bts) beteiligt sich die Stadt aktiv an der Gemeinwesenarbeit und schafft „Plattformen“ für kulinarische und kulturelle Verbindungen und Gemeinschaften.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 61/4	Soziale und wirtschaftliche Integration ist erfolgt.	Individuelle Ziele sind für die Unterstützungsdauer allenfalls darüber hinaus bzw. jährlich vereinbart und erreicht	%	70.00	50.00	70.00	+20.00
WZ 61/5	Existenz ist gesichert.	Anspruch ist abgeklärt. WSH wird ausgerichtet.	%		95.00	95.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 61/1	Die Hilfesuchenden erhalten rasch einen ersten Beratungstermin	Anteil der Hilfesuchenden die nach Vervollständigung der Gesuchsunterlagen innert 10 Tagen beraten werden	%	80.10	90.00	91.80	+1.80

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung 01.2011-12.2011	Budget 01.2012-12.2012	Rechnung 01.2012-12.2012	Abweichung
Erlöse	Fr.	5'093'546	4'172'200	5'173'313	+1'001'113
Kosten	Fr.	-20'458'707	-19'667'772	-20'801'176	-1'133'404
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	15'273'160	15'006'612	15'544'424	+537'812
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-92'001	-488'960	-83'439	+405'521
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-92'001	-488'960	-83'439	+405'521
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-404'334	-563'130	-531'434	+31'696
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-496'335	-1'052'090	-614'873	+437'217
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	222'914	245'320	273'944	+28'624
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-273'421	-806'770	-340'929	+465'841

62 - PG Gesundheit

Enthält folgende Kostenträger

6200 P - Schulzahnärztliche und schulärztliche Dienstleistungen

Umschreibung

Prävention in Schulen (Schularzt, Schulzahnarzt).
Mitwirkung bei Präventionsprojekten auf kommunaler und regionaler Ebene.

Rechtsgrundlage

Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (SHG), Gesundheitsgesetz, Volksschulgesetz

Produktgruppenverantwortliche/r

Roland Arni

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Bevölkerung der Stadt Burgdorf und der Anschlussgemeinden

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Kinder, die in Burgdorf zur Schule gehen bzw. deren Eltern

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012	Keine nennenswerte Änderung. Eine Entlastung über 25'000 Franken gibt es im Bereich Schulzahnpflege durch die Entnahme aus dem Sozialfonds (Sanierungsstrategie 2011).
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	Die Produktgruppe Gesundheit beinhaltet schulärztliche und schulzahnärztliche Leistungen. Für die Produkte Schulzahnpflege und schulärztliche Dienstleistungen hat die Sozialdirektion aufgrund der Wirkungsausrichtung die Produktverantwortung. Die Organisation und der Vollzug der Leistungserbringung erfolgt bei den schulärztlichen und schulzahnärztlichen Dienstleistungen jedoch durch die Bildungsdirektion in Zusammenarbeit mit Ärzten und Zahnärzten.
---------	---

Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Wirkungs- und Leistungsziele im Gesundheitsbereich wurden erfüllt. Beim Leistungsziel 6200/4 (Anteil Untersuchungen Schularzt) bestätigt sich die Tendenz zu privaten Hausarztbesuchen und -Untersuchungen, was bedeutet, dass das Angebot, die Kinder und Jugendlichen durch den Schularzt untersuchen zu lassen, von den Eltern immer weniger genutzt wird. Hier müsste der %-Wert zukünftig der Entwicklung angepasst werden. Die Kosten für die Untersuchung bei privaten Ärzten und Ärztinnen gehen zu Lasten der Eltern.

Saldounterschreitungen

Gegenüber dem Budget weist die Rechnung einen Minderaufwand von rund 17'800 Franken auf. Der Minderaufwand resultiert aus tieferen Untersuchungs- und Behandlungskosten im Bereich Schulzahnpflege (weniger Gesuche) sowie im Bereich Schularzt (weniger Schularztuntersuchungen).

Bemerkungen zu den einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Schulärztliche und schulzahnärztliche Untersuchungen:

Im Jahr 2012 wurden 1'497 (1'479) Schulzahnpflegeuntersuchungen durchgeführt. Dies entspricht einem Anteil von 96.70% aller SchülerInnen.

Schulärztliche Untersuchungen werden im Kindergarten und in der 4. und 8. Klasse vorgenommen. Insgesamt besuchten im Berichtsjahr 399 SchülerInnen (von 417) die ärztlichen Untersuchungen (Anteil 95.68%). 303 Kinder sind durch SchulärztInnen (Anteil von 72.66%) sowie 94 SchülerInnen durch private HausärztInnen untersucht worden (Anteil 23.03%).

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 62/2	Gesundheitliche Risiken werden dank Früherkennung und Prävention in den Schulen minimiert	Die Stadt Burgdorf ernennt Schulärzte, die die Aufgaben gemäss Kant. Vorschriften ausüben.	Anz. Ärzte	4	4	4	+0

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
		01.2011-12.2011	01.2012-12.2012	01.2012-12.2012	
Erlöse	Fr.	485	26'500	26'886	+386
Kosten	Fr.	-828'439	-106'517	-89'085	+17'432
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	728'779	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	-99'175	-80'017	-62'199	+17'818
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-99'175	-80'017	-62'199	+17'818
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	-99'175	-80'017	-62'199	+17'818
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	-99'175	-80'017	-62'199	+17'818

63 - PG Stiftungsaufsicht

Enthält folgende Kostenträger

6300 P - Stiftungsaufsicht

Umschreibung

Führen des amtlichen Registers über die der Gemeinde Burgdorf unterstellten Stiftungen. Prüfung Statuten neu errichteter Stiftungen. Mitteilungen an Handelsregisteramt und Steuerverwaltung.
Erstellen Anträge an Umwandlungs- und Abänderungsbehörde betreffend Statutenänderung oder Auflösung.
Durchführung der Aufgaben gemäss Art. 25 Stiftungsverordnung StiV, insbesondere jährliche Überprüfung und Genehmigung der Berichte und Abrechnungen der Stiftungen.

Rechtsgrundlage

Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB, Gesetz betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches EG ZGB, Stiftungsverordnung StiV

Produktgruppenverantwortliche/r

Andreas Diggelmann

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Personenkreis gemäss Stiftungszweck

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stiftungen, Stifterinnen/Stifter, GR

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012	Keine nennenswerte Änderung.
--------	------------------------------

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012	Wirkungs- und Leistungserfüllung
---------	---

In diesem Jahr wurden 10 Stiftungsabrechnungen ohne Beanstandungen genehmigt. Das hierfür bestellte Gemeindeorgan (in Burgdorf die Sozialdirektion) prüft und genehmigt die Stiftungsrechnungen. Damit nimmt sie in einer Reihe von gesetzlich gegebenen Controllingmassnahmen ihre Verantwortung wahr. Somit wird sichergestellt, dass die in den Stiftungen gebundenen Mittel dem Zweck entsprechend eingesetzt werden. Das Stiftungsregister wird laufend auf dem aktuellen Stand gehalten.

Saldoüberschreitungen

Mehraufwand von 2'000 Franken durch den Wechsel der Verbuchungsmethode von Leistungserfassung zu Direktverbuchung über Lohnbuchhaltung.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 63/1	Die Stiftungsorgane führen die Stiftung gemäss Stiftungszweck. Das Stiftungsvermögen wird zweckgebunden verwendet	Sämtliche Berichte und Jahresrechnungen können genehmigt werden (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 63/1	Aktuelles Stiftungsregister	Laufende Nachführung des Stiftungsregisters. Die geführten Stiftungsdaten entsprechen alle dem aktuellen Stand (innert Monatsfrist) (gleich)	%	100.00	100.00	100.00	+0.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
		01.2011-12.2011	01.2012-12.2012	01.2012-12.2012	
Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Kosten	Fr.	0	0	2'006	+2'006
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	0	0	0	+0
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl Beiträge)	Fr.	0	0	2'006	+2'006
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	0	0	2'006	+2'006
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	0	0	0	+0
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	0	0	2'006	+2'006
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	0	0	0	+0
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	2'006	+2'006

Zusammenfassung Produkte Finanzdirektion (Deckungsbeitrag 5)

Produktgruppen Produkte	Rechnung 2011 Saldo	Voranschlag 2012 Saldo	Rechnung 2012 Saldo
70 Dienstleistungen Bereich	4'657'486	7'391'863	7'254'832
Direktionseigene Gemeinkosten	5'248'502	5'363'132	5'278'901
7000 Finanzen	5'055'266	7'719'860	7'714'434
7010 Infrastruktur Verwaltungsvermögen	-4'444'722	-4'402'611	-4'223'032
7020 Infrastruktur Finanzvermögen	-360'675	-494'992	-717'932
7030 Informatik	-840'885	-793'526	-797'539
71 Steuern	37'514'238	35'859'079	37'168'854
Direktionseigene Gemeinkosten	-42'302	-43'620	-44'700
7100 Ordentliche Steuern	34'592'849	33'045'819	34'308'391
7110 Liegenschaftssteuern	2'908'249	2'802'637	2'850'510
7120 Hundetaxen	55'442	54'243	54'653
Gesamttotal PG Finanzdirektion	42'171'724	43'250'942	44'423'686
Veränderung Globalkredite der Direktion	1'172'744	2.71%	Mehrertrag

7 - DIR Finanzdirektion

Enthält folgende Kostenträger

70	PG - Dienstleistungen Bereiche
71	PG - Steuern

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Im Jahr 2012 resultiert über die gesamte Finanzdirektion gesehen ein Ertragsüberschuss von 44'423'686 Franken, womit eine Besserstellung zum Budget 2012 von 1'172'744 Franken zu verzeichnen ist. Vor allem höhere Steuereinnahmen (900'000 Franken) sowie ein Mehrertrag bei den Buchgewinnen (1'500'000 Franken) haben zu dieser positiven Abweichung geführt. Demgegenüber führt die Teilbelastung des Lastenausgleichs Neue Aufgabenteilung als Folge des Übergangs der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zum Kanton zu höheren Kosten (1'100'000 Franken).

Die detaillierten Erklärungen für die Saldoabweichungen sind in den Kommentaren zu den Produktgruppen zu finden. Unten aufgeführt sind die wichtigsten Ereignisse, welche das Berichtsjahr 2012 geprägt haben:

Bereich Finanzen

Der Bereich Finanzen ist für die Führung der städtischen sowie der Buchhaltung von Tochtergesellschaften verantwortlich. Einerseits muss die Rechnung für den Kanton nach funktionaler Gliederung erstellt werden, andererseits führt die Stadt Burgdorf eine Kostenrechnung strukturiert nach Globalsummen pro Produktgruppe.

Auf kantonaler Ebene erfolgt die Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM 2) nun definitiv auf den 1. Januar 2016 hin. Die Einführung von HRM 2 bringt einige gewichtige Veränderungen mit sich wie den Neuaufbau des Kontenplans, Abschreibungen nach Lebensdauer (Anlagebuchhaltung), neue Instrumente (Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis, Gewährleistungs- und Anlagespiegel) sowie eine gestufte Erfolgsrechnung.

Im Berichtsjahr 2012 haben sich die Produktgruppen und Produkte nur geringfügig verändert. Die PG 12 Anlässe und Repräsentationen wurde aufgelöst und in die PG 10 Führungsunterstützung Behörden integriert. Ansonsten sind die Globalsummen auf Stufe Produktgruppe sowohl mit dem Voranschlag 2012 wie auch mit dem Rechnungsjahr 2011 vergleichbar.

Jahresabschluss 2012: Die Stadt Burgdorf erzielt im Rechnungsjahr 2012 gesamthaft einen Gewinn von 3'418'389 Franken. Der Voranschlag rechnete mit einem Ertragsüberschuss von 2'793'091 Franken. Das Eigenkapital beträgt neu 11'600'227 Franken.

Finanzplanung 2014-2016: Die finanzielle Ausgangslage für die kommenden Jahre hat sich stabilisiert. Trotzdem zeigen der Abschluss und die finanzielle Planung auf, dass ohne Sonderfaktoren weiterhin ein strukturelles Defizit von gegen 2,0 Mio. Franken besteht. Im Rechnungsjahr 2012 sind einmalige Buchgewinne über insgesamt 6,8 Mio. Franken enthalten. Mit den Sanierungsstrategien konnten in den letzten fünf Jahren Ergebnisverbesserungen im Umfang von zusammengezählt über 20 Mio. Franken erzielt werden.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Bereich Immobilien

Kennzahlen Infrastruktur Verwaltungsvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2011	2012	+ /- in Fr.	+ /- in %
Mietzinseinnahmen	1'991'172	1'907'049	- 84'123	- 4.22
Gebühren (Sport-, Kultur - und Freizeitanlagen)	81'280	82'689	+ 1'409	+ 1.73
Freibad, Eintritte	133'902	138'711	+ 4'809	+ 3.59

Begründung Mindereinnahmen: Verkauf Musikschule - weniger Turnlektionen kantonale Schulen

Baulicher Unterhalt

Was	2011	2012	+ /- in Fr.	+ /- in %
Baulicher Unterhalt (Rubriken 314.00)	1'394'264	1'102'617		
Interne Verrechnungen	319'947	309'008		
Total	1'714'211	1'411'625	- 302'586	- 17.65

Kennzahlen

- Gebäudeversicherungswerte Verwaltungsvermögen per 31.12.2012 219'932'500 Franken
- Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in % des GV-Wertes: 0,64%
- Empfehlung Institut für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für Instandhaltung (Wahren der Funktionstauglichkeit) 0.80 – 1.10%
- Anzahl Mietverhältnisse 74

Neubauten

Keine

Verkäufe

Keine. Transfer Liegenschaft Kornhaus vom Verwaltungsvermögen in Finanzvermögen.

Käufe

Keine

Kennzahlen Infrastruktur Finanzvermögen

Mietzinseinnahmen

Was	2011	2012	+ /- in Fr.	+ /- in %
8210.423.00 / 01 / 02	934'692	794'771	- 139'921	- 14.96

Begründung Mindereinnahmen:

Verkauf Pestalozzistrasse 19 - Projektänderung Kornhaus verbunden mit Verzögerung Inbetriebnahme - einzelne vorübergehende Leerstände in Mehrfamilienhäusern.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Baulicher Unterhalt

Was	2011	2012	+/- in Fr.	+/- in %
8210.314.00 (314-er Rubriken)	77'971	240'196		
Interne Verrechnungen	61'398	64'788		
Total	139'369	304'984	165'615	+ 118.83

Einige Kennzahlen

Das Wohnungsangebot der Stadt umfasst:

Anzahl Zimmer	1 - 1.5	2 - 2.5	3 - 3.5	4 - 4.5	5 - 5.5	mehr	Total
Anzahl Wohnungen	4	10	27	21	2	1	65

-Gebäudeversicherungswerte Finanzvermögen per 31.12.2012, 37'720'800 Franken

-Baulicher Unterhalt (ohne Investitionen) in % des GV-Wertes: 0.8%

Empfehlung Institut für Architektur und Baurealisation ETH Zürich für Instandhaltung (Wahren der Funktionstauglichkeit) 0.80 – 1.10%

Käufe

Keine

Verkäufe Wangele Land

02.05.12 Grundbuchblatt 2055, 812 m² à Fr. 455.00, 646 m² à Fr. 50.00, Kaufpreissumme 401'760 Franken

04.05.12 Grundbuchblatt 2054, 62 m² à Fr. 455.00, Kaufpreissumme 28'210 Franken

03.10.12 Grundbuchblatt 2051, 606 m² à Fr. 450.00, Kaufpreissumme 272'700 Franken

Verkauf Land Buechmatt

16.10.12 Grundbuchblatt 3530, Total 2'328 m² à Fr. 137.00, Kaufpreissumme 318'936 Franken

Verkauf Mehrfamilienhaus Geissrüttliweg 20/22

01.04.12 Grundbuchblatt 2912 - Kaufpreis 935'000.00 Franken

Verkauf 9-Zimmer Einfamilienhaus, Pestalozzistrasse 19

26.10.12 Grundbuchblatt 1815 - Kaufpreis 941'000 Franken

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Bereich Informatik

Die GPK besuchte 2012 die Finanzdirektion und alle ihre Bereiche. Die Informatik schnitt grundsätzlich sehr gut ab, sie ist gut organisiert und dokumentiert. Die GPK sah jedoch Handlungsbedarf im personellen Bereich der Informatik und sie unterstützt eine eigene Strategie, die den Direktionen abzugeben ist. Bis anhin waren die strategischen Grundsätze Bestandteil des Informatik-Konzeptes.

Von der GPK wurde gewünscht, das Mengengerüst der letzten Jahre und die Informatik-Kennzahlen zu veröffentlichen.

	2000	2004	2008	2012
Accounts	65	134	207	243
Software-Produkte	30	61	85	96
Aussenstandorte	6	15	26	29
Kunden	2	4	5	7
Informatik Fachspezialisten	2	2	2	2

Tabelle 1: Im Vierjahresrhythmus wurden für Accounts, Software-Produkte, Aussenstandorte und Kunden die Mengengerüste erhoben. Die Zunahme vom Jahr 2000 bis Ende 2012 schwankt zwischen 3.1 bis 5.2 (Faktoren). Die Informatik wurde stets durch zwei Personen betreut.

Die enormen Zuwachsraten konnten nur durch verschiedene Massnahmen wie technologische Verbesserungen, strukturelle und organisatorische Massnahmen, sowie durch die Professionalisierung des Bereiches Informatik aufgefangen werden.

Indikatoren	Sollwerte	IST-Werte 2010	IST-Werte 2011	IST-Werte 2012
Anteil am Gesamtaufwand	1% – 2%	0.93%	0.94%	0.83%
Kosten pro Einwohner	35 – 80	57	58	54
Jährliche Arbeitsplatzkosten	5'000 – 19'000	5'051	5'118	4'856

Tabelle 2: Die Indikatoren sind Finanzbetrachtungen. Sie beziehen sich auf die Ausgaben der Stadt respektive auf die Ausgaben der Informatik.

Die Kennzahlen und die entsprechenden Sollwerte wurden durch die Firma Publis definiert. Der Anteil der Informatikausgaben gemessen an den gesamtstädtischen Ausgaben war stets tiefer als 1%. Werden die Informatikausgaben auf die Anzahl Einwohner verteilt, dann liegt der Wert in allen beobachteten Jahren in der Mitte der Streubreite und die jährlichen Arbeitsplatzkosten liegen nahe dem unteren Sollwert.

Es kann also der Schluss gezogen werden, dass die Informatikkosten der Stadt Burgdorf nicht als hoch bezeichnet werden dürfen.

Einführung und Verbesserung von Informatik-Lösungen

Der Gemeinderat beschloss noch vor den Sommerferien, die bestehende Friedhofslösung mit Epsicim durch das Produkt Tomba abzulösen. Der Support von Epsicim wurde vor ein paar Jahren eingestellt. Tomba wird in verschiedenen Städten und grösseren Gemeinden eingesetzt und was sehr wichtig ist, vom Lieferanten gibt es Support.

Bis anhin wurde für den VPN-Zugriff für Arbeiten ausserhalb des Büroarbeitsplatzes ein Token benötigt. Wir haben neu eine zeitgemässe Lösung, welche den Code über den SMS-Dienst auf das persönliche Handy sendet.

Verschiedene Software-Produkte wurden aktualisiert (Update). Die Einwohnerkontrolle NEST wurde auf eine neue Plattform angehoben, verschiedene Mitarbeitende konnten in einer separaten Umgebung ab Anfang November während rund vier Wochen das neue Produkt testen. Die Testphase lief parallel zum laufenden Betrieb. Ab Anfang Dezember wurde die neue Lösung in die Produktion übernommen, der Wechsel verlief problemlos.

Die Soziallösung KliB, die Ordnungsbussenverwaltung Epsipol und viele weitere Produkte wurden ebenfalls aktualisiert.

Kommentar zum Ergebnis der Direktion

Die Unterstützung der Fotokopierer/Drucker musste in einer Weisung neu geregelt werden, nachdem es mehrfach zu Problemen gekommen ist. Die Weisung ist seit Ende Jahr in Kraft.

Die Bildungsdirektion wechselte von der Kronenhalde an die Neuengasse 5. Die gesamte Netzwerk-Infrastruktur musste vorgängig im neuen Gebäude geplant und aufgebaut werden. Der Umzug konnte gemäss ausgearbeitetem Plan vorgenommen werden. Mit dem Wechsel erhielten alle Arbeitsplätze die neuen Breitbildmonitore.

Ende Jahr bezogen die Einwohnerdienste die renovierten Büroräumlichkeiten. Während der ganzen Umbauphase musste der Betrieb aufrecht erhalten werden. Aus Sicht der Informatik konnten alle Bedürfnisse der Einwohnerkontrolle zeitgerecht erledigt werden. Für den neuen Schalterbereich wurden zwei Steharbeitsplätze mit einem zentralen Drucker eingerichtet. Diese Lösung bewährt sich bestens.

Telefonie

Alle Telefone, sowie auch Fax und Frankiermaschine an der Neuengasse 5 werden über das VoIP-Netz bedient. Da die Telefone bereits an der Kronenhalde alle VoIP-Geräte waren, war der Umzug und die Inbetriebnahme einfach. Fax und Frankiermaschine wurden ebenfalls integriert. Etliche Telefonleitungen in der Kronenhalde konnten gekündigt werden.

Externe Anrufe werden neu von Mitarbeitenden der Einwohnerdienste entgegengenommen. Dieser Dienst wurde mit dem Bezug der renovierten Räumlichkeiten eingerichtet.

Datenschutz

Ende Jahr fand je Direktion eine Datenschutzausbildung statt. Jede Direktion konnte spezifische Probleme diskutieren. Alle Teilnehmenden konnten ein positives Fazit ziehen. Aus meiner Sicht sollte die Ausbildung zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden.

Bereich Steuern

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen um 245'000 Franken höher aus als im Budget 2012 vorgesehen. Diese Besserstellung kommt dank der Auflösung der Rückstellungen für die Steuergesetzrevisionen „Tarifanpassungen“ (500'000 Franken) und „Abzüge“ (300'000 Franken) zu Stande. Ohne diese Sonderfaktoren resultieren Mindererträge von 555'000 Franken. Zudem werden bei den Quellensteuern Mehrerträge von 310'000 Franken verzeichnet.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag von 234'000 Franken. Das bedeutet Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 7 Prozent und gegenüber dem Vorjahr von 5 Prozent.

Die bereits eingegangenen Steuern für das Rechnungsjahr 2013 von 220'000 Franken sind auf das neue Rechnungsjahr übertragen worden. Die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken wird im Jahr 2012 weder aufgestockt noch beansprucht. Ab dem Jahr 2013 wurden die Steuererträge von JP optimistischer budgetiert. Aus diesem Grund wird die Rückstellung in den kommenden Jahren wohl eher abnehmen, da die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise erst noch folgen werden.

Bei den anderen ordentlichen Steuern haben sich bei den Liegenschaftssteuern (40'000 Franken) und vor allem bei den Grundstückgewinnsteuern (936'000 Franken) Mehrerträge ergeben.

70 - PG Dienstleistungen Bereiche

Enthält folgende Kostenträger

7000	P - Finanzen
7010	P - Infrastruktur VV
7020	P - Infrastruktur FV
7030	P - Informatik

Umschreibung

Führung der städtischen Buchhaltung und anderer Mandate, Führungsunterstützung und Beratung in Finanzfragen, besondere Projekte im Bereich Finanzen, Sicherstellung der Nutzung der durch die Stadt für eigene Zwecke benötigten Liegenschaften sowie der Immobilien im Finanzvermögen, Zurverfügungstellung, Betrieb und Wartung der Informatikmittel, Geschäftsführung Personalvorsorgestiftung Region Emmental (PRE) im Mandatsverhältnis

Rechtsgrundlage

Gemeindegesezt, Gemeindeverordnung, Neues Rechnungsmodell (NRM) Gemeindeordnung, Handbuch Gemeindefinanzen des Amtes für Gemeinden und Raumordnung, Einzelarbeitsverträge, Erlasse von Bund und Kanton, politische Vorgaben, interne Weisungen, Reglement PRE

Produktgruppenverantwortliche/r

Peter Hofer

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Interne Produktgruppe ohne externe Wirkungsziele

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Stadtverwaltung, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Nutzerinnen/Nutzer städtischer Liegenschaften, Öffentlichkeit, gemeinderechtliche Körperschaften, Behörden, private und halbprivate Institutionen oder Organisationen, Versicherte und angeschlossene Institutionen der PRE

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012 7000 - Produkt Finanzen

Erlöse

Verglichen mit dem Budget 2011 ist mit einer Erhöhung der Erlöse um ungefähr 5,2 Mio. Franken zu rechnen.

Durch die Übernahme des Verwaltungsmandats der PRE fallen die Erträge aus Dienstleistungen um etwa 150'000 Franken höher aus. Zudem wird das Darlehen an die Localnet AG über 10 Mio. Franken nicht wie bisher angenommen amortisiert und so ist ein Mehrertrag bei den Zinsen von 61'000 Franken berücksichtigt. Die Buchgewinne aus dem Finanzvermögen steigen mit der Entwidmung der Liegenschaft Kornhaus vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen um rund 4,9 Mio. Franken. Ausserdem wird die Konzessionsabgabe der Localnet AG um 50'000 Franken auf gerundet 2,4 Mio. Franken erhöht.

Kosten

Der Aufwand erhöht sich um 807'000 Franken gegenüber dem Voranschlag 2011.

Im Zuge der Übernahme des Verwaltungsmandats der PRE steigen die Lohnkosten um voraussichtlich etwa 90'000 Franken. Demgegenüber ist ein Minusaufwand von 85'000 Franken vorgesehen, welcher auf den Beschluss des Stadtrates vom 7. November 2011 zurückzuführen ist. Die Reserve für den Leistungsaufstieg wurde von 2 auf 1,5 Prozent gekürzt und zentral im P 7000 Finanzen berücksichtigt.

Bei den Schulzinsen ist eine Mehrbelastung von 420'000 Franken zu erwarten aufgrund des hohen Schuldenbestandes von wahrscheinlich 98,6 Mio. Franken und des Zinsanstiegs. Auch die Abschreibungen fallen um ungefähr 214'000 Franken höher aus als im Jahr 2011. Erstmals ist eine Abschreibung auf der Schulanlage Pestalozzi berücksichtigt, welche mit 420'000 Franken zu Buche schlägt. Ausserdem fällt im Vergleich zum Jahr 2011 die Einsparung von 185'000 Franken bei den Sanierungs- und Verwaltungskostenbeiträgen an die PRE weg.

Bundes- und Kantonsbeiträge

Gegenüber dem Budget 2011 fallen die Bundes- und Kantonsbeiträge um etwa 339'000 Franken höher aus (Mehrertrag).

Der Disparitätenabbau erhöht sich um 1,5 Mio. Franken, da erstmals ein Betrag von 5 Mio. Franken in die Globalbilanz als Abgeltung für die Zentrumslasten eingetragen werden kann (bisher 2 Mio. Franken). Demgegenüber ist mit der erstmaligen Berücksichtigung des Lastenausgleichs Neue Aufgabenteilung mit einer Zusatzbelastung von rund 1,4 Mio. Franken zu rechnen. Mit dem neuen Lastenausgleich gibt der Kanton die durch den FILAG 2012 entstandene Mehrbelastung an die Gemeinden weiter. Aus dem Lastenausgleich Soziodemografischer Zuschuss ist erstmals mit einer Gutschrift von 215'000 Franken zu rechnen.

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

7010 - Produkt Infrastruktur VV

Erlöse

Der Erlös steigt gegenüber dem Budget 2011 um 137'000 Franken.

Weg fällt die Miete für die Liegenschaft Bernstrasse 2, wenn die Liegenschaft wie geplant an die Musikschule verkauft wird (Mindererlös von etwa 107'000 Franken). Neu hinzu kommt die Vermietung des Parkplatzes an die Regionalspital Emmental AG über 130'000 Franken (bisher Parkplatzfonds). Zusätzlich haben etliche kleinere positive Abweichungen zum Mehrerlös geführt.

Kosten

Die Kosten sinken voraussichtlich um rund 305'000 Franken und sind vor allem auf nachfolgende erwartete Minderaufwände zurückzuführen:

- Reduktion Energiekosten infolge restriktiver Budgetierung Sanierungsstrategie 2012 100'000 Franken
- Einmaliges Projekt STRATUS entfällt 70'000 Franken
- Verlagerung baulicher Unterhalt vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen 163'000 Franken

Direkte kalk. Kosten/Erlöse

Die Abschreibungen und Zinsen reduzieren sich um ungefähr 152'000 Franken. Der Rückgang ist vor allem auf die tieferen Investitionen als ursprünglich vorgesehen zurückzuführen.

7020 - Produkt Infrastruktur FV

Erlöse

Die Mietzinseinnahmen gehen gegenüber dem Budget 2011 um 87'000 Franken zurück.

Minderträge bringen der Verkauf des Baurechts an Hess Durs und die Wegzüge der Berufs- und Laufbahnberatung aus der Neuengasse 5 sowie der Erziehungsberatung aus der Pestalozzistrasse 19. Einen Mehrertrag bringt die Vermietung des Kornhauses an die Gasthausbrauerei ab Mitte 2012.

Kosten

Insgesamt fallen die Kosten um etwa 141'000 Franken höher aus als im Voranschlag 2011.

Durch eine Verlagerung des baulichen Unterhalts vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen entstehen Mehrkosten von 161'000 Franken. Durch den Verkauf der Liegenschaft Geissrütliweg 20/22 reduzieren sich die Baurechtszinsen um 26'000 Franken.

Direkte kalk. Kosten/Erlöse

Die verrechneten Zinsen erhöhen sich um etwa 161'000 Franken, da vor allem wegen der Erweiterung der Schulanlage Pestalozzi das für die Zinsberechnung massgebende Vermögen stark angestiegen ist

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012 7030 - Produkt Informatik

Der Saldo des Produkts hat gegenüber dem Jahr 2011 um 17'000 Franken zugenommen.

Das Budget der Informatik ist von den Eingaben der Direktionen abhängig, welche ihre Bedürfnisse bekannt geben, damit diese zentral beschafft und budgetiert werden.

Im Jahr 2012 führen Anschaffungen bei der Präsidialdirektion, notwendige Anpassungen der ERP-Lösung für die Sozialdirektion und eine Korrektur der Betriebskosten im Serverbereich zu Mehraufwendungen. Kleinere Kostenreduktionen in anderen Bereichen halten die Zunahme jedoch in Grenzen. Auch wurde auf die Berücksichtigung von anstehenden Ersatzbeschaffungen soweit wie möglich verzichtet.

Planjahre 2013-2015

Bei den Erlösen fällt der einmalige Buchgewinn aus der Entwidmung der Liegenschaft Kornhaus künftig weg (5,0 Mio. Franken). Im Jahr 2013 wird wahrscheinlich zum letzten Mal ein Buchgewinn aus den Verkäufen von Wangele-Land vereinnahmt werden können.

Im Bereich der Kosten erhöhen sich die Personalkosten um das jeweilige Lohnsummenwachstum. Die Zinskosten von etwa 2,5 Mio. Franken (Budget 2012) sinken bis im Jahr 2015 wahrscheinlich wieder bis auf 2,4 Mio. Franken. Da das Investitionsvolumen abnimmt, reduzieren sich auch die Abschreibungen von 2,8 Mio. Franken im Jahr 2012 auf 2,4 Mio. Franken im Jahr 2015. Demgegenüber nimmt der bauliche Unterhalt um jährlich etwa 50'000 Franken zu.

Die Bundes- und Kantonsbeiträge steigen auf das Jahr 2013 hin voraussichtlich um etwa 200'000 Franken und pendeln sich in den Folgejahren bei einem Ertrag von ungefähr 1,2 Mio. Franken ein.

Der Nettoertrag aus den kalkulatorischen Kosten und Erlösen vermindert sich leicht, da weniger investiert wird und demzufolge auch weniger Abschreibungen und Zinsen weiterverrechnet werden können.

Die Direktionsgemeinkosten verbleiben bei etwa 5,3 Mio. bis 5,4 Mio. Franken (Verrechnete Mietzinse und Lohnkosten Direktion).

Der Deckungsbeitrag 5 verschlechtert sich im Jahr 2013 um etwa 4,8 Mio. Franken im Vergleich zum Budgetjahr 2012, da der einmalige Buchgewinn von 5,0 Mio. Franken wegfällt. Danach entwickelt sich der Saldo stabil bei einer Globalkreditsumme zwischen 2,0 Mio. und 2,5 Mio. Franken (Ertragsüberschuss).

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Es wurden keine Wirkungsziele definiert, da es sich bei dieser Produktgruppe ausschliesslich um interne Dienstleistungen handelt. Alle Leistungsziele schneiden erfreulich ab:

Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen

Die getätigte Umfrage bei den Verantwortlichen hat gezeigt, dass die Beratung sehr geschätzt wird. Der vorgesehene Wert aus dem Budget 2012 wird übertroffen. Im Vergleich zur Rechnung 2011 kann der Prozentwert von 3.74 leicht gesteigert werden.

Die externen Mieteinnahmen sind konstant hoch zu halten und wo möglich auszubauen

Ab 2. September 2011 wurde der Referenzzinssatz für die Berechnung der Mieten schrittweise von 2,75 Prozent auf 2,25 Prozent gesenkt. Daraus resultierte eine Mietzinsreduktion von 5,66 Prozent. Allerdings können bei diesem Senkungsanspruch 40 Prozent der seit der letzten Anpassung aufgelaufenen Teuerung sowie die allgemeinen Kostensteigerungen aufgerechnet werden. Zudem konnten verschiedene Senkungsansprüche mit bestehenden Mietzinsreserven verrechnet werden, so dass die effektiven Mietzinsreduktionen geringer ausfielen.

Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/-innen im EDV-Bereich

Der geforderte Sollwert von 3 auf der Skala wird erreicht. Ermittelt wird er Wert mittels einer Umfrage.

Zum Erzielen möglichst hoher Einnahmen wird eine Vollvermietung der vermietbaren Objekte angestrebt

Im Laufe des Jahres 2012 waren verschiedene Kündigungen von Mietwohnungen zu verzeichnen. Aufgrund des grossen Wohnungsangebotes in Burgdorf gestaltet sich die Weitervermietung der Wohnungen grundsätzlich schwieriger. Insbesondere Objekte ohne Balkone (zum Beispiel Dammstrasse 78/80 und die Liegenschaft Kirchbühl 15 in der Oberstadt) fallen darunter. Nach einem vorübergehenden Leerstand sind nun alle Wohnungen wiederum vermietet.

Saldounterschreitung

Statt eines vorgesehenen Ertragsüberschusses von 7'391'863 Franken wird ein Ergebnis von 7'254'832 erreicht. Der Globalkredit schliesst gegenüber dem Budget 2012 um 137'031 Franken schlechter ab.

Bei den Erlösen steigen die Buchgewinne um 1'561'924 Franken an. Im Budget wurde mit Buchgewinnen von insgesamt 5'300'000 Franken gerechnet, welche nun effektiv 6'861'924 Franken betragen haben. In der Planung vorgesehen waren die Buchgewinne aus der Entwidmung der Liegenschaft Kornhaus vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen (5,0 Mio. Franken) sowie aus den Landverkäufen Wangele (300'000 Franken). Effektiv beläuft sich der Buchgewinn aus den Landverkäufen Wangele nun auf 365'000 Franken.

Die weiteren zusätzlichen Buchgewinne resultieren aus folgenden Geschäftsfällen:

- Verkauf Grundstück 3530	314'000 Franken
- Verkauf Liegenschaft Geissrüttliweg 20/22	365'000 Franken
- Verkauf Liegenschaft Pestalozzistrasse 19	818'000 Franken

Demgegenüber sinken die Liegenschaftserträge aus dem Verwaltungs- und Finanzvermögen um 132'000 Franken. Verantwortlich dafür sind Wohnungsleerstände, Liegenschaftsverkäufe sowie die verzögerte Fertigstellung der Gasthausbrauerei im Kornhaus.

Zusätzlich fällt der für die Geschäftsführung der Personalvorsorgestiftung Region Emmental vorgesehene Ertrag um 100'000 Franken tiefer aus. Im Vergleich zur Abgeltung gemäss Vertrag werden nur die effektiv angefallenen Kosten eingefordert.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Auf der Kostenseite sind die Passivzinsen um 403'000 Franken tiefer ausgefallen als im Budget vorgesehen. Die Gründe dafür sind eine weiterhin sehr günstige Zinsumfeld und ein tieferer Schuldenbestand. Die Zinssätze bewegen sich um etwa 0,5 Prozent tiefer als angenommen. Darüberhinaus beträgt der Schuldenbestand 2,6 Mio. Franken weniger als zum Zeitpunkt der Budgetierung berechnet wurde.

Bei den harmonisierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen resultiert eine Einsparung von 142'000 Franken. Bei den Abschreibungen wird im Budget jeweils mit einer Ausschöpfung von 80 Prozent der budgetierten Investitionen gerechnet.

Diverse Investitionsprojekte ohne reellen Gegenwert wie beispielsweise der Beitrag an den Kreisell Aebikreuzung, ein Teildarlehensbetrag und der Ersatz der Solaranlage der Markthalle Burgdorf AG oder die Restwerte der Kredite Quartierentwicklung Gyrischachen und Beleuchtungskonzept Altstadt sind zusätzlich abgeschrieben worden im Betrag von insgesamt 762'000 Franken.

Die Debitorenverluste aus Steuerabschreibungen sind um 195'000 Franken niedriger ausgefallen als budgetiert.

Im Bereich der Kantonsbeiträge rechnete das Budget 2012 beim Disparitätenabbau des Kantons mit einer Rückerstattung von 2'121'302 Franken gerechnet. Effektiv leistet der Kanton einen Betrag von 1'931'722 Franken.

Der neue Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung belastet das Rechnungsjahr 2013 einmalig doppelt als Folge des Wechsels der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zum Kanton. Im Zuge der Budgetierung 2013 wurde beschlossen, dass ein Anteil von 1'100'000 Franken dem Rechnungsjahr 2012 belastet werden soll. Eine entsprechende Weisung des Kantons erlaubt diese Verbuchung.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Das abgeschlossene Berichtsjahr ist vor allem durch die nachstehenden Projekte geprägt worden:

Buchführung Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG

Auf den 1. April 2012 wurde das Buchführungsmandat der Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG übernommen. Die bis dahin manuelle Buchführung wurde in den bewährten städtischen Buchhaltungsprogrammen ABACUS und NEST-ISE aufgebaut. Der Leiter Finanzen steht im Verwaltungsrat neu als Verantwortlicher dem Ressort Finanzen vor, die Buchführung wird durch eine Mitarbeiterin der FinD vorgenommen.

Die FinD wendet im Jahr 2012 217 Stunden auf, was eine effektive Verrechnung im Betrag von etwa 16'000 Franken ergeben würde. Es ist zu erwarten, dass für den Neuaufbau der Buchhaltung zusätzliche Stunden aufgewendet werden müssen und sich der Aufwand künftig etwas reduzieren wird. An die Burgdorfer Innenstadt Parkhaus AG wird für städtische Leistungen jährlich ein Betrag von pauschal 5'400 Franken inkl. MWSt verrechnet. Dazu kommen noch die Sitzungsgeldentschädigungen über 2'700 Franken von städtischen Mitarbeitenden im Verwaltungsrat, welche als Abgeltung für die zur Verfügung gestellte Arbeitszeit vereinnahmt werden.

HRM 2

Auf kantonaler Ebene erfolgt die Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM 2) nun definitiv auf den 1. Januar 2016 hin. Die Einführung von HRM 2 bringt einige gewichtige Veränderungen mit sich wie den Neuaufbau des Kontenplans, Abschreibungen nach Lebensdauer (Anlagebuchhaltung), neue Instrumente (Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis, Gewährleistungs- und Anlagespiegel) sowie eine gestufte Erfolgsrechnung.

Bereits ab dem 1. Januar 2014 führen zehn gemeinderechtliche Körperschaften die Jahresrechnung nach HRM 2. Die Stadt Burgdorf hat sich als einer dieser Testgemeinden beworben, wurde aber bei der Auswahl nicht berücksichtigt.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Personalvorsorgestiftung Region Emmental (PRE)

Nach dem Austritt der Regionalspital Emmental AG auf Ende 2011 wird im Jahr 2012 die nötige Teilliquidation durchgeführt. Ausserdem wird der Stiftungsrat auf vier Personen verkleinert, welcher neu durchwegs von der Stadt Burgdorf besetzt wird.

Die PRE entschädigt die FinD für das Jahr 2012 mit einem Betrag von 52'500 Franken inkl. Mehrwertsteuer. Verrechnet werden die effektiv angefallenen Kosten für die Infrastruktur und die Unterstützung in den Bereichen Geschäftsführung und Immobilien und nicht wie im Vertrag vorgesehen eine wesentlich höhere Pauschale.

Umnutzung Kornhaus für Brauerei (Realisierungsphase 2012)

Wichtigste Meilensteine:

- 16.11.11 Baubewilligung liegt nach Projektänderung vor
- 10.01.12 Durchbruch Kulturgüterschutzraum - Vorführraum
- 21.09.12 Anlieferung Gär- und Lagertanks
- 16.10.12 Anlieferung Brauerei (Sudhaus)
- 28.11.12 Erster Sud
- 12.12.12 Erste Abfüllungen

Nutzung Räume im Kornhaus durch Geschäftsführung ESAF 2013

- Der Geschäftsführung ESAF 2013 wurden im 1. OG die notwendigen Büroräumlichkeiten zur Verfügung gestellt und mit altem, nicht mehr benötigten städtischen Mobiliar ausgestattet.
- Im 2. OG ist der Gabentempel vorgesehen. Die ehemalige Jodlerstube dient als Konferenzraum.

ESAF 2013

Die Immobilienverwaltung stellt für das ESAF 2013 in den Schulanlagen Pestalozzi und Lindefeld insgesamt rund 1'600 Schlafplätze mit der dazu notwendigen Infrastruktur für auswärtige Festbesucher zur Verfügung. Zur Gewährleistung der Sicherheit sind verschiedene bauliche und betriebliche Massnahmen nötig. Diese werden in den Frühlingsferien 2013 ausgeführt.

Velostation

Baurechtsvertrag

Der Bau dieses Gebäudes ist auf dem Grundstück Gbbl 3816 der SBB vorgesehen. Am 17. Dezember 2012 genehmigte der Gemeinderat den Baurechtsvertrag zwischen den SBB und der Stadt Burgdorf. Diesem Vertrag gingen langwierige Verhandlungen mit den SBB voraus.

Wichtigste Vertragsdetails sind:

Vertragsdauer: 30 Jahre / Baurechtsfläche 948 m² / Baurechtszins Fr. 6'582 pro Jahr / Heimfallentschädigung 70 Prozent des dazumaligen Verkehrswertes der Bauten und Anlagen.

Zum Gebäude

Das ursprünglich einstöckig vorgesehene Gebäude wurde aufgrund des zusätzlichen Raumbedarfs der Stiftung intact neu als zweigeschossiger Bau geplant. Für die Stadt ändert sich kostenmässig nichts. Die Mehrkosten der Aufstockung gehen zu Lasten der Stiftung intact, die das Oberschoss zu Eigentum übernimmt. Zu diesem Zweck wird das ganze Gebäude zu Stockwerkeigentum ausgestaltet. Die Stadt ist Eigentümerin des Erdgeschosses (Velostation und Büroteil). Die Stiftung intact wird Eigentümerin des Obergeschosses (Büroteil). Grundlage für die Verwaltung des Gebäudes ist ein Reglement für die Gemeinschaft der Stockwerkeigentümer Stadt Burgdorf und Stiftung intact. Der Baubeginn für das Gebäude erfolgt im Laufe März 2013.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Diverse Informatikprojekte

Umzug Bildungsdirektion

Die Informatik leistete einen erheblichen Anteil beim erfolgreichen Umzug der Bildungsdirektion an die Neuengasse 5. Das Gebäude musste vorgängig neu verkabelt werden, d.h. in die Planung wurden die Standorte aller Geräte berücksichtigt, welche über das städtische Netzwerk angeschlossen werden mussten. Ein klarer Ablaufplan für die Installation war die Basis für die effiziente Inbetriebnahme des neuen Standortes.

Einwohner- und Sicherheitsdirektion

Ende Jahr wurden die renovierten Büroräumlichkeiten der Einwohnerdienste in Betrieb genommen. Während der Umbauphase konnten die Anschlüsse der ehemaligen Arbeitsplätze der Stadtpolizei reaktiviert werden.

Für den neuen Standort wurde vorgesehen, die Arbeitsabläufe bei den Auskunftsstellen zu verbessern. Es wurden zwei zusätzliche Bildschirmarbeitsplätze eingerichtet und die Anzahl Drucker konnte reduziert werden. Mit Bezug der Räumlichkeiten wurde die Telefon-Vermittleranlage vom Kirchbühl 19 zu den Einwohnerdiensten verlegt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Rechnung 01.2010- 12.2010	Budget 01.2011- 12.2011	Rechnung 01.2011- 12.2011
WZ 70/1	Da es sich bei dieser Produktgruppe um interne Dienstleistungen handelt, deren Kosten via Umlagen (nach definierten Schlüsseln) auf sämtliche Produktgruppen verteilt werden, sind keine Wirkungsziele vorhanden.				

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 70/1	Fachgerechte Beratung der Gemeindebehörden sowie der Direktionen in finanziellen Fragen	Zufriedenheit (mindestens)	Skala 1-4	3.74	3.50	3.76	+0.26
LZ 70/2	Die externen Mieteinnahmen sind konstant hoch zu halten und wo möglich auszubauen	Verhältnis direkte Erlöse in % der direkten Kosten	%	-46.18	-45.21	-46.35	-1.13
LZ 70/4	Fachgerechte Unterstützung der Leistungsempfänger/-innen im EDV Bereich	Umfrage Zufriedenheit Kunden (mindestens)	Skala 1-4	3	3	3	+0
LZ 70/5	Zum Erzielen möglichst hoher Einnahmen wird eine Vollvermietung der vermietbaren Objekte angestrebt	Anteil Leerstände (kleiner als oder gleich)	%	1.00	3.00	1.63	- 1.37

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
		01.2011-12.2011	01.2012-12.2012	01.2012-12.2012	
Erlöse	Fr.	11'575'556	13'724'478	15'043'273	+1'318'795
Kosten	Fr.	-15'613'450	-15'138'601	-15'160'892	-22'291
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	590'533	964'902	-295'324	-1'260'226
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl. Beiträge)	Fr.	-3'447'361	-449'221	-412'943	+36'278
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	2'856'343	2'477'952	2'388'875	-89'077
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	-591'018	2'028'731	1'975'932	-52'799
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	5'248'502	5'363'132	5'278'900	-84'232
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	4'657'484	7'391'863	7'254'832	-137'031
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	-4'657'484	-7'391'863	-7'254'832	137'031
Vollkosten (DB 6)	Fr.	0	0	0	+0

Kommentar zu den Fussnoten

Verweis auf: LZ 70/5

Nicht erfasst werden:

- a) Leerwohnungen, die am Stichtag zwar unbesetzt, jedoch schon vermietet sind.
- b) Leerwohnungen, die aufgrund ihres unfertigen Ausbaus nicht bewohnbar sind.
- c) Leerwohnungen, die sich in Abbruch- oder Umbauprojekten befinden sowie Notwohnungen.
- d) Leer stehende Mansarden und separate Zimmer ohne eigene Küche oder Kochnische.
- e) Aussenparkplätze.
- f) Landwirtschaftliche Pachtverhältnisse

71 - PG Steuern

Enthält folgende Kostenträger

7100	P - Ordentliche Steuern
7110	P - Liegenschaftssteuern
7120	P - Hundetaxen

Umschreibung

Auskunfts-, Informations- und Beratungsstelle für die Steuerpflichtigen der Stadt Burgdorf. Erledigung sämtlicher durch Gesetz, Dekret, Vertrag usw. übertragenen Aufgaben im Bereich Steuern. Vollständige und korrekte Erhebung der Steuergelder.

Im Auftrag des Kantons Bern werden im Erfassungszentrum (EZS) Burgdorf steuerrelevante Daten erfasst.

Rechtsgrundlage

Bernisches Steuergesetz, DBG (Direktes Bundessteuergesetz), Dekrete, Verordnungen, Erlasse und Reglemente

Produktgruppenverantwortliche/r

Werner Bärtschi

Wirkungsempfängerinnen / Wirkungsempfänger

Die Bevölkerung der Stadt Burgdorf

Leistungsempfänger/-innen bzw. -betroffene

Bund, Kanton, Stadt Burgdorf, anerkannte Landeskirchen, natürliche und juristische Personen der Stadt Burgdorf

Kommentar zum Budget der Produktgruppe

1.2012	<p>Wirkungsziel 71/1 Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf: Mit diesem Ziel wird gezeigt, wie sich die Steuereinnahmen im Verhältnis zu den Gesamtkosten entwickeln. Im Budget 2012 ergibt sich ein Wert von 38,57 Prozent. Im Vergleich zum Budget 2011 hat sich der Wert leicht verbessert (37,88 Prozent).</p> <p>Ausgewiesen wird im Budget 2012 ein Prozentsatz von 37,50 Prozent. Dieser Wert wäre nötig, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen (Mindereinnahmen von 2,7 Mio. Franken).</p> <p>In den Planjahren 2013-2015 sind diejenigen Werte dargestellt, welche mit zusätzlichen Steuereinnahmen das Defizit beheben würden.</p> <p>Steuererträge Einkommenssteuern natürliche Personen: Trotz den Steuergesetzesrevisionen aus den Jahren 2011 (Tarifanpassungen) und 2012 (Erhöhung von Abzügen) wird dank Realloohnerhöhungen und Teuerungszulagen sowie der weiterhin anhaltenden Bautätigkeit im Wohnbereich und der damit erhofften Bevölkerungszunahme mit Mehreinnahmen von rund 3,8 Prozent gegenüber der Rechnung 2010 gerechnet.</p> <p>Vermögenssteuern natürliche Personen: Die anhaltend instabile Börsenlage, Steuergesetzesanpassungen sowie der Umstand, dass in der Gemeinde Burgdorf weniger als 10 Prozent der Steuerpflichtigen über 75 Prozent der Vermögenssteuer bezahlen haben zur Folge, dass mit einem Minderertrag von etwa 3,0 Prozent gegenüber der Rechnung 2010 gerechnet werden muss.</p> <p>Gewinn- und Kapitalsteuern juristische Personen: Die Steuern der juristischen Personen können nach wie vor nur mit grösstem Vorbehalt budgetiert werden.</p> <p>Wegen den gesetzlichen Entlastungen im Bereich Tarife bei den Kapitalsteuer und der weiterhin unsicheren Wirtschaftslage (Euro und Dollar) muss für das Jahr 2012 mit einem Minderertrag von rund 8,0 Prozent gegenüber der Rechnung 2010 gerechnet werden.</p> <p>Steuerteilungen zu Gunsten: Die anhaltende "Finanzkrise" bewirkt, dass die grössten Finanzinstitutionen in den nächsten Jahren weiterhin tiefere Steueranteile einbringen werden.</p> <p>Liegenschaftssteuern: Die anhaltende Bautätigkeit bewirkt weiterhin eine Zuwachsrate.</p> <p>Hundetaxen: Der Hundbestand nimmt voraussichtlich infolge des Bevölkerungswachstums und dem Vergleich mit "ANIS" leicht zu.</p>
--------	---

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

12.2012 Wirkungs- und Leistungserfüllung

Die Zielerreichung der Wirkungs- und Leistungsziele der Produktgruppe 71 Steuern fällt im Geschäftsjahr 2012 wiederum unterschiedlich aus.

Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf: Mit diesem Wirkungsziel wird aufgezeigt, welcher Anteil der Konsumausgaben der Stadt Burgdorf mittels Steuereinnahmen gedeckt werden sollen. Die vorgegebene Quote von 37.50 Prozent wird mit 37.93 Prozent leicht übertroffen. Sowohl die Steuereinnahmen wie auch die Konsumausgaben sind etwas angestiegen.

Leistungsziel Erarbeitung verlässlicher Steuerprognosen: Dieses Leistungsziel ist insbesondere über die gesamte Finanzplanperiode ein äusserst wichtiges Steuerungsinstrument. Ohne verlässliche Steuervorhersagen sind die ohnehin sehr schwierigen Ergebnisprognosen über einen längeren Zeithorizont unmöglich. Die erreichte Abweichung in den letzten vier Jahren zwischen den prognostizierten und den effektiv erreichten Steuereinnahmen beträgt durchschnittlich 1.76 Prozent, was einer sehr guten Zielerreichung entspricht. Die Abweichung darf höchstens 5.00 Prozent betragen.

Saldounterschreitung

Statt dem vorgesehenen Ertragsüberschusses von 35'859'079 Franken wird ein Ergebnis von 37'168'854 Franken erreicht. Der Globalkredit schliesst gegenüber dem Budget 2012 um 1'309'775 Franken besser ab.

Die Erträge aus Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (NP) fallen um 245'000 Franken höher aus als im Budget 2012 vorgesehen. Diese Besserstellung kommt dank der Auflösung der Rückstellungen für die Steuergesetzrevisionen „Tarifanpassungen“ (500'000 Franken) und „Abzüge“ (300'000 Franken) zu Stande. Ohne diese Sonderfaktoren resultieren Mindererträge von 555'000 Franken.

Zudem werden bei den Quellensteuern Mehrerträge von 310'000 Franken verzeichnet. In den Pflege-, Medizinal-, Technischen- und Bauberufen werden weiterhin gut qualifizierte ausländische Mitarbeitende angeworben.

Bei den Steuereinnahmen der juristischen Personen (JP) resultiert ein Minderertrag von 234'000 Franken. Das bedeutet Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag von 7 Prozent und gegenüber dem Vorjahr von 5 Prozent.

Die bereits eingegangenen Steuern für das Rechnungsjahr 2013 von 220'000 Franken sind auf das neue Rechnungsjahr übertragen worden. Die Rückstellung für einen Wirtschaftsausgleich von 1,5 Mio. Franken wird im Jahr 2012 weder aufgestockt noch beansprucht. Ab dem Jahr 2013 wurden die Steuererträge von JP optimistischer budgetiert. Aus diesem Grund wird die Rückstellung in den kommenden Jahren wohl eher abnehmen, da die tiefer erwarteten Steuerablieferungen aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise erst noch folgen werden.

Die Steuerteilungen haben netto ebenfalls gut mit einem Mehrertrag von rund 1'298'719 Franken abgeschnitten. Die Rückstellung für Steuerteilungen wird um diesen Betrag erhöht, in der Rechnung 2012 wird der Nettoertrag aus dem Budget ausgewiesen wie bereits in den vergangenen Jahren (total 570'000 Franken).

Bei den Grundstückgewinnsteuern wird unter anderem dank einem „grossen alten Fall“ aus dem Jahr 2010 ein Mehrertrag von über 930'000 Franken gegenüber dem Budget ausgewiesen.

Die Steuern für Sonderveranlagungen schliessen mit einem Minderertrag von rund 135'000 Franken ab.

Kommentar zum Ergebnis der Produktgruppe

Im Bereich der Liegenschaftssteuern wurden auch im Jahr 2012 aufgrund von Neubauten und baulichen Veränderungen zahlreiche Nachschätzungen bei den amtlichen Werten durchgeführt. Das Total der amtlichen Werte in der Gemeinde Burgdorf beträgt am Jahresende 2012 rund 3'250'000'000 Franken. Die entsprechenden Liegenschaftssteuern von rund 2'884'000 Franken schliessen praktisch auf Budgetkurs ab (bei einem Ansatz von 1,0 Promille).

Bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern wird im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mehrertrag von gut 77'000 Franken gegenüber dem Budget erreicht. Dies obschon in der direkten Linie bei Erbschaften und Schenkungen keine Steuern mehr anfallen.

Auch bei den Nach- und Strafsteuern resultiert ein Mehrertrag von gut 87'700 Franken gegenüber dem Budget.

Bei den Hundetaxen wird ein kleiner Mehrertrag von rund 1'100 Franken vereinnahmt. Dies ist eine weitergehende Folge des Bevölkerungswachstums (mit Hund) in der Stadt Burgdorf.

Bemerkungen zu einzelnen Projekten, Produkten oder Ereignissen

Kompetenzgemeinde Burgdorf (KG Burgdorf)

Dank der aktuell gültigen Gebührenregelung mit der Finanzdirektion des Kantons Bern erarbeitet die Stadt Burgdorf feste Provisionen für geleistete Steuerarbeiten von 134'000 Franken. Im Weiteren profitiert die KG Burgdorf davon, dass dem Kanton über 60'000 Franken weniger Servicegebühren bezahlt werden müssen.

Im Erfassungszentrum Steuern Burgdorf wurden im Berichtsjahr im Auftrag der Kantonalen Steuerverwaltung von 26 Anschlussgemeinden mit gut 23'870 Steuerpflichtigen (Aefligen bis Ziebach) sowie der Stadt Burgdorf mit rund 9'860 Steuerpflichtigen die Steuererklärungen vorerfasst. Ab Januar 2013 werden für weitere 8 Gemeinden mit zusätzlich gut 12'500 Steuerpflichtigen die Vorerfassungsarbeiten erledigt.

Ref	Wirkungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
WZ 71/1	Nachhaltige Sicherstellung des Finanzbedarfs der Stadt Burgdorf	Anteil der Steuereinnahmen zu Gesamtkosten (mindestens)	%	39.78	37.50	37.93	-0.83

Ref	Leistungsziele	Indikatoren	Einheit	Rechnung 01.2011- 12.2011	Budget 01.2012- 12.2012	Rechnung 01.2012- 12.2012	Abweichung
LZ 71/1	Erarbeiten verlässliche Steuerprognosen	Abweichung Ø 4 Jahre zwischen budgetiertem und effektivem Steuerertrag (höchstens)	%	3.04	5.00	1.76	-3.24
LZ 71/2	Qualitative und fristgerechte Erfassung der Steuerdaten der Stadt Burgdorf und der angeschlossenen Gemeinden zuhanden des Kantons	Anteil der Steuerdaten, die 2 Wochen nach Eingang im EZS Burgdorf im System erfasst sind (mindestens)	%	100.00	95.00	100.00	+5.00

Kosten / Erlöse	Einheit	Rechnung	Budget	Rechnung	Abweichung
		01.2011-12.2011	01.2012-12.2012	01.2012-12.2012	
Erlöse	Fr.	38'552'377	37'027'400	38'002'752	+975'352
Kosten	Fr.	-1'127'853	-1'248'201	-924'854	+323'347
Bundes- und Kantonsbeiträge	Fr.	132'016	123'500	135'655	+12'155
Saldo direkte Kosten/Erlöse (inkl. Beiträge)	Fr.	37'556'540	35'902'699	37'213'553	+1'310'854
Direkte kalkulatorische Kosten/Erlöse	Fr.	0	0	0	+0
Saldo alle Produkte (DB 4)	Fr.	37'556'540	35'902'699	37'213'554	+1'310'854
Direktionsgemeinkosten inkl. kalk. Miete	Fr.	-42'302	-43'620	-44'700	-1'081
Beschlussrelevanter Saldo (DB 5)	Fr.	37'514'238	35'859'079	37'168'854	+1'309'773
Gesamtstädtische Gemeinkosten	Fr.	235'131	225'988	414'572	+188'584
Vollkosten (DB 6)	Fr.	37'749'369	36'085'067	37'583'426	+1'498'359

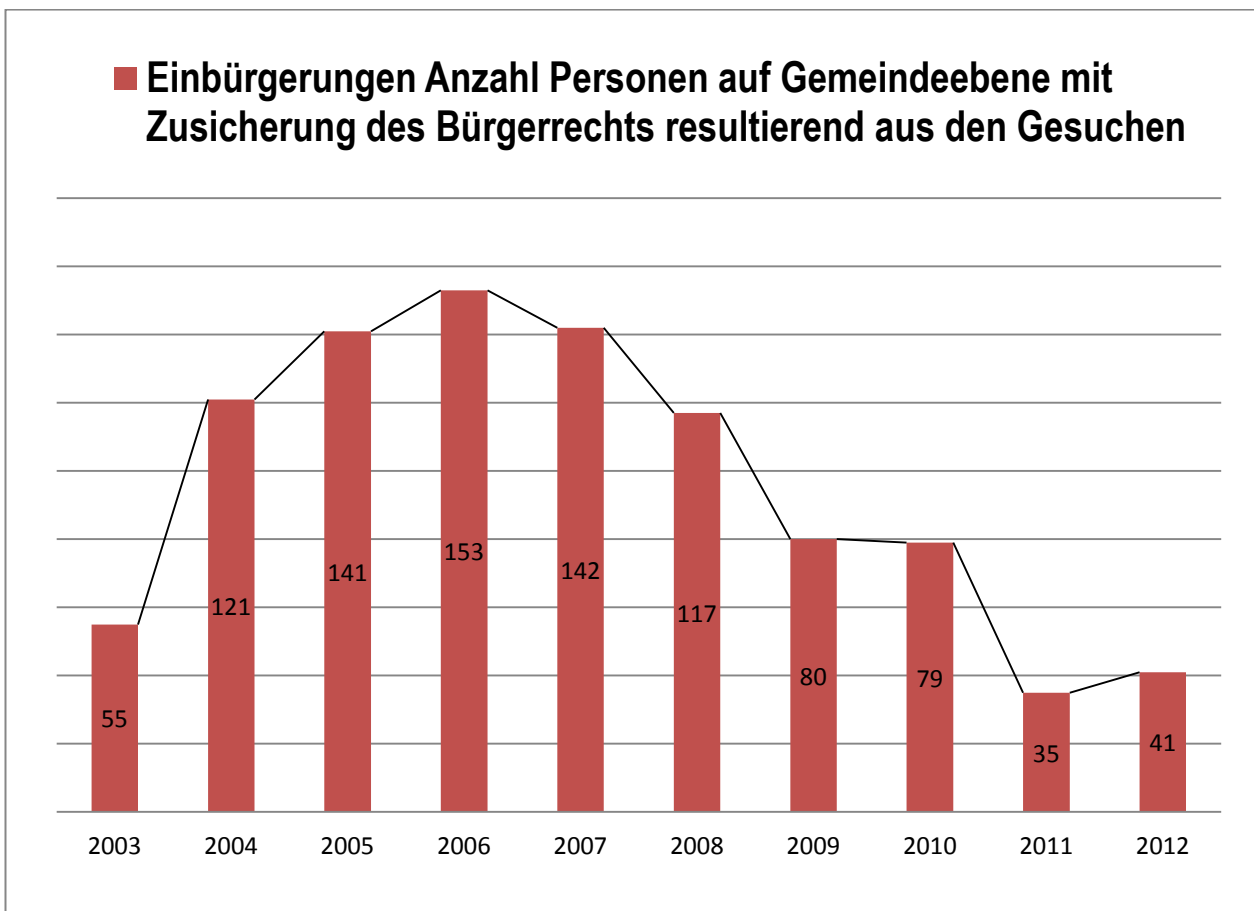
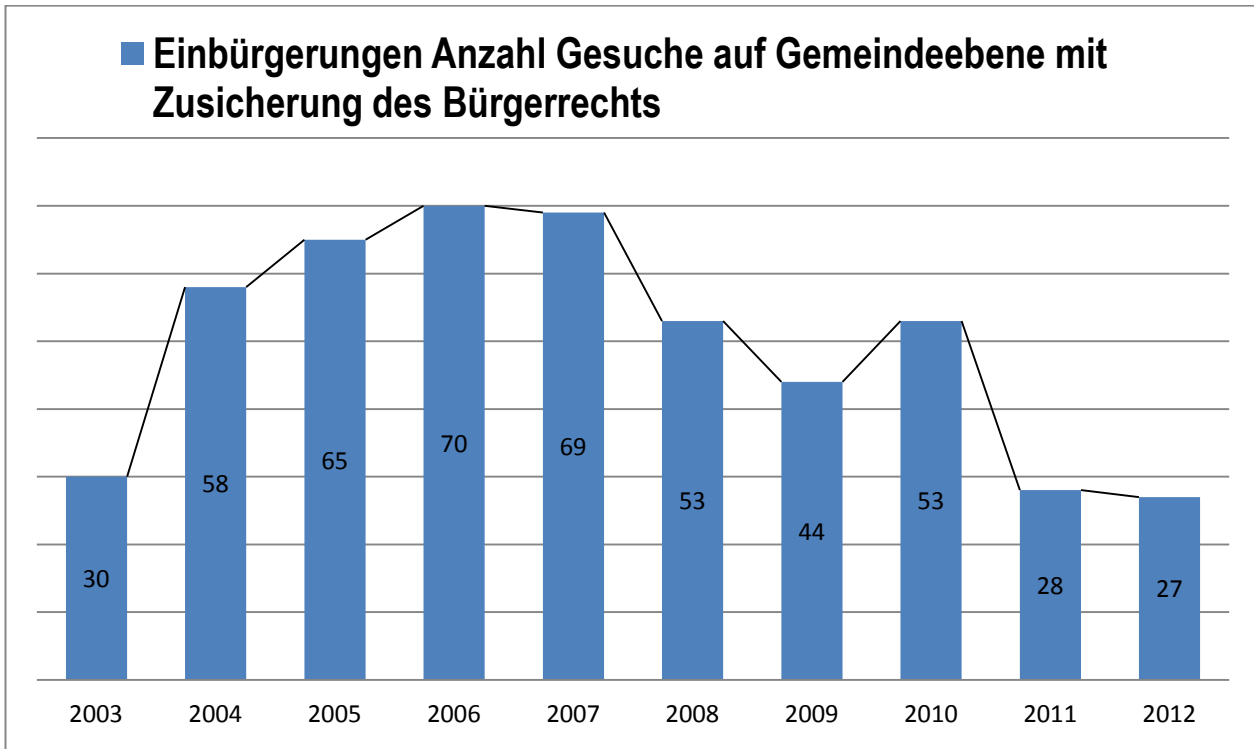
Anhang Einwohner- und Sicherheitsdirektion

PG 32 Verkehrsordnung: Radarstatistik

Beginn Datum/Zeit	Ende Datum/Zeit	Strasse	Total Durchfahrten	Übertretungen	
				Bussen	Anzeigen
11.01.12; 16:43	15.01.12; 15:44	Wynigenstrasse	28'133	393	1
15.01.12; 15:44	16.01.12; 09:51	Wynigenstrasse	4'227	57	1
16.01.12; 09:51	20.01.12; 10:17	Wynigenstrasse	30'588	315	0
23.02.12; 16:07	27.02.12; 07:46	Bernstrasse LN	16'079	336	3
27.02.12; 07:47	01.03.12; 08:19	Bernstrasse LN	16'489	208	0
01.03.12; 08:19	05.03.12; 07:38	Bernstrasse LN	19'349	275	4
05.03.12; 07:38	09.03.12; 14:48	Bernstrasse LN	8'631	87	0
12.03.12; 08:41	16.03.12; 13:53	Bernstrasse LN	24'075	272	1
19.03.12; 13:53	26.03.12; 08:14	Technikumstrasse	8'314	222	8
30.03.12; 14:04	05.04.12; 10:54	Technikumstrasse	6'412	134	4
05.04.12; 10:55	10.04.12; 11:04	Technikumstrasse	2'763	60	1
10.04.12; 11:06	12.04.12; 13:39	Technikumstrasse	2'566	51	2
13.04.12; 10:57	16.04.12; 09:46	Heimiswilstrasse	9'559	118	2
16.04.12; 09:47	17.04.12; 15:26	Heimiswilstrasse	7'322	54	0
17.04.12; 15:27	19.04.12; 10:29	Heimiswilstrasse	8'938	58	0
19.04.12; 10:30	20.04.12; 14:35	Heimiswilstrasse	6'677	42	0
20.04.12; 14:35	24.04.12; 09:30	Heimiswilstrasse	15'756	111	2
24.04.12; 09:31	26.04.12; 14:00	Heimiswilstrasse	13'162	58	1
26.04.12; 14:04	01.05.12; 13:17	Heimiswilstrasse	24'332	143	0
01.05.12; 13:17	04.05.12; 15:55	Heimiswilstrasse	17'556	61	0
04.05.12; 16:39	09.05.12; 11:17	Zähringerstrasse	4'928	85	1
09.05.12; 11:18	16.05.12; 13:53	Zähringerstrasse	8'105	91	0
16.05.12; 13:54	23.05.12; 15:40	Zähringerstrasse	6'668	34	0
29.05.12; 17:47	30.05.12; 13:58	Eyfeldweg	1'619	52	1
30.05.12; 13:59	01.06.12; 11:11	Eyfeldweg	4'061	126	3
01.06.12; 11:11	04.06.12; 16:05	Eyfeldweg	4'849	153	6
04.06.12; 16:06	06.06.12; 14:22	Eyfeldweg	3'713	125	2
06.06.12; 14:22	08.06.12; 11:18	Eyfeldweg	3'865	89	1
08.06.12; 11:19	11.06.12; 10:48	Eyfeldweg	5'007	125	2
11.06.12; 10:49	14.06.12; 08:01	Eyfeldweg	5'485	116	7
14.06.12; 09:38	15.06.12; 13:43	Bernstrasse	12'481	61	0
15.06.12; 13:43	17.06.12; 11:26	Bernstrasse	7'078	34	0
19.06.12; 12:08	20.06.12; 15:13	Bernstrasse	11'880	54	0
20.06.12; 15:19	21.06.12; 08:26	Bernstrasse	5'421	22	0
21.06.12; 08:29	26.06.12; 07:51	Bernstrasse	36'720	166	0
27.06.12; 14:58	28.06.12; 09:38	Gotthelfstrasse	10'724	21	0
28.06.12; 09:39	02.07.12; 15:14	Gotthelfstrasse	62'075	94	1
02.07.12; 15:16	09.07.12; 15:42	Gotthelfstrasse	93'501	89	1
09.07.12; 15:56	11.07.12; 09:53	Gotthelfstrasse	24'277	16	1
13.07.12; 13:27	16.07.12; 07:34	Zähringerstrasse	8'123	382	3
16.07.12; 07:35	18.07.12; 10:57	Zähringerstrasse	8'994	216	1

Beginn Datum/Zeit	Ende Datum/Zeit	Strasse	Total Durchfahrten	Übertretungen	
				Bussen	Anzeigen
18.07.12; 10:58	19.07.12; 16:01	Zähringerstrasse	6'058	150	1
19.07.12; 16:01	22.07.12; 10:28	Zähringerstrasse	9'087	246	0
22.07.12; 10:28	23.07.12; 06:49	Zähringerstrasse	2'232	76	0
23.07.12; 06:50	25.07.12; 11:28	Zähringerstrasse	8'512	213	1
30.07.12; 08:12	02.08.12; 07:54	Zähringerstrasse	9'425	238	2
02.08.12; 07:59	03.08.12; 10:21	Zähringerstrasse	4'533	87	0
08.08.12; 15:08	10.08.12; 15:06	Steinhofstrasse	14'825	76	0
10.08.12; 15:07	13.08.12; 14:18	Steinhofstrasse	15'011	102	0
13.08.12; 14:19	15.08.12; 10:48	Steinhofstrasse	16'384	45	0
15.08.12; 10:49	16.08.12; 08:58	Steinhofstrasse	2'557	3	0
16.08.12; 08:58	20.08.12; 09:18	Steinhofstrasse	25'705	64	0
20.08.12; 09:18	27.08.12; 13:43	Steinhofstrasse	40'304	127	0
27.08.12; 14:08	30.08.12; 15:13	Steinhofstrasse	31'928	59	0
30.08.12; 15:22	03.09.12; 16:05	Steinhofstrasse	29'459	102	0
03.09.12; 16:06	06.09.12; 09:14	Steinhofstrasse	27'550	46	0
06.09.12; 09:15	10.09.12; 14:28	Steinhofstrasse	31'490	67	0
10.09.12; 14:29	17.09.12; 13:51	Steinhofstrasse	30'578	52	0
17.09.12; 14:30	24.09.12; 09:47	Heimiswilstrasse	28'883	230	3
24.09.12; 09:47	28.09.12; 16:13	Heimiswilstrasse	21'187	121	6
28.09.12; 16:24	02.10.12; 15:49	Heimiswilstrasse	14'986	146	2
02.10.12; 15:53	04.10.12; 16:13	Heimiswilstrasse	9'474	48	0
04.10.12; 16:24	08.10.12; 08:18	Heimiswilstrasse	13'270	84	1
08.10.12; 11:22	11.10.12; 10:18	Wynigenstrasse	17'586	187	0
11.10.12; 10:23	15.10.12; 08:54	Wynigenstrasse	17'883	199	0
15.10.12; 08:55	23.10.12; 10:16	Wynigenstrasse	29'290	335	3
23.10.12; 10:16	30.10.12; 10:28	Wynigenstrasse	33'040	327	2
30.10.12; 10:28	02.11.12; 10:21	Wynigenstrasse	14'976	115	0
02.11.12; 10:21	05.11.12; 10:09	Wynigenstrasse	10'584	122	0
05.11.12; 10:09	08.11.12; 10:02	Wynigenstrasse	17'305	132	0
08.11.12; 10:02	12.11.12; 16:17	Wynigenstrasse	3'829	26	0
12.11.12; 16:27	13.11.12; 10:30	Meiefeldstrasse	247	7	1
13.11.12; 10:30	15.11.12; 14:05	Meiefeldstrasse	898	32	0
15.11.12; 14:05	26.11.12; 14:25	Meiefeldstrasse	3'914	105	3
26.11.12; 14:25	30.11.12; 13:55	Meiefeldstrasse	1'093	20	1
TOTAL			1'144'585	9'195	86

PG 36 Einwohnerdienste



Amtliche Publikation im Anzeiger von Burgdorf, Donnerstag, 27. Dezember 2012

Bekanntgabe Einbürgerungen 2012

Die Einbürgerungskommission von Burgdorf hat im Jahr 2012 folgenden 41 Personen (resultierend aus 27 Gesuchen) das Bürgerrecht der **Gemeinde Burgdorf** zugesichert:

Ademi Fejzullahu Zahide, Töchter Linda und Raza	Serbien und Montenegro
Ademovski Ramadan	Mazedonien
Adrian Christian, Ehefrau Friederike	Deutschland
Adrian Nana Christina	Deutschland
Arulrajah Parathan	Sri Lanka
Dukanovic Anđelka	Bosnien-Herzegowina
Erdem Deniz	Italien und Türkei
Filekovic-Sabic Nermina, Sohn Arnis	Bosnien-Herzegowina
Fischer Thomas, Ehefrau Borges Lopes Fischer Elisabeth, Söhne Frederico, Felipe und Franco	Deutschland / Brasilien
Hauck Stefanie, Söhne Lukas und Nicolas	Deutschland
Isufi Arif	Kosovo
Italiano-Pepi Emanuela	Italien
Jasari-Saliu Izajete, Tochter Jeta	Mazedonien
Jusufi Besnik	Mazedonien
Kathiravelu Swissala	Sri Lanka
Muhammed Muhammed Baki Muhammed	Irak
Nöbauer Larissa, Tochter Patrizia	Russland und Oesterreich
Pizzurro Flavio	Italien
Pizzurro Siro Carmelo	Italien
Pulkova Erolinda	Mazedonien
Rebling Reinhart Kurt	Deutschland
Sobek Anna	Deutschland
Sobek Horst, Ehefrau Ulrike	Deutschland
Stum Veronica	Italien
Trovato Sandra, Sohn Kilian	Italien
Yildirim Engin	Türkei
Yildirim Özge	Türkei

Einbürgerungen nach Ländern

Herkunftsland	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Total
Afghanistan		6									6
Belgien								5			5
Bosnien-Herzegowina	3	2	6	9	13	5	12	2	2	3	57
Brasilien										1	1
China				1							1
Deutschland						4	2	5	5	14	30
Finnland					2						2
Frankreich					1						1
Ghana		3			1						4
Griechenland					1						1
Grossbritannien							3				3
Guatemala								1			1
Irak					1				1	1	3
Iran			1			4					5
Italien	6	8	7	8	10	7	4	3	4	7	64
Jugoslawien	7	25	6								38
Kosovo							1	3	2	1	7
Kroatien		6	2		4	12	6	2	1		33
Libanon			1								1
Mazedonien	19	33	32	40	13	28	13	17		5	200
Mexiko					2						2
Niederlande								2			2
Oesterreich										1	1
Pakistan											0
Polen				2							2
Portugal					4		1		2		7
Rumänien							1				1
Russland										1	1
Serbien/Montenegro		2	28	40	31	22	8	10	4	3	148
Slowakei											0
Spanien								3	1		4
Sri Lanka	4	18	32	36	38	26	15	12	8	2	191
Türkei	16	17	26	17	21	7	13	13	3	2	135
Uganda							1		2		3
Ukraine								1			1
Ungeklärt						1					1
Vietnam		1				1					2
Total	55	121	141	153	142	117	80	79	35	41	964

Einwohnerstatistik; Bestandesvergleich Einwohner 2011/2012

Schweizer	31.12.2011	31.12.2012	Saldo	
Niederlassung CH	11`946	11`964	+	18
Ortsbürger, Burger	452	461	+	9
Einwohnerbürger, Heimatort Burgdorf	1164	1`179	+	15
Total Schweizer	13`562	13`604	+	42

Ausländer				
Niederlassung C, unbeschränktes Aufenthaltsrecht	1`379	1`430	+	51
Aufenthalt B, längerfristiger Aufenthalt	535	517	-	18
Kurzaufenthalt L, in der Regel weniger als 1 Jahr	54	79	+	25
Vorläufig aufgenommen	41	40	-	1
Asylsuchend	28	32	+	4
Total Ausländer	2`037	2`098	+	61

Gesamtergebnis der Einwohner	15`599	15`702	+	103
-------------------------------------	---------------	---------------	----------	------------

Geschlecht				
Schweizer männlich	6`460	6`488	+	28
Schweizer weiblich	7`127	7`134	+	7
Ausländer männlich	1`107	1`105	-	2
Ausländer weiblich	937	975	+	38
Total männlich	7`567	7`593	+	26
Total weiblich	8`064	8`109	+	45

Zivilstand				
Ledig	6`703	6`750	+	47
Verheiratet	6`686	6`670	-	16
Verwitwet	987	973	-	14
Geschieden	1`239	1`291	+	52
In eingetragener Partnerschaft	15	17	+	2
Aufgelöste Partnerschaft	1	1	+	0

Konfession				
Römisch-katholisch	1`987	1`986	-	1
Evangelisch-reformiert	9`226	9`117	-	109
Christ-katholisch	19	22	+	3
Keiner Landeskirche angehörig	4`398	4`577	+	179

Ausländer nach Heimatstaat	31.12.2011	31.12.2012	Saldo	
Deutschland	441	414	-	27
Italien	328	319	-	9
Mazedonien	245	250	+	5
Türkei	138	149	+	11
Serbien	113	96	-	17
Kosovo	112	137	+	25
Sri Lanka	76	69	-	7
Kroatien	59	59	-	0
Bosnien und Herzegowina	45	45	-	0
Andere Nationen	487	542	+	55

Einwohner nach Jahrgang per 31.12.2012

Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl	Geburtsjahr	Anzahl
2012	134	1971	201	1930	128
2011	147	1970	204	1929	81
2010	142	1969	201	1928	74
2009	144	1968	233	1927	80
2008	146	1967	255	1926	69
2007	145	1966	243	1925	72
2006	124	1965	210	1924	61
2005	128	1964	231	1923	57
2004	134	1963	260	1922	35
2003	140	1962	235	1921	27
2002	143	1961	228	1920	25
2001	133	1960	249	1919	24
2000	155	1959	221	1918	12
1999	163	1958	237	1917	10
1998	153	1957	230	1916	11
1997	152	1956	232	1915	7
1996	165	1955	217	1914	6
1995	169	1954	183	1913	4
1994	162	1953	211	1912	1
1993	182	1952	197	1911	1
1992	176	1951	163		
1991	266	1950	170		
1990	219	1949	176		
1989	235	1948	162		
1988	227	1947	188		
1987	263	1946	179		
1986	227	1945	171		
1985	209	1944	163		
1984	242	1943	167		
1983	226	1942	153		
1982	242	1941	134		
1981	244	1940	103		
1980	229	1939	125		
1979	198	1938	124		
1978	171	1937	106		
1977	171	1936	109		
1976	200	1935	113		
1975	179	1934	140		
1974	172	1933	112		
1973	183	1932	122		
1972	200	1931	108		

Anhang Bildungsdirektion

50 Bildung

5000 Kindergarten-, Primar- und Oberstufenbetrieb

Volksschulkommission

Präsident	Haller Dieter	SP
Vizepräsidentin	Hofer Kläy Christian	FDP
Mitglieder	Gfeller Silvia	SP
	Walter Grimm Inès	GFL
	Rascher Barbara	BDP
	Von Ballmoos Irene	SVP
	Käser-Egli Eliane	BDP
Sekretärin	Scheidegger Renate	v.A.w.
Beisitzer	Probst Andrea	v.A.w.
Beisitzer	Kummer Hans Rudolf	v.A.w.

SchülerInnen- und Klassenzahlen

Kindergarten (Stand: 01.08.2012): 275 Kinder (145 Fünfjährige und 130 Sechsjährige) in 14 Klassen.

Primarstufe

Stufe	Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2010)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2011)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2012)	
1	7	122	7	121	7	120
2	7	137	7	144	7	130
3	7	137	7	133	7	137
4	8	149	7	137	7	138
5	8	149	8	151	7	143
6	8	166	8	151	8	147
Einführungsklasse	3	26	3	28	3	28
Total	48 Kl.	886	47 Kl.	865	46 Kl.	843
Anzahl Fremdsprachige		207		195		188

Sekundarstufe I

Stufe	Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2010)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2011)		Anzahl Klassen/SchülerInnen (Stand 01.08.2012)	
7 Real	3	51	3	59	3	58
7 Sek	4	100	5	116	4	100
8 Real	3 ½	53	3	44	3	56
8 Sek	4 ½	102	4	101	5	114
9 Real	3	45	3 ½	53	3	47
9 Sek	4	64	3 ½	60	4	65
Klasse zur besonderen Förderung (7.-9. SJ)	1	6	1	8	1	7
Total	23 Kl.	421	23 Kl.	441	23 Kl.	447
Anzahl Fremdsprachige		96		107		119

Übertritte in gymnasialen Unterricht

Per 01.08.2012 sind 36 von Total 150 Schüler und Schülerinnen in den gymnasialen Unterricht übergetreten.

Lehrpersonen Volksschule Burgdorf

Kindergärtnerinnen (Stand 01.08.2012)

Choserfeld 1	Bolz Therese	Roth-Lanz Annelies
Choserfeld 2	Matter Sandra	
Falkenweg A	Leuenberger Nicole	Tanner Katrin
Falkenweg B	Kocher Aline	
Hofgut	Schürch Ursula	Schärer Bettina
Kronenhalde	Walther Nicole	Aeberhard Dorothea
Lindenfeld 1	Haldi Christine	
Lindenfeld 2	Allemann Sabine	
Neumatt 1	Mosimann Sonja	
Neumatt 2	Gurtner Andrea	
Schlossmatt 1	Bommeli Verena	Sommer Sylvia
Schlossmatt 2	Mebes Cornelia	Müller Christa
Uferweg A	Hüppli Margrith	Lazzara Madeleine
Uferweg B	Durand Jelena	

Austritte per 31.07.2012: Kopp Barbara, Maurer Isabelle, Tanner Verena (Pensionierung)

Lehrpersonen Primarstufe

Kollegium Primarschule Gsteighof: Ammann Daniela, Antener Katharina, Berger Katharina, Bieri Suzanne, Brechbühl Cornelia, Bruno Claudia, Düggelein Simone (ab 15.10.2012), Gerber Felix, Häberlin Sabine, Harbeck Svenja, Heller Nicole, Hess Tabea, Hügli Andrea, Jufer Christine, Kaderli Claudia, Michaelis Anja, Renz Cornelia, Schmid Marianne, Schwärzel Thomas (bis 14.10.2012), Steiner Sibylle, Subotic Suzana, Truffer Barbara, Weber Ruth, Zimmerli Beat, Zürcher Selina.

Austritte per 31.07.2012: von Gunten Sara

Kollegium Primarschule Schlossmatt: Aschwanden Beatrix, Baer Maja, Bärtschi Ursula, Brugger Elisabeth, Bühler Marianne, Egger Verena, Gebauer Eliane, Herren Ursula, Ingold Barbara, Käser Andrea, Kull Rahel, Kuster Martin, Mc Hale Verena, Mühlebach Ramona, Oppliger Colette, Reusser Rosmarie, Rieben Pia, Roggli Franziska, Seiler Borbeth, Sommer Christina, Stuber Thomas, Wyss Nathalie.

Austritte per 31.07.2012: keine

Kollegium Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf, Primarstufe: Friedli Erika, Furger Heidi, Geiser Ann-Christina, Geissmann Doris, Gerber Martina, Gerber Susanne, Graf Lucia, Hebing Christoph, Hodel Adrian, Kovats Katharina, Kropf Ursula, Moor Kurt, Röthlisberger Anna, Ritschard Flurina, Ryser Heidi, Sommer Ursula, Weibel Janine, Wenger Brigitte, Zeller Christina.

Austritte per 31.07.2012: Beyeler Lea, Siegenthaler Davina, Wyler Christa (Pensionierung), Zurbuchen Cordula

Kollegium Primarschule Lindenfeld: Belli Tiziana, Chiesa Anita, Flückiger Barbara, Frey Renate, Hedinger Luzia, Jakob Regula, Lauener Bettina, Liechti Yvonne, Luginbühl Sandra, Mast Simone, Müller Anna, Müller Edith, Rufer, Claudia (Schwimmlehrperson aller Stufen), Schmied Rosmarie, Schweizer Sybille, Tschabold Christine, Zurbuchen Sabrina.

Austritte per 31.07.2012: Studer Bettina

Kollegium Primarschule Neumatt: Buri Barbara, Dähler Hanspeter, Flück Dora, Frey Christian, Frey Renate, Gerber Martina, Guggisberg El, Heiniger Laura, Manz Barbara, Neuenschwander Barbara, Soland Valérie, Zeller Christina.

Austritte per 31.07.2012: Hitz Grossniklaus Andrea, Wacker Kathrin.

Kollegium Besondere Massnahmen: Aeberhardt Barbara, Ammann Sylvia, Baer Korinna, Berger Katharina, Bertolotti Verena, Bracher Renate, Burbano Regine, Bühlmann Christine, Burri Annemarie, Eckert Rahel, Eichenberger Christa, Eggimann Barbara, Feldmann Gunn, Flück Dora, Gfeller Iris, Grossen Annebeth, Häne Eva-Maria, Hofer Sandra, Holzer Dalia, Hug Hänni Pia, Imhof Agnes, Kaiser Alexandra, Kirchhofer Ernst, Kipfer Barbara, Kündig Barbara, Lauber Urs, Lazzara Madeleine, Marti Janine, Müller Christa, Nyffenegger Christine, Mühlebach Ramona, Ostwald Gabriela, Schacher Susanne, Schmid Nicolas, Seiler Borbeth, Sulzer Maria, Stuber Thomas, Trüssel Elisabeth, Wasem Rahel, Wenger Ursula, Wächli Christine, Zumthurn Ruth.

Austritte per 31.07.2012: Borges Renate, Gerber Eveline, Kunz Deborah, Luginbühl Sandra, Stöcklin Franz, Wyler Christa (Pensionierung), Zürcher Annemarie.

Lehrpersonen Sekundarstufe I

Kollegium Oberstufe Pestalozzi: Aeberhard Susanne, Aeberhardt Barbara, Aebischer Michael, Bissig Clemens, Briggen Rosette, Brönnimann Susanna, Buser Christian, Egger Matthias, Friedli Erika, Gfeller Niklaus, Girsberger Emanuel, Guggisberg Kathrin, Mattle Regula, Mattle Stephanie, Marti Markus, Rickli Beat, Roggli Franziska, Rufer Claudia, Ryffel Daniel, Schütz Armin, Schweizer Eliane, Sommer Doris, Stettler Sabine, Stuber Thomas, Suri Marianne, Süssstrunk Regula, Zürcher Andreas.

Austritte per 31.07.2012: Grünig Anna, Röthlisberger Brigitte.

Kollegium Oberstufe Gsteighof: Aeschbacher Thomas, Appetito Marina, Begré Heinz, Briggen Rosette, Eichenberger Christa, Gerber Susanne, Guggisberg Kathrin, Grünig Anna, Häberlin Bernhard, Hollenstein Timon, Ihly Daniel, Jenal Natalie, Kalbermatten Susi, Mürner-Bührer Rachel, Ramseier Katja, Rindlisbacher Christian, Röthlisberger Brigitte, Rufer Claudia, Rutschi Claudia, Röthlisberger Brigitte, Schneeberger Lukas, Schneider Samuel, Sefer Seferi, Stalder Kathrin, Streit Martina, Trüssel Thomas, von Gunten Sarah, Wüthrich Jürg.

Austritt per 31.01.2012: Seiler Arthur (Pensionierung).

Austritte per 31.07.2012: Brändli Melanie, Guggisberg Kathrin.

Leitung Schulleitungskonferenz

Leitung: Anna Müller
Stellvertretung: Annebeth Grossen

Schulleitungen Primarstufe

Kindergärten Bolz Therese (bis 31.07.2012)
Grossen Annebeth
Besondere Massnahmen: Wächli Christine
Burbano Regine
Pestalozzi-Gotthelf Wenger Brigitte
Gsteighof: Trüssel Elisabeth
Neumatt: Frey Christian
Schlossmatt: Rieben Pia
Bürki Ursula
Lindenfeld: Müller Anna

Schulärzte: Dr. Schürch Ernst (Schlossmatt und Gsteighof)
Dr. Schoenenberger Markus (Neumatt, Pestalozzi-Gotthelf, Lindenfeld)
Dr. Markus Dagmar (Kindergarten)

Hauswarte: Kobel Karl (Gotthelf/Schulpavillon Besondere Massnahmen)
Zürcher Daniel und Andrea (Schlossmatt)
Gspöner Klaus und Doris (Gsteighof I)
Rufer Patrick und Claudia (Neumatt)
Greuter Matthias und Denise (Lindenfeld)

SchulbusfahrerInnen: Borter Guido (ab 01.08.2012)
Hosner Andreas
Kämpfer Brigitta
Neffe Vazlav (bis 31.07.2012)

Schulleitungen Oberstufe

Gsteighof Begré Heinz

Pestalozzi Buser Christian
Girsberger Emanuel

Schulinspektor: Joss Christoph, Regionales Schulinspektorat, Burgdorf

Schularzt Dr. Messerli Hans-Rudolf

Hauswarte Lüthi Walter und Heidi (Schulanlage Gsteighof: Klassentrakt I, Spezialraumtrakt, Aula)
Flühmann Markus und Karin (Schulzentrum Pestalozzi-Gotthelf)

ICT-Verantwortliche Hänni Fritz, Ihly Daniel, Zürcher Andreas

Ausschuss Talenta der Volksschulkommission

Vertretung Volksschulkommission/Präsidentin: Rascher Barbara
Vertretung Sportkommission: Mangiaratti Lorenzo
Vertretung Kulturkommission: Schnyder Christoph
Schulleitung Trägerschule: Begré Heinz
Koordinator: Wüthrich Jürg
Sekretärin (v.A.w.): Scheidegger Renate

Ausschuss Solennität der Volksschulkommission

Büromitglieder

Präsident:	Jakob Beat
Vizepräsidentin:	Rascher Barbara
Lehrervertretung Oberstufe/ Programmgestaltung:	Wüthrich Jürg
Lehrervertretung Primarstufe/ Verantwortliche Musikkorps:	Gerber Eveline (bis 31.07.2012) Zurbuchen Sabrina (ab 01.08.2012)
Sekretärin (v.A.w.):	Scheidegger Renate

Weitere Mitglieder des Ausschusses

Behördevertretung/Gemeinderat	Probst Andrea
Kadettenchef:	Schwärzel Thomas (bis 14.10.2012)
Primarschule Gsteighof:	Berger Katharina (ab 15.10.2012)
Primarschule Neumatt/ Spielpark Schützematte/ Vertretung SLK:	Frey Christian
Primarschule Pestalozzi- Gotthelf:	Graf Luzia
Primarschule Schlossmatt:	Baer Maja
Primarschule Lindenfeld:	Müller Edith
Oberstufe Pestalozzi:	Süsstrunk Regula
Oberstufe Gsteighof/ Verpflegungszelt Schützematte: Zugsordner	Stalder Kathrin Girsberger Emanuel
Reithalle:	Greisler Peter Ritter Michael
AG Abendprogramm:	Schweizer Lukas
Blumenbinden:	Bianchi Renate
Kleiderbörse	Uhrhahn Regula
Vertretung SAZ	Schelker Sandra
Baudirektion:	Brechbühl Georg
Sicherheitsdirektion:	Schläfli Karl Rosser Bruno

Ertrag Sammeltuch Solätte 2011: Fr. 5'586.20 zugunsten des Unihockey-Clubs Wizards, Burgdorf.

Stiftung für die Schuljugend

Stiftungsrat

Präsident:	Probst Andrea, Gemeinderat	Vertreter Einwohnergemeinde
Mitglieder:	Dubach Roland	Vertreter Einwohnergemeinde
	Abegglen Dora	Vertreterin Einwohnergemeinde
	Bracher Marlies	Vertreterin Gemeinnützige Gesellschaft
Kassier:	Buri Gerhard	Vertreter Gemeinnützige Gesellschaft
Sekretärin:	Nyffenegger Christine	v.A.w.

Von der Stiftung unterstützte Klassen:

• Klasse 4 b, Exkursion Römeralltag	Fr. 900.00
• Klassen L5 + L4, Landschulwoche	Fr. 1380.00
• Klasse 5 a, Winterlager	Fr. 500.00
• Klassen 6b + 6c, Vorführung	Fr. 430.00
• Klasse 6 d, Langschulwoche	Fr. 500.00
• Klasse 9 b, Schulreise	Fr. 800.00
• Klasse 9 c, Landschulwoche	Fr. 1000.00
• Klasse 9 g, Theaterprojet	Fr. 1000.00
• KG Falkenweg B, Projektstage	Fr. 600.00
• Schulhaus Neumatt, Krippenspiel	Fr. 1300.00
• Schulanlage Gsteighof, 50 Jahre	Fr. 500.00
• Zauberlaterne Burgdorf	Fr. 500.00

Bereich Schulsozialarbeit

Besondere Projekte

- Früherkennung und Frühintervention:
Zusammen mit der Volksschule Burgdorf wurde ein Projekt ausgearbeitet zu Früherkennung und Frühintervention bei Auffälligkeiten und Schwierigkeiten in der Klassensituation und in den Bereichen Lernen sowie Arbeits-, Lern- und psychosozialem Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler. Die Umsetzung erfolgt seit August.
- Internationaler Tag der Kinderrechte:
Zusammen mit der Offenen Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung führte die Schulsozialarbeit sowohl in Burgdorf wie in Oberburg ein Projekt zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch.

Ansprechperson und Zuständigkeiten

- Bettina Feddern ist für die Primar- und Oberstufe Pestalozzi-Gotthelf, die Primarstufe Schlossmatt, sowie für die Kindergärten Kronenhalde, Uferweg A und B, Schlossmatt 1 und 2 zuständig. Ihr Hauptbüro befindet sich im Schulhaus Pestalozzi. Zudem hat sie ein Büro im Schulhaus Schlossmatt.
- Jürg Krähenbühl ist für die Primarschule Lindenfeld und für die Kindergärten Hofgut, Lindenfeld 1 und 2 zuständig wie auch für die Schulsozialarbeit in Oberburg mit der Primar- und Oberstufe sowie allen Kindergärten. Sein Hauptbüro ist im alten Schulhaus in Oberburg. Im Schulhaus Lindenfeld steht ihm ein Sitzungszimmer zur Verfügung.
- Katrin Stettler betreut die Primarschulen Gsteighof und Neumatt, die Oberstufe Gsteighof und die Kindergärten Choserfeld 1 und 2, Falkenweg A und B, Neumatt 1 und 2. Ihr Büro befindet sich im Unterstufentrakt des Schulhauses Gsteighof.

52 Freizeit

5200 Sportangebote

Sportkommission

Präsident:	Ingold Rolf	Vertretung Bereich Schwimmen	
Vizepräsidentin:	Groux-Keller Monika	Vertretung Bereich Eissport	
Mitglieder:	Hugi Peter	Vertretung andere Sportarten	
	Hofer-Jakob Beatrice	Vertretung Bereich Hallensport	
	Mangiarratti Lorenzo	Vertretung Bereich Hallensport	
	Rentsch Werner	Vertretung Bereich Aussensport	
	Roos Armin	Leiter Schulsport	
	Schwärzel Thomas	Leiter Kadetten (bis 10.12)	
	Wüthrich-Barth Katrin	Vertretung Bereich Hallensport	
	Beisitz:	Probst Andrea	Gemeinderat
	Sekretärin:	Luginbühl Nicole	Immobilienverwaltung, v.A.w.
		Schäppi-Droz Evelyne	Bildungsdirektion, v.A.w.
Neueintritte	Zwahlen Michel	Leiter Kadetten	

Von der Stadt unterstützte Sportinstitutionen (wiederkehrende Beiträge)

• Curlingclub	Fr.	3'000.--
• Damenturnverein	Fr.	300.--
• Eishockeyclub	Fr.	40'000.--
• Eislaufclub	Fr.	34'000.--
• Frauenturnverein	Fr.	2'500.--
• Frauenturnverein Neumatt	Fr.	500.--
• Hockey-Sektion	Fr.	500.--
• Ju Jitsu	Fr.	500.--
• Knights Basket	Fr.	2'000.--
• Localnet Arena (inkl. Fr. 21'500.-- für Eintritte Schulen. s. unten)	Fr.	392'188.90
• Minigolfclub	Fr.	500.--
• Pferdesporttage	Fr.	5'000.--
• Reitbahngesellschaft	Fr.	500.--
• SATUS-Frauenturnverein	Fr.	500.--
• Satus-Turnverein	Fr.	2'000.--
• Schwimmclub	Fr.	3'000.--
• Sportclub	Fr.	5'000.--
• Tennisclub	Fr.	3'000.--
• Tischtennisclub	Fr.	800.--
• Unihockeyclub	Fr.	2'000.--
• Volleyballclub	Fr.	800.--

Eingekaufte Leistungen durch die Stadt

• Hallenbad AG Eintritte für Schulen	Fr.	64'800.--
• Localnet Arena Eintritte für Schulen	Fr.	21'500.--

Von der Stadt unterstützte Sportanlässe im Jahre 2012

Freunde des Sportclubs	Hallenfussballturnier
Tennisclub Burgdorf	Zentraler Finaltag Interclub
Tennisclub Burgdorf	EOM
Eislaufclub Burgdorf	Eisrevue
Simone's Gold Sprint	Simone's Gold Sprint OL
Verein Lac o Lac	OL Stafette mit Etappenort Burgdorf
Lauf- und Marschverein	Herbstlauf
FTV Burgdorf	Jugitage
Minigolfclub	Kantonalmeisterschaft/Grosser Preis von Burgdorf
IG Skate together	Skate together
OK Burgdorfer Stadtlauf	Stadtlauf
Badmintonvereinigung	Berner Badminton Meisterschaften
Satus	Herbstwettkämpfe
Pétanque-Club	Nachturnier
EHC Burgdorf	Rittercup Bambini/Piccolo
FC Blauweiss	Jubiläumsanlass 40 Jahre
Schwimmclub Burgdorf	Schwimm-Cup
Gymnasium Burgdorf	Mittelschulmeisterschaft Unihockey

Veranstaltungen und Projekte im 2012

- **Informationsveranstaltung für Vereine (Hearing) vom 21.3.2012**

- **schweiz.bewegt 4. – 12. Mai 2012**

Teilnahme der Gemeinde Burgdorf am coop Gemeinde Duell schweiz.bewegt.

Unter dem Motto „BEWEG DI“ organisierte die Sportkommission Burgdorf in den vergangenen drei Jahren mit den örtlichen Sportvereinen und -institutionen erfolgreich unentgeltliche Schnuppertrainings und Sportworkshops in den verschiedensten Sportarten und für alle Altersgruppen.

Die Sportkommission Burgdorf hat beschlossen, im 2012 Jahr erstmals beim Gemeinde Duell schweiz.bewegt teilgenommen.

Dank der Zusammenarbeit mit den lokalen Sportvereinen und -institutionen konnte ein umfangreiches und spannendes Sportprogramm zusammengestellt werden. Vom 4. – 12. Mai konnten Interessierte bei den teilnehmenden Vereinen schnuppern, Sportarten kennen lernen und damit einen Beitrag an die persönliche Gesundheit und das Wohlbefinden leisten.

Bei strömendem Regen fand am Samstag, 12. Mai 2012 im Raum Hallenbad – Freibad – Badmatte – Oberstadt, der Schlusstag der „Sportwoche“ BEWEG DI statt, mit dem eigentlichen Duell von schweiz.bewegt, wo sich Frauen/Mädchen gegen Männer/Knaben um Bewegungsminuten duellieren konnten.

- **Ehrung verdienter Sportlerinnen und Sportler des Jahres am 20.1.2012 in der Markthalle**

Als Burgdorfer Sportler des Jahres wurden folgende Personen geehrt:

Kategorie Jugend

von Allmen Jonas
Schürch Melanie

Kategorie Erwachsene

Dzila Agron
Luder Maria

Kategorie Team

Burgdorf Wizards

Kategorie Sportförderer

Burgergemeinde Burgdorf

Gastreferent

Als Gastreferent gewährte der sympathische Kunstturner Claudio Capelli (Lätti) mit Wurzeln in Burgdorf, Gold- und Silbermedaillengewinner an den Schweizermeisterschaften 2011, den Anwesenden einen interessanten Einblick auf seine Sportart. Claudio Capelli schaffte die Selektion an die Olympischen Spiele 2012 in London und erreichte den ausgezeichneten 17. Platz im Mehrkampf.

Sportleitbild Burgdorf

Die Sportkommission hat im Auftrag des Gemeinderats das Sportleitbild erarbeitet, welches insbesondere die Bedeutung des Sports, die Entwicklung der Sport- und Raumangebote, die Jugendförderung, die Förderung der Integration, der Gesundheit und –Prävention sowie zukünftige Tendenzen und Entwicklungen definiert. Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 10.12.2012 das Sportleitbild verabschiedet.



P 5210 Hobby- und Freizeitangebote

Bereich Jugend / Jugendarbeit

Laufende Projekte

- Suche nach Jugendraum: Stand gegenüber 2010 unverändert.
 - Eintrag 2010:
Suche nach Jugendraum: Die Turnhalle Sägegasse sollte für Veranstaltungen minimal ausgerüstet werden. Dieser gemeinderätliche Wille konnte jedoch nicht umgesetzt werden. Es zeigte sich, dass die Nutzung der Turnhalle Sägegasse in Zusammenhang mit der Markthalle sowie weiteren städtischen Kulturräumen beurteilt werden muss. Das Legislaturziel für die Schaffung eines Jugend-, Kultur- und Begegnungszentrums konnte nicht umgesetzt werden. Auch hier ist ein Gesamtblick auf alle Burgdorfer Kulturraum-Angebote notwendig.
- Auftrag SP-Fraktion betreffend „Kulturhalle Sägegasse“, eingereicht am 17.9.12: Der Gemeinderat wird beauftragt, dafür zu sorgen, die Alte Sägegasse-Turnhalle in ein dauerhaftes Kultur- und Veranstaltungsort umzuwandeln.

Spezielle Veranstaltungen und Projekte

- Zum Tag der Kinderrechte wurde in allen Gemeinden zusammen mit der Schulsozialarbeit ein Projekt zum Thema Kinderrechte durchgeführt, bei dem jeweils Schulklassen mithalfen.
- Jugendliche haben während drei Burgdorfer Nachtmärkten ein Bistro im Jugendbüro betrieben. Sie verkauften Crêpes oder Pizzas.
- Modi Wälte, Giele Wälte fand für die Jungs beim Schulhaus Schlossmatt und für die Mädchen beim Schulhaus Lindenfeld statt.
- Gyri ungerwax, ein Spielangebot für Gross und Klein im Park des Quartiers Gyrischachen, wird in Kooperation mit der Gemeinwesenarbeit durchgeführt. Es wurde z. B. in den Frühlingsferien der Bauwagen bemalt und im Sommer eine Spassolympiade durchgeführt.
- Der Jugendtreff Chillhouse wird seit Anfang Jahr mit einer Betriebsgruppe geführt. Jugendliche helfen in der Betriebsgruppe mit, den Jugendtreff zu führen. Der Treff ist für Jugendliche ab der Oberstufe offen.
- Im Kulturschopf fanden zwei Partys (Purpel Redroom rec. und Abschlussdisco) und zwei Konzerte (SummerUp und RailRock) statt, organisiert von Jugendlichen und begleitet von der JuBU.
- In Krauchthal fand im November erneut „Jugend Mit Wirkung“ statt. Dagegen konnte dies in Burgdorf nicht umgesetzt werden. Die interessierten Jugendlichen fanden keine Erwachsenen, welche beim Projekt mithalfen. Die JuBU half deshalb bei der Umsetzung der Ideen der Gruppe mit. Es entstand eine Game-Disco im Kulturschopf.
- Eine Gruppe von Jugendlichen und Erwachsenen organisierte in Hindelbank eine Talentshow für Schülerinnen und Schüler.
- Mit Jugendlichen aus Hindelbank und Umgebung wurde das Projekt „Heiwäg 3324“ zum zweiten Mal durchgeführt. Sie legten den Weg von Sursee nach Hindelbank in drei Tagen zu Fuss zurück.
- In Oberburg wurde im Frühling ein Rap- und Singworkshop (RapSingDing) mit zwei externen Musikern durchgeführt. Die Jugendlichen schrieben Texte und nahmen einen eigenen Song auf.
- Die JuBu hat einen neuen Flyer erstellt.
- Auf Grund der grossen Nachfrage hat sich die JuBU eine neue mobile Musikanlage angeschafft.

Unterstützte externe Jugendprojekte

- | | | |
|---|-----|----------|
| – Kadettenvereinigung: Defizitübernahme Eidg. Kadettentage 2012 | Fr. | 2'166.80 |
| – Jugendkulturfestival „Jugendstil 2012“ | Fr. | 2'000.-- |
| – IG Begegnungs- und Spieloasen: Kinderflohmarkt | Fr. | 1'050.80 |
| – IG Begegnungs- und Spieloasen: Seifenkistenrennen | Fr. | 556.10 |

P 5210 Hobby- und Freizeitangebote

Kadetten

Neuer Leiter Kadettenmusik

Markus Linder war vom 1. August 2007 bis 31. Januar 2012 Leiter der Kadettenmusik zuerst ein Jahr mit 30 danach mit 40 Stellenprozenten. Per 1. Februar 2012 wurde Michael von Rohr als neuer Leiter zu 40 % angestellt.

Eidgenössische Kadettentage

Am 8. und 9. September fanden wie bereits im Jahr zuvor die eidgenössischen Kadettentage in Burgdorf statt.

Neuer Korpsleiter

Im Oktober kam es zu einem Wechsel bei der Leitung der Kadetten. Thomas Schwärzel wurde am 14. April 1997 vom Gemeinderat zum Leiter Kadettenkorps der Stadt Burgdorf gewählt. Er übte seine Tätigkeiten bis am 15. Oktober 2012 aus. Der Gemeinderat wählte am 15. Oktober Michel Zwahlen als neuen Korpsleiter der Kadetten.

Sicherheit und Gewaltprävention in Burgdorf

Alkohol- und Tabaktestkäufe

Im November 2012 wurden zum vierten Mal Alkohol- und Tabaktestkäufe durchgeführt:

	Anzahl getestete Betriebe	Jugendschutzbestimmungen eingehalten	Jugendschutzbestimmungen nicht eingehalten
Verkaufsstellen / Ladengeschäfte	7	6	1
Gastgewerbebetriebe / Restaurants	5	2	3
Kioske	2	1	1
Total %	100%	64%	36%

Projekte der Kommission

- Die Organisation der nichtständigen, gemeinderätlichen Kommission wurde neu geregelt. Die Geschäftsleiter der BauD, ESiD, SozD und BiLD vertreten neu je die Direktionen. Die Leitung übernimmt die Jugendbeauftragte und die Administration die BiLD.
- Zum Thema „Jugendschutz“ wird allen Eltern der neuen Kindergartenkinder das Merkblatt „Aus-Um-Grenzgang, eine Orientierungshilfe für Eltern von Kindern und Jugendlichen“ der BeGes und des Contact Netz abgegeben. Ebenso liegt dieses Merkblatt bei verschiedenen Stellen auf.
- Eine erste Netzwerkveranstaltung verschiedener Stellen im Bereich Gewaltprävention und Sicherheit wurde im August organisiert. Es soll jährlich ein solches Treffen stattfinden.

Unterstützte Projekte

- Elternrat Pestalozzi: Elternanlässe zur Projektwoche „Gewalt“ Fr. 400.--
- Oberstufe Gsteighof: Workshop zu Rassismus und Aggression Fr. 300.--
- Oberstufe Pestalozzi: Projektwoche „Gewalt“ 2012 Fr. 1'000.--
- OK Kornhausmesse: Blue Cocktail Bar Fr. 1'000.--
- Primarstufe Gsteighof: Workshop des Präventionskonzepts Fr. 1'200.--
- Stiftung Contact Netz – Judro: Alkohol- und Tabaktestkäufe Fr. 344.25
- Stiftung Contact Netz – Judro: Merkblatt „Aus-Um-Grenzgang“ Fr. 1'800.--



34. Burgdorfer Ferienpass 2012 Geschäftsbericht

Sommer – Spass mit dem Burgdorfer Ferienpass –

Viele positiven Rückmeldungen von den teilnehmenden Kindern

Was kommt dir spontan zum Ferienpass in den Sinn? So lautete eine Frage in unserer Umfrage bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern. „Spass, eine gute Sache, tolle Angebote, Abenteuer, Abwechslung, Cool, gute Laune, Kinder kennenlernen, Neues ausprobieren, singen und tanzen, viele Erlebnisse und sehr lehrreich“ waren die meist genannten Antworten. Die ausführliche Zusammenfassung aller Rückmeldungen ist auf der Website www.burgdorfer-ferienpass.ch veröffentlicht.

Auch die Veranstalterinnen und Veranstalter lobten den Ferienpass

Erfreulich waren die Rückmeldungen der Veranstalterinnen und Veranstalter, welche des Lobes voll waren über die freundlichen, interessierten, aufmerksamen und anständigen Kinder.

Gesucht werden Begleitpersonen und Fahrgemeinschaften

Knacknuss ist nach wie vor der stets wachsende Anspruch an Begleitpersonen und Wunsch nach Fahrgemeinschaften. Es wird zunehmend schwieriger, genügend Begleitpersonen aus den Reihen des Organisationskomitees zu rekrutieren. Deshalb sind wir für zusätzliche Unterstützung durch Lehrpersonen, Elternräte und Sympathisanten dankbar.

Facebook als Austausch- und Erfahrungsplattform

Aus Datenschutzgründen können keine Teilnehmerlisten an die Teilnehmenden verschickt werden, ebenso wenig können solche Listen auf unsere Website gestellt werden. Der Burgdorfer Ferienpass ist dieses Jahr aber erstmals auf Facebook registriert. Eltern hatten damit beispielsweise die Möglichkeit, untereinander zu kommunizieren und nach Fahrgemeinschaften zu suchen.

Ferienpass erhielt ein neues frisches Kleid

Nicht nur das Logo ist neu. Das ganze Erscheinungsbild des Burgdorfer-Ferienpasses mit seiner Website ist grafisch neu gestaltet worden.

Kommerzielle Angebote vs. Freiwilligenarbeit

Im Ferienpass werden viele Angebote durch Freiwilligenarbeit abgedeckt. Jedoch zeigt sich seit mehreren Jahren der Trend zu mehr professionellen Freizeitangeboten. Viele Institutionen haben den Freizeitbereich als Markt entdeckt und versuchen sich unter anderem mit Ferienpässen zu etablieren und finanzieren. Der Burgdorfer Ferienpass gibt diesen Markt an die Kinder und Eltern weiter. Kurskosten, welche über Spesen hinausgehen, werden bei der Kursausschreibung angegeben.

Nachstehend einige Zahlen und Statistiken zum Ferienpass:

Top Ten der Kurse mit den meisten Anmeldungen

1. Hunde: Dogs@work	81
2. Seilpark Bern	76
3. Kinderbackstube	55
4. Eselolympiade	54
5. Interessantes über die Polizei erfahren und ausprobieren	48
6. Hallenklettern	47
7. Glace selber herstellen	45
8. Kartfahrt auf der Kartbahn Kappelen (2x)	41
9. Zaubern	40
10. Blumenarrangement selbst gemacht	39

Gemeinden

Folgende 16 Gemeinden sind dem Burgdorfer Ferienpass angeschlossen: Burgdorf, Aefligen, Ersigen, Hasle, Heimiswil, Kirchberg, Lyssach, Lützelflüh, Oberburg, Nieder- und Oberösch, Rüttligen-Alchenflüh, Rüegsau, Wynigen, Rumendingen, Schulgemeinde Kreuzweg.

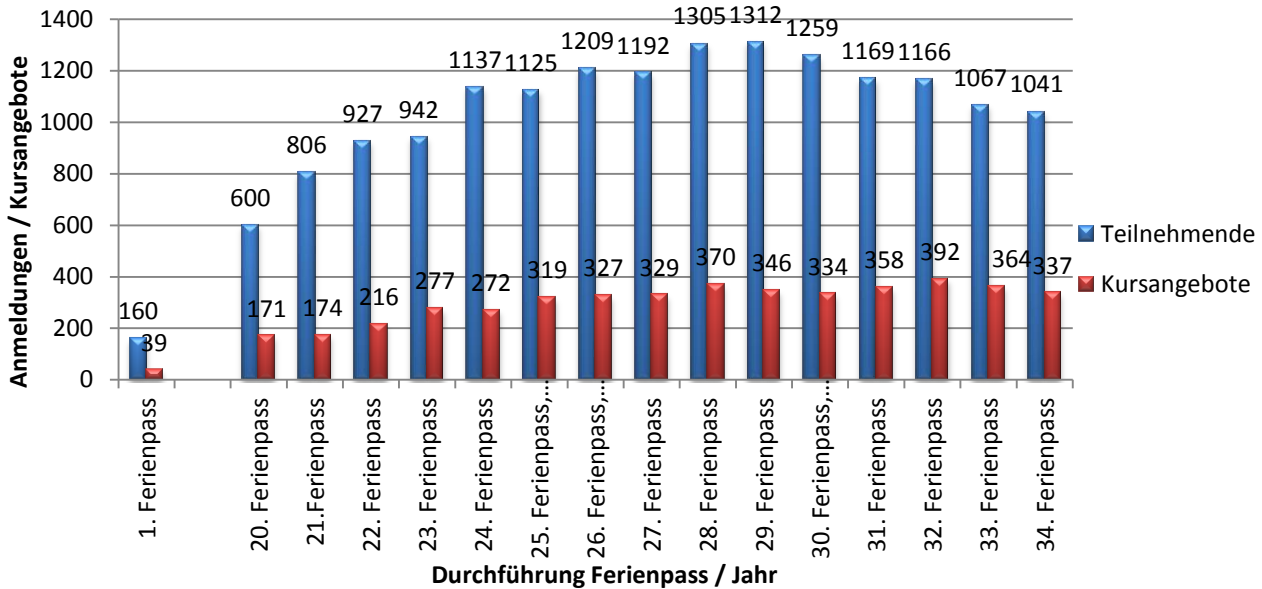
Anzahl Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden (Total 1041):

Die Gesamtzahl von 1041 Teilnehmenden ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren weiterhin rückläufig.

(Gemeindezugehörigkeit beruhen auf den Angaben der Kinder. Die Zahl in den Klammern ist die Abweichung zum Vorjahr):

• Aefligen	18	(+2)
• (Andere)	8	(+2)
• Burgdorf	373	(-12)
• Ersigen	47	(+2)
• Hasle bei Burgdorf	71	(-7)
• Heimiswil	83	(+8)
• Kirchberg (BE)	106	(+12)
• Lützelflüh	85	(-5)
• Lyssach	33	(-6)
• Niederösch	8	(-1)
• Oberburg	57	(+5)
• Oberösch	4	(+1)
• Rüttligen-Alchenflüh	35	(-2)
• Rüegsau	48	(-19)
• Rüti bei Lyssach	4	(+1)
• Rumendingen	0	(+0)
• Schulgemeinde Kreuzweg	4	(-2)
• Wynigen	57	(-5)

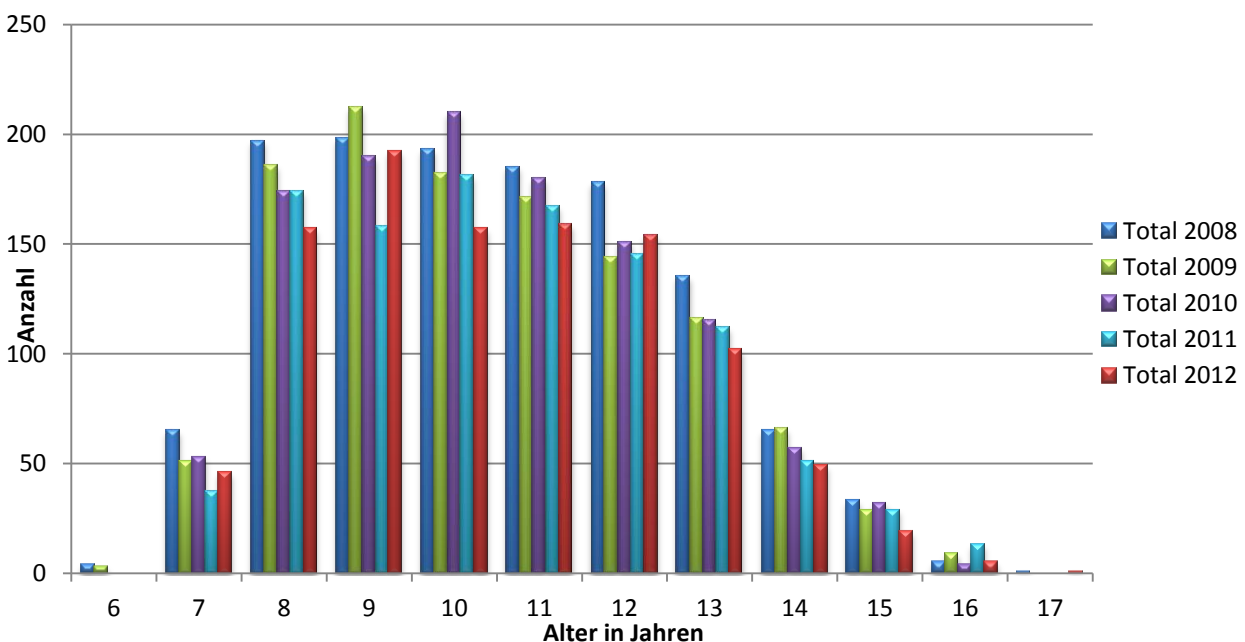
Teilnehmende und Kursangebote



Die Kinder konnten aus 337 Veranstaltungen mit 4930 Plätzen 5 Kurse wählen. Ein bemerkenswertes Kursangebot!

Alter der Kinder

Das Verhältnis zwischen den teilnehmenden Mädchen (52%) und Knaben (48%) ist weiterhin konstant ausgeglichen.



Finanzierung

Der Ferienpass wird durch Beiträge der Stadt Burgdorf und den Ferienpassgemeinden, dem Verkauf der Ferienpässe (Fr. 25.--), sowie dank Spenden- und Gönnerbeiträge finanziert.

Stiftungsrat (SR) und Organisationskomitee 2012



vgl: Nicole Urfer, Gemeinde Rütligen-Alchenflüh, Franziska Welsch, Gemeinde Rütligen – Alchenflüh, Katrin Ramseier, Gemeinde Rüegsau, Petra Niemann, Gemeinde Rüegsau, Sandra Gull, Gemeinde Lützelflüh, Brigitte Brunner-Krieg, Gemeinde Lützelflüh, Barbara Richard, Schulgemeinde Kreuzweg.

mvl: Christa Reinhard, Gemeinde Wynigen und Rumendingen, Annelise Arm-Müller, Gemeinde Oberburg, Evelyne Schächli-Droz, Geschäftsleitung / Stiftungsrat, Fritz Käser, Gemeinde Ersigen, Veronika Mäusli-Luginbühl, Gemeinde Heimiswil.

hvl: Lukas Scheidegger, Präsident Stiftungsrat, Ruth Heuberger, Gemeinde Nieder- und Oberösch, Annemarie Müller-Grossenbacher, Gemeinde Oberburg, Marlies Budmiger-Stirnemann, Gemeinde Oberburg, Jürg Meier, Geschäftsleitung / Stiftungsrat, Ursula Galli, Gemeinde Aefligen, Fabienne Widmer-Linder, Gemeinde Hasle b. Burgdorf, Annemarie Németh-Blaser, Stiftungsrat.

Es fehlen auf dem Bild: Anna Katherina Girsberger, Gemeinde Kirchberg, Susanne Grunder Rey, Stiftungsrat (Rüegsau), Barbara Keller, Gemeinde Kirchberg, Bernhard Kreis, Sozialdirektor KC, Roland Rauch, Stiftungsrat Vizepräsident, Kurt Ruchti, Stiftungsrat, Rosmarie Rufenacht, Gemeinde Burgdorf / Elternrat, Irene Schneider, Gemeinde Lyssach, Barbara Stern, Gemeinde Lyssach, Franz Wyss, Kassier KC.

P 53 Kultur

5300 Kunst- und Kulturförderung

Kulturkommission

Präsidentin Sabine Käch
Mitglieder Silvia Bonati (ab Dezember)
Rolf Grossenbacher
Matthias Egger
Sabina Lang
Christoph Schnyder
Christoph Steiner
Beisitz Gemeinderat Andrea Probst
Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch (ab August)
Geschäftsführung Anne Jäggi
Jana Ulmann (ab August)

Von der Stadt unterstützte Kulturinstitutionen (wiederkehrende Beiträge)

- Burgdorfer Fasnacht	CHF	3'000.-
- Burgdorfer Jahrbuch	CHF	8'000.-
- Casino-Gesellschaft	CHF	2'000.-
- Casino Theater AG	CHF	175'000.-
- Harmoniemusik der Stadt Burgdorf	CHF	14'000.-
- IG Kulturschloss	CHF	86'000.-
- Konzertchor	CHF	8'000.-
- Kulturfabrik	CHF	24'000.-
- Kulturnacht Burgdorf	CHF	25'000.-
- Museum Franz Gertsch: Kunstvermittlung / Goldfreundschaft	CHF	37'400.-
- Orchesterverein	CHF	6'000.-
- Schmidechäuer	CHF	4'000.-
- Sommernachtsträume	CHF	20'000.-
- Stadtbibliothek Burgdorf	CHF	120'000.-
- Stadtmusik Burgdorf	CHF	14'000.-
- Tambouren- und Pfeifferverein	CHF	3'000.-
- Theatergruppe Burgdorf	CHF	4'000.-

Von der Stadt unterstützte Projekte und Ankäufe (einmalige Beiträge)

Entscheide der Kulturkommission

Kreditbewilligung 2011 / -beanspruchung 2012		
- Märchentourneetheater Fidibus: «Rumpelstilzchen»	CHF	1'000.-
- Marianne Grund: Neujahrskonzert Burgdorf 2012	CHF	500.-
- Agentur für ansprechenden Unfug: «Die Krönung Nr. 6»	CHF	4'000.-
- Gilbert & Oleg's Fahriété: «Der vierte König»	CHF	2'000.-
- Theaterzirkus Wunderplunder: Tournee 2012	CHF	10'000.-
- 1, 2, 3 ...chanson: Festival 2012 «Voix de Femmes»	CHF	4'000.-

Kreditbewilligung und –Beanspruchung 2012

- Verein Schopfkultur: Konzert mit «Silberbux»	CHF	500.-
- Groombrige: CD-Produktion	CHF	1'000.-
- Verein Szenerie Burgdorf «Die Franzosenkrankheit»	CHF	2'000.-
- Hans Ulrich Geissbühler: Z-art in Burgdorf	CHF	1'500.-
- Peter Gysi: Projektbeitrag Installation im Grand Palais Bern	CHF	1'500.-
- Hansueli Trachsel: Fotoausstellung «Menschen vom Hoger», Museum Krauchthal	CHF	1'000.-
- Tat.Ort.Theater: Theaterprojekt «Der zerbrochene Krug»	CHF	2'500.-
- Verein Burgdorfer Krimitage: 10. Burgdorfer Krimitage/Burgdorfer Krimipreis	CHF	25'000.-
- Raff Fluri: DVD-Produktion «Burgdorf damals»	CHF	1'500.-
- Christina Egli: Theaterprojekt «Die zehn Gebote für einen mörderischen Alltag»	CHF	2'000.-
- Kulturclub im Maison Pierre: Saisonbeitrag 2012/13 (Jubiläumsjahr)	CHF	4'000.-
- Zauberlaterne: Saisonbeitrag 2012/2013	CHF	3'500.-
- Klangart concerts Burgdorf: Saisonbeitrag 2012/2013	CHF	3'000.-
- Manuel Burgener: Kunstprojekt «24 Pages»	CHF	1'500.-
- Torfinn Rothenbühler: CD-Produktion	CHF	600.-
- Jean Daniel Berclaz: Ankauf für die Kunstsammlung «musée de point de vue»	CHF	4'000.-

Kreditbewilligung 2012 / -beanspruchung 2013

- Marianne und Wenzel Grund: 10. Burgdorfer Neujahrskonzert 2013	CHF	500.-
- Agentur für ansprechenden Unfug: «Die Krönung»	CHF	4'000.-
- Märchentourneetheater Fidibus: «Schneeweisschen und Rosenrot»	CHF	1'000.-
- Simon Lüscher, doktoreinsenbarth.ch: Tournée Kindertheater «Flumi»	CHF	975.-
- Claude Braun: Festival 2013 «1, 2, 3 ... chanson»	CHF	4'000.-

Glossar

AdZS	Angehörige des Zivilschutzes
AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
APH	Alterspflegeheim
BauD	Baudirektion
BDP	Bürgerlich-Demokratische Partei
BFE	Berufsfachschule Emmental
bfu	Beratungsstelle für Unfallverhütung
BiID	Bildungsdirektion
BIZ	Berufs- und Laufbahnberatung
BWK	Berufliche Weiterbildungskurse
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei
DB	Deckungsbeitrag
EDU	Eidgenössisch Demokratische Union
EL	Ergänzungsleistungen
EO	Erwerbsersatzordnung
ERZ	Erziehungsdirektion des Kantons Bern
ESAF 2013	Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest 2013
ESiD	Einwohner- und Sicherheitsdirektion
EVP	Evangelische Volkspartei
FDP	Freisinnig-Demokratische Partei
FFE	FFE Fürsorgerischer Freiheitsentzug
FILAG	Finanz- und Lastenausgleich
FinD	Finanzdirektion
FKB	Familienausgleichskasse des Kantons Bern
GEF	Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern
GFL	Grüne Freie Liste
GLP	Grünliberale Partei
GR	Gemeinderat
GVB	Gebäudeversicherung Bern
HRM 2	Harmonisiertes Rechnungsmodell 2
IV	Invalidenversicherung
JF	Jungfreisinnige
KES	Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes
KG	Kompetenzgemeinde
KITA	Kindertagesstätte

km/h	Kilometer pro Stunde (Geschwindigkeit)
LZ	Leistungsziel
MRB	Musikschule Region Burgdorf
MWST	Mehrwertsteuer
NPM	New Public Management
ÖKB	Verein für Sozialversicherungsfragen von öffentlichen Institutionen des Kantons Bern
OSiD	Ordnungs- und Sicherheitsdienste
P	Produkt
PG	Produktgruppen
PH Bern	Pädagogische Hochschule Bern
PKP	Paritätische Kommission Personal
PraD	Präsidialdirektion
PRE	Personalvorsorgestiftung Region Emmental
REZE	Regionales Eissportzentrum
SLK	Schulleitungskonferenz
SoKo	Sozialkommission
SozD	Sozialdirektion
SP	Sozialdemokratische Partei
SpoKo	Sportkommission
SR	Stadtrat
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
SSA	Schulsozialarbeit
SVP	Schweizerische Volkspartei
TAGI	Tagesschule Burgdorf
TSV	Tageschulverordnung
VSK	Volksschulkommission
WZ	Wirkungsziel
ZSO	Zivilschutzorganisation

Anträge

Der Gemeinderat stellt gestützt auf die Artikel 39 Ziffer 2 und 61 Ziffer 2 der Gemeindeordnung vom 26. November 2000 sowie auf Artikel 11 Absatz 6 des NPM-Reglements vom 3. Februar 2003 dem Stadtrat die folgenden Beschlussanträge:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 11, 23, 36, 52, 63 und 70 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 11, 23, 36, 52, 63 und 70 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2012, die mit einem Ertragsüberschuss von 3'418'388.67 Franken abschliesst, wird genehmigt

DER GEMEINDERAT

Elisabeth Zäch, Stadtpräsidentin
Roman Schenk, Stadtschreiber

Geht mit den Grundlageakten zu Bericht und Antrag an die Geschäftsprüfungskommission.

Burgdorf, 22. April 2013

PRÄSIDIALLIREKTION

Beschlüsse des Stadtrates

Der Stadtrat fasste folgende Beschlüsse:

1. Von den in der Kompetenz des Gemeinderates bewilligten Nachkrediten in den Produktgruppen 10, 11, 23, 36, 52, 63 und 70 wird Kenntnis genommen.
2. Die Überschreitungen der Voranschlagskredite in der Jahresrechnung in den Produktgruppen 10, 11, 23, 36, 52, 63 und 70 werden genehmigt.
3. Der Geschäftsbericht der Einwohnergemeinde Burgdorf mit Jahresrechnung 2012, die mit einem Ertragsüberschuss von 3'418'388.67 Franken abschliesst, wird genehmigt

Burgdorf, 17. Juni 2013

NAMENS DES STADTRATES

Rolf Ingold, Stadtratspräsident
Roman Schenk, Stadtschreiber